

UNIVERSITÄT VILNIUS

JŪRATĖ MAKSVYTYTĖ

ÜBERSETZUNGSSTRATEGIEN BEI DER WIEDERGABE DEUTSCHER
REALIENBEZEICHNUNGEN INS LITAUISCHE

Doktordissertation
Geisteswissenschaften, Philologie (04 H)

Vilnius, 2013

Die Dissertation wurde im Zeitraum 2009 – 2013 an der Universität Vilnius angefertigt.

Wissenschaftlicher Betreuer:

Prof. dr. Hans-Harry Drößiger (Universität Vilnius, Geisteswissenschaften, Philologie – 04H).

VILNIAUS UNIVERSITETAS

JŪRATĖ MAKSIVYTYTĖ

VERTIMO STRATEGIJOS PERTEIKIANT REALIŲ PAVADINIMUS
IŠ VOKIEČIŲ Į LIETUVIŲ KALBĄ

Daktaro disertacija
Humanitariniai mokslai, filologija (04 H)

Vilnius, 2013

Disertacija rengta 2009 – 2013 metais Vilniaus universitete

Mokslinis vadovas:

prof. dr. Hans-Harry Dröβiger (Vilniaus universitetas, humanitariniai mokslai, filologija – 04H).

INHALTSVERZEICHNIS

Verzeichnis der Kurzbezeichnungen in der Arbeit	6
Einleitung	7
1. Theoretische Grundlagen	16
1.1. Allgemeiner Hintergrund – Sprache und Kultur in Gemeinschaften	16
1.1.1. Zum Begriff Kultur	16
1.1.2. Hintergrundwissen und die Rolle des Sprachmittlers	26
1.2. Zu den Realienbezeichnungen (RB)	33
1.2.1. Realien, Realienbezeichnungen und Kultur	33
1.2.2. Erfassungs- und Abgrenzungsprobleme der RB	41
1.2.3. Zur Klassifizierung von RB	49
1.2.4. Strategien und Verfahren der Wiedergabe von RB	55
1.3. Zum Phänomen Äquivalenz	65
1.3.1. Zu den Begriffen Äquivalenz und Äquivalent	65
1.3.2. Ebenen der Äquivalenz. Möglichkeit und Unmöglichkeit der Äquivalenz	70
1.3.3. Zur Akzeptanz	74
1.3.4. Äquivalenz und RB	75
2. Die Analyse der Realienbezeichnungen	77
2.1. Zu den Methoden der deskriptiven Untersuchung	77
2.1.1. Zum Datenkorpus	77
2.1.2. Zur Durchführung der deskriptiven Analyse	83
2.2. Deskriptive Analyse	87
2.2.1 Ethnografische Realienbezeichnungen	87
2.2.1.1. Alltag – Speisen und Getränke	88
2.2.1.2. Alltagsobjekte und Arbeitswelt	123
2.2.1.3. Kunst, Kultur und ethnische Objekte	159
2.2.1.4. Maßeinheiten, Standards und Geldeinheiten	195
2.2.2. Gesellschaftlich-politische Realienbezeichnungen	213
3. Schlussfolgerungen	255
Quellenverzeichnis	258
Literaturverzeichnis	260
Anhang 1	266
Anhang 2	270
Anhang 3	276

Verzeichnis der Kurzbezeichnungen in der Arbeit

AS	Ausgangssprache
AK	ausgangssprachliche Kultur / Ausgangskultur
AT	ausgangssprachlicher Text / Ausgangstext
ZS	Zielsprache
ZK	zielsprachliche Kultur / Zielkultur
ZT	zielsprachlicher Text / Zieltext
RB	Realienbezeichnung (-en)
KK	Kulturkomponente / kulturbezogene Bedeutungskomponente eines Lexems
WB	Wörterbuch
2spr	zweisprachig
KS	Deutsch-Litauisches Wörterbuch von J. Križinauskas / S. Smagurauskas (Ausgaben von 1992 und 2001)
S	Deutsch-Litauisches Wörterbuch von D. Šlapoberskis (1963)
A	Deutsch-Litauisches Wörterbuch von K. Alminas (1943)
LKŽ	Die I. Ausgabe der elektronischen Version vom Wörterbuch der litauischen Sprache (Band I–XX, 1941–2002) 2005. URL: http://www.lkz.lt/startas.htm
TŽŽ	Wörterbuch der Internationalismen // Tarptautinių žodžių žodynas. 2009-2013 Zodziai.lt. URL: http://www.zodziai.lt/
DWDS	Das Digitale Wörterbuch der Deutschen Sprache. URL: http://www.dwds.de/
WK	Deutschsprachige Wikipedia URL: http://www.wikipedia.de/
S	Substantiv
Adj	Adjektiv

Einleitung

Eine linguistische Forschungsarbeit, deren Ergebnisse nicht nur einen Theoriegewinn für die zugrunde gelegten linguistischen Theorien erbringen, sondern auch Vorschläge für die praktische Arbeit von Sprachmittlern macht, indem Vorschläge für ein zweisprachiges (oder gar mehrsprachiges) Glossar bzw. Wörterbuch (WB) erarbeitet werden, liefert insgesamt Möglichkeiten zur Optimierung der zwischensprachlichen Kommunikation. Die Darbietung von Beschreibungs- und Erklärungsansätzen zu Verfahrensweisen der Wiedergabe bestimmter Komponenten einer Sprache in einer anderen kann den Wissenstransfer zwischen den hinter den Sprachen befindlichen Kulturen anregen, also das Wissen einer Sprach- und Kulturgemeinschaft einer anderen kommunikativ verfügbar machen. Da jede Sprache und Kultur über ihre typischen Merkmale und Entitäten verfügt, so ist der mögliche Bedarf bei der zwischensprachlichen Kommunikation zu decken.

In der gegenwärtigen zwischensprachlichen Kommunikation werden die Zusammenhänge von Kultur und Sprache erkannt und aktiv erforscht. Der Anteil und Rolle des Sprachmittlers wird ebenso diskutiert, denn seine Entscheidungen können Hindernisse aufstellen oder beseitigen. „Im Prozess der Produktion symbolischer Güter erweisen sich Translatoren trotz ihrer gesellschaftlich marginalen Position in Geschichte und Gegenwart als entscheidender Faktor.“ (Prunč, 2007, 346) Die Übertragungs- bzw. Wiedergabemaximen sind einst durch die Praktiker der vergangenen Jahrhunderte erfasst und später zu theoretischen Erkenntnissen entwickelt worden, die seit Goethe als zwei Übersetzungsmaximen bekannt seien, denn „die eine verlangt, dass **der Autor** einer fremden Nation zu uns herüber gebracht werde, dergestalt, dass wir ihn als den unsrigen ansehen können; die andere hingegen macht an uns die Forderung, dass **wir** uns zu dem Fremden hinüber begeben und uns in seine Zustände, seine Sprachweise, seine Eigenheiten finden sollen.“ (Goethe, Bibliografie in Schreiber, 1993, 73)

Besonders verkompliziert sich das Ganze im Falle der Realienbezeichnungen, die als Fragmente der einen Kultur in der anderen fremd sind oder anders vorkommen (können). Das Problem der vorliegenden Arbeit bildet die Tatsache, dass diese fremden, unbekannt, andersartigen Elemente bei der zwischensprachlichen Kommunikation nicht einfach in der anderen Sprache wiedergegeben werden (können), denn sprachliche Bezeichnungen referieren auf bestimmte, kulturgebundene Sachverhalte und bilden einen komplexen „Knoten“, der sich neben der anfänglichen pauschalen Position der Unübertragbarkeit je nach Bedarf als lösbar erweisen und die Sicht auf die Wiedergabe der Bezeichnungen von Kulturelementen bewusster gestalten kann. Ungeachtet dessen, dass zahlreiche Arbeiten zum Thema der kulturspezifischen Lexik bzw. deren Behandlung bei der Übersetzung erschienen sind, existiert bis jetzt kein einheitlicher Terminus für die Bezeichnung der national- und kulturspezifischen Lexik. Aufgrund der Tatsache, dass die kulturspezifisch markierte Lexik eine heterogene Charakteristik aufweist und viele Fragen ihrer Behandlung derzeit noch nicht geklärt sind, ist es von wissenschaftlichem Interesse, diese lexikalischen Einheiten aus der Perspektive unterschiedlicher sprachwissenschaftlicher Disziplinen zu untersuchen.

Die vorliegende Arbeit trägt einen interdisziplinären Charakter und betrachtet die Realienbezeichnungen (im Weiteren RB) unter kultur-kommunikativem Aspekt, der Ansätze von Übersetzungswissenschaft, Lexikologie, Lexikografie, Ethnolinguistik und kognitiver Linguistik verbindet.

Untersuchungsgegenstand der Dissertation sind die deutschen RB und ihre vorhandenen litauischen Entsprechungen, die diverse Strategien der Wiedergabe von RB illustrieren und allgemeine Tendenzen der Wiedergabe von Kulturelementen aufzeigen (können).

Das **Untersuchungsmaterial** stellen 294 deutsche RB dar, die aus unterschiedlichen deutschsprachigen Printquellen zu Linguistik, Landeskunde und Fremdsprachendidaktik als Belegkorpus gebildet und nach Varianten ihrer

litauischen Entsprechungen im zweisprachigen Wörterbuch (im Weiteren 2sprWB) untersucht worden sind. Die RB ordnen sich unterschiedlichen Bereichen der deutschen Kultur zu; sie umfassen eine breite Thematik und zeichnen sich durch eine Vielfalt der Gestaltung ihrer litauischen Entsprechungen aus.

Das Ziel dieser Arbeit besteht darin, anhand ausgewählter und zu einem Datenkorpus zusammengefassten Belege von Realienbezeichnungen im Deutschen und deren Entsprechungen im Litauischen Überlegungen zum heutigen Stand, zu Gestaltung, Bedarf und Potenzial der Handhabung von deutschen RB im Litauischen zusammen zu tragen und zu verallgemeinern, um Möglichkeiten der Handhabung für die weitere Praxis in den Problemfällen der (noch nicht vorhandenen) Entsprechungen vorzuschlagen, wie adressatengerechte Äquivalente von RB geschaffen werden können, um Sachverhalte der deutschen Kultur sachgerecht wiederzugeben.

Einerseits werden Verfahren der Wiedergabe deutscher RB im Litauischen bzw. die Handhabung der Kulturelemente am Beispiel der RB in der sprachlichen Vermittlung untersucht, was andererseits mit der adäquaten Wiedergabe dieser RB im 2sprWB zusammenhängt und somit zu Aspekten der kulturellen Nähe bzw. Distanz zwischen dem Deutschen und dem Litauischen führt. Es handelt sich dabei um WB-Lösungen, die im Laufe der letzten 70 Jahre erbracht worden sind. Die Auseinandersetzung mit Problemen der Wiedergabe kulturgebundener Sprachelemente verfolgt auch das praktische Ziel, die Handhabung der (deutschen) RB im Litauischen evtl. bewusster zu gestalten und zu instrumentalisieren, aber nicht streng präskriptiv, sondern als Alternativlösungen. Zu der Zielsetzung gehört auch die Vorarbeit zu einem Skript eines 2sprWB als Nachschlagewerk zu den RB zur praktischen Anwendung für die Sprachmittler Deutsch-Litauisch. Fehlende Äquivalente zu schaffen ist jedoch nicht das Ziel dieser Arbeit.

Das Thema der Arbeit berührt dabei folgende theoretische Fragestellungen, die mit bestimmten Wissenschaftsdisziplinen in Verbindung stehen. Doch

übergreifend für alle wissenschaftlichen Interessen ist zunächst die Erörterung des Begriffs Realienbezeichnung, so dass die kritisch-theoretische Sicht auf dessen Darstellungen zu einem für die konkreten Fragestellungen der Arbeit hinreichenden theoretischen Konsens führen kann. Im Konkreten geht es aus der Perspektive der Sprachmittlung, z. B. Übersetzungswissenschaft, um das kommunikative Verfügbarmachen von Bezeichnungen bestimmter Entitäten, die nur in einer Sprache mit ihrer spezifischen Bedeutung existieren, aber (evtl. noch) nicht in der anderen. Am häufigsten finden sich Auseinandersetzungen zu dieser speziellen Fragestellung im Rahmen der Äquivalenzforschung. Aus der Sicht der Interkulturellen Kommunikationsforschung oder der Sprachkontaktforschung könnte gefragt werden, in welchen Formen und auf welchen Wegen das besondere Wissen zwischen zwei Sprach- und Kulturgemeinschaften kommuniziert wird. Mit dieser Thematik beschäftigen sich auch Lexikologie und die zweisprachige Lexikografie, denn Aspekte der Kodifizierung der Lexik spielen eine ebenso entscheidende Rolle bei der Handhabung von RB.

Für den **theoretischen** Teil werden folgende Aufgaben formuliert:

1. Auseinandersetzung mit der Auffassung von RB als Sprachphänomen und Kulturobjekt sowie ihre Abgrenzung in der Sprachwissenschaft und in der Translationswissenschaft.
2. Auseinandersetzung mit dem Problem der Äquivalenz, besonders bei der Wiedergabe von äquivalenzlosen Bezeichnungen der Kulturelemente in der anderen Sprache.
3. Erarbeiten eines kurzen Überblicks über die Untersuchungen der Wiedergabe der RB im Allgemeinen und im Sprachenpaar Deutsch-Litauisch im Besonderen.
4. Erarbeiten eines kurzen Überblicks zu den häufigsten Verfahren der Wiedergabe von äquivalenzlosen Sprachelementen.

Im **analytisch-deskriptiven** Teil der Dissertation sind folgende Aufgaben zu bewältigen:

1. Erfassen des deutsch-litauischen Untersuchungsmaterials in einem Korpus, wobei onomasiologische Kriterien in der Korpusstrukturierung dominieren.
2. Untersuchung der Entsprechungen zu deutschen RB in 2sprWB, Klassifizierung nach Äquivalenztypen und Handhabungsverfahren.
3. Feststellung und Beschreibung der Modelle und der Strategien bei der Wiedergabe von RB aus dem Deutschen ins Litauische.

Struktur und Inhalte der Dissertation gestalten sich wie folgt: Die Dissertation besteht aus einer Einleitung, drei Teilen (theoretische Grundlagen, methodologische Grundlagen der theoretischen und der analytisch-deskriptiven Untersuchung, Beschreibung und Einschätzung der Untersuchungsergebnisse), Schlussfolgerungen, einem Literaturverzeichnis und zwei Anhängen (Liste der deutschen RB in alphabetischer Reihenfolge und eine Liste der URL zu einzelnen RB).

Im **theoretischen** Teil werden Aspekte behandelt, welche einerseits die sprachlichen Probleme bei der Gewinnung von Äquivalenten betreffen, aber andererseits wichtige Überlegungen zur Rolle der außersprachlichen Faktoren bei der Wiedergabe ansprechen. Die wohl wichtigsten Fragen der Feststellung bzw. des Erkennens der RB, der Äquivalenz bzw. der Adäquatheit in der Wiedergabe sowie die Frage nach der Abstimmung der allgemeinen Strategie und konkreter Verfahren der Wiedergabe von RB werden unter verschiedenen Aspekten diskutiert.

Im **methodologischen** Teil werden die Vorgehensweise zur Verarbeitung des theoretischen Materials erarbeitet, die Kriterien zur Auswahl der Belege des Datenkorpus formuliert und begründet sowie die Problematik der Einteilung in thematische Gruppen und Äquivalenztypen erklärt sowie die Vielfalt der Wiedergabeverfahren herausgearbeitet und erläutert. Dafür wird das Modell von Koller zu den Typen der denotativen Äquivalenz angewendet, auf dessen

Grundlage Beziehungen zwischen Sprachen exemplarisch belegt werden können. Durch die Analyse wird aufgedeckt, welche Verfahren gut im konkreten Sprachenpaar geeignet sind und welche Stärken und Schwächen dabei zu erwarten sind.

Für die Analyse werden Werke zur Übersetzung und ihrer Strategien von Werner Koller (2004), die Analyse der Bedeutung bei Leonid S. Barchudarov (1979) sowie die Abhandlung von Sergej Vlachov, Sider Florin (1980), die sich ausführlich der Unübersetzbarkeit der RB widmet. Ferner wird auf eine Reihe von Arbeiten der Linguistik und Translationstheorie genutzt, u. a. von Hauser, R., Banse, G. (2010), Ter-Minasova, S. (2000), Vermeer, H. J. (2006), Nord, Ch. (2007), Stolze, R. (2008).

„Es herrscht ein Konsens darüber, dass die kulturelle Determiniertheit von Handlungen und Interaktionen für alle Lebensbereiche eine immer größere Bedeutung erlangt und dass es die Aufgabe der Wissenschaft ist, Handlungsangebote und Lösungsmöglichkeiten für interkulturelle Konfliktsituationen zu erarbeiten.“ (Hennecke, 2008, 76).

Im Blickfeld der deutschen Übersetzungswissenschaft werden die kulturspezifischen Elemente (bei Koller landeskonventionelle Elemente, Realia) zunächst als spezifisches lexikalisches Phänomen behandelt, aber man konzentriert sich mehr auf die Suche nach rein sprachlichen Entsprechungen (Äquivalenzebenen von Koller). Bei Albrecht (2005) oder Kußmaul (2007) wird die Übersetzung der Kulturspezifika auch auf die außersprachliche Wirklichkeit bzw. die Kultur gerichtet.

Unter den litauischen Linguisten und Übersetzungswissenschaftlern sind die RB nicht fremd, aber erst in letzter Zeit als Untersuchungsgegenstand herausgestellt worden. Die vorliegende Analyse stützt sich auf eine der ersten Abhandlungen zum Thema RB von Armalytė (1986), mit Pažūsis (1990) sowie auf Arbeiten von Kohrs (2008), Dröbiger (2007, 2009, 2010) und Kvašytė (2009, 2010). Insgesamt kann mit Račienė (vgl. 2009, 49) festgestellt werden, dass noch ein weites Feld der lexikalischen Forschungen im Sprachenpaar

Deutsch-Litauisch besteht, sodass die Untersuchung deutscher RB im Sprachenpaar Deutsch-Litauisch noch in Zukunft weitere Beachtung verdient.

Die **Ergebnisse** der empirischen Analyse werden in drei Unterkapiteln je nach thematischem Bereich beschrieben, d. h. Äquivalenztypen und Verfahren zur Wiedergabe von (1) ethnografischen, (2) gesellschaftlich-politischen RB. Die Gruppen weisen sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede auf, die spezielle und allgemeine Tendenzen der Gewinnung von Äquivalenten und Wiedergabestrategien der Kulturelemente aufzeigen. Schließlich muss erwähnt werden, dass es nicht um die Wiedergabekritik im weiteren Sinne geht, sondern um eine Analyse **realisierter** Verfahren, die mithilfe des Modells der Äquivalenztypen beschrieben werden können, wodurch allgemeine Bewertungen zu konkreten Realisierungen möglich sind.

Die Dissertation schließt mit **Schlussfolgerungen** und einem Verzeichnis der verwendeten Literatur ab.

Die **Untersuchungsmethoden** sind im Wesentlichen analytisch-deskriptive Verfahren. Dabei werden Einsichten der klassischen traditionellen und der kognitiven Linguistik (Kulturgebundenheit, Konzepte und Kategoriebildung), Kulturwissenschaft, Soziolinguistik herangezogen sowie mit Darlegungen der kulturbezogenen Translationswissenschaft unterbaut. Quantitative und kontrastive Verfahren werden im analytisch-deskriptiven Teil der Dissertation genutzt. Bei der Zusammenstellung des Belegkorpus wurde eine logisch-introspektive und logisch-linguistische Arbeitsweise gewählt, die durch Begriffsdefinitionen unterstützt wird. Die Einteilung der Gruppen von RB erfolgt nach dem onomasiologischen Prinzip, ihre Analyse folgt Aspekten der Synchronie und der Diachronie.

Neuheit und Aktualität der Dissertation liegen in der Komplexität der Darbietung bzw. Behandlung der Problematik der RB im Sprachenpaar Deutsch-Litauisch. Im Mittelpunkt stehen einzelne lexikalische und grammatische Probleme, denn die RB werden im Zuge der konkreten literarischen Übersetzungen als Einzellösungen konkreter Autoren und Sprachmittler betrachtet, weniger in der Publizistik und gar nicht in Bezug auf

ihre Darstellung bzw. ihren Stand in lexikografischen Werken ermittelt. Die RB werden in der geisteswissenschaftlichen Theorie oft als Bestandteil allgemeinsprachlicher bzw. translationsbezogener Probleme untersucht, wobei es jedoch mehr um ihre technische Realisierung geht und weniger um die Ermittlung der allgemeinkulturellen Einbettung bzw. Subjektivität und ihres Bildes aus der Perspektive einer anderen Sprache. Zwar wird in letzter Zeit die komplexe Vorgehensweise bei der Überbrückung sprachlicher und außersprachlicher Differenzen immer mehr erkannt, aber eine Untersuchung des Sprachenpaares Deutsch-Litauisch hinsichtlich der Äquivalenz und Wiedergabe der RB ist nicht vorgekommen, besonders im Zusammenhang mit der Illustration durch Belege aus lexikografischen Werken, darunter aus der diachronen Perspektive, womit sich die **Neuheit** der Dissertation zeigt. Die Neuheit kann sich auch in praktischer Hinsicht erweisen, da sie einen Überblick bzw. systematisierte Erkenntnisse über den derzeitigen Stand der Forschung zum Sprachenpaar Deutsch-Litauisch bietet.

Die **Aktualität** der vorliegenden Arbeit begreift sich aus der Tatsache kommunikativer Mängel in Sprachmittlung und interkultureller Kommunikation, z. B. beim Übersetzen, oder aus Desiderata der Forschung, z. B. noch zu wenige Arbeiten zum Sprachenpaar Deutsch-Litauisch, die sich mit dieser speziellen Thematik der RB befassen. Oft ist auch eine mangelnde interkulturelle Sensibilität festzustellen, vor allem einen Mangel an Kenntnissen einzelgesellschaftlicher Gegebenheiten und daraus resultierenden Missverständnissen bzw. Fehlinterpretationen (vgl. Drößiger, 2010a, 5). Solchen Erscheinungen entgegenzuwirken ist die Aufgabe der theoretischen Forschung, um die weitere praktische Anwendung in der interkulturellen Kommunikation, vor allem Translation, zu vervollkommen. Die vorliegende Arbeit nimmt daher an Aspekten dieser theoretischen und praktischen Erforschung teil.

Zur Verteidigung der Dissertation werden folgende **Thesen** formuliert:

1. Eine sogenannte Unübertragbarkeit gibt es nicht, denn alle Inhalte in Text, Diskurs oder Kommunikation im Allgemeinen sind wichtig,

erfüllen eine bestimmte Funktion. Fehlende lexikalische Entsprechungen können mit motivierten und bewussten Handhabungsweisen geschaffen werden. Das Problem der Wiedergabe der RB in einer anderen Sprache steht nicht nur mit dem Problem der sogenannten Unübertragbarkeit, sondern auch mit dem Problem der Widerspiegelung der außersprachlichen Wirklichkeit mit Mitteln der Zielsprache (im Weiteren ZS) in Verbindung, woraus das Interesse verschiedener wissenschaftlicher Bereiche der Sprachforschung an diesem Phänomen resultiert.

2. Das deutsche Sprach- und Kulturgut ist in der litauischen Sprache und Kultur bekannt, aber es dominieren bestimmte onomasiologische Bereiche. Ihre referentielle Übereinstimmung ist teilweise aus der heutigen Interpretationsperspektive zu diskutieren, so dass das mit der Flexibilität der Semantik der RB in Verbindung gebracht werden kann. Aus dieser Flexibilität der Semantik der RB resultieren Verfahren ihrer Handhabung bei der Wiedergabe im Litauischen. Das verbreitetste Verfahren dafür orientiert sich an explikativen Definitionen durch Wortgruppenbildung, die jedoch nur einen Teil der Semantik der deutschen RB abdecken (können). Ursachen dafür liegen auch in den Sprachsystemunterscheiden.
3. Die deutsch-litauische Kommunikation kann durch die quantitative und qualitative Wiedergabe der deutschen RB nur profitieren. Dabei sollten die Verfahren der Wiedergabe nicht nur gefunden, sondern auch in der Praxis angewendet werden (evtl. auch in anderen Sprachenpaaren mit dem Litauischen). Das der Arbeit zugrunde gelegte lexikografische Material des Sprachenpaares Deutsch-Litauisch ist nicht nur für die Erfassung der verwendeten Wiedergabeverfahren geeignet, sondern durch dessen Analyse werden auch Vorschläge zur Handhabung von RB im Allgemeinen erarbeitet.

1. Theoretische Grundlagen

1.1. Allgemeiner Hintergrund – Sprache und Kultur in Gemeinschaften

1.1.1. Zum Begriff Kultur

Das Individuum, wenn auch als autonomes System, zählt als Mitglied einer Gemeinschaft, in der beim Zusammenleben mit anderen Individuen auf die gegenseitige Anpassung angewiesen ist und erfährt durch seine Gemeinschaft eine lebenslange Prägung. Ebenso ist eine Gesellschaft als Gesamtheit bzw. Menge geschlossener Systeme auf eine Interaktion, d. h. Kommunikation¹ zwischen den Systemen angewiesen. Durch Prozesse, Ereignisse, Erfahrungen konstruiert die Gruppe von Individuen ihre eigene Welt mit entsprechender Kultur und Weltsicht. Wenn die biologische Veranlagungen genetisch vererbbar sind, so ist die Kultur nicht vererbbar, obwohl einiges ins Erbgut eingegangen werden kann (vgl. Vermeer, 2006, 167). Die Kulturkenntnis wird erst durch das (Kennen) Lernen und die Nachahmung der tradierten Rituale in der Interaktion erworben. Die Kulturen befinden sich nicht nur in ständigem Wechsel, sondern auch beeinflussen einander, dadurch ist die Möglichkeit gegeben, andere Sichtweisen zu erblicken.

Infolge von zahlreichen Erscheinungsformen der Kultur existieren mehrere unterschiedliche Definitionen des Kulturbegriffs. In den Geisteswissenschaften und ihren Teildisziplinen je nach Ziel, Gegenstand und Methode der Untersuchung gibt es den Begriff aus eigener Perspektive, folglich fehlt auch eine klar umrissene Charakteristik. Selbst innerhalb der einzelnen Fachdisziplinen bleibt der Kulturbegriff oft vage und ambivalent (vgl. Hauser/Banse, 2010, 21). Die Autoren sehen die Bezeichnungsschwierigkeiten in den drei (scheinbar) widersprüchlichen Eigenschaften der Kultur:

- 1) **Kontinuität und Wandel.** Die Traditionen, die das Bewahren von Erbe sichern, stoßen evtl. auf neue Kulturmuster.

¹ Nicht die Systeme bilden eine Gesellschaft, sondern sie wird es durch die Kommunikation (vgl. Vermeer, 2006, 128).

- 2) **Vereinheitlichung und Differenzierung.** Trotz der Orientierung an Kulturwerten ist die Kultur nicht einheitlich, eher mit vielen Subkulturen.
- 3) **Öffnung und Abgrenzung.** Wenn auch als Nationalkulturen abgegrenzt sind, stehen sie den anderen Kulturen offen und beeinflussen einander. „Nur wer die gemeinsamen Symbole, z. B. Sprache, Geschichte und Institutionen kennt und versteht, kann sich [in der Kultur] orientieren und sich entsprechend verhalten. Durch kulturadäquates Verhalten zeigt sich, wer dazu gehört und wer nicht.“ (Hauser/Banse, 2010, 22)

Das historische Verständnis von Kultur hilft, ihre terminologische Unstimmigkeiten bzw. fehlende Einheitlichkeit zu verstehen und zwischen dem „engen“ und „weiten“ Kulturbegriff zu unterscheiden. Vom antiken Kulturverständnis der Kultivierung des Ackers bzw. der Pflanzen und Ausbildung des Menschen wandelt der (noch enge) Kulturbegriff in der Aufklärung des 17. Jh., als die Kultur (Natur, Zivilisation, Leben) als Errungenschaft und Leistung² (daher auch hochentwickelte und weniger entwickelte Kulturen) aufgefasst wurde. Das Kulturverständnis erweitert sich mit Erkenntnissen der Anthropologie und Cultural Studies, die sich dem (materiellen und geistigen) Alltag der Kulturen nähern. „Sowohl Geistiges als auch Materielles wird als Kultur verstanden oder ist von Kultur geprägt“ (Hauser/Banse, 2010, 24). Der Kulturbegriff, meistens zum Vergleich der Alltagskulturen bzw. ihrer unterschiedlichen Lebensweisen verwendet, bindet an drei Größen: (1) die Gemeinschaft, (2) den geografischen Raum und (3) die Zeit.

Die Vorstellungen von Kultur, eingeleitet von der erkenntnistheoretischen Wende durch Wittgenstein (die Bedeutung von Wörtern liegt nicht in direkter Beziehung zu der gegenständlichen Welt, sondern ist auf kontextuelle

² Nach Kant wird Kultur als Normen der Zivilisation verstanden. Herder etabliert aber als erster das holistische Kulturverständnis, das „weder nur auf Mensch und Natur noch hauptsächlich normativ auf Zivilisation bezogen ist.“ (Hauser/Banse 2010, 23)

Zusammenhänge angewiesen) wenden den engen Kulturbegriff von Repräsentanten der Kultur (materielle / immaterielle Artefakte und Errungenschaften der Zivilisation) zu dem Kulturverständnis hin, „das unter Kultur kontext- bzw. bedeutungsabhängige Wissens-, Kommunikations-, und damit soziale respektive kulturelle Praktiken versteht (...) Diese Praktiken stehen in Wechselwirkung mit der Lebens- und Daseinsumwelt des Menschen.“ (Hauser/Banse, 2010, 25)

Bolten (vgl. 2012, 4) konkretisiert den engen und weiten Kulturbegriff wie folgt: Unter dem ersten wird die „Hochkultur“ mit ewigen Werten verstanden, der Begriff wird statisch gesehen und wird nicht sozial kontextualisiert bzw. damit auch gesellschaftsunabhängig. Der erweiterte Kulturbegriff bezieht sich auf den Prozess – das Handeln in der Gesellschaft sowie Epoche und ist damit dynamisch sowie relativ, d. h. er ist abhängig von seinen Kontexten (Umwelt). Kurz gefasst, Kultur heißt: (eng) Hochkultur, (weit) Lebenswelt³. Der weite Kulturbegriff wird von Bolten⁴ unter drei methodologischen Konzepten definiert: (a) „**Materielle**“ Kulturtheorien mit kulturellen „Perceptus“, d. h. Artefakten (vom Denkmal bis zur Kleidung) und Leistungen der Gesellschaft, (b) für „**mentalistische**“ Theorie mit kognitiver Anthropologie ist die Kultur immateriell (Konzepte, kollektiv geteilte Werte, Einstellungen und Normen), kulturelle Konzepte mit dem Wissensvorrat der Gesellschaft. Sie können nicht direkt beschrieben werden, sondern werden infolge der Beobachtung der Realität erschlossen und (c) in „**funktionalistischen**“ Kulturtheorien wird Kultur betrachtet als „Orientierungssystem, das für die soziale Praxis einer Gesellschaft, Organisation oder Gruppe konstitutiv und notwendig ist“ und wird mit dem Begriff Normalität eng verbunden gesehen, wodurch Kultur als Interaktions- und Orientierungssystem bezeichnet wird. Die drei angeführten

³ Kulturen als Lebenswelten sind vielfältig strukturiert und an den Rändern mit offenen Knotenpunkten, die in die anderen offenen Netzwerke übergehen. Die Kulturen machen untereinander verbundene Makro- und Mikrokollektive aus (vgl. Bolten, 2012, 6). Das Individuum ist Mitglied einzelner Lebenswelten, folglich ist ihm Multikollektivität charakteristisch. „Gesellschaften haben keine Kultur(en), sie sind Kulturen.“

⁴ Bibliografie s. Hauser/Banse (2010, 25 ff.).

Richtungen schließen einander nicht aus, sie sind in einem komplementären integrierenden Zusammenhang zu verstehen.

Wegen des allgemeinen und weitläufigen Charakters der Kultur wird in den makrotheoretischen Ansätzen bis auf wenige Kategorien eingeschränkt (mit nicht immer klaren Kriterien, so Bolten (vgl. 2001, 128, zitiert nach Hauser/Banse, 2010, 28), mit der Erklärung, dass der ganze (weite) Komplex der Kultur wissenschaftlich schwer zu umfassen und erfassen sei. Die makrotheoretischen Ansätze veranlassen zu abstrakten Durchschnittswerten, die nicht Konkretes über das Handeln des Einzelnen erkennen lassen.

Die anderen Ansätze gehen deduktiv vor (von Einzelheiten bzw. Mikroebene zur Verallgemeinerung über Kultur), aber ihre Ergebnisse dürfen Bolten zufolge (vgl. 2012, 131) nicht aussagekräftig sein, da man aus Details nicht generalisieren sowie hinter den kulturellen Details nicht den Zusammenhang außer Acht lassen kann / darf. Ferner noch die Tatsache, dass durch die mikroanalytische Herangehensweise die Dynamik der Kultur überbetont und die Persistenz weniger beachtet wird.

Die Kultur als eine Komplexität, aber auch nicht ohne Widersprüche finden wir in einem anderen Ansatz, d. h. im **evolutionären** Kulturverständnis (Hauser/Banse, 2010, 30), das unter der Kultur die Anpassung des Individuums an seine Umwelt versteht. Die Umwelt umfasst sowohl die von der Natur gegebenen, als auch die vom Menschen selbst erschaffene sozialen, materiellen und symbolischen Bildungen zum Überleben in der gegebenen Umwelt. Das von Menschen Geschaffene wie auch seine Gestaltung unterscheiden sich hiermit von Kultur zu Kultur und bilden zusammen mit dem Wissen von Menschen spezifische kulturelle Habitate, wo eine „artifizielle (Um-) Welt“ entsteht (Behausungen, Straßen, Brücken, Werkzeuge etc.). Kultur ist somit das weite Umfeld mit seinen Anpassungsreaktionen durch das Individuum bzw. der Gesellschaft.

„Die dadurch gewährleistete große Flexibilität bei Umweltanpassungsprozessen ermöglichte dabei nicht nur das (fast weltweite) Vordringen des Menschen und die Erschließung immer neuer Lebensräume, sondern führte,

zusammen mit den dadurch evozierten Rückkopplungen der vorgefundenen Naturzustände, auch zu einer hohen Kontingenz kultureller Ausprägungen, wie z. B. verschiedenen Kulturpraktiken und Sprachen, oder hinsichtlich der Vergesellschaftung, zu mannigfaltigen sozialen Strukturen.“ (Hauser/Banse, 2010, 31)

Die Wiedergabe von Kulturelementen, auch durch RB, geht mit einem Kulturwechsel einher, der das sog. Vorwissen einschließt. Diese Interaktion wird von Vermeer (vgl. 2006, 268) als eine variierende Prozessmenge bezeichnet, deren Spezifik alle potenziell mögliche externe und interne Faktoren ausmachen. Darunter die konventionalisierten Zeichen und Informationen über die sog. **Meme**⁵. Vermeer (vgl. 2006, 279 ff.) bezeichnet sie als Träger der Information über die Zeichen, d. h. mentale Bildungen bzw. Gedanken. Da Meme als Elemente funktionierender Systeme bzw. der Kommunikation auftreten, kann diese Information lange Zeitabschnitte überleben und sich zugleich mit Kulturen und ihrem Wissen verändern, das Gesagte muss aber für den Rezipienten einen Sinn ergeben, d. h. über seine Funktion zugänglich bzw. informativ sein. „In einer Gesellschaft gerinnen sie [Meme] zu Konventionen, Kultur. Meme vernetzen sich und bilden Systeme. Kultur ist ein Memsystem. Meme sind nicht vererbbar. (...) Jede Kultur kann als [Mem] oder genauer: potentielles [Mem] für einen Gebrauch angesehen werden.“ (Vermeer, 2006, 289 f.) In einer Gesellschaft ist die Sprache Mittel ihrer Kohärenz wie auch als Mittel zu Herstellung der Meme. Die Sprache, als Medium und Übertragungsmittel, kann die Meme beeinflussen und verändern, wenn z. B. ein passendes Ausdrucksmittel für sie fehlt. Ein Mem kann durch verschiedene Zeichen übertragen werden. Ein Zeichen kann auch für verschiedene Memen dienen. Wenn sich die Zeichen konventionalisieren lassen, so muss das Mem aber jedes Mal neu produziert werden, da es als Gedanke bzw. Idee sehr individuell vollzogen wird und nicht

⁵ Von Dawkins 1976 geprägter Terminus „meme“ als „a unit of imitation“ (Vermeer, 2006, 23); Idee, Überzeugung, Verhaltensmuster, kultureller Pendant zum biologischen Gen (vgl. URL: www.wikipedia.de).

konventionalisierbar ist. Mit dieser Einsicht von Vermeer lässt sich die Entstehung der Assoziationen bzw. Konnotationen verfolgen, die bei dem Analyseobjekt RB nicht wegzudenken sind.

Aus semiotischer Perspektive stellt die Kultur einen kollektiven Intellekt und ein kollektives Gedächtnis dar (vgl. Lotman, 1992, 200). Hier werden Texte gespeichert, die an Individuen der Sprachgemeinschaft weitergegeben werden. Bei Bedarf kann der Text im Rahmen einer bestimmten semantischen Invariante in diesem Raum aktualisiert werden, seine Varietät in einem Kontext der neuen Epoche bewahrt aber die Identität. Auf diese Weise sichert das gemeinsame Gedächtnis die Anwesenheit bestimmter konstanter Texte und die einheitlichen Codes oder ihre Invariante, oder die kontinuierliche Art ihrer Transformation. Das gemeinsame Gedächtnis hat seine innere Struktur, je nach Organisation der jeweiligen Kulturwelt. Diese kulturellen Substrukturen verfügen über einen unterschiedlichen Umfang des Gedächtnisses, folglich unterschiedliche Grade der Ellipsizität der Texte und ihrer lokaler Semantik. Nachfolger, die einem anderen kulturellen Kollektiv und Epoche angehören, sollen die Texte erläutert bekommen, um sie zu verstehen. Kommentare, Glossare und Ausfüllung der Ellipsen in Texten dienen als Beweise für den Übergang in die Sphäre des Kollektivs mit einem anderen Umfang des Gedächtnisses (vgl. Lotman, 1992, 202).

Die **Geschichte** kommt durch die (überlieferten) Traditionen zustande und übt einen Einfluss auf das Denken und Handeln der Menschen, die sie übernehmen. Gemeinsame Geschichte bildet eine Grundlage für die Ansichten einer Gruppe von Menschen als gemeinsamer Bewertungsrahmen (vgl. Hauser/Banse, 2010, 33). Die Sprache, die die gegebene Gruppe verbindet, aber von einer anderen Gruppe trennt, dient instrumentell und prägt ihr Wahrnehmen bzw. Beziehung zu der Wirklichkeit. Die Sprache, bedingt durch die Geschichte, entwickelt sich unterschiedlich im Vergleich zu anderen Sprachen. Sprache und Geschichte stellen aber gerade die Instrumente dar, die die Nationalkulturen trotz ihrer Differenzen beschreiben lassen. Die territorialen Grenzen dagegen müssen nicht unbedingt mit den Kulturgrenzen

zusammenpassen. Sowohl (durch die Geburt „unfreiwillig“ festgelegtes (vgl. Hauser/Banse, 2010, 34), Territorium, als auch „unfreiwillige“ Sozialisation des Individuums in einer neuen Gesellschaft stellen durch die Sprache als Träger der Geschichte den ganzen Hintergrund dar. Die Sprache lässt die Erfahrung der Gesellschaft auf das Individuum zukommen und auf diese Weise ihn sozialisieren, darunter auch die Institutionen und Organisation der Gesellschaft kennenlernen. Geschichte, Sprache und Institutionen erfüllen die Rolle der Träger des kontinuierlichen Zusammenhangs der Gesellschaft. Sie sind nach außen sichtbar und als empirische Zeichen erfassbar, „sie sind Aushängeschilder von Kultur(en) und (funktional) Identifikationspole für ihre Mitglieder.“ (Hauser/Banse, 2010, 35) Sie prägen den Kulturraum, aber zugleich seien nur vor diesem Kulturraum im Hintergrund zu verstehen (vgl. Holz-Mänttari, 1984, 32 ff.). Durch die gemeinsamen Konventionen in einer Gesellschaft entstehe bei ihren Mitgliedern das Sicherheitsgefühl bzw. Erwartungssicherheit. Das Individuum beherrscht die Konventionen aber sehr individuell, ihr Umfang variiert, es hängt mit seiner Sozialisation, Bildung und anderen Umweltfaktoren zusammen. Kulturelle Mechanismen (in unserem Fall die Sprache) sorgen für Stabilität und Kohärenz der Gesellschaft bzw. Kulturraumes, der als ein sprachlich-kulturelles Sozium, Gesamtheit der Kommunikationsakte aufgefasst wird (vgl. Panasiuk, 2005, 41).

Die Zielsetzung und das Aufgabenfeld der vorliegenden Untersuchung konzentrieren sich auf Faktoren, die im direkten Zusammenhang mit dem sprachlichen Phänomen RB stehen: Sprachsysteme, Kulturen und ihre Beziehungen miteinander und untereinander, Text, sprachliches Weltbild und Sprachmittler.

Von der Wichtigkeit des kulturellen Aspektes spricht auch Albrecht und hebt die Frage (vgl. 2005, 11) von der Übersetzbarkeit nicht nur der sprachlichen Unterschiede, sondern auch deren des sozial-kulturellen Umfeldes, die sich oft als zusätzliche Schwierigkeiten erweisen und das evtl. Potenzial der Lösungen auf der interdisziplinären Ebene aufdecken. Die Interdisziplinarität aus Übersetzungswissenschaft, Kultur, Psychologie, Kognitive Linguistik sieht

Reinart (vgl. 2009, 171) in einer unmittelbaren Beziehung mit der („neuralgischen“) Frage der eigenen Verantwortung des Übersetzers, einschließlich die Haftung oder auch die Annahme des potenziellen Lesers.

Der Wunsch nach Erkenntnis der Dinge der Welt und Erkenntnis des Menschen geht aus dem Bedarf zur Interaktion, die nicht zuletzt zu Kommunikation führt oder gar zwingt. Hierzu können die Worte von Immanuel Kant (1798, 399 ff., nach der Auflage von 1970) herangezogen werden, die von beiden Seiten im weiteren Sinne reden, nämlich die Begriffe „die Welt kennen“ und „die Welt haben“ liegen in ihrer Bedeutung ziemlich weit auseinander, „indem der eine nur das Spiel versteht, dem er zugesehen hat, der andere aber mitgespielt hat.“ Die Welt kann trotzdem erkannt werden sowohl unmittelbar als auch z. B. nur durch die Lektüre von Reisebeschreibungen. In beiden Fällen wird von der allgemeinen bzw. Generalkennntnis⁶ der Welt ausgegangen, die vor der Lokalkennntnis anzuordnen sei, d. h. die Existenz steht vor der Konvention und wird davon ausgehend beurteilt.

Die metaphorischen Sinnbilder „Welt kennen“ und „Welt haben“ und evtl. Überbrückung dazwischen werden in der vorliegenden Arbeit als philosophischer Ansatz für die Analyse der Handhabung der RB verstanden bzw. herangezogen, um das Phänomen der Realienbezeichnung (RB) mit den Begriffen Ausgangssprache, Zielsprache, Ausgangskultur, Zielkultur, Sprachenpaar, Sender, Empfänger, Sprachmittler, Objekt der Kultur in eine bestimmte Beziehung setzen zu können. Wenn die eine Welt unmittelbar nicht zu haben ist, kann das Kennen (-lernen) helfen, indem die Rolle des Beobachters der entsprechenden (Kultur-) Welt aus der Perspektive der anderen (Kultur-) Welt, bewusster wahrgenommen wird. Das Wahrnehmen des Beobachters hängt von der subjektiven (Vor-) Erfahrung ab und kann bei der Wiedergabe an die dritten, d. h. Wiedergaberezipienten, je nach der allgemeinen Konstellation spezifisch zum Ausdruck kommen.

⁶ Die Begriffe *Generalkennntnis* und *Lokalkennntnis* bei Immanuel Kant (vgl. 1798, 400).

Die Entwicklung der Übersetzungstheorie wurde untermauert durch Gründe des gesellschaftlichen Bedarfs, dessen verallgemeinerte Probleme in der übersetzerischen Tätigkeit, in der Sprachwissenschaft und der Kommunikationstheorie sowie ihren Untersuchungen gestellt und analysiert wurden, befolgt von gewissen Forderungen bzw. Normen und orientiert auf ein bestimmtes Resultat. Diese Normen zielen auch heute auf bestimmte logische Richtlinien für den Übersetzer, die im Prozess und am Ergebnis der Übersetzung hinweisend bzw. behilflich sein können. Das gleichberechtigte Reflektieren von beiden Übersetzungsetappen – Rezipieren und Produzieren – sowie Berücksichtigen ihrer gewissen subjektiven Faktoren, sind auch nicht auszuschließen, vor allem die Faktoren, die das Verhältnis zwischen Sprachen und Kulturen betreffen.

Die **Kulturpaarspezifität** in der Wiedergabe zwischen der Ausgangskultur (AK) und der Zielkultur (ZK) basiert auf der „Verpflanzung“ des AT in eine andere Kultur nicht zuletzt und „(...) vor allem aus kulturbedingt unterschiedlichen Gewohnheiten, Erwartungen, Normen, Konventionen für Kommunikationshandlungen (z. B. Textsortenkonventionen) etc.“ (Nord, 1995, 182). Darunter fallen Textsortenkonventionen in AS und ZS⁷, formale Konventionen (Behandlung von direkter bzw. indirekter Rede, Behandlung von Zitaten, Behandlung von Namen, z. B. direkte Übernahme oder Inkorporation, Behandlung von Anredeformen und Behandlung von Maßeinheiten (oft „angepasst“ oder „umgerechnet“).

Die **Sprachenpaarspezifität** – zwischen der Ausgangssprache (AS) und der Zielsprache (ZS) – gründet auf strukturellen Differenzen zwischen AS und ZS, z. B. Unterschiede im Wortschatz, Grammatik, Stilistik; Unterschiede in der Dominanz von Wortarten, Nominalstil, Verbalstil, Existenz „falscher Freunde“ oder „fehlender Wörter“ bzw. Realienbezeichnungen etc., was gelegentlich zur Auffassung von Benennungs- oder Wortschatzlücken führt. Bei den sog.

⁷ Zu kontrastiven Untersuchungen zu Textsortenkonventionen im Sprachepaar Deutsch-Litauisch sind wenige Arbeiten, siehe z. B. Stankevičienė (2008).

„Benennungslücken“ geht es laut Drößiger (vgl. 2010a, 5) nicht nur bzw. weniger um eine onomasiologische Angelegenheit, sondern auch um begrifflich-konzeptuelle Strukturierungen von Wissensbereichen, d. h. konventionalisiertes Hintergrundwissen und dessen sprachliche Umsetzung. Die Gemeinsamkeiten der Wortschätze der ide. Sprach- und Kulturgemeinschaften basieren auf Gemeinsamkeiten der Sachverhalte in Kultur und Geschichte, und deren Kenntnis kann bei der Integration der Gegenwart nützlich sein, trotz der (unumgänglich objektiv) vorhandenen Spezifik der Realien bestimmter Sprach- und Kulturgemeinschaften.

Laut Karstedt (vgl. 2004, 226) wird unter **Sprachkontakt** in der Linguistik das Aufeinanderwirken verschiedener Sprachen verstanden, das durch die Interaktion ihrer Sprecher aber auch über die Medien hervorgerufen wird. Insofern ist Sprachkontakt in vielen Fällen ein Produkt kulturellen Kontakts, d. h. der Sprachkontakt kommt mit den Sprachträgern zustande, die einer bestimmten kulturellen Einbettung entstammen, oft nicht einander ähnlich und doch zu überbrücken sind, wenn man die andere Seite kennen will oder muss.

Dieser hoch kreative Prozess der Überwindung zweier Grenzen, der beide Welten und beide Kulturen und ihre Sprachen umfasst, darf laut Ter-Minasova (vgl. 2000, 145) nicht bloß auf die Grammatik oder die Wortbedeutungen und das Ziel – die Elemente einer Sprache durch äquivalente Elemente der anderen Sprache zu ersetzen – reduziert werden.

Laut Ter-Minasova (vgl. 2000, 10) können die Sprache und die Kultur einerseits Barriere bzw. Hindernis bedeuten, aber andererseits kann diese nationale Identität als ein Schutzschild vor externem Einfluss betrachtet werden. Die Barriere kann mit Geduld, Toleranz und Verständnis „eingenommen“ werden wie auch der Schild – d.i. die nationale Sprache – durch den Informationsaustausch zwischen den Generationen der jeweiligen Kultur „gestärkt“ wird.

Nur das Kennen der Sprache verspricht aber nicht immer die Freude an der Kommunikation, denn die kulturelle Barriere ist schwieriger zu überwinden als die sprachliche, denn die Kultur ist nicht so offensichtlich und auf einmal

fassbar. Die eigene Kultur wird als die einzige, gut bekannte, gegebene, deswegen einzig richtige aufgefasst. Witte (vgl. 2000, 84) ist der Meinung, dass der ZS Rezipient bei Wahrnehmen, Interpretieren, Einschätzen der anderen Kultur sich je mehr auf seine eigene Kultur stützt, je weniger er Wissen über die andere fremde Kultur besitzt.

1.1.2. Hintergrundwissen und die Rolle des Sprachmittlers

Es kann scheinen, dass Texte aus nahen Kulturen weniger potenzielle Schwierigkeiten bei der Rezeption enthalten. Die Praxis zeigt aber ein anderes Bild. Schon im Voraus kann angenommen werden, dass im analytischen Teil dieser Arbeit Besonderheiten der Ausdrücke und deren Wiedergabe zwischen den beiden europäischen Sprachen Deutsch und Litauisch trotz der gemeinsamen Makroregion und -kultur zu erwarten sind und zum Teil auf sozial-politischen und historischen Differenzen beruhen.

Die Wichtigkeit der Hintergrundkenntnisse ist im Fall der Kulturelemente nicht zu leugnen, so wird der Sprachmittler konfrontiert entweder mit einem Überschuss (seitens des AT-Autors) oder einer Entbehrung (seitens des ZT-Lesers). Der Rezipient, auf den die Tätigkeit des Sprachmittlers ausgerichtet ist, stellt den hypothetischen „durchschnittlichen“ Vertreter der ZS-Sprachgemeinschaft dar. In unserem Fall wäre das der litauische Leser. Seine Rezeption bestimmen sowohl seine individuelle Charakteristik als auch die kultur-historischen Besonderheiten des litauischen Volkes. Die allgemeinen Hintergrundkenntnisse, die z. B. die Mehrheit von Deutschen über das deutsche Volk im Prinzip haben kann, haben gewiss die Litauer nicht; in der Regel fehlen hier diese Kenntnisse, so dass sich der Umfang der Hintergrundkenntnisse unterscheidet, was sich auf die Rezeption auswirken kann. Dazu kann sich der Sprachmittler bei der Verfügbarmachung fremden Wissens auf eine bestimmte Gruppe der Rezipienten orientieren, bei denen bestimmte Kenntnisse vorhanden sind, z. B. eine Orientierung auf Rezipienten-Fachleute kann die Zahl der pragmatisch ausgerichteten Erklärungen bzw.

Kommentare verringern. Im Unterschied zu Nicht-Fachleuten oder Kindern wird der Bedarf an Erklärung fremden Kulturwissens ansteigen.

Es kann auch vorkommen, „dass der Translator seiner Arbeit an einem dritten Ort in einer dritten Kultur nachgehen kann“ (Vermeer, 2006, 169), so dass auch andere Kulturen bzw. Sprachen im Übersetzungsprozess hintergründig eingeschlossen werden.

Die RB als „Wegweiser“ einer gegebenen Kultur liegt laut Kujamäki (vgl. 1992, 134) für den Sprachmittler, dem zielsprachigen Rezipienten deren Bedeutung und Funktion plausibel zu machen. Im günstigsten Falle verfügt der ZS Rezipient über Vorkenntnisse bzw. Hintergrundwissen, das das Verstehen der RB meistern hilft. Der Zeitabstand kann sich auch auf eine Verfremdung von RB auswirken, z. B. der Abstand von 20 Jahren kann die Positionierung mancher RB in der Gesellschaft wesentlich verändern, z. B. die Berliner Mauer im Jahre 1980 und im Jahre 2000. Bestimmte Sachverhalte können also nicht nur von der Jugend aus der anderen bzw. fremden Kultur als fremd oder bekannt und nah, sondern auch von einer anderen Generation in der eigenen Kultur als fremd angesehen werden.

In Anlehnung an Hansen (vgl. 2011, 139 ff.) kann auf das allgemeine Hintergrundwissen hingewiesen werden und die gegenwärtige Situation als Beispiel dienen, dass in der letzten Zeit meistens Bücher gelesen werden, die nicht älter als 30 Jahre sind, d. h. „alles ist sehr frisch und die Unterkultur⁸ fehlt“. Deswegen kann eine konkrete RB in der eigenen Kultur und Sprache nur im Zusammenhang mit bestimmter (vergangener bzw. laufender) Epoche aus retrospektiver Sicht als solche bezeichnet werden. Prospektiv dagegen soll ihr Bedeutungsinhalt und Gebrauch auf den Erhalt von allgemeinem Wissen schließen und evtl. neue Bedeutungsmöglichkeiten der Lokalkennntnis zulassen. Daher scheint es nützlich, die Hinweise in den WB neu und kritisch zu überprüfen, wenn WB älteren Datums besonders bei kulturspezifischen

⁸ Damit wird die Grundlage der allgemeinen Kenntnis, Belesenheit etc. gemeint, die die ältere Generation der Gesellschaft charakterisiert (vgl. Hansen, 2003, 139). Das widerspiegelt aber auch Realia unserer Zeitepoche, die der Wandel Buch vs. digitale Medien prägt.

Elementen konsultiert werden, denn laut Leppihalme (vgl. 1997, 5) steht jederzeit dem produzierenden Sprachmittler, Lexikografen, Sprachmittler eine aktive Rolle zu.

Nach Bachmann-Medick (vgl. 1997, 1) beherrscht der Sprachmittler nicht nur Sprachen, sondern verfügt über bestimmte Kulturkompetenzen (bilingual und bikultural) und Fähigkeiten in der interkulturellen Vermittlung. Dadurch kann er (1) eigene Kultur und Situation verallgemeinern, (2) die fremde Kultur in ihrer Besonderheit und im Vergleich zu der eigenen erblicken und (3) insgesamt die kommunikative zwischensprachliche Situation optimal meistern. Leppihalme (vgl. 1997, 4) stellt auch die eventuelle Erwartung an den Rezipienten in Frage: dürfte man auch von ihm eine Kompetenz in zwei Kulturen erwarten? Heißt kulturspezifisches Element gleich einen Kultur-„bump“⁹ oder eine hindernisfreie Beteiligung des Rezipienten?

Die Bezeichnung einer Entität kann das allererste sein, woran sich gehalten werden kann, eine Art Vorübung, die zum Feld des Diskurses z. B. für Fachkundige ausreichend sein kann. Weiter folgen Modifikationen bzw. Paraphrasen – also Verarbeitung des Inhalts durch die aufzunehmende Kultur – in der die einzelne Entsprechung evtl. mehrdeutig werden kann, wenn eine Interpretation einsetzt. Die Wiedergabe steht unmittelbar mit dem Verallgemeinern und zu gleicher Zeit mit dem Aussondern des Spezifischen in Verbindung, sie stellt eine besondere Methode der Erkenntnis und eine intensive intellektuelle Tätigkeit dar.

Die Kulturelemente können wegen der Kontextunterschiede und des expliziten bzw. impliziten Wissens (vgl. Kupsch-Losereit, 2007, 15), deplatziert werden, d. h. „der ursprüngliche Textsinn wird verrückt und neu produziert.“ Das Gesagte birgt evtl. viel Nicht-Gesagtes in sich, was dem ausgangssprachlichen Adressaten als selbstverständlich erscheint. Hiermit erweist sich die Handhabung von RB als Kulturelementen nicht als eine einfache sprachliche

⁹ Leppihalme (vgl. 1997, 4) verwendet in ihren theoretischen Überlegungen lieber den Begriff „cultural bump“ anstatt des „cultural shock“ und begründet die Wahl mit der mildereren Art des Ausdrucks.

Umkodierung, sondern als ein komplexer kultureller Transfer, der sich über die Sprachgrenzen hinweg dem Kulturbereich nähert und zwischen Kulturen vermittelt. Nicht umsonst arbeiteten Reiß und Vermeer schon in den 70er und 80er Jahren des 20. Jh. das Konzept der Übersetzung als „kultureller Transfer“ aus (vgl. Reiß, 1984, 8) und begannen die Bewertung der Qualität der Übersetzung an kultureller Adäquatheit zu bestimmen. Im Laufe der Entwicklung der sprachwissenschaftlichen Disziplinen sowie durch neuere Einsichten der interdisziplinären Forschungen sind Erkenntnisse über verschiedene relevante (sprachnahe und sprachferne) Faktoren gewonnen worden, die auf die Wiedergabe zwischen zwei Sprachen Einfluss haben können.

Bei der Wiedergabe der RB wirkt eine Vielzahl von Faktoren, die untereinander sprachliche und außersprachliche Aspekte sowie die (Subjektivität der) Entscheidungen des Sprachmittlers verbinden.

Zu der **sprachlichen Seite zählen** (1) Sprachsysteme des konkreten Sprachenpaares separat und (2) im Vergleich miteinander sowie (3) das Potenzial der Sprachen, (4) AS und ZS Texte, ihre Genres und sprachliche Einbettungen, (5) die sprachlichen Weltbilder von AS und der ZS mit ihren Konzepten und Kategorien, (6) Wiedergaberichtung zwischen Fremdsprache-Muttersprache, (7) Funktion der RB im jeweiligen Text.

Zu den **außersprachlichen Faktoren** zählen (1) die Wirklichkeit und Kulturen der Sprachen, (2) (engere und breitere) soziale, ideologische, politische, ökonomische Situation der Kommunikation, (3) Sprachmittler und seine Kompetenz, d.h. Potenzial und Grenzen, (4) Sender des AS Textes, (5) Empfänger des ZS Textes, (6) Zeit (Epochen) der Entstehung des AS Textes und des ZS Textes.

Mit dem unten dargestellten **Schema** soll die Wiedergabesituation hinsichtlich der RB visualisiert bzw. überblicksartig dargestellt werden. Die Handhabung umfasst die Sender-Empfänger-Beziehung, die bei dem jeweiligen Sprachenpaar von bestimmter Kulturspezifik betroffen ist. Ferner prägen das Thema und das Ziel die Situation, die zusammen mit dem Medium die

Übertragungsbedingungen darstellen. Die RB aus dem AT, die in diese Konstellation eingebettet sind, werden vom Sprachmittler, der sowohl Empfänger als auch Sender ist, eingeschätzt und durch ein bestimmtes Verfahren dementsprechend in dem ZT realisiert. Der Sprachmittler ist das Verbindungsglied. Er steht vor dem Objekt – RB – und wird von einzelnen Faktoren der Wiedergabe umringt. Mit dem Wiedergabeobjekt und der Situation gestalten sich die Übertragungsbedingungen, deren Teile untereinander interagieren. Der Sprachmittler nimmt im Prozess der Wiedergabe die zentrale Position ein, indem er die RB wahrnimmt, die allgemeine Situation und Kontext einschätzt, er sucht und findet (nicht) die Entsprechung. Eine RB macht in den Köpfen von Autor, Sprachmittler und Rezipient einen langen Weg durch, bis sie eine ZS Entsprechung erhält. Es geht nicht nur um die horizontale Verschiebung von Sprache zu Sprache bzw. von Element zu Element, sondern auch um die vertikale Verschiebung der Bedeutung, darum soll das Gleichgewicht der allgemeinen Situation durch bestimmte Signale ausbalanciert (bzw. kompensiert) werden, z. B. Ergänzungen, Kommentare, zusätzliche Erklärungen, nicht zuletzt Bilder bzw. Mimik.

AUSGANGSBEDINGUNGEN ↓↓↓↓		
AS/AK	Thema – Situation – Ziel	ZS/ZK
	Medium: Buch Film Hypertext Genre: Sach-, Kinderbuch etc.	
	Zusammenwirkung Sprachenpaar und Kulturen	
Sender	RB: Referenz / Assoziationen	Empfänger
	Sprachmittler	
	Kompetenzen Hintergrundwissen Hilfsquellen	
	WIEDERGABESTRATEGIEN ↓↓↓↓	
	Verfahren („Technik“)	
Entsprechung / Referenz / Assoziationen		

Schema 1: Umgebung der Wiedergabe von RB (Quelle: Autorin der Arbeit)

Die Wiedergabe als eine Vermittlung kann als ein komplexer Prozess unterschiedlicher Varianten dieser Vermittlung in Bezug auf das sprachliche Verhalten betrachtet werden. In der Transferwissenschaft geht es deshalb nicht

zuletzt um eine **sachgerechte** und **adressatengerechte** Verwendung der Ausdrücke (vgl. Drößiger, 2012, 7).

Hinsichtlich der RB, die in einer anderen Sprache wiedergegeben werden sollen, handelt es sich nicht nur um das Kennen von zwei Kontaktsprachen oder technischen Verfahren, sondern, um den deutlichen Zusammenhang von Wissen – Kommunikation – Sprache – Kultur. Das Wissen des Sprachmittlers wird in der Kommunikation belastet, damit die Einbettung der AS Kulturelemente mit den ZS Entsprechungen gelingt, d. h. „Wissen **einer** Sprach- und Kulturgemeinschaft **einer anderen** durch angemessene Benennungsverfahren geistig verfügbar und sprachlich kommunizierbar zu machen, ohne das Wissenssystem der Zielsprache und -kultur nachhaltig modifizieren zu wollen.“ (Drößiger, 2012, 5) Dabei ist eines der Verfahren die Äquivalentbildung, wobei das Bemühen des Sprachmittlers bewusst aktiviert wird und nicht die Unlösbarkeit sog. sprachlicher Lücken von vornherein mit der ausbleibenden ZS Entsprechung argumentativ abgedeckt wird. Es gilt also herauszuarbeiten, „mittels welcher praktikabler Methoden, Verfahren und Prozeduren es dem Sprachmittler (...) in seiner Tätigkeit gelingen kann, den intendierten Transfer sprachlich angemessen zu gestalten.“ (Drößiger, 2012, 9) Dabei soll weniger das evtl. Fehlen des fremden Fragments im Wissen bei den Kommunikationspartnern betont werden und Formen seiner Behebung diskutiert werden, sondern es geht auch um das Bewusstmachen bzw. Erkennen der sprachlichen und kognitiven Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede im vorhandenen Wissen beider Seiten und um das mögliche Aufbauen auf diesen Kenntnissen; es geht auch um die Anpassung der gewählten Verfahren an das **konventionalisierte Wissen** und an die Normen der ZS/ZK. Das explizit sach- und adressatengerecht erhaltene Wissen wird relativ beständiges implizites Wissen und nimmt einen Platz in Wissenssystem ein, ist weiterhin reproduzierbar und evtl. temporal modifizierbar (vgl. Drößiger, 2012, 10).

Das Problem der RB ist nicht unbedingt als Einzelproblem auf der Wortebene aufzufassen, wenn es auch zum Teil als Einzelproblem von jeweiligen

Ansätzen in der Übersetzungswissenschaft betrachtet wird, sondern, ist eher holistisch text-, situations- und kulturbezogen zu betrachten (vgl. Floros, 2003, 34). Auf diese **sprachlich kodifizierte Welt der Kultur** mit dem nationalen und / oder zeitlichen und lokalen Hintergrund referieren die RB, womit die Bezeichnung eines spezifischen Kulturelements mitgeteilt wird, das durch seine Unikalität und / oder Zeitcharakteristik in der anderen Kultur fremd ist. Das kodifizierte Wissen kann unterschiedlich aufbewahrt und angeregt sowie übertragen werden. Wenn der lexikal-semantische Ausdruck mit der Wortebene zu bewältigen wäre, so ist im Fall der Kulturelemente auf eine evtl. kognitiv-kommunikative Ergänzung zu schließen.

Problematik der Handhabung der RB

Die Problematik der RB bezieht sich zunächst im lexikalischen Sinne auf ihre fehlende Äquivalenz in der ZS. Kautz (vgl. 2002, 119) zufolge können damit kulturpaarspezifische und sprachenpaarspezifische Probleme und ihre Überschneidungsvarianten als eine gewisse Hierarchie aufgestellt werden, da „viele sprachenpaarbezogene Übersetzungsprobleme erledigen sich gleichsam von selbst, wenn die pragmatischen Bedingungen oder die Konventionen ohnehin bestimmte Formulierungen ausschließen.“ (Nord, 1999, 352) Man soll z. B. im Litauischen Transkription der Namen aus dem Kyrillischen oder die Anpassung der Bibelnamen wegen ausbleibenden Traditionen ihrer Verwendung¹⁰ beachten.

Die Realien werden auch „cruces translatorum“ (Levy, 1969, 106) genannt, da sie semantische Schwierigkeiten im Text aufzeigen. Sie sind oft Schlüsselwörter im Text oder fungieren als Hinweise auf die andere bzw. unbekannte / besondere Wirklichkeit bzw. nationale Spezifik.

¹⁰ „Remiantis Biblijos vertimų į šiuolaikines kalbas pasauline praktika, prie hebrajiško (ir aramėjiško) originalo kiek galima daugiau priartinami tie Senojo Testamento vardai, kurių lietuviškoji forma neturi senesnės vartojimo tradicijos.“
(Dėl Biblijos vardų adaptavimo principų. VLKK nutarimas, 1997, Nr. 62). URL: <http://www3.lrs.lt/pls/inter3/oldsearch.getfnt?C1=w&C2=43006>).

Die kommunikative Funktion und der kommunikative Wert sind Jung (vgl. 2007, 166) zufolge die Grundpfeiler der Übersetzungswissenschaft, die der Übersetzer im Zieltext annähernd wiederzugeben verpflichtet sei. Dem Gegenstand der vorliegenden Arbeit – den Realienbezeichnungen – wird im Wesentlichen der kommunikative Wert beigemessen, der Vorkenntnisse bzw. Hintergrundwissen vorausgesetzt und auf die Andersartigkeit evtl. signalisiert. Außer dem grammatischen Wissen, allgemeinen Weltwissen, und allgemeiner Sachkenntnis sowie individuelles Wissen tritt auch das kommunikativ relevante Kulturwissen (kulturelle Symbole, Sitten und Gebräuche etc.) in Form der RB auf, das als „interiorisiertes sozialisiertes Wissen fungiert.“ (Jung 2007, 166) Wenn der Sprachmittler den vom Autor initiierten kommunikativen Effekt bei dem Rezipienten anstrebt, soll auf adäquate Handhabung für ZK/ZS gefasst sein. Zu einer adäquaten Lösung im Sinne des kommunikativen Wertes führt nicht unbedingt nur die lexikalische oder semantische Entscheidung, sie kann eine der Komponenten der Endlösung bzw. Entsprechung bedeuten.

1.2. Zu den Realienbezeichnungen (RB)

1.2.1. Realien, Realienbezeichnungen und Kultur

Bei den Realien und ihren Bezeichnungen handelt es sich um ein Phänomen der **Identität** der jeweiligen Sprachgemeinschaft, womit der subjektive, bewertende, konnotative Aspekt ausgefüllt wird, denn eine RB ist „ein objektives Faktum, aber auch ein subjektives Phänomen.“ (Drößiger, 2010b, 46); sie werden (in der eigenen Sprachgemeinschaft) gewusst, aber müssen / sollen einer anderen expliziert werden, wenn ein Bedürfnis danach vorliegt.

Wenn auch Reinart (2009, 296) versichert, „von den übersetzungsrelevanten Kulturspezifika stellen die Realien wohl die Kategorie dar, die in der Übersetzungstheorie am ausführlichsten dokumentiert ist“, muss aber festgestellt werden, dass keine Einigkeit in Bezug auf die Definition von Realien besteht, und es kann angenommen werden, dass diese Tatsache wohl

auf den Unterschieden der außersprachlichen Wirklichkeit und ihrer Sichtweisen beruht. Markstein (vgl. 1999, 288) nennt die Realien Elemente des Lebens eines Volkes, die keine Entsprechungen bei den anderen haben und als Identitätsträger auftreten.

Wenn Koller (vgl. 2004, 167) die Realien „landeskonventionelle Elemente“ nennt, d. h. spezifische (politische, soziale, geografische) Art von Sachverhalten hervorhebt, sie einem Land, einem klar umrissenen Territorium mit bestimmten Konventionen hinweist, so erblickt Levy (vgl. 1969, 92) in ihnen lokale und temporale Parameter. Bödeker/Freese (vgl. 1987, 138) ergänzen die Definition um prototypische Einheiten der Kultur, d. h. „Kulturalien“ (Gegenstände, Konzepte und Institutionen) und / in einem geografischen Raum mit seinen „Naturalien“, so dass zu den Realien auch onomastische Spezifika zugerechnet werden, wenn ihre Objekte auch außerhalb der bestimmten Kultur vorhanden bzw. bekannt sind.

Nord (vgl. 2007, 304) betrachtet die Realien als eine Form von „Kulturreferenzen“ und hält ihre Bezeichnung als *Realia* für verfehlt, da „sie den Unterschied zwischen Objekt- und Metasprache missachtet“, deswegen sei der Terminus Realienbezeichnungen korrekter, wovon auch weiter in der Arbeit ausgegangen wird. Vlachov/Florin (vgl. 1980, 7) finden, dass der Terminus *Realia* (russ. *реалия*) ziemlich verfestigt und exakt ist und braucht nicht zusätzlich erklärt zu werden.

Im weiteren Sinne stellen spezifische, nur der Kultur eigene Entitäten (Dinge, Erscheinungen, Situationen), d. h. Realien, eine Art national-historisches Erbe dar, das in der Kultur einen bestimmten Platz einnimmt. Bei einer zwischensprachlichen Kommunikation wird das nicht nur zum sprachlichen Problem der fehlenden Entsprechungen in der Zielsprache, sondern lässt im Gegenteil auf eine mehrschichtige Problematik dieser Erscheinung schließen (vgl. Koller, 2004, 151), da die Realien gewisse Knotenpunkte der Kulturspezifität ausmachen, eine Eliminierung ihrer Bezeichnungen aus dem Wortschatz würde jede Sprache verkümmern lassen und auf ein bestimmtes allgemeines Niveau einebnen bzw. neutralisieren. Realienbezeichnungen

vertreten ihre Kultur unverkennbar und einprägsam. Das Unwissen über kulturelle Sachverhalte behindert nicht nur die sprachliche Kommunikation, sondern auch die soziale bzw. kulturelle Existenz, denn die RB verweisen auf Werte und Erfahrung in der Entwicklung einer Kultur.

In der vorliegenden Arbeit wird jedoch der Eindeutigkeit wegen die Termini **Realien** (Objekte / Referenten / Denotate) und **Realienbezeichnung** (RB) (Bezeichnung des Objektes, des Referenten, des Denotats) verwendet. Terminasova (vgl. 2000, 96) versteht die Realienbezeichnungen als Fakten des kulturellen, alltäglichen, historischen, sozialen Lebens eines Volkes und ordnet sie den sprachlichen Problemen zu, die mit außersprachlichen Faktoren in Relation stehen, z. B. Namen, geographische Namen, Benennungen der Erscheinungen aus dem sozialen und kulturellen Leben. Koller setzt das Phänomen RB mit einem Land in Verbindung und versteht Realia als landeskonventionelle, im weiteren Sinne kulturspezifische Elemente (vgl. Koller, 2004, 232) und nennt sie „echte Lücken“ hinsichtlich des sprachlichen Ausdrucks, indem er sie in die gleiche Reihe mit anderen lexikalischen Einheiten stellt. Diese Lücken seien vorläufig, die der Sprachmittler schließen soll, d. h. die Sprache hat genug Mittel, um passende Entsprechungen zu schaffen. Auch Reiß (vgl. 1971, 78)¹¹ bezeichnet Realien als Gegenstände und Einrichtungen, Sitten und Gebräuche, die nur im Land der Ausgangssprache bekannt sind. Sie geht von der Bestimmung Kades (vgl. 1964, 99)¹² aus, der Realien als kulturelle und sozial-ökonomische Erscheinungen und Einrichtungen von einer bestimmten sozial-ökonomischer Ordnung bzw. einer bestimmten Kultur betrachtet.

Newmark¹³ kategorisiert diese Elemente als „proper names“, „institutional terms“, die obsolete, national und international sein können und stellt das kulturelle Element mit „cultural terms“ bzw. „cultural words“ in den

¹¹ Bibliografie in Floros (2003, 35)

¹² Bibliografie in Floros (2003, 35).

¹³ Bibliografie in Floros (2003, 38).

Vordergrund, indem die RB als Ausdruck der Kultur und nicht deren Bestandteil oder Merkmal sind.

Die RB werden als **nationale Codes** über die kognitive Erfahrung der Mitglieder der gegebenen Sprachgemeinschaft an andere Generationen (und evtl. andere Kulturen) kommunikativ weitergegeben sowohl über einen direkten Kontakt mit dem Objekt als auch über die Bezeichnung des Objektes. Dabei zeigen sich evtl. ungewohnte sprachliche Ausdrücke, mögliche Unterschiede bzw. Defizite der Konzepte, die mit ihrer unmittelbaren Wertschätzung sowie (evtl. nicht) Akzeptanz in Verbindung stehen. Im Falle eines interkulturellen Kontakts werden die Differenzen zu einer anderen Kultur sichtbar.

Bei Realien gehe es um **kulturspezifische Gegenstände und Handlungen** (vgl. Nord, 1993, 224). Drößiger (vgl. 2010b, 36) ergänzt, dabei gehe es um [eindeutige] Zugehörigkeit zum Wissensbestand einer Sprach- und Kulturgemeinschaft, innerhalb derer die RB stets kommunikativ verfügbar und referierbar seien. Realien als Objekte der Wirklichkeit sind je nach (geografischen, klimatischen, kulturellen, sozial-historischen etc.) Bedingungen unterschiedlich und kommen selten immer wieder gleichartig vor, weswegen sie als Unikate mit einem spezifischen nationalen Kolorit verstanden werden. Dabei können sie zugleich das Spezifikum eines bestimmten Bereichs darstellen und in ihrer Bezeichnung als Termini gelten, indem sie auf diverse Objekte der materiellen und der geistigen Kultur referieren, z. B. nationale Speisen, Kleidung, Gesang, Tänze, Institutionen, gesellschaftliche Erscheinungen. Die konnotativen Bedeutungen gestatten zwar laut Vlachov/Florin (vgl. 1980, 108) nicht, die RB gegeneinander auszutauschen, z. B. lt. *Seimas*, dt. *Bundestag*, russ. *Дума* oder historische Maßangaben sowie Titel der Personen, zudem wird aber sichtbar, wie stark die Referenz in den Hintergrund rückt und das Kolorit hervortreten lässt. Die Auseinandersetzung mit RB führt unter anderem zu folgenden **theoretisch-praktischen Problemen**: (1) Die RB referieren im Sprachkontakt auf eine (mehr oder weniger ausgeprägte) Kulturspezifik; (2) dadurch können sie eine

Verständnisbarriere darstellen, da (3) der ZS Rezipient sie evtl. nicht kennt wegen (4) ihrer Fremdheit bzw. Andersartigkeit oder wegen des Ausbleibens in der eigenen Kultur und (5) es evtl. keine praktikablen oder vollständigen Entsprechungen in der ZS gibt.

Die RB transportieren national-historisches **Kolorit** mit implizitem **Hintergrundwissen**. Da die RB unmittelbar mit der Geschichte des Volkes in Verbindung stehen und ihre emotiv-expressive Färbung in allen vorstellbaren Bereichen der menschlichen Tätigkeit fixieren, sind sie bei jeder Kultur anzutreffen. In der einheimischen Kultur und Sprache werden sie (meistens) als übliche und konventionelle Elemente, sogar nicht gleich bewusst als solche empfunden, dagegen in einem Sprachenpaar, besonders aus der Perspektive der ZS werden sie plötzlich als problematische Lexikoneinheiten eingestuft, was eine Herausforderung für den Sprachmittler darstelle, denn „ihr Platz und ihre Funktionen in Sprache, Kultur und Kommunikation sind nicht leicht zu bestimmen.“ (Drößiger, 2010b, 36)

Realienbezeichnungen sind spezifische Zeichen für: (1) Identität (vgl. Markstein, 1999, 288), (2) Lokalkolorit (vgl. Snell-Hornby¹⁴, 1999). (3) Ihr Verstehen oder Nichtverstehen markiert die Zugehörigkeit oder Teilhabe am Wissen einer Sprach- und Kulturgemeinschaft (vgl. Drößiger, 2010b, 48). (4) Riesel¹⁵ (vgl. 1963, 113) nennt die RB „Realienwörter“ und betrachtet sie aus der Sicht der Stilistik, die im literarischen Text das zeitliche, nationale, örtliche, soziale und berufliche Kolorit der Handlung anzeigen (können), wodurch ihr konnotatives Potenzial erkennbar wird. Diese Spezifik kann beim Identifizieren von RB und ihren Bedeutungsbeziehungen (denotativ, konnotativ) in der gegebenen Kultur behilflich sein, wenn die Motiviertheit der Bedeutung kaum durchschaubar ist. Kujamäki (vgl. 1992, 137) unterscheidet zwei Funktionen: (1) Die Referenzfunktion und (2) die Indikatorfunktion, d. h. sie beziehen sich nicht nur auf bestimmte Referenten, sondern indizieren bzw.

¹⁴ Bibliografie zu Snell-Hornby (1999) siehe Drößiger (2010b, 46).

¹⁵ Bibliografie zu Riesel (1963, 113) siehe Drößiger (2010b, 42).

verbinden sie mit einem bestimmten Ort zu einem bestimmten Zeitpunkt und lassen bestimmte soziokulturelle Atmosphäre erkennen.

Der Begriff RB wurde geschichtlich unterschiedlich aufgefasst und genannt: Barbarismus, Lokalismus, Ethnografismus, Alienismus, Hintergrundkenntnisse, konnotative Wörter, Wörter mit Kulturkomponente, Lakunen (Überblick in Vlachov/Florin, 1980, 36). Alle Bezeichnungen verbinden nationale bzw. lokale und historische Schattierungen sowie das Vorhandensein von (meist) ausbleibenden (beständigen, gleichwertigen, vom Kontext unabhängigen) Entsprechungen in der ZS. Doch es wäre zu eng aufgefasst, RB nur am fehlenden Äquivalent in einer ZS festzustellen, denn (1) RB existieren auch auf der Ebene einer Sprache, sie bezeichnen ferner spezifische Entitäten der Sprachgemeinschaft, die in der Erfahrung der anderen Sprachgemeinschaft nicht existieren und (2) nur auf die Methode der komparativen Analyse zu beschränken, ist zu eng sowie (3) die RB behält ihren Status in Bezug auf viele (bzw. bestimmte) Sprachen, dagegen eine äquivalentlose Einheit impliziert ein bestimmtes Sprachenpaar, folglich ist die Liste der RB einer Sprache laut Vlachov/Florin (vgl. 1980, 43) mehr oder weniger beständig und die Liste der äquivalentlosen Lexik ist bei jedem Sprachenpaar unterschiedlich.

„RB sind Wörter und Wortverbindungen, die charakteristische Objekte aus dem Leben (Alltag, Kultur, soziale und historische Entwicklung) eines Volkes¹⁶ nennen, die für das andere Volk fremd sind; sie sind Träger des nationalen und / oder des historischen Kolorits und haben in der Regel keine vollen Entsprechungen (Äquivalente) in anderen Sprachen, folglich können nicht auf Basis der allgemeinen Bestimmungen wiedergegeben werden und benötigen einen speziellen Zugang.“ (Vlachov/Florin, 1980, 47) Anders gesagt, es geht um Wörter¹⁷, die Besonderheiten der nationalen Spezifik als solche

¹⁶ Vlachov/Florin (1980) setzen die RB in Beziehung zu „Volk“, nicht „Sprachgemeinschaft“.

¹⁷ Die RB wird als Terminus unter *peanua* (dt. *Realie*) in WB Neljubin (vgl. 2009, 178) fixiert und folgend definiert: (1) Wörter und Ausdrücke, die Gegenstände, Begriffe, Situationen bezeichnen, die nicht in der praktischen Erfahrung von Menschen existieren, die eine andere Sprache sprechen. (2) Diverse Faktoren, die von der äußeren Linguistik und Translationswissenschaft aus der Perspektive ihrer Widerspiegelung in der gegebenen

darstellen sowie das spezifische Weltbild der Sprachträger offenbaren. Realien haben einen direkten Bezug zur Wirklichkeit und werden als solche existierende Entitäten definiert.

Barchudarov versteht unter Realien „Wörter für Gegenstände, Begriffe und Situationen, die in der praktischen Erfahrung der Träger einer anderen Sprache einfach nicht vorhanden sind.“ (Barchudarov, 1979, 101)

Die RB erscheinen in **unterschiedlicher lexikalisch-syntaktischer Form**: (a) Simplex (*Vogt*), (b) Wortverbindungen (*Berliner Weiße*), Sätze (*Mensch ärgere dich nicht*), (c) Kurzwörter und Abkürzungen (*Kita*, *GmbH*), (d) komplexe Wörter / Wortbildungskonstruktionen (*Bismarckhering*) oder (e) auch im weiteren Sinne als phraseologische Ausdrücke, Idiome, Sprichwörter.

RB treten kaum isoliert in Texten auf, sondern meistens in Textzusammenhängen, denn „die Kommunikation geschieht im allgemeinen in Texten, nicht in einzelnen Wörtern.“ (Koller, 2004, 177) Doch sie sind aus dem (Kon-) Text nicht immer eindeutig zu ermitteln. Aus der **semantischen** Perspektive sind die RB oft komplexe Bildungen, die „gelegentlich noch durch weitere, spracheigene Phänomene verkompliziert werden, so dass das Schaffen oder Auffinden eines anderssprachigen Äquivalents deutlich erschwert werden kann.“ (Drößiger, 2010b, 50)

RB sind einheimischer bzw. fremder Herkunft, oft als historische Übernahmen oder Lehnwörter mit den Wellen der Entlehnungen in die Sprache gekommen. Die Beeinflussung und Bereicherung der Sprachen in der globalen Entwicklungen werden durch bestimmte Perioden bedingt, die laut Vlachov/Florin (vgl. 1980, 69) auf neue Epochen, gesellschaftlich-politische Umstände, soziale Veränderungen, neue Trends in der Literatur, Geschmack der Gesellschaft oder öffentliches Interesse zurückzuführen sind; sie kommen zusammen mit allgemeinen Entlehnungswellen in die Sprache, die von Epochen und deren Etappen abhängig sind. Račienė/Filipenkovaitė (vgl. 2004,

Sprache untersucht werden, solche wie Staatsaufbau des Landes, Geschichte und Kultur des Volkes, Sprachkontakte des Volkes u. a. (3) Gegenstände der materiellen Kultur, die als Grundlage für die referenzielle Bedeutung dienen. (4) Wörter, die national-spezifische Besonderheiten des Lebens und des Alltags bezeichnen.

36) bemerken z. B. gegenwärtige Tendenzen im Litauischen, die mit Entlehnungen in den Bereichen moderner Technologien, Wirtschaft, Politik, Kultur einhergehen, um für neue Erscheinungen und Begriffe infolge der Globalisierung den Sprachbedarf zu decken. Viele RB kommen mit der Übernahme des fremden Wortgutes, werden auch mit Übersetzungen übernommen oder adaptiert. Manche RB werden integriert (kodifiziert oder gebrauchstüblich), andere sind wiederum sehr kurzlebig, z. B. modisch in einem begrenzten Zeitabschnitt, was zur historischen Dimension der RB führt (begrenzt bekannt, mit oder ohne Kodifizierung). Hier kann die Bemühung der Lexikografie nicht genug gelobt werden, wenn sie der Aufgabe der ständigen Aktualisierung des Wortschatzes bewusst nachgeht, sowohl in sprachlicher als auch kultur-historischer Hinsicht. Wenn auch RB im Gebrauch zeitlich begrenzt geblieben waren, wurden sie in manchen Werken fixiert und gerne gebraucht, besonders, wenn der damalige Zeitabschnitt im Mittelpunkt jeweiliger Darstellung stand oder steht, somit zu einer Herausforderung für den Sprachmittler herausgebildet. Manchmal können eher veraltete, gegenwärtig seltenere RB im WB vorhanden sein, dagegen eine häufig gebrauchte RB ausbleiben. Laut Vlachov/Florin (vgl. 1980, 79) existiert eine andere Art kurzlebiger RB, sog. episodische RB, die meistens okkasionelle Bildungen und Phantasie des Autors verkörpern, im Gebrauch kaum Verbreitung finden und im Wörterbuch nicht fixiert werden, aber trotzdem in Texten vorkommen können, folglich schwer bzw. kaum verständlich im Fall der Wiedergabe bleiben können. Die „kurzlebigen“ RB bilden eine Opposition zu „langlebigen“ RB, die als „ewige Werte“ eingestuft werden können. Hierzu kann das Potenzial der modernen technologischen Mittel ausgenutzt werden, um die WB zu aktualisieren und die Formen und Inhalte der Darbietung zu optimieren.

Die meisten RB sind in den Texten präsent, die sich auf die entsprechende Gesellschaft und ihre Sachverhalte beziehen: schöngeistige Literatur, Publizistik bzw. Massenmedia. Der Gebrauch von RB in Sachtexten ist weniger denkbar, aber nicht auszuschließen. Kujamäki zufolge (vgl. 1992,

131) stellen die RB unentbehrliche Elemente der literarischen Wiedergabe dar. In Anlehnung an Leppihalme (vgl. 1997, 5) sind die RB „the recurrent and often significant feature“ in den wiederzugebenden Texten.

1.2.2. Erfassungs- und Abgrenzungsprobleme der RB

Der Wissenstransfer mittels Sprache ist prinzipiell immer auch ein Transfer von Kultur (vgl. Drößiger, 2012, 8), denn sie ist konventionalisiert und gehört in bestimmter Form kodifiziert und zum Wissensraum einer Sprachgemeinschaft, aber nicht unbedingt zu einer anderen.

Die RB zu erfassen und dementsprechend zu behandeln ist die Aufgabe eines jeden Sprachmittlers, sobald es zur Situation kommt, dass ein AS Ausdruck wegen seiner landestypischen Spezifik in das vorhandene ZS Wissensnetz nicht eingeführt wird.

Die Unterscheidung hängt von der Ausgangsposition, dem Sprachenpaar, der Kompetenz (Sprach- und Kulturkenntnisse, allgemeines Wissen, Wissen von Wiedergabetechniken), dem Kontext und sogar der Intuition bzw. Sensibilität des Sprachmittlers ab, besonders wenn es sich um mehrdeutige Wörter handelt.

Außer der Feststellung der RB über ihre Merkmale kann für ihre Erfassung und Klassifikation zum Teil das taxonomische Modell der kulturellen Unterschiede angewendet werden. Sorokin (vgl. 1977, 122, zitiert nach Panasiuk, 2005, 33) schlägt vor, **begriffliche**, **sprachliche** und **emotive** Kategorien zweier lokaler Kulturen zu vergleichen, indem der Rezipient einen Text durch Anwendung seines Wissens und ihm bekannter Regeln der eigenen Sprache und Kultur interpretiert. Dabei kann etwas Falsches, Unverständliches oder Merkwürdiges aufgedeckt werden, indem sich die Regeln fremder Kulturen meistens unterscheiden, folglich ist davon auszugehen, dass es ein Signal für spezifische Sprachphänomene bzw. begriffliche Strukturen der fremdkulturellen Herkunft ist.

Am häufigsten nimmt man die RB in den Übersetzungen wahr, sie kommen auch in den nicht-übersetzten bzw. muttersprachlichen Texten oft in Bezug auf

eine bestimmte Kultur vor. Dabei äußert Nord (vgl. 2007, 306) eine interessante Idee vom wissenschaftlichen Interesse an der Situation und den Ausdrucksverfahren der Kulturreferenzen in den nicht-übersetzten Texten, z. B. wie die Leser auf die RB in der Zeitung „Die Zeit“ reagieren, deren Leser zum deutschen Bildungsbürgertum gehören und ein bestimmtes Niveau der Vorkenntnis von fremden Kulturen voraussetzen (sollten). Die Rezeption kann auch von gut bekannten Entlehnungen aus fremden Kulturen „überdosiert“ vorkommen, die trotz ihrer hohen Bekanntheit in der Gesellschaft im Großen Wörterbuch der deutschen Sprache (Duden, 1993) immer noch „mit erklärenden Zusätzen versehen werden“, z. B. *Pampa, Avenida*¹⁸. Derzeitige Ausdruckformen von Kulturreferenzen betonen das Lokalkolorit, das schon längst in der Gesellschaft bekannt und im Wortschatz eingebürgert ist. Hierbei spielt entweder das automatisierte Denken, d. h. alles, was fremd ist, muss erklärt werden, oder es zeigt sich die Erfahrung von Sprachmittler, der seinerzeit eine Erklärung notwendig fand und sie vermisste, da damals diese Entität weniger verbreitet und bekannt war.

Gemäß des hermeneutischen Ansatzes von Stolze kann die Fremdheit mit der Erfahrung im Verlauf des Textes und in der Entwicklung des Rezipierens revidiert und aufgehoben werden: „Das für Verstehen erforderliche Vorwissen meint nicht, schon alles wissen zu müssen, was der Text sagt.“ (Stolze, 2008, 160) Er soll nur eine Anknüpfung ermöglichen, denn häufig wird in den Texten durch den Kontext das fehlende Sachwissen selbst nachgeliefert. Dabei kommt es auf das Sprachvertrauen an, so dass weder der Kontext noch das Hintergrundwissen in Bezug auf Präzisierung beansprucht werden.

In einem fachspezifischen Text kann eine RB aus pragmatischer Erwägung einer kulturellen Neutralisierung unterzogen werden, vom Auftraggeber initiiert oder vom Sprachmittler im Notfall vorgenommen (vgl. Reinart, 2009, 306).

Da sich die RB als Bezeichnungen von Artefakten bzw. Objekten der menschlichen Tätigkeit erweisen, ist davon auszugehen, dass sie auf

¹⁸ Beispiele aus Nord (2007, 306).

Errungenschaften der Zivilisation referieren. Wegen dieses Umstandes bietet sich eine weite Liste von RB an, die von jedem Land als eigene Errungenschaften präsentiert werden können. In diesem Sinne sind die RB mit bestimmter Zivilisation bzw. Menschengruppe zu verbinden und als ihr Eigentum oder Erbe zu verzeichnen. Das soziale Gebilde Menschengruppe tritt als Volk, Ethnie bzw. eine Subkultur auf und ist auch durch ihr Kennzeichen zu identifizieren.

Um die Bedeutung von RB zu bestimmen und dadurch für die weitere empirische Analyse eine Basis zu schaffen, sollten andere angrenzende lexikalische Kategorien gegenübergestellt werden, vor allem aber (1) Termini und (2) Eigennamen sowie (3) konnotative Wörter bzw. Quasi RB sowie das Problem in der Trennung zwischen **Naturalia** und **Kulturalia**.

In der vorliegenden Arbeit wird unter anderem von der Position von Vlachov/Florin (1980) ausgegangen, die RB als lexikalische Gruppe mit dem Merkmal (a) der Äquivalenzlosigkeit abgegrenzt, jedoch auch andere Merkmale herangezogen, wie (b) nationales bzw. temporales Kolorit und (c) referentielle Spezifik in Bezug auf die andere Sprache und Kultur. Dagegen das **Merkmal der Fremdheit** bzw. Bekanntheit ist nicht immer Träger des nationalen Kolorits, folglich ist relativ und vage (vgl. Vlachov/Florin, 1980, 31), hier handele es eher um Exotismen, aber nicht RB, z. B. *Palme*, *Schnee*. Wenn einer lexikalischen Einheit diese Merkmale (a, b, c) nicht eigen sind, kann von sog. Quasi RB mit ihren emotiven Besonderheiten als Ornamente handeln (vgl. Vlachov/Florin, 1980, 33) und dementsprechend je nach ihrem Gewicht im Text zu behandeln.

Die RB können außer mit Termini oder Eigennamen auch mit anderen lexikalischen Kategorien verwechselt werden, die evtl. trotz doppelter Funktionen viel breitere Begriffe, z. B. Anredeformeln, Abweichungen von der literarischen Norm, anderssprachige Einschübe¹⁹, Allusionen²⁰,

¹⁹ Hierbei kann Verschiedenes, aber auch RB anderer Sprachen vorkommen.

²⁰ Allusionen werden von Vlachov/Florin (vgl. 1980, 16) situative RB genannt.

Lautnachahmungen oder engere, z. B. Dialektismen bzw. Lokalismen, Jargon, bezeichnen. Vlachov/Florin (vgl. 1980, 49) schließen aus der Menge der echten RB sog. psychologische RB, die die Verhaltensregeln bzw. Normen der Sprachgemeinschaft betreffen, d. h. Realienentitäten im weiteren Sinne, die unterschiedliche Formen haben, aus. Diese gehören aber nicht zum Rahmen dieser Arbeit.

RB und Termini verfügen laut Vlachov/Florin (vgl. 1980, 7-10) über bestimmte Gemeinsamkeiten, denn (a) beide bezeichnen Objekte, folglich sind meistens Substantive²¹, (b) im Idealfall eindeutig bzw. synonymlos, (c) anderssprachiger Herkunft und international verbreitet, (d) zum Teil historisch eingeschränkt, (e) können flexibel sein, d. h. RB kann zum Terminus bzw. Terminus kann zum RB werden (der Kontext und die Funktion der sprachlichen Einheit entscheidet, z. B. *Dederon*). Der reale Übergang von einer Lexikgruppe in die andere wird durch den Zeitfaktor und den Gebrauch sowie Assimilation des entsprechenden Ausdrucks in der (aufnehmenden) Sprache entschieden.

Trotzdem weisen die RB und Termini **Unterschiede** auf: (1) RB treten oft in der Publizistik und Massenmedien, in der schöngeistigen Literatur, in Lehrbüchern auf, jedoch in wissenschaftlichen Texten sind es vorrangig Termini, (2) RB ver- und übermitteln lokales, nationales und temporales Kolorit, RB gehören zu einer Sprachgemeinschaft, die Termini hingegen haben keine strenge nationale Zugehörigkeit; (3) RB gelangen in die Sprache (oft durch Literatur und Medien) unabhängig vom bezeichneten Objekt; Termini kommen mit den (Referenten) Objekten, die sie bezeichnen in eine Sprache, (4) RB entstehen auf natürlichem Wege (Volkswörter), Termini sind definierte Begriffswörter, bei internationaler Verbreitung kann eine RB zum Terminus werden (vgl. Vlachov/Florin, 1980, 27); (5) RB sind (meist) nur in der AS

²¹ Manchmal auch genetisch verbundene Adjektive, die ihr nationales Kolorit nicht eingebüßt haben (vgl. Vlachov/Florin 1980, 22), z. B. *trikapeiké bandelè* oder *bandelè "3 kapeikos"*, obwohl es oft lediglich als Synonym für qualitatives Merkmal auftritt.

allgemein gebräuchlich, populär und bekannt, aber in der ZS fremd, daher unikal, evtl. ungewöhnlich (doch durch die Globalisierung werden bekannter und verbreiteter) und Termini (meist) gebräuchlich als Fachwort (unter Fachleuten).

Reinart (vgl. 2009, 297) diskutiert unter Verweis auf Markstein über die Trennung zwischen RB und Termini und hebt einige Unstimmigkeiten hervor, denn es bestehe eine sehr vage bzw. unscharfe Grenze zwischen dem fachsprachlichen Terminus und einer RB. Markstein (vgl. 1999, 288 ff.) schließt, dass sich Termini und RB zum Teil überlappen können; eine RB ist ein Terminus, wenn sie Element einer Fachsprache wird.

Die Grenzziehung zwischen den Eigennamen und den RB stellt eines der fortwährenden Diskussionsobjekte dar. Da **Eigennamen** seit alters her mit allen Bereichen des menschlichen Lebens, der Tätigkeit, den Gemeinschaftsformen und -erfahrungen in Verbindung stehen, individualisieren und identifizieren sie die Personen (Anthroponyme), geographische Erscheinungen bzw. Objekte (Toponyme) und erschließen ihre Träger. Die Orthografie von Eigennamen mit der Großschreibung könnte als „Strohalm“ zur Unterscheidung dienen, aber wie auch Vlachov/Florin (vgl. 1980, 12) richtig bemerken, hilft dieses Merkmal im Deutschen kaum. Vinogradov (vgl. 2001, 63) ordnet die Eigennamen den RB zu, Vlachov/Florin (vgl. 1980, 207) sondern sie dagegen als eine einzelne Gruppe der äquivalentlosen Lexik aus. Namen von Feiertagen, Märchengestalten wie auch Titel bzw. Anreden mit nationalem Kolorit in der Ausgangssprache können unter bestimmten Bedingungen RB sein.

Sowohl RB als auch Eigennamen verfügen (1) über ein konnotatives Potenzial, deswegen sind sie laut Vlachov/Florin (vgl. 1980, 12) sehr vage; (2) Bei der nicht explizierten inneren Semantik bzw. redenden Namen, z. B. der Feier (dt. *Oktoberfest* vs. *oktoberfestas*²²) bleibt die RB eher ein Eigenname; (3) Die

²² Vokietijoje šeštadienį kaip visada triukšmingai startavo garsiausia alaus šventė - Miunchene 179 kartą prasidejo „Oktoberfestas“. (URL: <http://www.delfi.lt/news/daily/world/vokietijoje-prasidejo-alaus-svente-oktoberfestas.d?id=59571435#ixzz2dG4uUuVp>).

Eigennamen bilden eine extra Kategorie der sog. „äquivalentlosen“ Lexik mit eigenen Merkmalen und Wiedergabepinzipien, wenn auch ähnlich wie bei RB.

Besonders kompliziert wird die Abgrenzungsproblematik der Eigennamen aus der Folklore. Pedersen²³ (2005) zählt beide Gruppen, sowohl fictional als auch non-fictional names, zu den RB. Nedergaard-Larsen (vgl. 1993, 211) rechnet aber nur die realen Namen der Wirklichkeit zu, nicht die fiktionalen Welt der Märchen. Die Unterscheidung der RB von Aixela (vgl. 1996, 59) betrifft Eigennamen (umfassend Namen und Spitznamen, also non-fictional und fictional) und Gattungsnamen, d. h. „world of objects, institutions, habits and opinions restricted to each culture and that cannot be included in the field of proper names“. Diese Unterteilung scheint zu gering zu sein, um das breite Spektrum der RB und seine einzelnen Bereiche mit ihrer Spezifik erfassen zu können, doch es lassen sich ihre Nachbarbereiche bzw. Übergangszonen und evtl. Überschneidungen zu Eigennamen, Allusionen etc. abzeichnen.

Man kann annehmen, dass RB eine Zwischenposition zwischen Eigennamen und Gattungsnamen einnehmen, weil sie über gewisse gemeinsame Merkmale beider Lexikgruppen verfügen können. Bei den Eigennamen spielen die Entstehungsgründe eine wichtige Rolle, der Ort und die Zeit, die Tradition ihres Gebrauchs, die vielmehr enger mit den außersprachlichen (historischen, ethnographischen, geografischen, sozialen etc.) Faktoren verbunden sind als die von Appellativa (vgl. Jakaitienė, 2009, 263). Der Unterschied zwischen Gattungsnamen und Eigennamen wird folgend gesehen: Die Gattungsnamen treten als Verallgemeinerungen auf, die Eigennamen individualisieren: „Bendriniai žodžiai apibendrina, o tikriniai individualizuoja“ (Jakaitienė, 2009, 264). Nicht umsonst zeichnen sich die RB durch identifizierendes Merkmal aus.

Das Wahrnehmen und das Auffassen der Bedeutung von einem *nomen proprium* steht in unmittelbarer Verbindung mit einem konkret bezeichneten

²³ Internetquelle wird ohne Seitenvermerk angegeben.

Objekt und wird als Konkretisierung des Gattungsnamens betrachtet (vgl. Jakaitienė, 2009, 265 f.). Deswegen ist es manchmal sogar notwendig, diese Verbindung zum konkreten Begriff bzw. Kategorie sowie einem Gattungsnamen festzustellen. Ausgehend von diesem Ansatz kann die RB definiert werden als eine Bezeichnung, die einen Gattungsnamen durch national-historische Spezifizierung konkretisiert, z. B. *Der Alte Fritz*²⁴ – nicht ein beliebiger Deutscher, das am Eigennamen festgestellt werden kann, sondern die Spezifikation des preußischen Königs einer bestimmten Epoche, d. h. manchmal kann ein Ausdruck vieles sein: Eigename, RB und Allusion. Die RB liegen nah an den konnotativen Wörtern oder laut Armalytė (vgl. 1986, 6) an den **Quasirealien (Quasi RB)**. Für die Unterscheidung können ihre Referenten (denotative Merkmale) herangezogen werden: das fehlende Denotat bzw. unikale Merkmale kennzeichnen **echte RB** und die konnotativen Wörter zeichnen sich durch spezifische Aspekte ihrer zusätzlichen Schattierungen aus. Das sog. Kolorit verwandelt eine neutrale lexikalische Einheit in eine RB (vgl. Vlachov/Florin, 1980, 105), die eine Besonderheit der Wirklichkeit in einem Land oder einer Region, in einer historischen Epoche darstellt. Diese Nebenbedeutung kann sich je nach kommunikativer Situation der denotativen Bedeutung annähern, wenn das semantische Gewicht kontextuell auf die Zugehörigkeit bzw. die Spezifik in der jeweiligen Kultur gelegt wird, folglich entstehen sog. konnotative Wörter, z. B. dt. *Reich*, lt. *gandras*, *žaltys*. Man kann davon ausgehen, dass die Spezifik und die Flexibilität der RB das Phänomen der flexiblen Komponenten der Bedeutung aufdeckt, die von der semantischen Peripherie zum Bedeutungskern „wandern“ und einen Sprachmittler in Schwierigkeit der Entscheidung bringen können, wenn seine kulturelle Kompetenz und die Sensibilität bei der Wahl der Entsprechungen in Erwägung kommt. In der fremden Umgebung – in der ZS – verlieren die konnotativen Wörter an Kolorit und müssen kompensiert werden.

²⁴ Spitzname von Friedrich II., König von Preußen und Kurfürst von Brandenburg (1712-1786).

Das andere Problem bei der Abgrenzung zu den RB betrifft die Bezeichnungen spezifischer **Naturgegenstände**, die sog. Naturalia. Wenn man davon ausgeht, dass RB einerseits spezifische Elemente der Sprache und Kultur sind, andererseits fremd für andere sein können, so stellen manche Naturelemente unserer Wirklichkeit Albrecht zufolge (vgl. 2005, 9 ff.) das Problem auch innerhalb einer Sprachgemeinschaft dar, deswegen werden sie in seiner RB-Klassifikation berücksichtigt: (1) Naturgegenstände, (2) Artefakte („vom Menschen gemachte, für bestimmte Kulturen charakteristische Gegenstände“), (3) Landes- oder kulturspezifische Institutionen, (4) kollektive Einstellungen zu Gegenständen und Sachverhalten. Zur Spezifik des heutigen globalisierten Zeitalters meint Albrecht (2005, 10), dass „sich der Anteil der wirklich spezifischen Artefakte ständig“ verringert, folglich werden die Kulturen bekannter, aber verlieren ihre nationale Spezifik. Ein Paradox stellt sich dabei heraus, dass Elemente fremder Kulturen bald bekannter sein könnten, als die eigenen, innerhalb einer Sprachgemeinschaft historisch oder auch regional geltenden Realien.

Romova (vgl. 2010, 60) tritt für das Einbeziehen der Naturentitäten in die RB ein und zählt zu ihnen Dinge, Situationen und Erscheinungen, die national und historisch spezifisch für ein Volk in seinem bewohnten geographischen Breitengrad, der Kultur, dem Alltag, der öffentlichen Gesellschaftsordnung sind.

Die Definition der RB von Koller (vgl. 2004, 232) schließt neben den landeskonventionellen, kulturspezifischen, politischen, institutionellen, sozio-kulturellen auch geografische Sachverhalte der Länder in die Bezeichnungen landeskonventioneller Elemente ein. Die Naturerscheinungen, wenn auch spezifische, gehören Markstein (vgl. 1999, 288) zufolge nicht zu den RB, denn Fremdheit reiche allein nicht für eine Konstitution des Begriffs Realien aus, denn wir verstehen darunter letztlich nicht Naturerscheinungen (...), aber nur das vom Menschen Geschaffene und Ersonnene, obwohl sie die primären Bedingungen darstellten, die als Gegebenheit für die weitere Existenz anzunehmen sind. Das Individuum wie auch die Gesellschaft entwickle sich

nicht im leeren imaginären Raum, sondern sei lokal und temporal an die dortige Naturumgebung im direkten Sinne gebunden. Dennoch und aus Gründen der Übersichtlichkeit wird in dieser Arbeit auf Naturalia als spezifische Gruppe von RB verzichtet.

1.2.3. Zur Klassifizierung von RB

In sprachwissenschaftlichen und translationswissenschaftlichen Theorien sind diverse Klassifikationen von RB anzutreffen. Sie beziehen sich zunächst auf die Zuordnung zu den RB bzw. auf eine Eingrenzung potenzieller lexikalischer Einheiten. Für diese Arbeit werden einzelne Ansätze und ihre Kriterien vorgestellt und schließlich verallgemeinert.

Erstes Kriterium. Das Vorhandensein bzw. Nicht-Vorhandensein von Entsprechungen zu einer RB im **WB** lässt sie in (a) kodifizierte und (b) nicht kodifizierte RB unterscheiden. Die letzteren werden entweder an ein bestimmtes Modell der ZS angepasst und in die ZS eingeführt oder direkt ohne Veränderung aus der AS übernommen, denn manchmal scheinen die übernommenen und phonetisch-phonologisch und morphologisch angepassten Formen seltsam bzw. ungebräuchlich in der ZS zu sein, z. B. lt. *bistro*. Im Fall der Übernahme nur der Bezeichnung ohne die Referenz soll sie auch oft zusätzlich erklärt werden, was als Beweis dient, dass das AS-Wort kein Äquivalent in der ZS besitzt (vgl. Vlachov/Florin, 1980, 28).

Zweites Kriterium. Wenn man von der Charakteristik des Sprachzeichens und der Definition der Kultur ausgeht, können die **kulturspezifischen** Sprachelemente (darunter auch RB) in (1) sprachbezogene und (2) kulturbezogene²⁵ unterschieden werden, d. h. die Spezifik der Sprache soll von der Spezifik der AS Welt bzw. Kultur unterscheiden werden. Diese Einteilung

²⁵ Laut Nedergaard-Larsen (vgl. 1993, 209, zitiert nach Döring, 2006, 18) in „culture-bound problems within the language itself“ und „extralinguistic culture-bound problems“.

kann bei der Abgrenzung von RB als Besonderheiten aus der AS Welt unter den zahlreichen kulturspezifischen Elementen behilflich sein, um auf die potenziellen Kandidaten zu fokussieren. Newmark²⁶ (vgl. 1988, 95) unterscheidet fünf kulturelle Kategorien, denen er die cultural words zuordnet: 1) ecology, 2) material culture (artefacts), 3) social culture- work and leisure, 4) organisations, customs, activities, procedures, concepts, 5) gestures and habits. Hiermit ist ein weites Spektrum sowohl materieller als auch mentaler Formen von Kulturentitäten und Naturalia gemeint.

Drittes Kriterium. Die bis heute bekannteste und ausführlichste **Klassifikation** von RB haben seinerzeit **Vlachov/Florin** (s. 1980, 50-78) ausgearbeitet, sie wird von vielen Linguisten und Translationswissenschaftlern gerne verwendet, analysiert, zitiert und gegebenenfalls erweitert. Vlachov, Florin (vgl. 1980, 50 ff.) gehen auch von der **außersprachlichen Spezifik** aus, weiterhin werden aber auch die Parameter Ort und Zeit einbezogen, wobei diese Klassifizierung Einblicke in die Zusammenhänge sowie zwischen der Wiedergabeproblematik und eventuellen Lösungen ermöglicht, obwohl ihrer Meinung nach diese Klassifikation nicht absolut bzw. abgeschlossen, jedoch facettenreicher sei.

Im Weiteren wird kurz auf diese Klassifikation eingegangen, da sie als Grundlage meiner empirischen Analyse dient und unterschiedliche Bereiche des Kulturwissens abdecken kann.

Klassifizierung nach dem Objekt (nach Vlachov/Florin, 1980, 51-54):

A. **Geografische RB.** Hierzu gehören Objekte der physischen Geografie und ihrer Teile. Endemiten²⁷ stehen zwar den Termini nahe, aber eine strenge Trennung ist unmöglich, sie werden in einer anderen Sprache durch Transkription wiedergegeben. Manche davon werden zu Appellativa.

²⁶ Dabei stützt er sich auf Nida (vgl. 1975, 91).

²⁷ **Endemiten** (Pl.) Pflanzen bzw. Tiere, die in einem begrenzten Lebensraum vorkommen (URL: www.duden.de). **Endēmikai** [gr. endēmos — vietinis], augalai arba gyvūnai, paplitę tik tam tikrame geogr. rajone (URL: www.zodziai.lt).

B. Ethnografische RB. Hierzu gehören Objekte, die die Ethnografie ermittelt: Alltagsgegenstände, materielle und geistige Kultur, Traditionen, Kunst etc.

1. Alltag (Speisen, Getränke, Kleidung, Bauten, Möbel, Geschirr, Transport etc.)
2. Arbeit (arbeitende Menschen, Instrumente, Organisationen),
3. Kunst und Kultur (Musik, Tänze, Musikinstrumente, Folklore, Theater, Kunstobjekte, Darsteller, Sitten, Bräuche, Feste, Spiele, Mythologie, Kult, Kulddiener, Kalender),
4. Ethnische Objekte (Ethnonyme, Beinamen, Spitznamen, Personenbezeichnungen nach Wohnort),
5. Maße und Geld.

C. Gesellschaftlich-politische RB

1. Administrativ-territorialer Aufbau (Einheiten, Wohnorte, Teile der Wohnorte)
2. Vertreter und Organe der Gewalten
3. Gesellschaftlich-politisches Leben (politische Akteure und Tätigkeiten, patriotische und gesellschaftliche Bewegungen, soziale Erscheinungen und Bewegungen, Benennungen, Titel, Grade, Bildungs- und Kulturinstitutionen, Schichten und Kasten, Zeichen und Symbole der Schichten und Kaste),
4. Militärische RB (Einheiten, Waffen, Kleidung, Grade).

Vlachov/Florin beginnen ihre Klassifikation mit den RB physischer Natur (**geografische RB**, z. B. *Dschungel, Tornado*), oder sog. Naturalia. Die physische Umgebung ist die erste, die bei der Behandlung der Existenz vom Individuum wahrgenommen und lokalisiert wird und eine Art Ausgangspunkt in seinem „Koordinatensystem“ bildet. Die Dinge und Erscheinungen der natürlichen Umwelt werden spezifiziert und entsprechenden „Ureigentümern“ zugeteilt.

Die zweite Gruppe der Klassifikation von Vlachov/Florin betrifft die unmittelbare alltägliche materielle und geistige Existenz des Individuums und ihre Formen (sog. **ethnografische RB**, d. h. Bezeichnungen für die materielle und geistige Kultur des Volkes – Speisen, Kleidung, Unterkunft, Transport, Arbeit, Alltag, Sitten und Bräuche, Religion, Kunst, Folklore, Mythologie, Ethnonyme, Geld, die zahlreiche spezifische Besonderheiten nur der gegebenen Kultur (-form) eigen sind. Damit werden Artefakte und Mentefakte²⁸ der Gesellschaft spezifiziert, die noch weiter unterteilt werden können, je nachdem, was unter Kultur verstanden wird. In Anlehnung an Hauser/Banse (vgl. 2010, 24) kann die Kultur in vereinfachter Form (1) materielle Artefakte, d. h. Errungenschaften der Zivilisation, (2) mentale Bildungen oder auch (3) konventionalisierte Normen der Gesellschaft beinhalten. Hiermit ergibt sich auch eine mehr oder wenige weite Liste potenzieller RB, die in ihrem Status je nach Ansatz des Forschers variieren.

Die dritte Gruppe (**gesellschaftlich-politische RB**) bezieht sich auf die charakteristischen Organisationsformen, -strukturen, -bereiche der Gegebenheiten der sozial-politischen Wirklichkeit einer Sprach- und Kulturgemeinschaft, die nur für das gegebene Zusammenleben auf einem begrenzten Territorium (Nation, Volk, Land, Staat) spezifisch sind, d. h. Benennungen territorialer Bildungen, Machtorgane, Bildungsinstitutionen, gesellschaftlicher Schichten, Bewegungen und ihrer Vertreter, Zeichen und Symbole, militärische RB.

Viertes Kriterium. Diese Art der Klassifikation betrachtet die RB auf der Ebene (1) einer Sprache und (2) des Sprachenpaares, beide werden an **ihre Bestimmungsorte** gebunden, **d. h. dem lokalen Parameter** nach werden die

²⁸ Ein **Mentefakt** ist ein menschliches Artefakt, dessen geistiger Inhalt im Mittelpunkt steht; im Gegensatz zum Artefakt, bei dem das physisch greifbare Objekt gemeint ist. Mentefakte können, im Unterschied zu Musealien, ohne Informationsverlust reproduziert werden, da ihre Bedeutung nicht in ihrer Materialität liegt, sondern in den enthaltenen Informationen. Der Begriff findet in der Semiotik Verwendung. (URL: <http://de.wikipedia.org/wiki/Mentefakt>).

RB in Bezug auf die nationale Zugehörigkeit in (1) **eigene** RB (nationale²⁹, lokale³⁰ und mikrolokale³¹) und (2) **fremde** RB geteilt. Je nach Verbreitung können eigene Realien vom ganzen Volk (nationale RB – dt. *Fachwerk*, lt. *šaltibarščiai*), von einer bestimmten Gegend bzw. Region (lokale RB – dt. *Handkäse*, lt. *delmonas*) oder nur von einer Ortschaft bzw. ihrem Teil, Dorf (mikrolokale RB – lit. *Brodas*, *Vasaros* 5) verwendet werden, d. h. die RB sind auch soziolinguistisch erfassbar. Die lokalen und mikrolokalen RB gehören meistens einem Dialekt bzw. einer sozialen Gruppe an und behalten trotz der beschränkten territorialen Verwendung ihre charakteristischen Merkmale bei. Die fremden RB werden in regionale oder internationale³² RB unterschieden. Obwohl die letzten zum Bestand mehrerer anderen Sprachen gehören, behalten sie das ursprüngliche Kolorit bei oder verändern ihren Inhalt in der ZS. Sie sind meistens gut bekannt und allgemein gebräuchlich und benötigen meist keine zusätzliche Erklärung. Die nationalen RB können auch in anderen Ländern bzw. Sprachgemeinschaften verbreitet sein. Wenn diese Gruppierung in jeder Sprache zutrifft, d. h. auf der Ebene einer Sprache, auf der Ebene eines **Sprachenpaares**, können (a) innere RB und (b) äußere RB unterschieden werden.

Fünftes Kriterium. Die dritte Perspektive, die von Vlachov/Florin bei der Klassifikation der RB vorgenommen wird, ist die **temporale** (vgl. 1980, 65). Danach werden die RB in (1) gegenwärtige und (2) historische RB unterteilt. Der Status der RB ist relativ, sie können zu Termini (z.B. *Sauna*) und evtl.

²⁹ Der Begriff nationale RB ist kein Pleonasmus, denn die nationale Zugehörigkeit ist (1) eines der kategorisierenden Merkmale und (2) löst Assoziationen in Bezug auf bestimmte Sprachgemeinschaft bzw. Land aus (Vlachov/Florin 1980, 59).

³⁰ Lokale RB gehören einem Teil der Sprachgemeinschaft an.

³¹ Mikrolokale RB sind in einem begrenzten Raum der betreffenden Kultur charakteristisch. Die Einteilung bleibt relativ.

³² Im Falle eines Sprachenpaares werden die evtl. internationalen RB unproblematisch und ihre Handhabung im Wiedergabeprozess wird automatisch vollzogen (vgl. Vlachov/Florin, 1980, 59).

historischen Termini oder historischen RB übergehen, wie auch ein veraltetes Wort zu einem Terminus und einer RB werden kann, z. B. *Sputnik, Toga, Marschall*³³. Dabei kann das temporale Merkmal mit dem lokalen in enger Verbindung stehen oder evtl. in der geschichtlichen Evolution der Semantik dominierend bleiben. Die meisten historischen RB behalten ihre historischen und nationalen Merkmale und werden mit dem Herkunftsort assoziiert, oft geht aber das nationale Merkmal wegen der dominierenden Historizität verloren. Die (Un-) Kenntnis der Bedeutungsveränderungen der AS RB wirken sich auf die Sprachmittlung aus. Folglich sind die älteren Wiedergaben mit Bedacht zu befolgen, z. B. dt. *Bundeshaus*³⁴ (dazu siehe im empirischen Teil).

Zu den gegenwärtigen RB zählen auch die kurzfristigen bzw. modischen RB (vgl. Vlachov/Florin 1980, 78), die z. B. in der Jugendsprache eine Zeit lang als evtl. exotische „Verzierungen“ dominieren, aber mit neuen Modewellen von anderen, wiederum modischen RB abgelöst werden, z. B. dt. *Lipsi*, lt. *bitlai*, die aus der gegenwärtigen Situation und ihrer Rolle im Text schon einer Erklärung für die junge Generation bedürfen (können). Trotz der Kurzfristigkeit können solche RB sowohl in die AS Texte gelangen als auch sich problematisch bei der Wiedergabe in der ZS erweisen.

Sechstes Kriterium. Vlachov/Florin (vgl. 1980, 77) zufolge könnte auch der Faktor der Bekanntheit bzw. Unbekanntheit herangezogen werden, indem gemessen wird (1) an der Häufigkeit ihrer Verwendung in der Literatur, in den Medien etc., (2) durch ihre Aufnahme bzw. Akzeptanz durch die Mehrheit der Vertreter von gegebener Sprachgemeinschaft und (3) durch ihre Kodifizierung im Wortschatz, z. B. lt. *mylia*, dt. *Meile*, eng. *Mile*.

Zusammenfassen lässt sich feststellen, dass alle die erwähnten Klassifikationskriterien, die einzelne Merkmale der RB betreffen, im Nachhinein für die Ausarbeitung der Strategie zu Wiedergabe von RB als

³³ Beispiele aus Vlachov/Florin (vgl. 1980, 66).

³⁴ Ehemaliges Gebäude des Bundestages in Bonn; eine Plenarsitzung im Bundeshaus (URL: <http://www.dwds.de/?qu=Bundeshaus>).

Basis dienen (können), wenn man nach einer konkreten (darunter auch) technischen Lösung der Versprachlichung in der ZS sucht. Die Analyse von Realienbezeichnungen offenbart eine besonders enge Beziehung zwischen der sprachlichen und der außersprachlichen Seite des Phänomens, die zwei Seiten des Phänomens hervorheben und als Hauptkriterien zur Einschätzung von RB dienen können:

- (1) **linguistische Merkmale**, (a) sprachliche Form (Wort, Wortverbindung, Phraseologismus), (b) Zugehörigkeit zu einer bestimmten lexikalisch-semantischen Kategorie (thematische Gruppe von RB),
- (2) **nicht linguistische Merkmale**, (a) Sachverhalt bzw. Denotat (Objekt, Fakt, Erscheinung, Situation) und seine Spezifika, (b) Merkmal Zeit (historische, modernen, beständige, provisorische RB), (c) Merkmal Ort (nationale, lokale, mikrolokale, innere, äußere RB).

Mit diesen zwei Ebenen lassen sich die Hauptanliegen bei der Wiedergabe umreißen: der sprachliche Ausdruck kann alleine wenig leisten, wenn er nicht sachgerecht und adressatengerecht gestaltet wird, d. h. ein Zusatz an kognitiv-kommunikativen Elementen soll gesichert werden. Da die RB sich auf eine AK Entität beziehen, bildet sich dadurch die Basis für ihr Verständnis und die Bildung einer ZS Entsprechung. In der Wiedergabe soll diese Basis möglichst vollständig erscheinen.

1.2.4. Strategien und Verfahren der Wiedergabe von RB

Venuti (vgl. 1995, 17f.) unterscheidet zwischen der Neigung zum Inhalt des AT bzw. Wiedergabe der Spezifik der AS (sog. foreignization) und der Vorliebe für den kommunikativen Kontext der ZS bzw. Annäherung des AT zu der ZS (sog. domestication). Beide Richtungen der Handhabung schließen bei der Wiedergabe einander nicht aus, sie kennzeichnen den Weg der Bewältigung des Problems und können im Ergebnis als **Kompromiss** bezeichnet werden, wenn zugunsten einer Seite etwas von der anderen Seite geopfert wird, also eine Balance zwischen Sachgerechtigkeit und

Adressatengerechtheit erreicht werden soll. Hierbei kann der Sprachmittler etwas hinzufügen oder auslassen; die Rationalität der bewussten bzw. intuitiven Entscheidung wird von der Illusion der direkten Kommunikation (und ihrem Ziel in dem funktional-kommunikativen theoretischen Ansatz) geleitet. Die Betonung wird auf die Nähe der Bedeutungen zwischen dem Original und der Wiedergabe bzw. auf Gemeinsamkeiten gelegt.

Floros (vgl. 2003, 39) erwähnt zwei Defizite: Bei einzelproblemorientierten Ansätzen lassen sich aus methodischer Sicht (1) der Mangel an Explizierung des Hintergrundwissens wie auch (2) der Mechanismus der Identifizierung kultureller Elemente in Texten feststellen. Beide Aspekte hängen unmittelbar zusammen, da manche Kulturelemente erst durch das Aktivieren des Hintergrundwissens als kulturspezifisch einzustufen bzw. zu bezeichnen sind. Identifizierung lässt sich m. E. erst aus der Perspektive der ZS betrachten, da erst dann das kommunikative Potenzial der AS/AK zu einem Bedarf in der ZS wird, da sie evtl. nicht die erwartete Handlung oder Wirkung bzw. Effekt auslöst.

Ein weiteres Problem bei der Suche nach einer Entsprechung zu einer RB ist der **Unterschied des Bedeutungsumfangs** bzw. nicht differenzierter Lexik. Barchudarov (vgl. 1979, 81) sieht das Problem auch in der Wiedergabe der referenziellen Bedeutung; da nicht immer bzw. meistens kaum der ganze Umfang der Bedeutung übereinstimmt oder gar ihr Gebrauch in einzelnen Sprachen, der das Informationsvermögen beeinflusst. Damit die Semantik möglichst erhalten bleibt, ist es ratsam, den AS Referenten beizubehalten, z. B. *Schnaps* versus *Wodka*, wenn nicht die nationale Spezifik, sondern die terminologische Exaktheit in den Vordergrund tritt. Außerdem halten Vlachov/Florin (vgl. 1980, 51) die Anführung der Information über die Etymologie der RB im WB nützlich.

Bei der Wiedergabe der RB in einer anderen Sprache geht es immer um eine Situation der Rückgratwanderung, d. h. um den Übergang aus einer Sprache und Kultur in die andere, aus einer Erfahrung in eine andere, was aber nicht immer optimal verläuft und seine Spuren hinterlässt oder „lebendiger

Ausdruck des Neben- und Miteinanders der Sprachen und Kulturen dieser Welt“ (Dröbiger, 2010b, 44) ist. Die Überwindung der sprachlichen Barriere konzentriert sich nicht immer nur auf der Wortebene, sondern betrifft „sowohl den begriffssystematischen als auch den semantisch-kognitiven Charakter der fremden RB“ (Dröbiger, 2010b, 50), denn nur eine hinreichende Klärung dieses Doppelcharakters – Platz im jeweiligen Begriffssystem und die Semantik – ermöglicht eine adäquate Wahl des Bezeichnungsäquivalents in der ZS, die unterschiedlich begründet werden kann.

Nord (vgl. 1993, 226) empfiehlt, die RB durch eine Erklärung bzw. einen **Kommentar** wiederzugeben, um die kulturellen Hintergründe zur Geltung kommen zu lassen. Dröbiger formuliert im kognitionslinguistischen Sinne „(...) Wissen einer Sprach- und Kulturgemeinschaft einer anderen geistig verfügbar und dadurch sprachlich kommunizierbar zu machen bzw. das implizierte, nicht Gesagte versprachlichen, wenn die direkte unmittelbare Wiedergabe nicht ausreicht.“ (2010b, 38) Bei der Erklärung wird zwar die kulturelle Distanz beibehalten, aber die kommunikative Barriere erkannt und passiert, d. h. die Erklärung soll so gestaltet werden, damit sie keine weiteren Erklärungen aus kognitiven und kommunikativen Perspektive auslöst. Die Verwendung des einheimischen Sprachmaterials und Bezugnahme auf sein Potenzial helfen bei der Anpassung und Zusammenfügung des konventionalisierten und kodifizierten Wissens der ZS und AS. Eines der möglichen Verfahren kann die Erschaffung eines neuen Wortes bzw. eine konzeptuelle Übereinstimmung und Anpassung an das ZS System sein.

Ter-Minasova (vgl. 2000, 96) unterscheidet im Umgang mit Kulturelementen zwischen sprachlichen und außersprachlichen Faktoren und formuliert die Annahme, dass außersprachliche Fakten als „offensichtliches“ und „leichteres“ Material einfacher als sprachliche Fakten bei der Wiedergabe zu handhaben sind, da sie keine besondere Kreativität verlangen und durch einen sog. **enzyklopädischen Kommentar** erklärt werden können. Auf solche Weise können Realienbezeichnungen wie *Hartz IV*, *Mona Lisa* oder *Žalgiris* im ZT erläutert werden, wo man sich nur auf die enzyklopädische Information

beschränkt. Die einzige Forderung beim Übergang in die ZS/ZK ist, die exakte Information vorzulegen, d. h. ohne zu verschweigen oder zu verbergen.

Eine andere, kreativere Variante der Erläuterung von RB ist der **allgemeine bzw. soziokulturelle Kommentar**, der neben der allgemeinen enzyklopädischen Information auch die zusätzlichen spezifischen nationalen, politischen, kulturellen Konnotationen offenbart und den gegebenen Fakt mit dem Text und seinem Verfasser verbindet. Diese Art des Kommentars ist keine mechanische Informationsübertragung, sondern kreativ-explorativ, indem sich der Sprachmittler i. w. S. ausführlich mit dem gegebenen Sachverhalt in der gegebenen Kultur und Situation auseinandersetzt. Ter-Minasova (vgl. 2000, 97) bezeichnet diesen Kommentar als **ethnolinguistischen Kommentar**, der die Besonderheiten des außersprachlichen Fakts und mit ihm verbundene Assoziationen erkennen lässt, d. h. die Teilnahme an der (anderen) Welt ermöglicht.

Es ist von Bedeutung, beide Arten des Kommentars zu kombinieren, weil die erste Art objektive Information über die Zeit, den Ort, Art und Weise des gegebenen Objektes gibt, und die andere die kontextuellen Verbindungen sowie Intentionen des Autors aufzeigt. Aus diesem Grund umfassen die Forderungen an den Übersetzer nicht nur gute Kenntnisse beider Sprachen, sondern auch Wissen über die gegebene Epoche, Kultur, Sitten und Bräuche, Religionen, Aberglauben, Vorurteile etc. sowie über die Biografie des Autors, über Kritik, seine Briefe, Tagebücher etc. Ter-Minasova (vgl. 2000, 101) erkennt die Dualität des RB Phänomens und sieht ihren **Handhabungskode in zusätzlichen Leistungen** des Sprachmittlers, d. h. ganzheitlich orientiert.

Der Übergang von einzelproblemorientiertem zum ganzheitlichen Ansatz kann bei Levy (vgl. 1969, 102 ff.) gesehen werden. Die RB können Levy zufolge sich in der Dialektik zwischen dem Ganzen und dem Teil befinden. Ihre semantische Ganzheit ist wichtiger als die Einzelteile, die trotzdem nicht unberücksichtigt lassen dürfen. „Wenn der Wert des Ganzen nicht gleich der Summe seiner Teile ist, sondern einer neuen semantischen Qualität, dann verlangt es ein Äquivalent eines ähnlichen Ganzen bzw. „übersummativ

Einheit“ (vgl. Floros, 2003, 41) in der Sprache des Übersetzers. Aber der Ansatz bietet auch nicht viel Transparenz des Übersetzungsprozesses.

Wann für welches der Verfahren in jedem konkreten Fall entschieden wird (jedes Verfahren an der falschen Stelle sei schlecht (vgl. Vlachov/Florin, 1980, 93)), hängt nicht nur von Text, Kontext, RB und ihrem Platz im Sprachsystem und des Sprachenpaares, sondern auch von der allgemeinen Strategie bzw. der Einstellung des Sprachmittlers ab. Der Weg der Einbürgerung (domestication) wird im Vorteil für den ZS Rezipienten gesehen, denn es passt den AT an die Gesetze und Normen der Gesellschaft der ZS, z. B. wenn Fremdwörter in der ZS vermieden werden sollen. Der Weg der Verfremdung (foreignization) nähert den ZS Rezipienten dem AT Autor an. Dieser Weg lässt den Ursprung des Textes spüren und die Rolle des Sprachmittlers erkennen, die Entitäten in ungewöhnlicher Umgebung erblicken und die AS kann die ZS durch neue lexikalische Einheiten bereichern bzw. eigene Mittel neu gewinnen, da der kommunikative Austausch eine Vielzahl der Varianz implizieren kann, und einbürgernd oder verfremdend nur Grenzwerte³⁵ ausmachen. Diese beiden Tendenzen – Einbürgerung oder Verfremden – werden in theoretischen Auseinandersetzungen immer wider vorgestellt und abgesondert.

Reinart (vgl. 2009, 167) betrachtet die Einbürgerung und Verfremdung aus der komplexen Perspektive, d. h. unter sprachlichem Aspekt plus kultureller Perspektive und unterscheidet zwischen der sprachlichen Einbürgerung bzw. Verfremdung und der kulturellen Einbürgerung bzw. Verfremdung. Hiermit arbeitet sie „eine **Doppeldichotomie mit vier möglichen Ausprägungen**“ aus: (1) sprachlich und kulturell einbürgernd, (2) sprachlich und kulturell verfremdend, (3) sprachlich einbürgernd und kulturell verfremdend, (4) sprachlich verfremdend und kulturell einbürgernd.

Bei der sprachlichen Einbürgerung bewegt man sich im Rahmen der im gegebenen Moment sprachlich-stilistisch geltenden Normen der ZS (vgl. Koller, 1984, 115), die kulturellen Gegebenheiten bleiben aber je nach

³⁵ Die Überwindung der kulturell-sprachlichen Barriere kann auf der Skala laut Snell-Hornby (1999) die Grenzwerte von eingebürgert bis fremdgeblieben umfassen.

Bekanntheitsgrad ganz oder teilweise fremd. Bei der kulturellen Einbürgerung wird die Welt des AT dem ZS-Leser erschlossen und zueigen gemacht, doch die sprachliche Seite wirkt befremdend, da es an einem Äquivalent in der ZS mangelt. Bei der Verfremdung zielt man sowohl auf die AS als auch auf die AS Kultur ab, so Reinart (vgl. 2009, 167), und meint von den Gebrauchstexten ausgehend, dass heutzutage Texte häufig sowohl sprachlich, als auch kulturell eingebürgert werden, also es handelt sich um *belles infideles*.

Drei Schwierigkeiten bei der Wiedergabe von RB decken drei Problemfelder auf: **denotativ**, **kognitiv** und **kommunikativ**, d.h. (1) der AS Referent ist in der ZK nicht vorhanden, (2) AS Kolorit soll bewahrt bleiben., (3) das adäquate Bestimmen der Funktion der RB im AT soll diese Funktion im ZT beibehalten, d. h. laut Vermeer (vgl. 2006, 128) den Sinn machen. Und hier kommt es zu einem Widerspruch: die RB als unikales Element der Sprache, folglich unmöglich zu übertragen, gehört der fremden Kultur und mithilfe der Wiedergabe soll erschlossen werden, wenn auch nur neutralisiert. Zur Feststellung, ob und wie weit die Strategie der Einbürgerung passt, kann die Fähigkeit der übernommenen RB zur Wortbildung bzw. Ableitungen in der ZS aussagen, z. B. lt. *kaubojiški* (drabužiai), *dolerinė* (parduotuvė) etc.

Die Wiedergabe der RB kann durch **Lehnprägungen** vonstattengehen, wenn „der neue Inhalt nicht mit dem dazugehörigen fremdsprachlichen Ausdruck übernommen wird, sondern das dafür heimisches (natives) Sprachmaterial verwendet wird.“ (Nübling, 2001, 136) Dabei wird das Wissenssystem der ZS/ZK evtl. durch neue lexikalisch-semantische Verknüpfungen bereichert bzw. ergänzt sowie Bezüge der AS/AK kognitiv-kommunikativ natürlicher aufgenommen. Hierzu kann die Lehnprägung durch Analogie, semantische und funktionale Ähnlichkeit, metonymische Verschiebungen ergänzt und ausgenutzt werden, um das Unbekannte bzw. seine Spezifik dem Rezipienten bewusst zu machen, das „für wenigstens die Dauer des Kommunikationsereignisses erreicht werden kann.“ (Drößiger, 2010b, 49) Der Verlust an kognitiv-kommunikativen, semantischen Komponenten soll bei Ausdrucks- und Benennungsdefizit und -bedarf in Kauf genommen werden

(müssen) bzw. ist durch evtl. Kompensationsmechanismen auszugleichen. „Die sprachlich-kommunikative Bewältigung „fremder“ Sachverhalte in der einheimischen Sprach- und Kommunikationslandschaft mit einheimischen Sprach- und Kommunikationsmitteln stehen im Mittelpunkt.“ (Dröbiger, 2010b, 51)

Manchmal kann die fremde RB auch durch eine äußere RB wiedergegeben werden, d. h. aus einer dritten Sprache im ZT, z. B. dt. *Autobahn* > lt. *autostrada*.

Der Fall der Homonymie bei den RB bzw. sog. **falsche Freunde**. Besonders betroffen könnten in diesem Fall die benachbarten Sprachen sein, wenn in jeder der Sprachen die Inhalte von lexikalischen Einheiten sich unterscheiden, z. B. bei Maßangaben *Zentner* im Deutschen und im Litauischen unterscheiden sich die Mengen oder bei Festen dt. *Karneval* vs. lt. *karnavalas* kann eine falsche Vorstellung ausgelöst werden.

Kurzwörter und Abkürzungen als Bezeichnungsvarianten von Referenten der Wirklichkeit, z. B. Namen, Titel, Grade oder auch Initialwörter (*DIN*), können auf das Problem der Unterscheidung im AT als Terminus (Einheit der Fachsprache) oder als RB (Einheit des gebräuchlichen Usus) hinweisen. Im 2sprWB können sie als übliches Lemma sowie im Anhang der Abkürzungen aufgeführt werden. Ihr meist terminologischer Status spricht die Notwendigkeit an, die ursprüngliche Einheit bei der Wiedergabe in die andere Sprache deutlich zu machen, da sowohl Kurzwort oder Abkürzung als auch ihre vollen Formen den gleichen Inhalt repräsentieren und laut Vlachov/Florin (vgl. 1980, 316) die Wiedergabemöglichkeiten in der ZS verdoppeln, z. B. durch Transkription, Abkürzung oder Wiedergabe der vollen Form. Häufig geht es um Lehnübertragungen oder Übernahmen ohne Veränderung sowie auch volle Formen, da wegen des Ausbleibens des Referenten keine fertigen festen Entsprechungen in der ZS vorhanden sind, z. B. dt. *BRD* > lt. *VFR*, aber nicht

*BAFöG*³⁶. Wenn manche Kurzwörter oder Abkürzungen häufiger als ihre volle Form verwendet werden und zudem noch eine zusätzliche Bedeutung oder zufällige Assoziationen entwickeln, kann ihre Wiedergabe auf weitere Probleme stoßen, z. B. dt. *Bambi*³⁷ bzw. lt. *M.A.M.A.*³⁸ als Bezeichnung für Musikauszeichnung in Litauen. Der Sprachmittler balanciert in diesem Fall zwischen der neutralen Wiedergabe der Bedeutung und der Koloritwiedergabe sowie Kompensierungen. Lange Erklärungen können durch komprimierte funktionale Analoge ersetzt werden. Die Verstehensvoraussetzungen, besonders bei Kenntnis von Ereignissen können sowohl im Sprachenpaar als auch aus der diachronen Perspektive in der gleichen Sprache begegnen, z. B. *Lietūtkio garažas*³⁹.

Die von Drößiger (vgl. 2012, 10) abstrahierten Verfahren unter dem Aspekt der sprachlichen Prozeduren werden in synthetische und analytische Verfahren eingeteilt. Erstere betreffen lexikalisch-semantische Prozeduren, d. h. die Wortebene, und bei Letzterer geht es um den weiteren Kontext bzw. kommunikative Situation (syntagmatische und translatorische Prozeduren). Von dieser Klassifikation ausgehend, können sie im Folgenden kurz dargestellt werden, um auf ihre Vorteile und Nachteile bei der Wiedergabe von RB zu blicken. Mit den synthetischen und analytischen Verfahren zu Äquivalentenbildung ergibt sich eine breite Palette der möglichen Herangehensweise, um die lexikalisch-semantische Oberfläche und die kognitiv-kommunikative Tiefe der RB wiederzugeben.

³⁶ BAFöG'as – tai viena iš giliausias tradicijas turinčių studijų finansavimo priemonių. Jeigu studento ir jo tėvų pajamos neviršija tam tikros nustatytos sumos, studentai kas mėnesį gali gauti pinigų iš valstybės. (URL: <http://www.goethe.de/ins/lt/vil/kul/sup/bil/lt8078202.htm>).

³⁷ Medien- und Fernsehpreis der Hubert Burda Media. URL: [http://de.wikipedia.org/wiki/Bambi_\(Auszeichnung\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Bambi_(Auszeichnung)).

³⁸ Muzikos asociacijos metų apdovanojimai (M.A.M.A.) (URL: http://lt.wikipedia.org/wiki/Muzikos_asociacijos_met%C5%B3_apdovanojimai).

³⁹ URL: http://lt.wikipedia.org/wiki/Liet%C5%ABkio_gara%C5%BEO_%C5%BEudyn%C4%97s

Synthetische Verfahren:

- (1) Neologismusbildung durch Wortschöpfung (selten) oder Entlehnung (häufiger). Das nationale und temporale Kolorit kann evtl. zugunsten der Semantik weichen. Entlehnungen bestätigen den Bedarf der Bezeichnung in der ZS. Sie können in der ZS sowohl am AS Kolorit einbüßen als auch neue Bedeutungen entwickeln, z. B. dt. *Zeppelin* > lt. *cepelinas*. Die RB als Wortgruppen oder Kurzwörter und Abkürzungen werden auch durch Lehnprägungen wiedergegeben.
- (2) Übernahme und Anpassung, wenn die RB eine ZS Form erhält und evtl. einen Teil des AS Inhalts verliert, z. B. lt. *doleris*, *markè*, d. h. Transkription ist ein mechanisches Verfahren mithilfe der grafischen Mittel, indem das Fremde durch eigene Mittel bewahrt wird.
- (3) Annähernde Wiedergabe Vlachov/Florin (vgl. 1980, 92)⁴⁰ behaupten, dieses bequeme Verfahren trete am häufigsten bei der Wiedergabe von RB auf, wenn der referenzielle Inhalt zwar bleibt, aber das Kolorit durch allgemeinere Begriffe, funktionale Analogie oder Erklärungen auf Null reduziert bzw. neutralisiert wird, z. B. dt. *Skat* > lt. *kortų žaidimas*. Zudem kann diese Erklärung nicht als eine Wiedergabe der RB, sondern lediglich ihre Interpretation betrachtet werden, die eine adäquate Gestaltung erst mit dem aktiven Rezipienten und seiner zusätzlichen Recherche erlangen kann, d. h. der Sachverhalt der AS Bedeutung wird durch die adäquate ZS Einheit ersetzt, die den gleichen Sachverhalt und Funktion hat.
- (4) Kontextuelle Wiedergabe. Die Bedeutung der RB wird in logischen Zusammenhang je nach Kompetenz des Sprachmittlers mit dem veränderten Kontext in der ZS gebracht.
- (5) Eine der häufigsten Wiedergabearten von RB geschieht mithilfe eines Synonyms oder Hyperonyms, die zu der Übernahme ergänzt werden.
- (6) Eine der möglichen Lösungen ist die konzeptuelle Metonymie, bei der der konkrete Vertreter einer Sorte anstatt eines abstrakten Gattungsnamen

⁴⁰ Adaption (vgl. Koller, 2004, 134), annähernde Übersetzung (vgl. Barchudarov, 1979, 107), kulturelle Assimilierung (vgl. Panasiuk, 2005, 237).

auftritt. Teilweise kann das Verfahren durch die Prototypentheorie fundiert werden: das prototypische Element der Kategorie ersetzt einfach und leicht den Namen der ganzen Kategorie. Dem Gegenstand wird ein Prototyp zugewiesen, z. B. lt. *barščiai* > dt. *Kohl-suppe* (vgl. Kulikauskaitė, 2012, 62).

Analytische Verfahren:

- (1) Häufig gebräuchliche Lösung sind Fußnoten bzw. Kommentare außerhalb des Textes, die oft mit der Übernahme koordiniert werden. Kujamäki (vgl. 1992, 132) steht kritisch zu den Unvollkommenheiten bzw. nachteiligen Neigungen, z. B. zu häufig verwendete Fußnoten evtl. in literarischen Werken sind nicht leserfreundlich und schwächen die Originalausdrücke oder die verfremdende Wirkung ab und können „je nach Dosierung“ auch vieles im Text zum Untergang bestimmen, die Explikationen lieber direkt im Text vornehmen.
- (2) Paraphrase (Explikation oder definitorische Umschreibung), Kommentar, die das Ziel im Auge behält und einen kontextrelevanten quasi gleichwertigen Ersatz liefert.
- (3) Die Transformation stellt ein Übersetzungsverfahren dar, das von Barchudarov (vgl. 1979, 109) als Umstellung der syntaktischen Strukturen bei der Herstellung der Äquivalenzbeziehungen gesehen wird.
- (4) Mit der Paraphrase kann oft die Kompensation verwendet werden, wobei synonyme Sememe aus der ZS eingesetzt werden. Das Semem wird in einzelne Seme im Rahmen des Satzsyntagmas aufgelöst (Expansion bzw. Dekompression), oder aus einzelnen Semen in einem Semem zusammengefasst (Kondensation bzw. Kompression).

1.3. Zum Phänomen Äquivalenz

1.3.1. Zu den Begriffen Äquivalenz und Äquivalent

Äquivalenzlos wird ausschließlich der Fall im Sprachverhältnis verstanden, „wo eine lexikalische Einheit der einen Sprache keine Entsprechung im Lexikon der anderen Sprache hat.“ (Barchudarov, 1979, 102) Die Sprachmittler betrachten diese Eigentümlichkeit häufig im Voraus als „kommunikative Hürde“, als etwas negativ Gegebenes, aber eher im pragmatischen und nicht im semantischen Sinne. Die extralinguistischen Probleme kommen häufig als semantische zum Ausdruck: alles spitzt sich in der anstrengenden und oft vergeblichen Suche nach einem bestimmten Wort der Ausgangssprache in der Zielsprache zu, eine Alternative wird in Frage gestellt bzw. bezweifelt (vgl. Leppihalme, 1997, 2). Kupsch-Losereit (vgl. 2007, 208) sieht pragmatische Probleme bei der Übersetzung kulturspezifischer Elemente, denn es mangelt an sprachlichen Instrumenten. Da die Äquivalenz in der Beziehung Semantik-Referenz angesiedelt wird und diese Beziehung zwischen dem Gebrauch und der Bedeutung auf der Ebene des Sprachsystems ziemlich stark gesehen wird, erscheint sie auf der Text- oder Diskursebene lockerer. Hier braucht sich der Sprachmittler nicht auf einige Standardäquivalente zu beschränken und kann frei entscheiden sowie semantisch oder auch pragmatisch die vorgenommene Wiedergabe anwenden. Die Äquivalenz wird im sprachwissenschaftlichen Sinne als „eine Verbindung zweier elementarer Aussagen (...) bezeichnet, die dann und nur dann wahr ist, wenn beide Teilsätze denselben Wahrheitswert haben (...).“ (Bußmann, 1990, 51 f.) Der Terminus entspricht zugleich dem der Synonymie in der Wortsemantik und wird als eine festgelegte Beziehung der Bedeutungen betrachtet. Mit dem Begriff Äquivalenz wird eine Beziehung zwischen (minimal) zwei Sprachen verstanden, die laut Snell-Hornby (vgl. 1986, 14) als „Illusion“ erscheinen mag. Im Deutschen wird er mit Gleichwertigkeit bzw. Gleichheit (etwas Abstraktes) in Bezug auf bestimmte Aspekte der Beziehungen zwischen zwei Sprachen verwendet, wobei es zu

Unstimmigkeiten der Beziehungen kommen kann. Die Äquivalenz der Wörter versteht Ter-Minasova (vgl. 2000, 145) nur mit äquivalenten Bedingungen der Welten, da sowohl die äußeren (physischen) Welten als auch die inneren (subjektive Weltbilder) Welten häufig differieren. Diese Gleichwertigkeit des Abstrakten kommt trotzdem (gegebenenfalls auch nicht) zustande und wird durch die Äquivalente (lexikalisch-syntaktisch gleichwertige Elemente) konkret realisiert. Die Relation der Äquivalenz kann erst am konkreten Text und seiner Wiedergabe je nach Textebene festgestellt bzw. vermisst werden, wenn der Zieltext (ZT) als Produkt bzw. Ergebnis der Wiedergabe vorliegt, obwohl die Äquivalenz mit einem gewissen Aspekt der Subjektivität verbunden ist. Dazu braucht man, so Shemetov⁴¹ (2007), entweder einen Bilingualen oder einen Sprachmittler, der genau abwägen und einschätzen kann, ob Äquivalenz vorliegt oder im Zuge der Sprachmittlung erreicht wurde.

In der Übersetzungswissenschaft hat der Begriff Äquivalenz eine Evolution durchgemacht: zunächst als „unveränderte Gleichheit der übermittelten Nachricht“ mit „potenziellen Entsprechungen“ in der Leipziger Schule, für *Stylistique comparee* bedeutet es eine Ersetzungsprozedur bei der Übersetzung, für Newmark⁴² ist es nicht Bedeutungsgleichheit, sondern Kompensation kultureller Differenzen, Catford⁴³ sieht „translation equivalents“ in Bezug auf vergleichbare Situation, aber nicht den Inhalt; für House steht Äquivalenz mit linguistischen Ebenen in Verbindung (vgl. Stolze, 2008, 57). Die funktionale Anpassung an eine Zielkultur, die sog. dynamische Äquivalenz von Nida (vgl. 1975, 161), opfert die formale Übereinstimmung und fordert den natürlichen Ausdruck, Nähe zum Sinn und Stil des AT. Koller (vgl. 1992, 215 f.) rückt die Äquivalenz auf die Textebene.

⁴¹ Internetquelle wird ohne Angabe der Seitenzahl angeführt.

⁴² Bibliografie siehe in Stolze (2008).

⁴³ Bibliografie siehe in Stolze (2008).

Die in den 70er Jahren des 20. Jh. von der Leipziger Schule (Neubert, Kade) entwickelten Begriffe Invarianz, Äquivalenz, Adäquatheit schienen zu der Zeit, laut Kußmaul (vgl. 2007, 63), ein Rettungsweg gewesen zu sein, der zum Erkennen des Wesens von Übersetzung bzw. Wiedergabe führen und das übersetzerische Risiko vermeiden sollte. In diesem Ansatz spielte zunächst die pragmatische Seite mit der Kultur und der jeweiligen Situation eine nicht so bedeutende Rolle (vgl. Kußmaul, 2007, 63), die später aber zu mitentscheidenden Faktoren der Übersetzung gezählt wurde.

Mit dem Terminus Äquivalenz wird gleichzeitig der Terminus Äquivalent in Beziehung gesetzt, der erste Begriff betrifft den (invarianten) Sinn, die Bedeutung des AS Ausdrucks; er wird mit der ZS Entsprechung verglichen, indem man evtl. den sprachlichen Rahmen überschreitet. Beide Begriffe Äquivalenz und Äquivalent sind Stolze zufolge nicht ganz klar unterschieden und „(...) im weiteren Verlauf der übersetzungswissenschaftlichen Diskussion nicht immer genau beachtet worden.“ (Stolze, 2008, 103) Wegen der Vagheit des abstrakten Begriffs Äquivalenz sind zahlreiche andere Bezeichnungen dafür aufgekommen: Angemessenheit, Adäquatheit, Gleichwertigkeit, Übereinstimmung, Korrespondenz, sinngemäße Entsprechung, Wirkungsgleichheit etc.

Die Äquivalente werden an zwei Parameter gebunden, nämlich die Wissensvermittlung soll, so Drößiger (vgl. 2012, 8) (a) sachgerecht und (b) adressatengerecht ablaufen, erst dann kann von einer äquivalenten Beziehung zwischen AT und ZT geschlossen werden. Die sachgerechte Vermittlung basiere auf der Explizierung der Positionen der AS Bezeichnung und deren Referenten im Wissenssystem der AS/AK; die adressatengerechte Vermittlung berücksichtigt Sprache (Sprachsystem und Usus des Sprachgebrauchs) der ZK und die Kultur der ZK, im Fall der AS RB auch den Bedarf an fremden RB in der ZS und an deren Interpretationsbreite vorliegen.

Drößiger (vgl. 2010a, 6 f.) geht bei den Arten der Kodifizierung in der ZS von drei Typen von Äquivalenten aus: (1) kodifizierte Äquivalente, (2) gebrauchshübliche Äquivalente und (3) empfohlene Äquivalente, deren

Potenzial in unterschiedlichen Formen und Bereichen der sprachlichen Realisierung erkannt werden. Letzteres tritt auf, wenn es keine kodifizierten Äquivalente gibt. Die Äquivalenz (vgl. Ter-Minasova, 2000, 64) bis hin zu der kompletten kann manchmal nur auf der Ebene der Wirklichkeit existieren, da die Begriffe und Konzepte von gleichen Gegenständen und Erscheinungen auf die nationalen Unterschiede im Bewusstsein zurückführen. Lexikalische Einheiten verfügen über ein eigenes Leben (Beziehungen, Konnotationen etc.) in der jeweiligen Sprache. Soziokulturelle Faktoren sind der Grund, warum die Idee von der Äquivalenz der Wörter endgültig untergraben werden kann (vgl. Ter-Minasova, 2000, 64). Und wenn man davon ausgeht, dass Äquivalenz durch Äquivalente realisierbar ist, so kann mehr auf die Ausnutzung konkreter Verfahren bzw. Nachschlagehandlungen beim Suchen eines angemessenen Äquivalents gesetzt werden, wenn laut Dornseiff (vgl. 2004, 214 f.) an der Angemessenheit des ZS Äquivalents im gegebenen Wiedergabekontext gezweifelt wird. Somit kann theoretisch und praktisch ein anderes Äquivalent beim Vergleich der angegebenen benachbarten Wörter im Sachwörterbuch und der Suche 2sprWB kombiniert gefunden werden.

Die Begriffe Äquivalenz und Adäquatheit können sowohl synonymisch als auch sehr unterschiedlich verstanden werden, doch Reiß und Vermeer (vgl. 1984, 139 f.) meinen, dass Äquivalenz ein Sonderfall der Adäquatheit sei, denn sie sind nicht identische, aber benachbarte Termini, wobei adäquate Übersetzung eine weitere Bedeutung habe und die nötige Vollständigkeit der intersprachlichen Kommunikation in den konkreten Umständen bezeichne. Nach Adäquatheit strebt man sich im Prozess der Wiedergabe; die Äquivalenz sei das Ergebnis (vgl. Neljubin, 2009, 254). Adäquatheit bezeichne die Relation zwischen Ziel- und Ausgangstext (vgl. Panasiuk, 2005, 164) bei konsequenter Beachtung eines Zweckes, den man verfolgt.

Die Adäquatheit als eines der Hauptmerkmale der Wiedergabe eines AS Textes zählt neben der Treue und der Vollständigkeit zu den wichtigsten Faktoren, die die Qualität der Übersetzung ausmachen. Laut Utrobina (vgl. 2006, 38) kann eine AS Äußerung nicht immer mit einer ZS Äußerung adäquat sein, und das

aus folgenden Gründen: (1) Die Sprachen sind durch unterschiedliche Einschränkungen bedingt, (2) der Übersetzer wird im Moment der Herstellung der AS Äußerung in der ZS Sprache von anderen Zielen und Motiven als der Autor im Moment der Entstehung des Originals geführt, (3) mit unterschiedlichen Rezeptionssituationen ist beim Übersetzer und ZT Leser zu rechnen.

Die Äquivalenz wird also in theoretischen Diskussionen auf dreierlei Weise gesehen bzw. definiert. Sie kann (1) als eine vollwertige (Form und Inhalt) Realisierung der AS Einheit durch die ZS Einheit gesehen werden, (2) als eine Lösung der Invariante von Form und Inhalt sein oder (3) sie wird auf eine bestimmte Ebene der Realisierung des AT in ZT (im Hintergrund des ganzen AT und der AK) reduziert und in Bezug auf die Funktion gemessen. Die Äquivalenz zielt auf das Ergebnis der Sprachmittlung und antwortet auf die Frage, ob der ZT dem AT entspricht; die Adäquatheit dagegen steht mit den Bedingungen des Übersetzungsprozesses in Verbindung und betrifft mit ihren Determinanten und Filtern die Auswahl der Wiedergabestrategie entsprechend der Kommunikationssituation.

In unserem Fall werden bei der kontrastiven Analyse deutsche lexikalische Einheiten der RB und ihre litauischen Entsprechungen unter linguistischem Aspekt behandelt. Als Äquivalente werden die litauischen Lexeme bezeichnet, die in Form und Inhalt mit den AS-Einheiten übereinstimmen. Wenn in der Wiedergabe die im Wörterbuch lexikalisierte entsprechende Einheit gebraucht wird oder wenn statt der Entsprechung im Wörterbuch eine synonyme Entsprechung eintritt, können solche RB als **kodifizierte** Äquivalente bezeichnet werden. Die zu vergleichenden Elemente, die diesem Kriterium nicht entsprechen, jedoch konsequent dem Ziel der Aussage unterliegen, motiviert und stilistisch bedingt sind, würden als gebrauchübliche oder empfohlene Äquivalente bezeichnet.

1.3.2. Ebenen der Äquivalenz. Möglichkeit und Unmöglichkeit der Äquivalenz

Die **formale Äquivalenz**, geschichtlich angewendet bei der Wiedergabe z. B. religiöser Texte, ging von der Struktur der AS / AT aus und ließ die Informativität des Inhalts im Schatten. Spätere Theorien fokussieren ihre Priorität auf die (gleichwertige) Wiedergabe des AS Inhalts, Funktion, Ziele der Kommunikation oder Reaktion des Rezipienten bzw. Effekt der Kommunikation.

In der funktionalen Übersetzungstheorie tritt die **funktionale Äquivalenz** in den Vordergrund. Nach Ansätzen der Skopostheorie von Reiß, Vermeer⁴⁴ wird das Wesentliche einer Übersetzung auf ihren Zweck orientiert und die Begriffe Äquivalenz und Adäquatheit dementsprechend aufgefasst. Die Funktion des AT ist nicht so wichtig, das Ziel bzw. die Funktion der Wiedergabe (ZT) kann sich von der Funktion des AT unterscheiden. Stolze (vgl. 2008, 173) ist der Ansicht, dass die kulturspezifische Kohärenz des ZT für die Skopostheorie viel bedeutender als die Äquivalenz zwischen AT und ZT ist; dazu noch wird die Äquivalenz zur Textäquivalenz erweitert, die unter Einfluss von Änderungen in der außersprachlichen Wirklichkeit (z. B. bei Veralten des Zeitgeschmacks) gewisse Änderungen auch in der Übersetzung bestimmen kann.

Die funktionale Äquivalenz richtet sich an den Empfänger – ist also eher adressatengerecht – und seine Bedingungen und überschreitet die Sprachgrenze.

Die **kognitive Äquivalenz**, die für die Rezeption und Produktion von Bedeutung ist, beschreibt Wissensstrukturen und die Organisation von Konzepten im Verständnis- und Produktionsprozess einer Äußerung – ist also in gewisser Weise sachgerecht. Bei ihrer Wahrnehmung beteiligen sich nicht nur Elemente aus dem Text, sondern werden auch die vorhandene Erfahrung bzw. Kenntnisse angeregt. Das Verstehen der Äußerung beruht sowohl auf sprachlichen als auch auf außersprachlichen Faktoren. Dabei sind von Bedeutung die Unterschiede zwischen den Sprachen in den Kategorien und den

⁴⁴ Bibliographie siehe Stolze (2008).

Unterkategorien des Sprachsystems, in Umfang der Bedeutung und des Gebrauchs. Eine onomasiologisch bedingte Auswahl zwischen den Unterschieden trifft ein bestimmtes Sprachmittel und bezeichnet hiermit die Fragmente der Wirklichkeit (vgl. Gak, 1989, 19 ff.). Der Übersetzer soll die Ganzheit des AT verstehen und sie zur Ganzheit von ZT bieten.

Komissarov (vgl. 1990, 51 ff.) setzt die Äquivalenz mit bestimmten Textebenen in Verbindung und unterscheidet **fünf Ebenen** der Äquivalenz: 1) Äquivalenz des kommunikativen Ziels, 2) Äquivalenz der Situation, 3) Äquivalenz der Mitteilung, 4) Äquivalenz der Äußerung, 5) Äquivalenz der Sprachzeichen. Dabei variiert die Nähe zwischen AT und ZT von der minimalen des Textes bis zu maximaler des Sprachzeichens, obwohl die absolute Gleichheit bzw. Identität⁴⁵ objektiv kaum erreichbar ist.

Wenn Komissarov die Äquivalenz an die Textebene anknüpft, so zieht **Koller** für seine Typologie **fünf Aspekte** der sprachlichen und außersprachlichen Natur heran. Koller (vgl. 1992, 200 ff.) weist auf die Äquivalenzforderungen⁴⁶ normativer Art hin, mit denen „potenzielle Äquivalente“ objektivierbar sind, d. h. „dass die Bedingungen herausgearbeitet werden, die die Auswahl unter potenziellen Äquivalenten auf Wort-, Syntagma-, Satz- und Textebene bestimmen“. Zwischen Sprache L1 (AT) und Sprache L2 (ZT) entsteht eine Beziehung, deren Art zusätzlich durch diese fünf Aspekte der sprachlichen und außersprachlichen Natur bezeichnet werden soll. Man orientiert sich (1) an dem außersprachlichen Sachverhalt (denotative Äquivalenz), (2) an Konnotationen (konnotative Äquivalenz), (3) an Sprach- und Textnormen

⁴⁵ Gleichheit, völlige Übereinstimmung, Wesenseinheit (URL: <http://www.dwds.de>). Nach Aristoteles stellt die Identität zwei Formen dar: (a) Einheit mehr als eine, (b) wenn sie als zwei betrachtet wird. Die Identität wird mit der Deskription der gemeinsamen Merkmale in Beziehung gesetzt, z.B. zwei Wassertropfen können kaum voll identisch sein, aber ihre Wesensmerkmale sind identisch. Dabei liegt **das Prinzip der Identität an der Grenze** zwischen der Existenz der Entitäten und dem menschlichen Bewusstsein (Voiskoboinik/Jefimova, 2007, 14-17).

⁴⁶ „Die Qualität (en) X des AS-Textes (Qualitäten inhaltlicher, stilistischer, funktioneller, ästhetischer etc. Art) muss (müssen) in der Übersetzung gewahrt werden, wobei sprachlich-stilistische, textuelle und pragmatische Bedingungen auf der Seite der Empfänger zu berücksichtigen sind.“ (Koller, 2004, 215)

(textnormative Äquivalenz), (4) am Empfänger (pragmatische Äquivalenz) und (5) an ästhetischen Eigenschaften von AT (formalästhetische Äquivalenz). Hier werden sowohl die sprachlichen und außersprachlichen Seiten als auch die soziolinguistischen Normen sowie der Empfänger und die Wirkung auf ihn umfasst. Alle Äquivalenzforderungen werden eng untereinander verbunden gesehen, und die denotativen Merkmale, wenn sie in der anderen Sprache bestimmte konnotative Schattierungen aufweisen, müssen kommunikativ-pragmatisch expliziert werden.

Die Herstellung der Äquivalenzbeziehung bei der Wiedergabe der außersprachlichen Referenz, die bei den RB von Relevanz ist, knüpft vor allem an den ersten Typ denotative Äquivalenz. Hiermit ergeben sich fünf Entsprechungsvarianten (vgl. Koller, 2004, 229-236): (1) Die Eins-zu-Eins-Entsprechung, (2) Die Eins-zu-viele-Entsprechung (Diversifikation), (3) Die Viele-zu-eins-Entsprechung (Neutralisation), (4) Die Eins-zu-Null-Entsprechung, (5) Die Eins-zu-Teil-Entsprechung. Darüber hinaus widerspiegeln sie die Situationen, die die RB und damit bezeichnete Referenten im Sprachenpaar wie folgt aufgliedern:

- (1) Objekte, die nur in der AK vorkommen und in der ZK nicht vorhanden sind, folglich in der ZS keine (bzw. genauen) Entsprechungen haben (z. B. *Spätzle, Hackepeter, Auslese*).
- (2) Objekte, die in der AK und in der ZK vorkommen, aber Unterschiede in ihrer Art darstellen und andere Vorstellungen wachrufen (z. B. *Kompott, Kirschwasser*).
- (3) Objekte, die in der AK und der ZK vorhanden sind, aber für ihre Bezeichnung in der jeweiligen Sprache unterschiedliche außersprachliche Merkmale verwendet werden, d. h. evtl. spielt das Kategoriensystem der Sprache eine Rolle (z. B. *Teewurst*).
- (4) Objekte, die in der AK und der ZK vorkommen und jeweilige Bezeichnungen haben, aber Unterschiede in ihrer Relevanz bzw. in den konnotativen Werten in der jeweiligen Kultur aufweisen (z. B. *Eisbein, Baumkuchen*).

- (5) Objekte, die in die ZK (evtl.) aus der AK (oder einer dritten Kultur) übernommen und dadurch auch ihre Bezeichnung in die ZS übernommen wurden, d. h. es wurde für die ZS nach sprachlichen Lösungen gesucht, wobei aber auch evtl. Abweichungen bzw. neue Bedeutungen des Wortes zustande kommen konnten (z. B. *Bowle*).

Die vorgestellte Einteilung geht primär von der außersprachlichen Referenz aus und wird mit der Äquivalenztypologie von Koller im empirischen Teil der Arbeit als Basis für die deskriptive sowie semasiologisch-onomasiologische Analyse der RB dienen. Für die Textebene kann zusätzlich gelten: „Wenn Gegenstände und Sachverhalte im Ausgangstext thematisiert werden, die den mutmaßlichen Lesern des Zieltextes weitgehend unbekannt sind, so können wir sie gegebenenfalls durch andere Phänomene ersetzen, von denen wir annehmen, dass sie einen „äquivalenten“ Zweck erfüllen.“ (Albrecht, 2005, 191)

Albrecht behauptet (vgl. 2005, 7), dass zwischen den zeichenhaften Elementen zweier Sprachen keine vereinfachte Brücke bzw. eine Relation 1:1 bestehe, und zugleich bezweifelt er sogar die Relation 1:2 oder 1:3 etc. Eher wird ein weites, komplexes Netz von Relationen der möglichen „Äquivalente“ innerhalb eines Sprachenpaares gefunden, das im gewissen Sinne ein unbegrenztes Potenzial verschiedener Mittel einer Sprache begründet, um das Ausgedrückte in einer Sprache gleichwertig und adäquat in der anderen Sprache wiederzugeben. Nicht Kopieren von entsprechenden lexikalischen Einheiten bzw. Strukturen der AS, sondern Anpassen an die jeweiligen Umstände durch entsprechende Wahl der ZS Mittel und deren Bedeutungen. Die Linguistik kann bei dieser Wahl behilflich sein und z. B. die notwendigen inhaltlichen Differenzierungen in Form der Kontiguitätsräume⁴⁷ vermitteln bzw. aufklären, besonders wenn keine abgeschlossenen sprachlichen Räume

⁴⁷ **Kontiguität** (lat. *contiguitas* = die Angrenzung) heißt die Berührung in Raum und Zeit. „Handlungen, Wahrnehmungen, Gefühlsregungen, die gleichzeitig entstehen oder sich unmittelbar folgen, haben das Bestreben, sich zusammen zu reproduzieren und so aneinander zu haften, daß, wenn hinterdrein die eine ins Bewußtsein tritt, auch die andere mit vorgestellt wird.“ (Kirchner, 1907, online 2004).

im europäischen Kulturraum bleiben, sich die Sprachkompetenzen erweitern und das Denken in der ZS durch andere Sprachen beeinflusst werden kann.

Zur Schaffung von Äquivalenz können verschiedene traditionelle Ansätze herangezogen und mit anderen neueren Erkenntnissen in der Linguistik kombiniert werden. Da die gleichzeitige Wiedergabe des ganzen Informationsumfangs der Bedeutung kaum erreichbar ist, kann davon ausgegangen werden, dass sich die Äquivalenz auf die kommunikative Wiedergabe der wichtigsten bzw. dominanten Elemente der Bedeutung richtet, d. h. bestimmte semantische Komponenten müssen einander entsprechen. Dieses Modell der semantischen Komponenten (vgl. Jakaitienė, 2009, 56 f.) fasst die Äquivalenz auf der Basis bestimmter Elemente der Bedeutung auf bzw. sieht sie in dem Vorhandensein von gemeinsamen Komponenten zwischen AS und ZS. Die Aufgabe des Sprachmittlers besteht darin, gerade diese Komponenten einer RB wiederzugeben, die sich im AT als relevant erweisen, was durchaus auch einen Verlust anderer, nicht wesentlicher Komponenten mit sich bringt.

1.3.3. Zur Akzeptanz

Die Bereitschaft, etwas oder jemanden oder auch bestimmte Bedeutungsinhalte als wahrhaftig, gültig bzw. relevant anzunehmen bzw. zu tolerieren, indem man zugleich auf bestimmte Weise bewertet, ist als **Akzeptanz** konzeptualisiert. Die Entscheidung, ein Äquivalent zu akzeptieren, bezieht sich unmittelbar auf die Verwendungssituation, die im negativen Ergebnis eine Gegenüberstellung des Nicht-Akzeptierens erbringt und Anzeichen bzw. Umstände als normative Kriterien aufdeckt. Dazu zählen u. a. ungrammatische Äußerung, Widersprüchlichkeit auf der semantischen Ebene, falscher Bezug auf die Verwendungssituation, stilistische Unangemessenheit und von besonderer Relevanz die Widersprüchlichkeit in der Wahrhaftigkeit der Wirklichkeit der Kultur, z. B. im Fall von RB.

Die Kommentare, die als „Begleiter“ äquivalentloser Wörter in die andere Sprache mitgeliefert werden, sind mehr oder weniger der Subjektivität

ausgeliefert: die Auswahl der enzyklopädischen Information, die Betonung bzw. Hervorhebung bestimmter Merkmale des Informationsinhalts, die Formatierung im Text, z.B. Kleinbuchstaben, als Fußnote oder im extrabeigelegten Glossar bewirken die Einstellung des Rezipienten zum Text, seinem Inhalt und besonders den kommentierten Wörtern. Sie können vom Leser außer Acht gelassen werden, wenn es mehr Zeitaufwand oder Gedankensprünge nach sich zieht.

Anstelle einer nicht fertig vorhandenen Entsprechung kann der Übersetzer auch synonymische Einheiten verwenden, die mit dem Risiko verbunden sind, dass dadurch neue Bedeutungsbeziehungen und zusätzliche bzw. unnötige Assoziationen im ZT ausgelöst werden.

1.3.4. Äquivalenz und RB

Wie jedes sprachliche Phänomen demonstrieren die RB ihre Zweiwertigkeit durch sprachliche und außersprachliche Komponenten. Die Gleichsetzung von RB mit äquivalentloser Lexik (lit. neekvivalenti leksika) geht mit den Anfängen der Übersetzungswissenschaft einher. Als eines der ersten Merkmale dieser spezifischen lexikalischen Einheiten wurde ihre defizitäre Eigenschaft hinsichtlich des Ausdrucks in einer anderen Sprache fixiert und teilweise beklagt. Die RB haben das Etikett der äquivalentlosen Sprachelemente bekommen, das alle anderen Merkmale des Sprachphänomens eher überschattete. Es handelt sich „um einen spezifischen Benennungstyp im Sinne einer lexikologischen Kategorie.“ (Drößiger, 2010b, 41). Erst mit dem aufkommenden Interesse der Forschung an den Beziehungen zwischen Sprache und Kultur wird intensiver auch der kulturlinguistische Aspekt samt der entsprechenden Handhabung dieser Sprachelemente erforscht und theoretisch verallgemeinert, denn RB referieren auch das Typische einer bestimmten Kultur.

Doch stellen **fehlende Äquivalente** zu RB ein Problem für den Sprachmittler dar, das in der sprachtheoretischen und translationswissenschaftlichen Literatur

diskutiert⁴⁸ wird, wobei vor allem Verfahren ihrer Handhabung thematisiert werden. Aufgrund der vielfältigen, mitunter schillernden Landschaft der Übersetzungswissenschaft werden zahlreiche Lösungsvarianten vorgeschlagen, was sicherlich auch zu der verhältnismäßig guten Bekanntheit des Themas Realienbezeichnungen geführt hat. Es kann sogar von einer möglichen stereotypischen Einstellung zu RB in der übersetzungswissenschaftlichen Literatur geschlossen werden: RB seien äquivalentlos und schwer wiederzugeben. Das Äquivalenzproblem ist aber nur eine Seite der RB, die zunächst am kompliziertesten zu sein scheint. Bei den einzelproblemorientierten Ansätzen wird die RB meistens auf der lexikalischen Ebene als isolierte Elemente betrachtet (vgl. Floros, 2003, 40).

Das Phänomen der RB als „lexikalischen Lücke“ basiert laut Dröbiger (vgl. 2010b, 45) auf der Annahme, dass die konventionalisierten und kodifizierten Bezeichnungs- und Begriffssysteme zweier Sprach- und Kulturgemeinschaften nicht völlig deckungsgleich seien, denn Unterschiede, Differenzen, Widersprüche seien normaler als Übereinstimmungen oder Parallelität. Der Terminus lexikalische Lücke (lexical gap) ist ein aus semantiktheoretischer Perspektive nicht unumstrittener Terminus, denn nur eine Analyse des Wortschatzes beweist nicht, dass in der Sprache etwas nicht ausgedrückt werden kann. Manche Sprachenpaare können sogar relative Parallelen im sprachlichen Ausdruck aufzeigen, z. B. dt. *GAU* (Duden: *größter anzunehmender Unfall*) und russ. *Чп* (*Чрезвычайное происшествие*). Laut Dröbiger (vgl. 2010b, 51) wird zwar von der Existenz der lexikalischen Lücken (onomasiologisch) gesprochen, aber im semantisch-kognitiven Sinne kann es solche Lücken nicht geben.

⁴⁸ Die bunte Vielfalt der Erkenntnisse ist schon wegen der zahlreichen Sprachen- und Kulturenpaare und der eigenen Hintergründe gegeben, aber auch durch die historischen Zeitperioden und sozial-politischen Bildungen, die diese Erfahrung und den evtl. Bedarf hautnah prägten und aus verschiedenen Perspektiven erblicken ließen.

2. Die Analyse der Realienbezeichnungen

2.1. Zu den Methoden der deskriptiven Untersuchung

2.1.1. Zum Datenkorpus

Nach der theoretischen Auseinandersetzung mit dem Begriff Realienbezeichnung (RB) und Problemen ihrer Wiedergabe in eine andere Sprache kann des Weiteren zu der Darstellung der deskriptiven Analyse kommen, die von einem speziell zusammengestellten Datenkorpus ausgeht. Dazu sind unterschiedliche deutschsprachige⁴⁹ (Print-) Quellen verwendet worden:

1. Demandt, Alexander (2008): *Über die Deutschen. Eine kleine Kulturgeschichte*. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.
2. Gössmann, Wilhelm (2006): *Deutsche Kulturgeschichte im Grundriß*. Unter Mitarbeit von Monika Salmen und Melanie Florin 1. Auflage. Düsseldorf Grupello.
3. Kulikov, Martinevskij / Куликов Г. И., Мартиневский В.И. (1986): *Страноведческие реалии немецкого языка*. Минск: Высшая школа.
4. Nitzschke, Volker (1998): *Landeskunde – deutschsprachige Länder. Deutschland*. Regensburg: Wolf Verlag GmbH und Co. KG.
5. Richter, Gabriele, Richter, Manfred (1998): *Interessantes Kurioses, Wissenswertes. Ein landeskundliches Lese- und Übungsbuch*. Ismaning: Verlag für Deutsch.

⁴⁹ Im Voraus kann man sagen und bereuen, dass eine umfangreiche Sammlung bzw. Liste der deutschen RB als solche im deutschsprachigen Raum ausbleibt; einige Versuche sind in Heidelberg mit der Erstellung einer multilingualen Realiendatenbank (URL: <http://www.uni-heidelberg.de/uni/presse/rc11/4.html>) gelaufen, aber für externen Gebrauch ist es nicht zugänglich. Von anderssprachigen (englisch) Vertretern bzw. Institutionen sind mehrsprachig-multimediale Quellen z. B. *Culturally Authentic Pictorial Lexicon* / Washington & Jefferson College (URL: <http://capl.washjeff.edu/browseresults.php?langID=1>), *The REALIA Project* / Associated Colleges of the Midwest, Associated Colleges of the South, Great Lakes Colleges Association (URL: <http://www.realiaproject.org/about.html>), African Political Ephemera and Realia Project URL: <http://oregondigital.org/digcol/afpep/index.php>. Teilnehmer: Oregon State University (USA) oder in Lettland *Register von nationalen Realien* (ab 2013 nicht mehr online zugänglich) zu erstellen. Eine extra Liste der litauischen Realienbezeichnungen ist bis dato nicht erschienen.

6. Steinhauer, Harry (1961): *Kulturlesebuch für Anfänger*. New York: The Macmillan Company.
7. Zettl, Erich (2001): *Deutschland in Geschichte und Gegenwart*. Ismaning: Max Hueber.

Diese Quellen stellen sowohl linguistisch als auch landeskundlich informative didaktische Werke dar und sind in enzyklopädischer und lexikografischer Hinsicht von Interesse, weil sie die Spezifik der deutschen Sprache in der deutschen Kultur bzw. die Spezifik der deutschen Kultur durch die Sprache offenbaren. Die Liste der RB kann durch viele weitere Quellen ergänzt werden, die deutsche RB mitführen, doch wiederholen sich ihre Belege teilweise, was die prinzipielle Annahme einer vorhandenen relativ beständigen Menge der RB in der Sprache und Kultur bestätigt. Außerdem enthalten diese Quellen historische bzw. längst in Vergessenheit geratene RB, die für die gegenwärtige zweisprachige, deutsch-litauische Kommunikation von geringerer Bedeutung sind.

Als Ausgangspunkt für die Bildung des Datenkorpus diente die These, dass RB in allen Tätigkeitsbereichen des Menschen zu finden sind. Bei der Auswahl der Bezeichnungen kulturspezifischer Objekte wurden Merkmale der deutschen Lebensweise und des Alltags fixiert. Es wurden primär außersprachliche Parameter herangezogen: (1) die referenzielle allgemeine Unikalität des Phänomens und seine nationale Spezifik bzw. lokale und temporale Charakteristik sowie (2) die Unikalität bestimmter Charakteristik bzw. Merkmale der Objekte, die nur der deutschen Kultur im Verhältnis zur litauischen eigen sind und (3) unter Berücksichtigung der außersprachlichen Referenz wurden Einheiten ausgeschieden, die eindeutig anderen Gruppen der Lexik zugerechnet werden können, z. B. zu Eigennamen, Benennungen der Institutionen, Phraseologismen, Anredetiteln, geflügelten Wörtern, Abstrakta, Termini.

Das Kulturelement kann von einem konkreten spezifischen Gegenstand bis auf besondere Situationen, z. B. Verhaltensnormen⁵⁰, ausgedehnt werden. Somit wurde der Rahmen verringert, indem der Referent (1) das Leben und den Alltag der AK und ihrer Vertreter betrifft, (2) in der AS des 20./21. Jh. vorhanden ist (mit einigen Ausnahmen der früheren Jahrhunderte, ohne die die Liste der deutschen RB nicht denkbar wäre.), (3) ein konkretes (materielles) Objekt, (4) mit spezifischen Merkmalen, (5) fremd bzw. andersartig in der ZK sowie (6) kein Eigenname⁵¹ im direkten Sinne ist.

Für die primäre Datensammlung wurde nach Kandidaten gesucht, die im weiteren Schritt auf einen begrenzten Kreis reduziert wurden, damit die empirische Analyse nicht ausufert, obwohl aufgrund der Flexibilität der RB als Sprachphänomen die Auswahl nicht immer einfach und eindeutig zu treffen war.

Die deskriptive Analyse ist verläuft in folgenden Schritten:

1. Schritt: **Die Bildung des Korpus deutscher RB.**

Mit der Zusammenstellung von 1600 Einheiten wurde der erste Schritt der empirischen Analyse vollzogen, um zu einem zahlenmäßig validen Datenkorpus zu erhalten. Ferner wurden sie nach Auswahlkriterien selektiert und bis auf **295** reduziert, indem auf die thematische Breite, Spezifik der Entitäten der AS/AK und Fremdheit der Entitäten in der ZS/ZK orientiert wurde. Des Weiteren sind die Belege, ausgehend von der Klassifikation nach Vlachov / Florin, gruppiert worden. Im Grundriss handelt es sich um (1) ethnografische und (2) gesellschaftlich-politische RB, die ihrerseits, in kleinere thematische Gruppen sortiert, eine evtl. Homogenität ihrer Wiedergabe aufzeigen können. Bei der Einteilung in

⁵⁰ In der Sauna legen die Finnen die Handtücher über den Nacken, die Deutschen setzen sich auf die Handtücher in der finnischen (!) Sauna (vgl. Schatz, 2012, 40).

⁵¹ Eigennamen zählen nicht zu den RB, zudem würden sie (Anthroponymen, Toponymen, Hydronymen etc.), obwohl besondere Eigennamen der AS/AK m. E. zählen (sollen), denn sie präsentieren die ganze AS Kultur, doch hier würden sie aus dem Rahmen der Arbeit gehen. Zum Korpus wurden die Eigennamen einbezogen, wenn sie in der AS zu einem Appellativum geworden sind, z. B. gegenwärtig wandelt der litauische Eigenname *Maxima* zum Appellativum und ersetzt *Supermarket* bzw. *Einkaufszentrum*.

Sachgruppen wurde sich nach Dornseiff (2004) gerichtet, der 970 Sachgruppen unterscheidet und dank der inhaltlichen korpusbasierten Aktualisierung sowie der Erweiterung seiner Themenbereiche umfangreiche und repräsentative Information von der gegenwärtigen deutschen Sprache und ihrem Gebrauch liefert.

2. Schritt: **Die Arbeit mit dem zweisprachigen Wörterbuch**, d. h. die Ermittlung der deutschen RB im 2sprWB und ihrer (vorhandenen bzw. nichtvorhandenen) litauischen Entsprechungen, die des Weiteren mit ihren Entsprechungen im Litauischen parallelisiert wurden. Dazu wurden drei WB verwendet, (a) um ein möglichst weites Spektrum (sowohl onomasiologisch, als auch in der Wiedergabehandhabung) der litauischen Lösungen zu ermitteln, (b) auf eine evtl. diachronische Entwicklung bzw. Veränderungen und ihre Hintergründe zu erfassen, (c) um den vorliegenden Bedarf und evtl. Probleme der Anwendung in der Praxis bei der deutsch-litauischen Kommunikation festzustellen, damit die Spezifik im Deutschen und im Litauischen wie auch ihr Zusammenwirken beim Sprach- und Kulturkontakt als Ausgangspunkt erkannt werden (können). Als Quellen der Feststellung dienten folgende 2sprWB: (1) **Križinauskas, Juozas / Smagurauskas, Stasys**, Ausgaben von 1992 und 2001; (2) **Šlapoberskis, Dovydas (1963)**; (3) **Alminas, Kazys (1943)**. Die drei Wörterbücher (WB) werden als Quellen in der vorliegenden Arbeit aus sprachökonomischen Gründen durch Kurzbezeichnungen markiert: (1) als KS 1992 oder KS 2001 (wenn es um beide Varianten geht, wird ohne die Jahreszahl, einfach mit KS markiert), es umfasst ca. 55000 Wörter, (2) als S (60000 Wörter) und (3) als A (687 Seiten).

Bei der Wahl der Belege ist davon ausgegangen worden, dass Wörterbücher als eines der Hilfsmittel im Übersetzungsprozess und des Sprachmittlers auftreten und in dieser Arbeit mit dem Status einer „Zwischenstufe“ versehen werden kann. Einerseits werden die vorgeschlagenen ZS Lösungen nicht als dogmatisch betrachtet, sondern können flexibel eingesetzt bzw. angepasst werden. Andererseits werden die

im WB enthaltenen ZS Äquivalente zu deutschen RB als Entscheidungsergebnis bestimmter Umstände in einer bestimmten Wirklichkeit gesehen, die aus der zeitlichen Perspektive bestimmte Merkmale aufweisen sowie Besonderheiten der Handhabung demonstrieren. Außerdem treten die WB nicht nur als sprachliche, sondern auch als landeskundliche, historische, sogar gesellschaftlich-politische Quellen auf, die dem aufmerksamen WB Rezipienten etwas sowohl über die AS und AK als auch über die ZS und ZK sowie etwas über den ZS Rezipienten selbst und seine Welt aussagen.

Als **sekundäre Quellen** wurden kompetente einsprachige (1) deutsche elektronische WB wie Duden (© Duden - Deutsches Universalwörterbuch, 5. Aufl. Mannheim 2003 [CD-ROM]) und DWDS (URL: <http://www.dwds.de>) und (2) das litauische elektronisch zugängliche Portal von Lietuvių kalbos žodynas (im Weiteren LKŽ) (<http://www.lkz.lt/startas.htm>), Dabartinės lietuvių kalbos žodynas URL: <http://dz.lki.lt/search/> (im Weiteren DLKŽ) sowie das online WB der Internationalismen im Litauischen, Tarptautinių žodžių žodynas (im Weiteren TŽŽ), von 2009-2013 (URL: <http://www.zodziai.lt/>) herangezogen. Die freie Enzyklopädie Wikipedia (www.wikipedia.de) verhalf bei ausbleibenden Informationen in den WB und diente als Quelle zur Nachforschung über kulturcharakteristische Informationen über die deutschen Realien und ihre Bezeichnungen.

Im nachfolgenden Text sind die bibliografischen Angaben zu Duden und DWDS auf entsprechende Einträge in der Literaturliste zurückzuführen. Bei Wikipedia (im Weiteren WK) werden die hinweisenden Links im Anhang 2 der Arbeit angegeben, da ein direkter Hinweis im Text wegen seiner häufig langen Form eine unnötige Ausdehnung darstellt. Die angegebenen URL orientieren sich an der alphabetischen Liste von RB. Beim Heranziehen der Information aus anderen zusätzlichen Quellen sind entsprechende Hinweise direkt im Text angegeben. Bei der Einteilung bzw. Einreihung der einzelnen deutschen RB in die Sachgruppen wurden neben

dem Wörterbuch von Dornseiff (2004) auch einzelne Artikelvarianten im einsprachigen AS Wortschatz-Portal online URL: <http://wortschatz.uni-leipzig.de/abfrage> hinzugezogen.

3. Schritt: Die **Ermittlung der Wiedergabevarianten**. Jede RB aus dem zur Analyse modifizierten Datenkorpus wurde mit ihren evtl. vorhandenen litauischen kodifizierten Entsprechungen aus den zweisprachigen WB (2sprWB) in einer Tabellenform zusammengefasst, damit das Angebot ihrer (evtl. unterscheidenden) Wiedergabevarianten übersichtlicher dargestellt werden kann. Die Tabellen umfassen und kennzeichnen die Varianten der WB von links nach rechts wie folgt: KS (1992 bzw. 2001), S (1963), A (1943). Die Festlegung der Reihenfolge der WB erfolgte von der Gegenwart aus retrospektiv. Dadurch betrachtet die nächstfolgende Analyse einen WB Artikel zu der jeweiligen RB erstens als eine Einheit in diachronischer Perspektive und lässt Schlussfolgerungen über die optimale Übertragungsvariante zu, und zweitens können die einzelnen, praktizierten Verfahren in Bezug auf den Ausdruck der Äquivalenz bei der Wiedergabe der Kulturkomponente hinsichtlich nationaler, lokaler, temporaler Charakteristik festgestellt werden. Jede AS RB, die im analysierten 2spr WB vorhanden ist, hat ihre entsprechende ZS Variante (-n), die in der vorliegenden Arbeit als Äquivalent (-en) verstanden und bezeichnet werden. Das Hauptaugenmerk galt dem Resultat der Wiedergabe aus der Perspektive der denotativen Äquivalenz, aber vor allem ihrer national-kulturellen und der temporalen Komponente, die die Charakteristik einer RB ausmacht, verallgemeinert als Kulturkomponente (KK).
4. Schritt: **Ermittlung der Äquivalenztypen**. Nach dem Zusammenstellen des Belegkorpus wurden die Belege gemäß der Klassifikation von Vlachov/Florin (siehe Kapitel 1.2.3.) in zwei onomasiologische Gruppen eingeteilt und anschließend den Äquivalenztypen nach Koller zugeordnet, um eine deskriptive Analyse der Verfahren der Äquivalentbildung durchführen zu können. Die dabei festgestellten Verfahren waren das nächste Kriterium zur Ermittlung der Handhabung einzelner RB im

Litauischen und zur Verallgemeinerung zu Strategien, die sowohl allgemeine Tendenzen in den drei onomasiologischen Gruppen aufweisen als auch Sonderfälle mitführten.

5. Schritt: **Zusammenfassung** über die Wiedergabestrategien der deutschen RB im Litauischen, die sowohl zum Abschluss jedes Kapitels zu einzelnen onomasiologischen Gruppen als auch verallgemeinert zum Schluss der ganzen empirischen Analyse formuliert werden, woraus theoretische und praktische Schlussfolgerungen zur Handhabung von RB im Allgemeinen abgeleitet werden können.

2.1.2. Zur Durchführung der deskriptiven Analyse

- 1) Da die analysierten Daten aus drei WB gewonnen wurden, werden sie bei der Analyse in einer Tabellenform parallel dargeboten bzw. zusammengefasst; dabei dient diese Form nur der Übersichtlichkeit der Belege, folglich nicht als übliche Tabelle aufgefasst, deswegen auch nicht gekennzeichnet bzw. nummeriert. (Im Anhang 1 werden alle Belege den onomasiologischen Gruppen nach aufgelistet). Wenn das betreffende Merkmal in einer der Äquivalentvarianten vorhanden ist, wird es in der Tabelle aufgeführt. Wenn es ausbleibt, wird das mit einem „x“ markiert, was bedeutet, dass eine andere Äquivalentvariante vorhanden ist. Wenn die Äquivalentvariante nicht vorhanden ist, wird dies in der Tabelle mit einem Strich „-“ markiert. Die Markierung dient der Übersicht über das Vorhandensein bzw. Fehlen der Daten über eine RB im jeweiligen WB.
- 2) In der Analyse wurden einsprachige ZS Bezugsquellen verwendet, deswegen wird im Text darauf mit der Kurzbezeichnung LKŽ und TŽŽ.⁵²

⁵² Obwohl ausdrücklich verlangt wird, in einer wissenschaftlichen Arbeit auf die Abkürzung „LKŽe“ Bezug zu nehmen („Rengiant mokslinius darbus pasinaudojus svetainėje pateiktu „Lietuvių kalbos žodyno“ elektroninio varianto I leidimu, literatūros ir šaltinių sąrašė būtina nurodyti šį žodyną ir svetainės adresą www.lkz.lt Mokslinio darbo tekste vartotinas sutrumpinimas LKŽe.“ URL: <http://www.lkz.lt/autl.htm>), wird die Abkürzung vereinfacht und ohne den nur in der ZS grammatisch differenzierenden Endungsvokal „e“ in der vorliegenden Arbeit verwendet.

- 3) KK bezeichnet die Kulturkomponente(n), die eine lexikalische Einheit zum RB Status erhebt. Sie kann in der Bedeutung der Äquivalente der ZS unterschiedlich ausgedrückt werden, wobei es allerdings darum geht, dass der ZS Rezipient auf die nationale Spezifik der AS/AK aufmerksam gemacht wird: 1) explizit (KK 1:1), 2) implizit (KK 1:1 bzw. 1:Teil), 3) mit Hinweis (KK 1:Teil), 4) Null (KK 1:0).
- 4) Die Übertragungsverfahren fassen die in den theoretischen Ansätzen von Newmark, Schreiber, Kujamäki, Barchudarov, Wranke, Kautz diskutierten Methoden zusammen, die auf unterschiedliche Art und Weise als Übernahme, Lehnübersetzung, Umschreibung, Ersetzung, Adaption, Auslassung u. a. mit Hilfe verschiedener lexikalischer Mittel der ZS und nach den Normen der ZS realisiert werden.
- 5) Die ermittelten Verfahren (siehe Beschreibung der Tabelle weiter unten) zur Schaffung der ZS Entsprechungen werden in einer Liste (s. u.) zusammengefasst und je nach Typ (Ziffern von 0 bis 14) und Untertyp (z. B. a, b, c, d) nummeriert.
- 6) Außer der Einschätzung des Äquivalenztyps und der Ermittlung der lexikalischen Variante der ZS Entsprechung werden lexikografische Ergänzungen durchgesehen, die neben ihrer gewissen didaktischen Funktion auf die Hervorhebung bzw. Markierung sowohl der sprachlichen als auch der außersprachlichen Seite der RB zielen, d. h. die KK sichtbar machen. Die zusätzlichen Hinweise zur AS und AK werden dem WB Benutzer metasprachlich in Form von Abkürzungen in der ZS dargeboten und (1) heben die Semantik der AS Einheit hervor bzw. reihen sie (2) onomasiologisch ein und identifizieren evtl. die RB Einheit (3) als fachsprachlichen Terminus oder schließen (4) auf ihre Verwendung in der Sprachgemeinschaft. Die thematische Breite wird mit unterschiedlichen Fachbereichen ausgefüllt, die wie folgt zusammengefasst werden: (1) Sachbereiche; (2) Temporale Hinweise; (3) Lokale Hinweise; (4) Sprachbezogene Hinweise: (a) Sprachvarietät, (b) grammatische Formen.

Die aufgezählten Varianten von Ergänzungen zu ZS Entsprechungen in WB Artikeln stellen ein lexikografisches Mittel dar, sprachliche und außersprachliche Informationen, bezogen auf die AS/AK und ihre KK, auf komprimierte Weise zum Ausdruck bringen. Die lexikografische Ergänzung vom Status einer RB würde die zusätzliche Information verstärkt auf die KK beziehen und den ZS Rezipienten darüber informieren, z. B. nicht x-beliebige Backstube (*Backhaus*), sondern in enger Verbindung mit der AK. Diese Funktion übernimmt teilweise der lokale Hinweis, ausgehend von der ganzen AS Kultur (*Vokietijos*) oder nur einem Teil (*bavariška*) bzw. temporal existenter Form (*buvusioje VDR*). Die sprachbezogenen Hinweise implizieren teilweise den lokalen Bezug (*tarm.*) oder evtl. ihre Register (*iron.* oder *fam.*) sowie ziehen funktionelle Sprachmittel hinzu, z. B. Demonstrativpronomen (*toks/tokia*), die die Möglichkeiten der Gestaltung von ZS Entsprechungen erweitern können. Dieses Verfahren wurde zwar nur im WB S festgestellt, steht aber theoretisch trotz seiner semantischen Vagheit für weitere mögliche Lösungen zur Verfügung, denn seine formelle Markierung bzw. der KK Bezug ist deutlich sichtbar.

Wie oben vorgestellt (**Zur Kennzeichnung Punkt 5**) und um zur Übersicht bestimmter Strategien zu gelangen, werden die ZS Entsprechungen zu den RB ihrer Wiedergabeform nach eingeschätzt und aufgegliedert. Dazu werden die ermittelten Verfahren in eine Liste zusammengefasst und nummeriert, woraus sich folgende Reihenfolge mit Untergruppen ergab:

(0) Übernahme verläuft ohne Anpassung an die ZS. **(1) Übernahme** kann (a) mit phonetisch-phonologischer, morphologischer und orthografischer Anpassung an die ZS, (b) mit modifizierter bzw. veränderter Transkription vorkommen, (c) ein anderes AS Lexem wird übernommen, oder es wird (d) eine grammatische Veränderung des AS Einheit unternommen. **(2) Eine Lehnübersetzung** erfolgt (a) vollständig komponentenweise, (b) teilweise, bei Komposita mit Eigennamen und Appellativum, (c) teilweise bzw. nur das Grundwort wird direkt wiedergegeben, (d) die AS RB stellt eine Einheit aus einer dritten Sprache dar, (e) durch die wörtliche Wiedergabe eines ZS

Kompositums bzw. einer Wortgruppe durch eine ZS Wortgruppe. **(3)** Die ZS Entsprechung stellt ein WB **Äquivalent** dar. **(4)** Die ZS Entsprechung erfolgt durch ein ZS **Synonym**, wenn (a) ein ZS Synonym bzw. einige Synonyme, (b) ein ZS fachsprachlicher Terminus. **(5)** Wiedergabe durch Oberbegriff bzw. **Hyperonym** gelöst: (a) ein Hyperonym, (b) mit Merkmal(en), (c) statt Eigennamen oder (d) Hyponyme. **(6)** Nennung des **Sachbereichs**. **(7) Lokale und temporale** Angaben werden entweder zusammen oder einzeln aufgeführt, d. h. (a) lokal und temporal, (b) lokal, oder Nennung eines Toponyms, (c) lokal oder Nennung der Ethnie, (d) temporale Angabe. **(8)** Zusätzlich werden Hinweise zum **Sprachgebrauch** angeführt: (a) umgangssprachlich, (b) regional, (c) veraltet, (d) Historismus. **(9)** Durch eine **Erklärung** bzw. Beschreibung, mit der Nennung von: (a) Merkmal(en), (b) Funktion, (c) Herkunft, (d) Zubereitung, (e) Zusammensetzung, (f) Konnotation(en). **(10)** Die ZS Entsprechung kann durch **Beispiele** gestaltet werden. **(11)** Wiedergabe durch ZS **Analogie** (a) eine ZS Analogie, (b) fachsprachlicher Terminus der ZS oder (c) funktionale Analogie. **(12)** Wiedergabe durch eine **Neubildung**. **(13)** Wiedergabe in Begleitung eines ZS **Demonstrativpronomen** *toks/tokia* (dt. *solch-*). **(14)** Die ZS Entsprechung ist ganz oder teilweise **falsch**.

Die aufgezählte Reihenfolge ist frei gestaltet, aber von der möglichst maximalen Bewahrung der AS Einheit in der ZS ausgehend, was eine Volläquivalenz und die Wiedergabe der RB in die ZS sichern kann, muss mit der sprachlichen Annäherung an das AS Original begonnen werden. Ferner sind die zusätzlichen außersprachlichen Hinweise zum Original zu berücksichtigen. Und am Ende stehen fragliche und falsche Entsprechungslösungen.

Jedes der aufgezählten Verfahren kann mit einem anderen kombiniert vorkommen, manchmal eine Verflechtung von zwei oder drei Verfahren bedeuten, deswegen ist diese Einteilung als relativ anzusehen und bei Bedarf ergänzungsfähig. Die vorgestellte Einteilung wird vorgeschlagen, um evtl. zu einem Schema der Wiedergabe fremdsprachigen RB (besonders der in der Gruppe der Äquivalentlosen) zu gelangen oder auch evtl. einen Vorschlag für

die Schematisierung der maschinellen Wiedergabe der im WB gekennzeichneten RB auszuarbeiten.

Zur Reihenfolge der Analyse in den einzelnen Abschnitten: Zunächst werden die RB analysiert, die zum Bestand eines 2sprWB gehören und nach Äquivalenztypen aufgeteilt. Abschließend werden die RB präsentiert, die über keine Entsprechung im 2sprWB verfügen. Dementsprechend wird zunächst von den Zahlen der ersten bei der Analyse ausgegangen, die schon zum WB-Bestand gehören.

2.2. Deskriptive Analyse

2.2.1 Ethnografische Realienbezeichnungen

Die ethnografischen RB werden in (1) Alltag, (2) Arbeit, (3) Kunst und Kultur und (4) Maß- und Geldeinheiten gruppiert. Diese Reihenfolge wird auch in der Darstellung in der vorliegenden Arbeit eingehalten. Die Ergebnisse zu den einzelnen Gruppen der ethnografischen RB können gewisse Gemeinsamkeiten und Unterschiede sowohl unter den einzelnen Gruppen als auch wegen des betreffenden Sprachenpaares demonstrieren, das nicht nur sprachliche, sondern auch kulturelle Details der AS und der ZS oder des Sprachverhältnisses aufzeigt.

Die RB Klassifikation bei Vlachov/Florin (1980) sieht in der Gruppe **Alltag** fünf Untergruppen vor: (1) Speisen und Getränke, (2) Kleidung, (3) Gebäude, Möbel, Geschirr, (4) Transport und (5) Anderes. Diese Einteilung kann im Sprachenpaar Deutsch–Litauisch durch die Untergruppen Farben und Medizin ergänzt werden, wenn auch die Belege hierzu nicht zahlreich sind; deswegen wird die erste (Farben) der Gruppe Kleidung zugeordnet und die zweite (Medizin) der Gruppe Anderes.

2.2.1.1. Alltag – Speisen und Getränke

Zum Thema **Speisen und Getränke** sind unter den analysierten Belegen 43 RB vertreten (36 RB Speisen und 7 RB Getränke), darunter bei Speisen 14 als **Wort** (Simplex, explizite Ableitung, implizite Ableitung): *Kringel, Printe, Fladen, Schrippe, Spätzle, Kloß/Klöße, Knödel, Stollen, Brezel, Strudel, Kasseler / Kassler, Aufstrich, Aufschnitt, Kompott*; 20 als **Komposita**: *Mettwurst, Teewurst, Knackwurst, Bockwurst, Sauerbraten, Eisbein, Hackepeter, Rollmops, Pumpernickel, Pfefferkuchen, Mohrenkopf, Baumkuchen, Götterspeise, Dampfnudeln, Bienenstich, Knäckebrötchen, Windbeutel, Eintopf, Hausmannskost, Bauernfrühstück* und zwei als **Wortgruppe**: *Leipziger Allerlei, rote Grütze*.

Zum Thema **Getränke** gehören sieben RB, davon zwei als **Wort** (Simplex, explizite Ableitung) *Bowle, Auslese*, vier als **Komposita**: *Bockbier, Weißbier, Kirschwasser, Muckefuck* und eine als **Wortgruppe**: *Berliner Weiße (Weiße mit Schuss)*.

Die einzelnen WB bieten folgende AS Einheiten an, die quantitativ und thematisch sowohl unter den Speisen als auch Getränken unterschiedlich sind. (Durch die Kursivschrift werden Unterschiede im Vergleich zu A markiert).

	KS (43) RB	S (20 RB)	A (11 RB)
Speisen			
Mehlspeisen	<i>Kringel, Brezel, Fladen, Schrippe, Spätzle, Pumpernickel, Dampfnudeln, Kloß / Klöße, Knödel</i>	<i>Brezel, Fladen, Kringel, Pumpernickel</i>	<i>Brezel, Pfefferkuchen, Fladen, Schrippe, Kringel</i>
Fleischgerichte	<i>Knackwurst, Eisbein, Pfefferkuchen, Bockwurst, Teewurst, Mettwurst, Sauerbraten, Hackepeter, Kasseler/Kassler, Aufschnitt</i>	<i>Eisbein, Mettwurst, Bockwurst, Aufschnitt</i>	<i>Knackwurst, Eisbein</i>
Fischgerichte	<i>Rollmops</i>	<i>Rollmops</i>	-
Süßspeisen	<i>Baumkuchen, Printe Stollen, Strudel, Bienenstich, rote Grütze, Mohrenkopf (Gebäck), Pfefferkuchen, Windbeutel, Kompott</i>	<i>Strudel, Bienenstich, Mohrenkopf, Pfefferkuchen, Windbeutel, Kompott</i>	<i>Baumkuchen, Kompott</i>

	KS (43) RB	S (20 RB)	A (11 RB)
Andere	Hausmannskost, <i>Aufstrich</i> , <i>Leipziger Allerlei</i> , <i>Eintopf</i> , <i>Bauernfrühstück</i>	Hausmannskost, <i>Aufstrich</i>	Hausmannskost
Getränke			
Bier	<i>Bockbier</i> , Weißbier, <i>Berliner Weiße (Weiße mit Schuss)</i>	Bockbier, Weißbier	Weißbier
Wein	<i>Auslese</i>	-	-
andere	<i>Kirschwasser</i> , <i>Muckefuck</i> , <i>Bowle</i>	Kirschwasser	-

Die meisten RB zum Thema Speisen kommen im WB KS vor, insgesamt 35 RB, die eine bunte Vielfalt der AS Spezifik des betreffenden Bereiches demonstrieren, z. B. die Weinsorte *Auslese* (KS) oder die Süßspeisen *Bienenstich*, *Mohrenkopf* (KS, S) oder die Zubereitungsweise *Eintopf* (KS).

Bei RB Äquivalenten in WB sind folgende Hinweise zu finden: (1) **kul (KS)**: *Spätzle*, *Rollmops* (S), *Dampfnudeln*, *Baumkuchen*, *Spätzle*, (2) **švabiški** (KS): *Spätzle*, (3) **turm.** (KS) *Schrippe*, (4) **šnek.** (KS): *Muckefuck*, (5) **toks/tokia** (S) *Pumpernickel*, *Eisbein*.

Alle Hinweise deuten ihrerseits auf die einzelnen spezifischen Merkmale der RB hin; die Angabe des Sachbereichs dominiert. Eine der Möglichkeiten, auf die Besonderheit des Objektes hinzuweisen, ist die Wahl der Kennzeichnung seiner regionalen Geltung, seiner Wortverwendung oder der Hinweis mit dem Demonstrativpronomen *toks/tokia*. Das WB KS zeichnet sich durch die meisten Hinweise aus, bei A gibt es zu diesem thematischen Bereich keine Hinweise.

Die RB zum Thema Speisen und Getränke werden selten transkribiert; es existieren nur drei Fälle: *rolmopsas*, *pumpernikelis*, *kompotas*, d. h. dass das phonologische Kolorit der AS nur in geringer Weise zum Ausdruck kommt.

Die RB zum Thema Speisen nennen und betreffen unterschiedliche (essbare) Objekte der AS Küche. Da die RB allgemein als Zeichen der AS und zudem als spezifische Zeichen der AK zu betrachten sind, drückt sich ihre Besonderheit einerseits in der sprachlichen, andererseits in der außersprachlichen Seite aus. Folglich ist die Spezifik der AS RB sowohl in

ihrer Form als auch in ihrem Inhalt zu suchen. Die sprachliche Seite illustriert die AS Nominalisierungsform bzw. -weise, und die außersprachliche Seite ist auf den Bezug zur Wirklichkeit zurückzuführen.

Unter den analysierten RB dieser Gruppe werden einzelne Gerichte oder ihre Art bzw. Qualität, Zusammensetzung oder ihre Zubereitungsweise sowie die Verwendung bestimmter Zutaten präsentiert, also alles, was in der Beziehung AS – ZS (AK – ZK) AK spezifisch ist und sich in der ZK als fremd, unbekannt oder andersartig, weil unüblich erweist. Der Kontakt in der zwischensprachlichen Kommunikation schärft mitunter die Sichtweise auf die eigene und die Partnerseite im Falle einer Abweichung vom Usus.

Unter den in dieser Arbeit analysierten RB zum Thema Speisen und Getränke/Untergruppe Speisen ist vor allem die Dominanz von (17) Mehlspeisen (*Kringel, Schrippe, Fladen, Spätzle, Kloß / Klöße, Knödel, Dampfnudeln, Stollen, Brezel, Printe, Strudel, Pumpernickel, Pfefferkuchen, Mohrenkopf, Baumkuchen, Bienenstich, Windbeutel*) und (9) Fleischgerichten (*Aufschnitt, Kasseler / Kassler, Mettwurst, Teewurst, Knackwurst, Bockwurst, Sauerbraten, Eisbein, Hackepeter*) zu nennen. Danach folgen (1) Gemüsegericht (*Leipziger Allerlei*), (1) Obstgericht (*rote Grütze*) und (1) Fischgericht (*Rollmops*). Zwei RB – *Eintopf, Hausmannskost* – referieren auf die Zubereitungsart der einzelnen Gerichte.

Zu derselben thematischen Gruppe gehört auch die Teilgruppe Getränke, die nicht so zahlreich wie die Teilgruppe Speisen vertreten ist. Sie enthält „nur“ sieben RB (*Bowle, Auslese, Bockbier, Weißbier, Kirschwasser, Berliner Weiße bzw. Weiße mit Schuss, Muckefuck*), was wohl auf geringere Unterschiede zwischen AK und ZK verweist. Außer bei *Muckefuck* handelt es sich um alkoholische Getränke: drei RB für Bier (*Bockbier, Weißbier, Berliner Weiße (Weiße mit Schuss)*), zwei RB für Wein (*Bowle, Auslese*) und eine RB für stärkere Spirituosen (*Kirschwasser*). Die genannten RB verweisen auf die Zubereitungsart der Getränke. Da die AK Deutschland weltweit für seine Bier- als auch Weinsorten und -kultur bekannt ist, erscheint das Vorhandensein von Getränken und ihrer Sorten in der RB Liste nicht verwunderlich. Diese RB

können sowohl eine deutschlandweite als auch eine regionale Spezifik in ihrem Wesen und im sprachlichen Ausdruck enthalten, z. B. *Weißbier* vs. *Berliner Weiße (Weiße mit Schuss)*. Was für den AS Vertreter üblich ist, kann für den ZS Rezipienten zum Problem werden, besonders im Falle der Unkenntnis des Objektes einerseits und seiner Bezeichnung andererseits. Dabei kann ein Teil der Bezeichnung in ihrer Art die nationale bzw. regionale Spezifik mit Hilfe einer Angabe spezifizieren, konkretisieren und explizieren (z. B. *Berliner Weiße*), und die anderen RB sind dem ZS Rezipienten nicht unmittelbar lexikalisch, aber erst durch Bewusstwerden anderer Aspekte bzw. Anzeichen zugänglich und können/sollen „erraten“ bzw. „erahnt“ werden. Das mit der RB bezeichnete Objekt kann (1) dem ZS Rezipienten gut bekannt sein (z. B. *Bowle*), weil es auch in der eigenen Kultur vorhanden ist, aber kann eventuell eine andere Art darstellen, folglich andere Vorstellungen bzw. Assoziationen beim ZS Rezipienten auslösen, oder kann (2) ein unbekanntes Objekt oder seine Art bezeichnen (z. B. *Auslese*), die auf außersprachliche Unterschiede zwischen der AK (Deutschland als Weinproduzentenland) und der ZK (Litauen als Weinabnehmerland) zurückzuführen sind.

Wenn die national-spezifischen Merkmale in der AS lexikalisch-semantisch impliziert sind und eine gewisse Rolle in der eigenen AS und AK Identifikation spielen, so zeigt sich der Bedarf, sie in der AS–ZS–Beziehung dem Kommunikationspartner zu erschließen.

Die Analyse der RB dieser Gruppe ergibt folgende Aufteilung:

- (1) Objekte, die nur in der AK vorkommen und in der ZK nicht vorhanden sind, folglich in der ZS keine (bzw. genauen) Entsprechungen haben, d. h. außersprachliche und sprachliche Probleme darstellen: *Printe, Spätzle, Brezel, Fladen, Pfefferkuchen, Knackwurst, Bockwurst, Hackepeter, Pumpernickel, Dampfnudeln, Mohrenkopf, Auslese, Bockbier, Berliner Weiße (Weiße mit Schuss)*.
- (2) Objekte, die in der AK und in der ZK vorkommen, aber Unterschiede in ihrer Art darstellen und andere Vorstellungen wachrufen, folglich außersprachliches Wissen nötig ist, um sie eindeutig zu verstehen: *Kringel,*

Schrippe, Stollen, Strudel, Kloß / Klöße, Knödel, Kasseler / Kassler, Kompott, Sauerbraten, Mettwurst, Bienenstich, Weißbier, Kirschwasser.

- (3) Objekte, die in der AK und der ZK vorhanden sind, aber für ihre Bezeichnung in der jeweiligen Sprache unterschiedliche außersprachliche Merkmale verwendet werden, d. h. evtl. das Kategoriensystem der Sprache spielt eine Rolle: *Teewurst, Aufschnitt.*
- (4) Objekte, die in der AK und der ZK vorkommen und jeweilige Bezeichnungen haben, aber Unterschiede in ihrer Relevanz bzw. in den konnotativen Werten in der jeweiligen Kultur aufweisen, d. h. vor allem gesellschaftliche Aspekte sind damit verknüpft: *Eisbein, Hausmannskost, Baumkuchen, Eintopf / Eintopfgericht, rote Grütze, Leipziger Allerlei.*
- (5) Objekte, die in die ZK (evtl.) aus der AK (oder einer dritten Kultur) übernommen und dadurch auch ihre Bezeichnung in die ZS übernommen wurden, d. h. es wurde für die ZS nach sprachlichen Lösungen gesucht, wobei aber auch evtl. Abweichungen bzw. neue Bedeutungen des Wortes zustande kommen konnten: *Rollmops, Aufstrich, Bowle.*

Für die äquivalenten Bezeichnung der Objekte der ersten Gruppe sollte demnach in der ZS eine Strategie angewendet werden, die diese Objekte dem ZS Rezipienten explizit kenntlich macht. Die Äquivalente zu den RB der zweiten und der dritten Gruppe sollten auf die außersprachlichen Unterschiede und im Kategoriensystem der AS/ZS eingehen. In den Gruppen 3 und 4 sollten die außersprachlichen Unterschiede und Werte in der Sprachgemeinschaft festgestellt werden. Am einfachsten scheinen die Äquivalente zu den RB der fünften Gruppe entstanden zu sein.

Die RB der Gruppe Speisen und Getränke sind als einfache Wörter (z. B. *Kringel, Strudel, Bowle, Auslese*), Komposita (z. B. *Dampfnudeln, Mettwurst, Weißbier*) oder Wortgruppe (z. B. *Leipziger Allerlei, Berliner Weiße*) vertreten. Während die letzteren häufig eine semantische „Durchsichtigkeit“ und eine relativ einfache Art der Schaffung eines ZS Äquivalents ermöglichen, stellen die Simplizia eine eher „undurchschaubare“ semantische Gruppe dar, für die

bei der Schaffung von Äquivalenten in der ZS andere Verfahren genutzt werden müssen, um eindeutig auf den bezeichneten Sachverhalt zu referieren. Die nachfolgende analytische Beschreibung stellt Varianten der in den WB festgestellten Handhabungsweisen zu den deutschen RB vor. Die ZS Äquivalente werden schwerpunktmäßig neben der sprachlichen Äquivalenz unter dem Aspekt der Bezeichnung von KK behandelt und nach dem Grad der Äquivalenzbeziehung zwischen AS RB und ihrer ZS Entsprechung eingeschätzt. Die festgestellten Prioritäten zeigen Wege des (mehr oder weniger) optimalen Ausdrucks nicht nur der allgemeinen referenziellen Bedeutung, sondern auch der Spezifik der KK Elemente.

I. VOLLE ÄQUIVALENZ

1. Durch Übernahme:

- a. Direkte **Übernahme** des AS Wortes **ohne phonetisch-phonologische und morphologische Anpassung** und ohne jeglichen Zusatz ist nicht vertreten.
- b. **Phonetisch-phonologische und morphologische Anpassung mit Angabe des Sachgebietes.**

RB	KS	S	A
Rollmops	<i>kul. rolmopsas</i>	x	-

Die AS RB *Rollmops*⁵³ wird im WB KS als Bezeichnung übernommen und dem ZS System entsprechend phonetisch-phonologisch, orthografisch und morphologisch angepasst, wodurch die AS Form in der ZS erhalten wird. Die zielsprachliche Entsprechung *rolmopsas*⁵⁴ stellt einen Grenzfall der vollen Äquivalenz dar, da sie (1) zusätzlich von der verdeutlichenden Angabe des

⁵³ Duden: [urspr. berlin., wohl nach der rundlichen Gestalt des Mopses (...)]: entgräteter, marinierter Hering, der längs geteilt um eine Gurke od. um Zwiebeln gerollt u. mit einem Holzstäbchen zusammengehalten ist.

⁵⁴ LKŽ: **rolmòpsas** kul. marinuota silkų filė (be kaulų) oder „į volelį susukta ir marinuota silkės filė su prieskoniais“ (<http://www.terminai.lt/zodynas/rolmopsas>).

Sachgebietes begleitet wird, aber bleibt (2) nur einem Teil der Fachkundigen bekannt. Die KK wird nur phonetisch-phonologisch expliziert.

2. Durch **Lehnübersetzung**

- a. **Lehnübersetzung** mit enthaltenem **Eigennamen** bzw. Toponym als Lokalangabe mit Ergänzung eines **Hyperonyms**.

RB	KS	S	A
Berliner Weiße	šviesus Berlyno alus	-	-

Die KS Autoren gehen konsequent bei der Handhabung dieser RB vor und ergänzen (vgl. *Weiße* > *šviesusis alus*) sie mit expliziten lokalen Angaben. Diese Variante der RB scheint die einfachste zu sein, wenn andere RB als Wortgruppen aus Eigenname und Appellativum wiedergegeben werden sollen, z. B. *Aachener Printen*, *Dresdener Stollen*, *Spreewälder Gurken*.

- b) **Lehnübersetzung (Adj+S > Adj+S) mit evtl. Verdeutlichung der Zusammensetzung** (nur in A)

RB	KS	S	A
Weißbier	šviesusis alus	šviesusis alus	gelsvasis (kvietinis) alus
Weiße	šviesusis alus	-	-

Das äußere Merkmal des durch die RB *Weißbier* bezeichneten Objekts *baltas/šviesus* wird für das Äquivalent in KS und S verwendet, zusammen mit dem Zweitglied wiedergegeben, wobei aber die spezifische Sorte bzw. die Art des Getränks neutralisiert wird, was auch eine Zwischenposition zwischen Volläquivalenz (A) und Teiläquivalenz (KS, S) darstellen könnte. In A wird als Bezeichnung des Merkmals das Farbadjektiv *gelsvas*, gewählt; diese Wortverbindung ist aber in der modernen ZS nicht gebräuchlich. Die Angaben zur Herstellung bzw. Beschaffenheit des Getränks wirken für den ZS Rezipienten kommunikativ eindeutiger und konkreter als die Farbgebung, denn

laut LKŽ⁵⁵ wird Bier in der ZK aus Gerste (lt. *miežiu*) hergestellt. In der AK werden bei *Weißbier* andere Zutaten (hier: Weizen) verstanden. Deswegen könnte die Entsprechungsvariante in A als eine erklärende Ergänzung über die Beschaffenheit optimal sein.

c) **Periphrase mit (teilweiser metonymischer) Lehnübersetzung und referenzidentischer Verdeutlichung**

RB	KS	S	A
Eintopfgericht	vieno patiekalo pietūs (tiršta sriuba)	vieno patiekalo pietūs	vieno patiekalo valgis
Eintopf	vieno patiekalo pietūs (tiršta sriuba)	-	-

Die explizite Angabe zum Lexem *Eintopf* tritt nur in KS auf, dessen Variante als volläquivalent betrachtet werden kann. Dieses WB bietet zusätzlich ein Kompositum *Eintopfgericht* aus der gleichen Wortfamilie an; in S wird das Kompositum mit dem Lexem *Eintopfessen* präsentiert. Das AS Wort *Eintopf*⁵⁶ wird durch eine erweiterte Lehnübersetzung in die ZS gebracht, wobei die semantische Komponente „Topf“ metonymisch mit „valgis“ (dt. Gericht.) in A und mit „pietūs“ (dt. Mittagessen) in KS und S ersetzt wird. Im KS wird neben der (vagen bzw. in der ZS anders kategorisierbaren) Lehnübersetzung eine Ergänzung vorgenommen, die den Sachverhalt verdeutlicht und konkretisiert. Die KK kommt weder durch die Lehnübersetzung noch mittels der Erklärung zustande⁵⁷. In moderner Zeit kommt in Litauen die Bezeichnung *tirštsriubė*

⁵⁵ LKŽ: alūs (...) alkoholinis gėrimas, daromas ppr. iš miežių salyklo ir apynių).

⁵⁶ Duden: (...) kurz für Eintopfgericht; einfaches Gericht aus Gemüse, Kartoffeln o. Ä. [u. Fleisch], bei dem alle Zutaten zusammen in einem Topf gekocht werden).

⁵⁷ „(...)für in einem Topf zubereitete, als Hauptmahlzeit dienende Suppen wurde den Quellen zufolge erst im frühen 20. Jahrhundert geprägt. (...) Die Verwendung (...) vor 1933 belegt. Der Begriff Eintopf wurde von den Nationalsozialisten popularisiert und ideologisch besetzt. 1933 wurde der **Eintopfsonntag** eingeführt. Alle Bürger waren aufgefordert, an einem Sonntag pro Monat das übliche Fleischgericht durch einen Eintopf zu ersetzen und das so eingesparte Geld dem Winterhilfswerk (WHW) zur Verfügung zu stellen.“ (*Eintopf* WK).

immer häufiger vor, die als Entsprechung zu *Eintopf* fungieren kann. Als Analogon zu *tirštputrė*⁵⁸ wird ein synonymischer Ausdruck geschaffen.

d) **Lehnübersetzung (mit Beispielen)** (KS voll, S teilweise).

RB	KS	S	A
Aufstrich	aptepas (sviestas, varškė ir pan.)	aptepas	-
Aufschnitt	griežinys, riekelė, užkandis; šaltas užkandis (papjaustyta dešra, mėsa)	(dešros) griežinėlis, riekelė; kalter ~ šalti užkandžiai	-

Die AS RB *Aufstrich* stellt eine deverbale Ableitung vom Verb *aufstreichen* (lt. *tepti, aptepti, užtepti*) dar, die in der ZS eine deverbale Form aufweist und als Lehnübersetzung betrachtet werden kann. Beide Lexeme – sowohl dt. *Aufstrich* als auch lt. *aptepas* – implizieren semantisch eine Handlung, die mit dem genannten Objekt zu vollziehen ist bzw. seine Funktion darstellen. Die AS Form als Zweitglied, d. h. Grundwort, tritt in der AS in Komposita auf, z. B. *Brotaufstrich*, und stellt eine der Varianten des Objekts *Aufstrich* dar. Wenn unter dem konkretisierenden *Brotaufstrich* in der AS „*streichbarer Belag fürs Brot*“ (DWDS) verstanden wird, so enthält das Lexem *Aufstrich* eine allgemeinere Bedeutung, die mit der ZS Entsprechung *āptepas*⁵⁹ und ihrer signifikanten Bedeutung ausgedrückt wird. Damit eine äquivalente Beziehung zwischen dem AS Original und der ZS Entsprechung hergestellt wird, sind verdeutlichende Beispiele zur Konkretisierung herangezogen und das gering spezifizierende Äquivalent in der ZS mit Beispielen ergänzt worden. Die Bedeutung der ZS Lehnübersetzung *aptepas* wird in eine semantische Kategorie eingereiht. Die litauische Entsprechung für *Aufstrich* kann eine abgeschlossene Handlung auch mit dem Lexem *užtepas*⁶⁰ darstellen und als

⁵⁸ LKŽ: (...) tiršta putra; **putra** (LKŽ: (...) miltų, bulvių kukulių, kruopų ar kitokia sriuba).

⁵⁹ LKŽ: (...) kuo kas aptepta (...).

⁶⁰ „Užtepas (...) – paprastai tirštos konsistencijos maisto produktas, kuris peiliu ar panašiu įrankiu užtepamas ant duonos riekės, sausainio ar kitokio maisto produkto (...)“. (Aufstrich (1) WK).

referenzidentischer bzw. hyponymischer Ausdruck konkurrieren. In der aktuellen Sprachverwendung der ZK sind die Wörter *užtepėlė* (z. B. *keptų paprikų užtepėlė* (Aufstrich (2) Anhang 2) und *aptepas* (z. B. *Švelnūs, aštrūs, pikantiški aptepai*) (*Aufstrich* (3) Anhang 2) anzutreffen, beide sind referenziell identisch. Außersprachlich betrachtet, bedeutet die RB *Aufstrich* ein essbares Produkt, dessen Bezeichnung in der ZS für diese Produktsorte noch nicht kodifiziert ist. Ähnlichkeiten der Wiedergabe weist die RB *Aufschnitt*⁶¹ mit der ZS Entsprechung *užkandis*⁶² auf.

3. Durch weitere Ergänzungen

- a. Mit Beschreibung durch **Synonym (e)** und **lokaler Angabe (ethnische Zuteilung)** sowie mit **Angabe des Sachbereiches**.

RB	KS	S	A
Spätzle	<i>kul. švabiški kukuliai (leistiniai).</i>	-	-

Die RB *Spätzle*, wenn auch ursprünglich aus einer Region stammend, hat den Rang nationaler AS Bekanntheit erlangt und gilt als Spezialität der AS/AK im Bereich Essen, was folglich für die ZS/ZK unbekannt, fremd, andersartig erscheint. Die ZS Wiedergabe von *Spätzle*⁶³ in KS verweist auf die Herkunft des Objektes durch die Bezeichnung der Ethnie *švabiški*. Weiterhin folgen zwei Synonyme, die einander verdeutlichen, da das erste ZS Synonym andere Substanzen bedeuten kann⁶⁴, folglich muss eingeschränkt und verdeutlicht werden⁶⁵. Das Anführen einer ZS Entsprechung durch Analogie schafft eine komfortable Verstehensvoraussetzung, auch wenn der ZS Rezipient auf

⁶¹ Duden: [verschiedene Sorten von] Wurst, Braten, Schinken in Scheiben.

⁶² In der ZS kann aber Unterschiedliches gemeint werden vgl. URL: <http://www.receptai.lt/receptai/uzkandziai>.

⁶³ Duden: [mundartl. Vkl. von Spatz] (bes. schwäb.): kleine, längliche Stücke aus Nudelteig, die in siedendem Salzwasser gekocht werden), DWDS: kleine, längliche, in Salzwasser gar gekochte Teigstücke, meist als Suppeneinlage oder Beigabe.

⁶⁴ LKŽ: kukuliai (...) sriuba su tarkuotų bulvių ar miltų tešlos gumuliukais.

⁶⁵ LKŽ: leistiniai (...) kukuliai, pagaminti šaukštu leidžiant tešlą į verdantį vandenį.

weitere Komposita mit diesem Lexem stößt: *Käsespätzle*, *Krautspätzle*, *Spätzleeintopf* usw. Die Übernahmestrategie kann als eine Annäherung mit Verfremdungselement bezeichnet werden. Die Pluralform der AS Einheit wird erhalten. Die KK wird durch Anwendung eines lokalen Verweises beibehalten.

- b) Mit annähernder **Beschreibung** unter Verwendung analoger, synonymmer, temporaler und/oder funktionaler Angaben.

RB	KS	S	A
Stollen	<i>tarm. kalëdinis keksas (meduolis)</i>	-	-

Die AS Spezifik des mit der RB *Stollen*⁶⁶ bezeichneten Objektes wird in der ZS durch unterschiedliche ZS Mittel wiedergegeben: der Hinweis *tarm.* trägt seiner dialektalen wie auch regionalen Geltung (und der impliziten Spezifik) Rechnung, die (implizite) temporale und funktionale Angabe *kalëdinis* schildert seine Funktion, und die Synonyme *keksas*⁶⁷ und *meduolis* verdeutlichen einander. Die kombinierte Handhabung einzelner Verfahren zur Wiedergabe einer AS RB in der ZS ist hier sehr auffällig, stiftet aber hinreichend KK.

II. TEILÄQUIVALENZ

1. Durch Übernahme

- a) **Phonetisch-phonologische und morphologische Anpassung** mit **Erklärung** durch **Hyperonym** mit **Demonstrativpronomen**.

RB	KS	S	A
Pumpnickel	x	pumpnickelis (<i>tokia duona</i>)	-

⁶⁶ Duden: [Stolle; 2b: schon mhd., viell. nach der Abstützung mit Pfosten; 4: die zweite Hälfte »stützt« den Abgesang]: **1.** länglich geformtes Gebäck aus Hefeteig mit Rosinen, Mandeln, Zitronat u. Gewürzen od. mit einer Füllung aus Marzipan, Mohn o. Ä., das für die Weihnachtszeit gebacken wird.

⁶⁷ LKŽ: (2) (...) saldus pyragas su razinomis. meduolis sm. (2) (...) tamsios spalvos su medumi ar degintu cukrumi pagamintas kepiny.

Die Übertragung der RB *Pumpernickel*⁶⁸, geht mit der Relevanz der AS Bezeichnung einher, ehemals nur regional, mittlerweile national bekannt⁶⁹. Das Brot wird seit geraumer Zeit durch die Kulturverbindungen auch in der ZK bekannt und z. B. als „*vokiška duona*“ bezeichnet⁷⁰. Die sprachliche und die außersprachliche Spezifik des Objektes wird in der ZS Entsprechung mit einem Demonstrativpronomen signalisiert und vage markiert. Die Deutung *toks/tokia* verweist auf ein bekanntes Merkmal in Bezug auf ein anderes Objekt, das hier als Oberbegriff genannt wird, und schafft somit eine Möglichkeit, ein unbekanntes AS Objekt zu kennzeichnen und zu kategorisieren.

b) Übernahme (teilweise) aus einer dritten Sprache bzw. (KS 2) Synonym mit Beispiel

RB	KS	S	A
Bowle	1. kr(i)ušonas; 2. ašotis (pvz., firminiam gėrimui)	1. krušonas; 2. indas krušonui	-
Kompott	kompotas	kompotas	uogienė
Götterspeise	pudingas	-	-

Die RB *Bowle* tritt als eine internationale RB mit nationalen Elementen auf. Das ZS Äquivalent wurde nicht zur RB in der AS Deutsch geschaffen, sondern aus einer dritten Sprache entlehnt (aus dem Frz. > Russ.)⁷¹. Im Deutschen ist

⁶⁸ Duden: [wohl so benannt wegen der blähenden Wirkung; urspr. Schimpfwort, zu älter Pumper= Furz (vgl. pumpfern) u. Nickel= Kobold; als Scheltwort gebr. Kurzf. des m. Vorn. Nikolaus]: schwarzbraunes, rindenloses, süßlich u. würzig schmeckendes Brot aus Roggenschrot.

⁶⁹ „(...) ursprünglich stammt aus der westfälischen Küche. Im Ausland gilt Pumpernickel als typisch deutsches Brot, das sich lange hält.“ (Pumpernickel WK).

⁷⁰ Vokiška gardi rauginta duona "Pumpernickel". URL: <http://www.jogosmityba.lt/index.php?id=742>.

⁷¹ LKŽ: krušonas (rus. крyшон < pranc. cruchon) (...) (1) baltojo vyno, romo arba konjako ir šviežių vaisių mišinys; Krušonas duodamas specialiose vazose arba krištoliniuose ašočiuose (...).

Bowle als eine Übernahme aus dem Englischen⁷². In beiden Sprachen ist es eine entlehnte RB, die im Sprachenpaar Deutsch-Litauisch nach Vlachov/Florin (1980) als äußere RB gilt. Es bestehen gewisse Unterschiede in AS und ZS hinsichtlich der Rezeptur des Getränks: im Deutschen Wein, Schaumwein, Zucker und Früchte oder würzende Stoffe, im Litauischen Weißwein, Rum oder Kognak und Mischung aus frischen Früchten. In WB KS und S werden zwei Bedeutungen präsentiert, sowohl für die Substanz als auch für das Gefäß. In der zweiten Bedeutung wird das Äquivalent aus dem ZS System gewählt und von einer Erklärung (der konkreten Funktion in KS bzw. allgemeinen Funktion in S) begleitet. Die KK kommt vage zum Ausdruck.

Teilweise könnte die Wiedergabe von dt. *Götterspeise* als lt. *puodingas* als eine Verwendung des Äquivalents aus einer dritten Sprache eingestuft werden, denn Informationen sowohl aus TŽŽ⁷³ als auch aus dem Duden⁷⁴ stimmen überein, obwohl die ZS Entsprechung nicht den AS Ausdruck widerspiegelt (Duden: *aus Gelatine mit Aromastoffen od. unter Verwendung von Fruchtsaft hergestellte Süßspeise*) und als Fall einer falschen Entsprechung eingestuft werden muss.

Die RB *Kompott*⁷⁵ kommt aus dem Französischen und ist sowohl in AS als auch in ZS kodifiziert und erscheint als lt. *kompotas*⁷⁶, doch verfügt im

⁷² Duden: [engl. bowl < aengl. bolla = (Punsch)napf]: 1. Getränk aus Wein, Schaumwein, Zucker u. Früchten od. würzenden Stoffen (...) 2. Gefäß zum Bereiten u. Auftragen einer Bowle (1) (...).

⁷³ [engl. pudding], patiekalas iš miltų, kruopų, kiaušinių su įv. priedais (varške, razinomis, vaisiais arba mėsa, žuvimi) ir prieskoniais, išvirtas garuose arba iškeptas).

⁷⁴ [engl. pudding, wohl < (a)frz. boudin= Wurst, H.u.]: 1. [kalte] Süßspeise aus in Milch aufgekochtem Puddingpulver od. Grieß: (...) 2. im Wasserbad in einer bestimmten Form (3) gekochtes Gericht aus Brot, Fleisch, Fisch, Gemüse).

⁷⁵ Duden: [frz. compote= Eingemachtes, über das Vlat. < lat. compositum, Kompositum]: gekochtes Obst, das als Nachtisch od. zu bestimmten Gerichten gegessen wird.).

⁷⁶ LKŽ: (...) saldus valgis iš vaisių ar uogų, išvirtų vandenyje su cukrumi (...); TŽŽ: kompòtas [pranc. compote]: 1. saldus šaltas patiekalas iš šviežių, šaldytų arba džiovintų vaisių ir uogų, išvirtų vandenyje su cukrumi ir prieskoniais; džiovintų vaisių ir uogų mišinys tam patiekalui virti; 2. vaisių ir uogų konservai — vaisiai ir uogos, sterilizuoti arba pasterizuoti cukraus sirupe ir sandariai uždaryti stiklainiuose arba metalinėse dėžutėse).

Litauischen über eine andere Bedeutung, d. h. das übernommene Wort hat eine eigene Bedeutungen entwickelt, wodurch *Kompott* mit zwei Bedeutungen besetzt erscheint: (1) als Nachtisch, Süßspeise, (2) als alkoholfreies Getränk. Die letztere Bedeutung unterscheidet sich von der AS RB Bedeutung (Kompott WK) und verweist dadurch auf die ZK Spezifik. Die von A verwendete Entsprechung *uogiėnė*⁷⁷ entspricht nur zum Teil der AS RB. Das A Lexem bzw. Variante wurde als Synonym weder in KS noch in S übernommen.

2. Durch Lehnübersetzung

a) Lehnübersetzung (S+S > Adj+S).

RB	KS	S	A
Teewurst	arbatinė dešra	-	-

Die deutsche RB *Teewurst* ist nur im WB KS vorhanden und dort als Lehnübersetzung aufzufassen. Die Komponenten des AS Kompositums werden einzeln in der ZS wiedergegeben. Wegen der Unterschiede in den Sprachsystemen, speziell im System der Wortbildung, werden das AS Grundwort (Kategorieangabe) und das Bestimmungswort (nähere Bestimmung bzw. Konkretisierung) in der ZS durch eine Wortgruppe Adjektiv+Substantiv ausgedrückt. Die AS Bezeichnung impliziert eine „geräucherte feine *Mettwurst*“ (Duden). Die ZS Bezeichnung stellt eine mechanische Aneinanderreihung der Volläquivalente zu den Komponenten der Zusammensetzung dar, die für den ZS Rezipienten ohne fachsprachliche Kenntnisse und Ergänzung fragwürdig erscheinen kann, denn in der ZS können andersartige Assoziationen entstehen. Im litauischen Fachsprachengebrauch wird der Terminus (mit einem Zusatz bzw. Vermerk über seine Zubereitungsart) *virta arbatinė dešra* bestätigt (*Teewurst* Anhang 2) und zeigt dann erst seine Akzeptanz als Lehnübersetzung in der ZS. Auf die KK wird dadurch die ungewöhnliche Wortverbindung gedeutet.

⁷⁷ LKŽ: (...)1. uogos ar vaisiai, konservuoti verdant su cukrumi, uogų košė (...) uogų kompotas. 2. (...) uogų sriuba.)

b) Lehnübersetzung (teilweise) bzw. **Analogie zu einer dritten Sprache.**

RB	KS	S	A
Mettwurst	x	salami dešra	-
Windbeutel	x	sufle (pyragaitis)	-

Diese Entsprechung ist auf dem Weg der Annäherung der AS Einheit an den ZS Rezipienten entstanden und drückt die RB mithilfe einer möglichen Analogie aus. Bei genauerer Betrachtung des durch AS und ZS Lexeme bezeichneten Referenten ergibt sich ein Unterschied. Um diesen Unterschied zu „entdecken“, ist zusätzlicher Arbeits- und Zeitaufwand vonnöten, um ein korrektes Verständnis zu erreichen. Die AS Bezeichnung *Salami*⁷⁸ kann nur zum Teil für *Mettwurst* (siehe oben) stehen, da unterschiedliche Herstellungsarten impliziert sind, d. h. *Mettwurst* wird geräuchert, *Salami* luftgetrocknet, was zu evtl. Missverständnissen in der Kommunikation zwischen AS und ZS Rezipienten, z. B. Fachleuten, führen kann. Das Lexem *Salami* steht nicht in LKŽ. Doch die Information von S WB *Mettwurst* > *salami dešra* bestätigt aus heutiger Sicht laut VLKK eine doppelte Bezeichnung, denn *salamis* ist schon eine Wurstbezeichnung⁷⁹ und zeigt, dass die Entsprechung *salami dešra* in S eine Überverdeutlichung darstellt. Mit der Entsprechung *sufle*⁸⁰ zu dt. *Windbeutel*⁸¹ wird eine andere Referenz erzeugt,

⁷⁸ Duden: schweiz. auch: der; -s, - [ital. salame= Salzfleisch; Schlackwurst, zu: sale < lat. sal, Salär]: kräftig gewürzte, rötlich braune, luftgetrocknete Dauerwurst aus Schweine-, Rind-, Eselsfleisch, deren Haut oft mit einem weißen Belag, der durch das Trocknen an der Luft entsteht, überzogen ist od. einen weißen Überzug aus Kreide o.Ä. hat), die mit Schlackwurst erklärt wird. DWDS: „Schlackwurst leicht geräucherte Dauerwurst, die aus Rindfleisch, Schweinefleisch und Speckstückchen besteht“.

⁷⁹ TŽŽ: [it. salami] – sausa rūkyta su būdingu baltu pelėsiuku dešra). (...); saliamis: „(...) Vartotina linksniuojamoji forma: saliamis, saliamio, saliamiui ir t. t. Taigi sausa rūkyta dešra vadinama saliamiu.“ (...) (Mettwurst Anhang 2).

⁸⁰ TŽŽ: [pranc. soufflè]: 1. pyragaitis iš plaktų su cukrumi baltymų, trintų vaisių ir kt. priedų; 2. išvirtas garuose arba keptas valgis iš smulkiai supjaustytų daržovių, žuvų arba mėsos ir plaktų baltymų.

⁸¹ DWDS: leichtes Gebäck in Form zweier aufeinandergesetzter Schalen, das mit Schlagsahne gefüllt wird.

die eine gewisse Neigung zu Analogie aus einer dritten Sprache vom S WB Autor illustriert.

3. Durch **Synonym**

a) **Synonym.**

RB	KS	S	A
Bockwurst	sardelė	sardelė	-
Knäckebrot ⁸²	džiuvėšiai ⁸³	-	-

Die Daten aus dem Analysekorpus zeugen von einer Vielfalt der AS Fleischerzeugnisse, vor allem der Würste. Die RB *Bockwurst*⁸⁴ zählt zu den Besonderheiten der deutschen „Wurstwelt“, da sie zum typischen AS Getränk *Bier* eine direkte Beziehung hat und seit längerer Zeit zur deutschen Tradition zählt. Der Duden⁸⁵ gewährt einen Einblick in die Herstellung und den Verzehr des Objektes: es handelt sich also um eine bestimmte Sorte Fleisch und um ein kurzes Anwärmen vor dem Essen. Die ZS Entsprechung *sardėlė*⁸⁶ stellt auch eine Wurstsorte dar, die semantisch und begrifflich als weit entferntes Synonym eingestuft werden kann und ein sehr allgemeines Fleischerzeugnis bezeichnet, wobei jedoch weder Informationen zu seiner Zusammensetzung noch zu seiner Verwendung angegeben werden; auf konkrete Details wie auch auf die KK wird nicht eingegangen. Die Ergänzung mit dem ZS

⁸² „Knäckebrot stammt ursprünglich aus Schweden. Es wird heute überwiegend industriell hergestellt. Das erste Knäckebrot Deutschlands wurde 1927 in den Ersten Deutschen Knäckebrotwerken Dr. Wilhelm Kraft in Berlin-Lichterfelde hergestellt.“ (*Knäckebrot* WK).

⁸³ LKŽ: džiuvėšis - kuris sudžiuvęs, sausuolis: Gavo džiuvėšių malkų; nudžiuvėlis.

⁸⁴ „Die Bockwurst ist eine deutsche Wurstsorte. Sie wurde ursprünglich zum Bockbier serviert (...) Als Erfinder der Bockwurst gelten der Berliner Gastwirt Robert Schol(t)z und der Berliner Fleischer Benjamin Löwenthal bzw. deren Gäste. (...) Einem bayerischen Wörterbuch von 1827 zufolge (...) Anfang des 19. Jahrhunderts Bockbier mit Bockwurst in der Zeit des Fronleichnamfestes ein beliebtes altmünchenerisches Frühstück (...)“ (*Bockwurst* WK).

⁸⁵ „[urspr. zum Bockbier gegessen]: Wurst aus einem Gemisch von magerem Fleisch, die vor dem Verzehr kurz in Wasser warm gemacht wird.“

⁸⁶ LKŽ: **sardėlė** (...) tokia dešrelė (...).

Demonstrativpronomen *tokia* wie in LKŽ würde z. B. die Information im 2sprWB wenigstens die AS markieren und die kommunikative Absicht in Bezug auf die KK minimal verwirklichen. Aus der Sicht der Wortbildung bekommt nur das Grundwort eine Deutung, das auch in dem AS Sprachzeichen semantisch expliziert war, das Bestimmungswort bleibt semantisch verschlossen. Wie auch die ZS Entsprechung *džiuvėsiai* zu dt. *Knäckebrot*, die als vages Synonym auftritt.

b) Mehrere Synonyme.

RB	KS	S	A
Brezel	x	riestainis; kringelis	riestainis
Kloß, Klöße	x	x	grumulas, grumulys, grumstas, gaužulis, kukulis, luitas, gabalas
Knödel	x	x	kukulis, kylikis, plaktinis grumula
Fladen ⁸⁷	paplotis, sklindis, plokščias pyragas	x	x
Pfefferkuchen	meduolis	meduolis	pipirgietis, pipirninkas

Die ZS Entsprechung *kringelis* zu dt. *Brezel* wird durch ein Verfahren aus der AS gestaltet, das aber nicht der ZS Norm entspricht⁸⁸. Weder die spezifische Form noch substantielle Merkmale kommen zum Ausdruck. Die ZS Entsprechung *pyragas*⁸⁹ zu dt. *Fladen* deckt die AS Bedeutung synonymisch

⁸⁷ Duden: 1. flacher [süßer] Pfannkuchen (...) 3. (landsch.) großes Stück Brot od. Kuchen.

⁸⁸ „Ne, tai nevertotina svetimybė. Ne **kringelis**, o 1. riestainis; 2. riestė; 3. kraiglis (Kalbos patarimai. Kn. 4: Leksika: 1. Skolinių vartojimas, Vilnius, 2005, p. 70 URL: <http://www.vlkk.lt/lit/6161>).

⁸⁹ LKŽ: 1. *smulkių*, ppr. kvietinių, miltų kepinys 2. kepinio iš smulkių miltų kepalas; 3. lauktuvės; 4. vaisės; 5. dovana už atliktą darbą ar šiaip pasigerinant; 6. geras gyvenimas, gerumas (...).

teilweise ab. Die Entsprechung *pipirgietis*⁹⁰ lässt in den Sprachwortschatz der ZS zurückblicken.

c) Synonym mit Angabe des Sachbereiches

RB	KS	S	A
Dampfnudel	<i>kul. virtinis</i>	-	-

Das Wort erfährt seine ZS Entsprechung mithilfe der Angabe des Sachbereiches und der Verwendung eines Oberbegriffs, der die Bedeutung des AS Begriffs erweitert. Die AS/AK Besonderheit bzw. die KK wird nicht expliziert und dadurch dem ZS Rezipienten zur individuellen Interpretation überlassen. Die denotative Semantik wird sehr vage dargestellt. Der AS Begriff *Dampfnudel*⁹¹ stellt eine Art von Mehlgerichten dar und ist nicht mit dem litauischen *virtinis*⁹² zu vergleichen. Die ZS Explikation befähigt den ZS Rezipienten zu einem minimalen Verständnis, die Angabe des Sachgebietes signalisiert die minimale Spezifik der AS Einheit. Eine Paraphrase mit Bezug auf die KK würde die Spezifik explizieren und die interlingualen Unterschiede markieren, vgl. Entsprechung zur RB *Eisbein* (s. S. 114).

4. Durch Hyperonym

a) Hyperonym (mit evtl. Angabe der Wortverwendung).

RB	KS	S	A
Kringel	riestainis	riestainis	riestainis
Schrippe	<i>tarm. bandelė</i>	-	bulkelė
Brezel	x	riestainis; kringelis	riestainis

⁹⁰ LKŽ: pipirgietis: toks sausainis; pipirninkas 1. toks sausainis su aštriais prieskoniais, meduolis; 2. paprastoji kraujažolė; 3. priešgina paauglys, vyrukas.

⁹¹ Duden: (südd.): Hefeteigkugel, die in einem gut verschlossenen Topf gebacken wird (...) bzw. „Dampfnudeln sind eine traditionelle Mehlspeise der süddeutschen Küche. Sie bestehen aus Hefeteig, der in einem Topf mit Deckel gleichzeitig gebraten und gedämpft wird, so dass sie einen knusprigen Boden und eine weiche Oberfläche haben. Es gibt sie mit und ohne Füllung, (...)“ (*Dampfnudeln* WK).

⁹² LKŽ: virtinis (...) 1) brazduotų bulvių ar tešlos kukulis su mėsos, varškės ar kitokiu įdaru. 2) *virtinis*, -ė (...) virtas).

Die RB werden in der ZS durch einen Oberbegriff wiedergegeben, was ihre AS Spezifik neutralisiert. Doch der Vorteil ist das Vorhandensein des Lexems im 2sprWB, das kommunikative Ziel wird minimal gesichert und erreicht. Der Nachteil ist, dass das Lexem aus der Perspektive der ZS nach eigener Art und Vorstellung verstanden wird. Dabei spielt die Spezifik eine differenzierende Rolle. Bei der RB *Kringel* kann auf den ersten Blick eine volle Äquivalenz gesehen werden, die jedoch durch mehrere inhaltliche Unterschiede gelockert wird. Wenn mit dem Referenten der AS RB *Kringel*⁹³ und der Form des Referenten eine bestimmte Ähnlichkeit bzw. Entsprechung mit ZS *riestainis* aufzufassen wäre, differiert es in seiner Verwendung⁹⁴. In der ZS handelt es sich zwar auch um eine Gebäcksorte, ihre Rezeptur⁹⁵ und ihr Aussehen differieren. Die ZS verfügt auch über die übernommene Variante im LKŽ: *kriņgelis* (*vok.* Kringel) (...) 1.riestainis 2. *susuktų plaukų kuodas* und in S verwendet wird.

Die RB *Schrippe*⁹⁶ wird mit dem ZS Lexem *bandelė*⁹⁷ wiedergegeben und kann als eine Variante der AS Entsprechungen betrachtet werden. Der Duden führt einen Hinweis auf Verwendung und regionale Bedeutung an (*bes. berlin.*), eine andere Quelle hebt weitere Sachaspekte hervor⁹⁸. Demnach ist die litauische Entsprechung eine Variante der AS Bezeichnung und kann als 1:Teil

⁹³ „ein gerolltes Hefengebäck mit einer Füllung aus Butterflocken, Zimt und Zucker“ verstanden wird, „(...) um den Kringel saftiger zu machen, Pflaumenmus oder Nuss-Nougat-Creme der Füllung zugefügt.“ (*Kringel* WK).

⁹⁴ „Der Kringel wird in einem Stück zum Halbkreis gebogen, gebacken und erst zum Verzehr in Scheiben geschnitten.“ (*Kringel* WK).

⁹⁵ LKŽ: *riestañis* (...) apskritas kvietinių miltų kepinys su skyle viduryje.

⁹⁶ Duden: (...) (*bes. berlin.*): länglich breites, an der Oberseite eingekerbtes Brötchen.

⁹⁷ LKŽ: (...) mažas kvietinės duonos kepalėlis.

⁹⁸ „(...) neben Brötchen (...) ist eine vor allem in Nord- und Mitteldeutschland verwendete Bezeichnung für Kleingebäcke verschiedener Art. In vielen Regionen sind unterschiedliche Bezeichnungen, beispielsweise Semmeln, Weckle, Wecken, Weckerl, Weggla in Süddeutschland und in Österreich, Schrippen in Berlin oder Rundstücke im Hamburger Raum, verbreitet (*Schrippe* WK).

Entsprechung eingestuft werden. Wenn bei der RB *Kringel* sowohl die außersprachliche (die Art der Herstellung) als auch die sprachliche Seite durch die ZS Entsprechung voll neutralisiert werden, so wird bei der RB *Schrippe* die lokale Angabe minimal signalisiert, die aber unbekannt bleibt, da ihre regionale Verwendung in der ZS nicht bzw. nicht deutlich zum Ausdruck kommt. Die kommunikative Situation, in der diese RB verwendet wird, kann ihrerseits eventuell auf die KK der AS RB hindeuten und die Informationen im 2sprWB ergänzen bzw. konkretisieren, aber in Fällen der außersprachlichen Spezifik ist ohne zusätzliche Quellen nicht auszukommen, um die Hürden der zwischensprachlichen Kommunikation zu beheben.

b) Hyperonym mit Demonstrativpronomen.

RB	KS	S	A
Bienenstich	x	<i>toks pyragaitis</i>	-
Eisbein	x	<i>toks mėsos valgis</i>	x

Die AS Bezeichnung spielt in der AK eine differenzierende, konkretisierende und KK markierende Rolle, die bei der Vorstellung des Objektes beim AS Rezipienten als Vertreter der AS zu erwarten ist. Die ZS Entsprechung gibt dem ZS Rezipienten mit dem Hyperonym *pyragaitis* zu verstehen, um welche Kategorie es sich handelt, aber ohne genaue Konkretisierung. Das litauische Demonstrativpronomen *toks* trägt minimal als Hinweis auf die KK bei bzw. lenkt wenigstens den Gedankenfluss des ZS Rezipienten auf eine Spezifizierung des Objektes. Wie aus weiteren Analysen von AS RB hervorgeht, ist die Verwendung eines Demonstrativpronomens mit einem Hyperonym bei der Erklärung der AS Einheit eine der möglichen Strategien und ist typisch für den Autor von S WB, der sie konsequent anwendet und zum Teil mit anderen Verfahren kombiniert, z. B. *Pumpernickel* > (S) *pumpernikelis (tokia duona)* (s. S. 99).

5. Durch Beschreibung

a) Hyperonym mit Angaben zur Qualität; Gefahr der Analogie.

RB	KS	S	A
Auslese	aukščiausios rūšies vynas	-	-
Bockbier	stiprus kovo alus	dvigubinis alus	-

Die RB *Auslese* setzt die Kenntnis der lexikalisch-semantischen Mehrdeutigkeit des AS Lexems voraus, worüber nicht in jedem analysierten WB eine Information zu finden war. KS und S haben nur die Grundbedeutung (*atranka, atrinkimas*) präsentiert, das WB KS leistet wiederum landeskundliche und enzyklopädische Hilfe durch Hinweise auf die KK. Die semantische Information über den Inhalt des Lexems *Auslese* ist nach Duden⁹⁹ auf eine bestimmte Qualität des Getränkes Wein bezogen, jedoch nicht ganz eindeutig klar, um welche Rangposition es in einer Qualitätsskala geht, die höchste, die niedrige etc.¹⁰⁰ Die litauische Entsprechung mittels Paraphrase wesentlicher Begriffskomponenten – *aukščiausios rūšies vynas* – ist voll äquivalent und für den ZS Rezipienten nachvollziehbar, so dass die litauische Einheit kommunikativ erfolgreich eingesetzt werden kann.

Beim Getränk *Bockbier*¹⁰¹ geht es um eine Starkbiersorte¹⁰². Die litauische Entsprechung *stiprus kovo alus* präsupponiert die ZK Tradition, im März ein

⁹⁹ „(...) 3. (nach dem deutschen Weingesetz) Wein einer bestimmten Kategorie der Qualitätsweine mit Prädikat.“

¹⁰⁰ Wikipedia informiert: „**Auslese** ist ein Prädikat für Qualitätsweine. Sie gehört zur Wein-Qualitätsstufe der Prädikatsweine. Auslesen sind Spitzenweine aus vollreifem, oft edelfaulen, ausgesuchtem Traubengut. Nach Kabinett und Spätlese ist Auslese die 3. Stufe des deutschen Prädikatssystems. Als Auslese bezeichnet man sowohl den Reifegrad der Trauben und ihren Zuckergehalt zum Zeitpunkt der Lese, als auch den daraus gewonnen Wein. (...)“ (*Auslese* WK), d. h. es geht um die 3. Stufe bei aufsteigenden Gütekategorien.

¹⁰¹ Duden: [von älterem bayr. Aimbock, Oambock, mundartl. Umgestaltung von ain-, einbeckisch Bier, nach der für ihr Hopfenbier berühmten Stadt Einbeck in Niedersachsen]: Starkbier mit hohem Gehalt an Stammwürze.

¹⁰² „Bockbiere gehören zu den Starkbieren. Es sind ober- oder untergärrige Biere, deren Stammwürzegehalt über 16 Grad liegt und der Alkoholgehalt bei 6,5 Vol. %. Es gibt sie in hell und dunkel, aber auch als Weizenstarkbier.“ (*Bockbier* WK).

besonderes Bier zu brauen¹⁰³. Die Internetquelle der Bierbrauer von Litauen (*Bockbier* (3) Anhang 2) gibt diese Auskunft: „*Bock*“ *stiliaus alus (kadaise Lietuvoje dar vadintas „ožiniu“)* – *tai sodraus gintaro spalvos, turtingo salyklo skonio ir natūraliai stiprus alus (nuo 6,3 iki 7,5 %)*. Bei S wird Bockbier mit dem Doppelbock gleichgesetzt, das semantische und außersprachliche Unterschiede aufweist, folglich nicht korrekt ist und außerdem keine Nachweise über eine Kollokation mit dem Wort *alus* (dt. Bier) führt¹⁰⁴. Die Angabe des zeitlichen Parameters bei *stiprus kovo alus* korrespondiert damit und dient als Analogie. Die Entsprechung zeigt umfangreiche Kenntnisse der WB Autoren (hier J. Križinauskas) im Bereich des Bierbrauens. Dabei wird aber das Risiko eingegangen, dass der ZS Rezipient über die ZS Entsprechung auf die Herstellung schließt und weitere mögliche Irritationen eintreten. Interessanterweise wird das Sachgebiet weder beim WB Eintrag RB *Auslese* noch bei RB *Bockbier* angegeben, was bei Speisen oft der Fall ist.

b) **Hyperonym** und Explikation von **Merkmal(en)**. Die KK kommt explizit nicht zum Ausdruck.

RB	KS	S	A
Mettwurst	kapotinė dešra	x	-
Knackwurst	rūkyta kapota dešra	-	rūkyta (tęva) raumeninė dešra
Sauerbraten	(<i>marinuotos</i>) jautienos kepsnys	-	-
Fladen	x	plokščias apvalus pyragas	pyragas (plokštas išplėstas)

Dieses Verfahren zur Schaffung von Entsprechungen zeigt sehr deutlich, dass im Sachgebiet Essen die Beschaffenheit bzw. Zusammensetzung der Speisen

¹⁰³ „Kovo alus (vok. Märzen) - tai čia viena iš senųjų brandinto alaus rūšių yra, tradicinis lageris, specialiai verdamas kovo mėnesį, ir laikomas tyliai ramiai iki pat rudens (...) jau kai būna rugsėjis ar spalvis atėjęs.“ (*Bockbier* (2) Anhang 2)

¹⁰⁴ „Beim Doppelbock beträgt (...) der Alkoholgehalt dabei zwischen 5 und 12 Vol. % (...). Doppelbockbier wurde zunächst normalerweise nur in der Zeit um die Fastenzeit herum gebraut und ausgeschenkt.“ (*Bockbier* (1) WK).

von Bedeutung ist. Sowohl bei *Mettwurst* als auch bei *Knackwurst* und *Sauerbraten* wird eine Annäherungsstrategie gewählt und auf die Zubereitungsart eingegangen, damit eine zielgerichtete Vorstellung beim ZS Rezipienten entsteht. Das Wort *Mettwurst* bezeichnet laut Duden¹⁰⁵ und DWDS eine auf besondere Art hergestellte Wurst. Die ZS Entsprechung *kapotinė dešra* kann als eine teilweise Entsprechung gelten, wobei das Grundwort der deutschen Bezeichnung mit seinem Volläquivalent wiedergegeben wird, während das Bestimmungswort durch eine Erklärung ersetzt ist. Diese Erklärung wählt als Priorität eines der spezifischen Merkmale des AS Objektes, das die Zubereitungsart des Ausgangsmaterials – *kapotinė* – nennt, dessen Endzustand bzw. -ergebnis das Grundwort *dešra* expliziert. Mehr wird nicht erläutert, weder die Substanz noch ihre Qualität, die für bestimmte Sprachteilnehmer vage bleibt. Das LKŽ illustriert die Bedeutung von *kapotinė*¹⁰⁶ in der Art der Herstellung, die in der ZK bekannt ist. In der ZS ist das Äquivalent *kapotinė dešra* in offiziellen europäischen Dokumenten zu finden¹⁰⁷.

Die RB *Knackwurst* hat in der AS die Bedeutung „(...) nach dem knackenden Geräusch erhalten, das beim Hineinbeißen in die Wurst entsteht“¹⁰⁸, aber diese lexikalisch-semantische Komponente geht in der ZS verloren und daher nicht ausgedrückt, wenn auch auf die Form des Erzeugnisses in A mit *tęva* signalisiert wird. Die KK wird nicht als Priorität gesetzt, auf die denotative

¹⁰⁵ „(...) [geräucherte] Wurst aus gewürztem Hackfleisch vom Rind od. Schwein“; DWDS ergänzt „Wurst aus gehacktem, fettarmem Fleisch“ und weist auf die Wortherkunft hin: „(...) Das erste Kompositionsglied mnd. met, nd. Mett‘reines (gehacktes) Schweinefleisch ohne Speck (...)“.

¹⁰⁶ „(...) kapota mėsa, kapotos mėsos valgis (...) und kapótinis, (...) kuris kapotas (...) Ar daug pridarei kapotinės mėsos dešrom?“, **kapoti** (...) kertant smulkinti: (...) malkas, žabus. ~ta mėsa.)

¹⁰⁷ „Apie dešrą „Göttinger Stracke“. Be to, iš apklausos rezultatų paaiškėjo, kad Getingeno regione gyvenantiems vartotojams ši dešra – ypatingas kapotinės mėsos gaminys, kuris nuo kitų regiono kapotinės mėsos gaminių skiriasi ypatingu skoniu, išvaizda ir konsistencija. (*Mettwurst* Anhang 2).

¹⁰⁸ „kleine Brühwurst aus Rindfleisch, Schweinefleisch u. Fettgewebe“ (Duden); „(...) eine dünne, leicht geräucherte und getrocknete Rohwurst aus kräftig gewürztem Schweinemett verstanden (...)“ (*Knackwurst* WK)

Bedeutung wird mit der Erklärung der Zusammensetzung und der Zubereitung eingegangen. Die RB *Fladen* bekommt ihre Erklärung durch die Explizierung der Form.

c) **Erklärung** mit **Hyperonym** (verallgemeinertes Objekt) und **Zusammensetzung** des Objektes. KK geht verloren.

RB	KS	S	A
Bienenstich	pyragaitis su migdolais ir medumi	x	-
Mohrenkopf	šokoladinis pyragaitis su kremu	pyragaitis su šokoladiniu kremu	-
Windbeutel	plikytas pyragaitis su girinėle	x	-
Printe	tešlainis (su daug prieskonių)	-	-
Brezel	cukruotas riestainis	riestainis; kringelis	riestainis
Strudel	sluoksniuotas pyragas, vyniotinis	sluoksniuotas pyragas	-
Hausmannskost	naminis sotus maistas	naminiai (sotūs) valgiai	šeimynos valgis
Bauernfrühstück	keptos bulvės su užleistu kiaušiniu	-	-
Eisbein	virta sūdyta (kiaulės) karka	x	x
Leipziger Allerlei	daržovių mišrainė	-	-
Kassler bzw. Kasseler	Kaßler m - sūdyta parūkyta mėsa	-	-
Kloß, Klöße	kukulis, gružulis (iš miltų, bulvių arba mėsos);	kukulis, gružulis (aus Mehl tešlos, aus Fleisch mėsos)	x
Knödel	tarm., austr. kukulis, gružulis (iš miltų, bulvių arba mėsos)	kul. kukulis, gružulis	x

Die RB *Bienenstich* stellt die AS Spezifik dem ZS Rezipienten durch ihre Bezeichnung dar, denn erst mit der Kenntnis des Sachbereiches der betreffenden AS Einheit wird die Kategoriezuteilung deutlich, deren Kenntnis bei der Wiedergabe in der ZS nützlich ist. Anstatt die undurchsichtige Motivation der AS Einheit zu „durchbrechen“, mit dem Verzicht auf die authentische Färbung, wird semantisch auf die Beschaffenheit des Objektes

eingegangen. Die KK wird in der ZS neutralisiert und ohne Hinweis auf das Kulturerbe der AK gelassen. Der direkten Übernahme bzw. Lehnübersetzung wird die Erklärung mit Hyperonym vorgezogen, die sich als kommunikativ erfolgreich erweist und eine Vorstellung beim Rezipienten schafft für weitere Lösungen den Weg offen lässt, z. B. Analogien für die Bezeichnung in der ZS suchen, eine Neubildung vorschlagen oder WB Variante als Lehnübersetzung übernehmen, z. B. wegen der semantischen Motivation im Fachbereich. (In der ZK gibt es eine Alternative „*Bitutės pyragas*“, so dass der Phantasie keine Grenzen gesetzt werden können.)

Bei der annähernden Entsprechung zur RB *Mohrenkopf* kann die unterschiedliche Auffassung der Zusammensetzung bzw. Zubereitung des Objektes illustriert werden: *šokoladinis pyragaitis* (KS) und *su šokoladiniu kremu* (S). Wenn diese RB in der ZS besondere Relevanz erfährt, so hat der ZS Rezipient bei Nutzung einer Hilfsquelle – des einsprachigen, enzyklopädischen WB und 2sprWB – auf die Genauigkeit des Sachverhaltes und Korrektheit seines Äquivalents zu achten¹⁰⁹. Die AS Assoziation mit einer bestimmten Form, die für die AS Einheit motiviert ist, geht durch die ZS Übertragung verloren¹¹⁰. Die besondere Form, ähnlich dem Kopf eines Mohren, als Erfindung Leipziger Bäcker Ende des 19. Jahrhunderts wird nicht verdeutlicht. Die denotative Hauptbedeutung wird in der Übertragung vorgezogen, wie auch bei der RB *Printe*, die nicht nur „stark gewürzter, länglich geformter, harter Lebkuchen“ (DWDS), sondern auch auf seine Herkunft referiert¹¹¹. Mit der ZS Entsprechung *tešlainis*¹¹² kommt eine Verallgemeinerung zustande, die mit

¹⁰⁹ Duden: (...) **1.** kugelförmiges Gebäckstück aus Biskuitteig, das mit Schokolade überzogen u. mit Sahne od. Creme gefüllt ist. **2.** Schokokuss. DWDS: kugelförmiges, mit Schokolade überzogenes, meist gefülltes Gebäck.

¹¹⁰ „Die Bezeichnung Mohrenkopf stammte zwar als eine Übersetzung von französisch *Tête de Nègre*, wurde in deutschsprachigen Raum erstmals 1892 in Leipzig belegt“ (*Mohrenkopf* WK).

¹¹¹ Duden: (...) [niederl. *print*, eigtl.= Abdruck, Aufdruck, zu afrz. *preindre* < lat. *premere*= (ab-, auf)drucken, wahrsch. nach den früher vielfach aufgedruckten (Heiligen)figuren].

¹¹² LKŽ: kul. **1.** (...) *plonas, trapus, ppr. saldžios tešlos kepinėlis, sausainis*. **2.** (...) *tešlos kukulis*.

dem Kommentar *su daug prieskonių* ergänzt wird, der wieder nur die Zusammensetzung bzw. Zutaten in den Vordergrund rückt. Weder die spezifische Form noch das Aussehen bzw. die Reliefs werden konkretisiert, d. h. die KK wird neutralisiert.

Die Erklärung der Zubereitungsweise kann auch reduzierend wiedergegeben werden, z. B. bei der RB *Bauernfrühstück*¹¹³. Im WB KS wird die Zubereitung durch Zutaten erläutert, aber nicht alle Bestandteile erwähnt, der Speck bleibt „verborgen“ oder impliziert. Das verbale Adjektiv *užleistu* detailliert anders als die ursprüngliche Bedeutung in AS angibt, stützt sich wohl aber auch auf die ZS Begebenheiten¹¹⁴. Die Verwendung und Zubereitung von Rührei¹¹⁵ stellt eine andere Form vor, die in KS nicht zum Ausdruck kommt. An dieser Stelle treten sehr deutlich der zielsprachige Rezipient und seine vertraute Umgebung in den Vordergrund. Das WB ist kein Rezeptbuch, sodass manche Unstimmigkeiten verziehen werden können und sollen, die unnötige Detaillierung bedeutet ein „Überangebot“. Die Information aus dem WB kann als „Rohmaterial“ bzw. Grundlage oder Anstoß für weitere Arbeiten betrachtet werden, deren Basis durch die äquivalente Vorstellung in der ZS geschaffen ist.

Die RB *Hausmannskost*¹¹⁶ und die ZS Entsprechung *naminis*¹¹⁷ lösen andere assoziative Werte, Normen und Einstellungen beim ZS Rezipienten aus. Die Assoziationen der AS kommen im WB nicht zum Ausdruck, der Vermerk

¹¹³ Duden: Mahlzeit aus Bratkartoffeln mit Rührei u. Speck; DWDS: mit Rührei und Speck, Schinkenspeck vermischte Bratkartoffeln.

¹¹⁴ LKŽ: Man vieno kiaušinio užtenka, užléisto ant skaurados (...) Taip norisi valgyti, eisiu ir užsiléisiu kiaušinių.

¹¹⁵ Duden: Rührei - Gericht aus [mit etwas Wasser od. Milch] verquirlten, in der Pfanne in Fett leicht gebratenen Eiern.

¹¹⁶ Duden: einfaches, kräftiges Essen (...).

¹¹⁷ LKŽ: *namų darbo*, geresnė naminė duona už pirktą pyragą (...) *namuose gaunamas*: Naminis pienas geresnis nei pirktinis (...).

„RB“ könnte dabei verhelfen, um auf die Spezifik der sprachlichen und außersprachlichen Bedeutung hinzuweisen.

Bei *Eisbein*¹¹⁸ scheint es Ähnlichkeiten in der Zubereitung in AK und ZK (KS) zu geben, die in Wirklichkeit regionalspezifisch sein können, zumal *karka* in der ZS¹¹⁹ das Teil sowohl vom Schwein als auch vom Schaf benennt, weswegen die erklärende Ergänzung *kiaulės* logisch konsequent ist.

Mit der RB *Leipziger Allerlei* kommt die scheinbar deutliche Oberflächensemantik nicht zur Geltung, wenn auch ihre Motivation darin kodiert ist. Diese Art der RB bezeichnet ein Objekt der AS Wirklichkeit, das in seiner Nomination nur den Vertretern der AS Gemeinschaft bekannt ist¹²⁰. Die ZS Entsprechung zu dieser RB tilgt voll und ganz die mit dieser RB verbundenen KK. Zudem bezeichnet die Entsprechung eine Verallgemeinerung und wird nicht als eine RB sichtbar. Hier würde die Kennzeichnung ihres Status ein optimaler Hinweis auf die evtl. Gedankengänge des ZS Rezipienten sein.

Bei *Kloß*, *Klöße* geht es um einen allgemeineren Begriff, bei *Knödel* ist der Bereich der lexikalischen Geltung schmaler gezeichnet. In keinem der WB wird die Spezifik der RB aufgezeigt, weder denotativ noch konnotativ¹²¹. Fleischklöße werden regional unterschieden, d. h. in Nord- und Ostdeutschland auch *Klopse* genannt, vermutlich von schwedisch *kalops* für „gebratene

¹¹⁸ „auch Hachse, Haxe, Haxn bzw. Schweinshaxe, Knöchla, Hechse, Hämmche, Bötel“. (*Eisbein* WK).

¹¹⁹ LKŽ: *kiaulės*, *avies staibis*, *kojos linkmuo*; *koja nuo kelio iki storumos*; *kumpio kaulas*, už *kurio jis kabinamas rūkant*.

¹²⁰ „Leipziger Allerlei ist ein Gemüsegericht (...) aus jungen Erbsen, Karotten, Spargel und Morcheln (...) Zum klassischen Leipziger Allerlei gehören auch Flusskrebse, Krebsbutter und Semmelklößchen. (...) Es gibt zahlreiche Varianten des Rezepts (...)“ (*Leipziger Allerlei* WK).

¹²¹ „(...) sind ein wichtiger Bestandteil besonders der ostdeutschen, süddeutschen, österreichischen und böhmischen Küche sowie der Küche Südtirols.“ (*Kloß* WK).

Fleischscheibe“, daher der eine Region kennzeichnende Name *Königsberger Klopse*¹²² .

Eine regionale Abstammung und Bezeichnung illustriert die RB *Kasseler*¹²³, die in der Reihe *Berliner* (Krapfen), *Frankfurter* (Würstchen), *Königsberger* (Klopse) etc. ergänzt und die scheinbar beliebte Ausdrucksform in der AS bzw. Bindung der Produktnamen an die (evtl.) Ortsbezeichnung bestätigt. Der Eigenname, als eine Produktbezeichnung benutzt bzw. konventionalisiert, wird in der AS zum Appellativum, in der ZS dagegen mit einem allgemeinen Ausdruck verbalisiert, da keine genaue ZS Entsprechung vorhanden ist sowie der AS Eigenname kaum in der ZS aussagekräftiger wäre.

Sowohl bei der RB *Brezel*¹²⁴ als auch bei der RB *Strudel*¹²⁵ geht es um teilweise Äquivalenz, da hier wichtige Bedeutungskomponenten wie Geschmack, Zusammensetzung, Zubereitungsweise, Form und Funktion mehr oder weniger ausbleiben. In der ZS (KS) werden der Geschmack und die Form *cukruotas riestainis* markiert¹²⁶. Bei dem Adjektiv *cukruotas* geht es eher um ein äußeres Merkmal, das dem Qualitätsmerkmal des Objektes nur zum Teil entspricht und eine bestimmte Vorstellung erzeugt, die nicht unbedingt mit der AS-Einheit übereinstimmt – also eine teilweise Äquivalenz darstellt.

Eine interessante Lösung wird mit der Übernahme des AS-Lexems *kringelis* (LKŽ: (vok. *Kringel*) *riestainis*) angeboten, dessen AS Anpassung wenig zum Verständnis weiterhilft, sondern andere ZS Assoziation weckt. Ähnlich wie bei

¹²² „Königsberger Klopse, auch Kapern-, Soß- oder Kochklopse genannt, sind eine ostpreußische Spezialität aus gekochten Fleischklößen in weißer Sauce mit Kapern“ (*Kloß 2* WK).

¹²³ Duden: [H. u.; vielleicht nach der Stadt Kassel]: gepökelt u. geräuchertes Schweinefleisch von Rippe, Kamm, Schulter od. Bauch.

¹²⁴ Duden: [mhd. *brezel*, ahd. *brez[i]tella*, *brecedela*, wohl von lat. *brachium*= Unterarm]: salziges, in Natronlauge getauchtes od. süßes Gebäckstück von einer charakteristischen, geschlungenen Form. DWDS (...) die beiden Enden einer dünnen Teigrolle so miteinander verschlungen sind, dass das Ganze an eine Acht erinnert).

¹²⁵ Strudel (bes. südd., österr.) Speise aus einem sehr dünn auseinander gezogenen Teig, der mit Apfelstückchen u. Rosinen od. einer anderen Füllung belegt, zusammengerollt u. gebacken od. gekocht wird).

¹²⁶ LKŽ: *riestainis* (...) *apskritas kvietinių miltų kepiny su skylių viduryje*(...).

der ZS Entsprechung zu AS *Strudel*¹²⁷ wird dem ZS Rezipienten die Möglichkeit gegeben, sich die Form und den relativen Geschmack vorzustellen, aber auf eine Deutung der Spezifik mit der existierenden Übernahme *štrudelis* wird verzichtet, obwohl sie gegenwärtig gang und gäbe in der ZK ist¹²⁸.

d) Erklärung (**Synonym** und **Zusammensetzung** des Objektes) mit Angabe der **Funktion**.

RB	KS	S	A
Hackepeter	žalia malta kiauliena su prieskoniais (sumuštiniams)	-	-
Muckefuck	šnek. kavos surogatas	-	-

Wie oben erwähnt, spielt die Kenntnis der Bestandteile einer Speise eine wichtige Rolle, da die kulturelle Andersartigkeit in diesem Bereich besonders deutlich zum Ausdruck kommen kann; ihre Erläuterung wird im Falle eines Sprachkontaktes zu einem Mittel, das die Kommunikation aufrechterhält, besonders wenn die Oberflächensemantik undurchsichtig scheint, wie hier bei der RB *Hackepeter*¹²⁹. Vielfalt der AS Bezeichnungen¹³⁰ deutet auf seine Bekanntheit und Popularität in der AK hin. Der ZS Zusatz *sumuštiniams* deutet nicht nur auf die Funktion in der AK hin und ermöglicht Vergleiche durch den ZS Rezipienten, denn es wird ein Teil des landeskundlichen und

¹²⁷ LKŽ: pyrāgas (...) 1. smulkių, ppr. kvietinių, miltų kepinys (..); sluoksniuotas (...) susidedantis iš sluoksnių, klodų; viniųtinis (...) 1. kapotos ar nekapotos mėsos, žuvies ar daržovių kulinarijos gaminys, suvyniotas į ritinį, ruletas: (...) 2. (...) suvyniotas tešlos kepinys su įdaru).

¹²⁸ „Kulinarinė pamoka: karštas viniųtinis, arba štrudelis“ (Strudel Anhang 2).

¹²⁹ Duden: [2.Bestandteil der als Gattungsname gebrauchte Vorname »Peter«] (nordd.): a) Hackfleisch; b) (Kochk.) (mit verschiedenen Zutaten angemachtes) rohes, mageres Hackfleisch vom Rind; Tatarbeefsteak); DWDS: rohes, gehacktes und gewürztes Fleisch vom Schwein, das roh gegessen wird.

¹³⁰ „(...) eine regionale Bezeichnung für rohes gehacktes Schweinefleisch; **Mett** (von niederdeutsch Mett für „[gehacktes] Schweinefleisch ohne Speck“ bzw. altsächsisch meti für „Speise“), **Mettgut** (eine norddeutsche Bezeichnung) oder **Hackepeter** (20. Jahrhundert, norddeutsch, berlinerisch, ostmitteldeutsch (...)).“ (*Hackepeter* WK).

enzyklopädischen Wissens im WB angeboten. Die KK kommt nicht direkt zum Ausdruck, aber für eine Vorstellung in der ZS wird gesorgt.

Bei den Getränken geht es um ihre Qualität, und mit der Entsprechung zur RB *Muckefuck*¹³¹ kommt dieser Aspekt deutlich zum Ausdruck. Die Erklärung schildert nicht nur die Funktionen der sprachlichen Form, sondern reiht das AS Objekt in die Kategorienwelt der Wirklichkeit ein. Die litauische Entsprechung bedient sich der ökonomisch konzentrierten Darstellung des Sachverhaltes durch einen Terminus *surogatas*¹³². Obwohl auch eine lexikalisch und semantisch synonymische Einheit der AS *Ersatz* in der ZS *erzacas* (LKŽ: (...) *menkavertis pakaitalas, surogatas*) vorhanden ist und von der VLKK (Sprachkommission) zugelassen ist, wird ein drittsprachiger (hier lateinischer) Terminus verwendet, der die KK völlig tilgt.

e) **Erklärung (Zusammensetzung des Objektes), Synonym** und Angabe des **Sachbereiches**.

RB	KS	S	A
Rollmops	x	<i>kul. vyniota marinuota silkė</i>	-

Das WB S hält es für notwendig, das mit der RB bezeichnete Objekt hinsichtlich seiner Form und seiner Bedeutung zu erklären (vgl. im WB KS, das *rolmopsas* verzeichnet).

Die zusätzliche Angabe des Sachgebietes im WB signalisiert den Status des fachsprachlichen Begriffs bzw. Terminus, zugleich markiert sie den AS Sachbereich und deutet hiermit auf die AS Spezifik hin.

6. Durch **Analogie**

a) **Analogie** (und evtl. Angabe **des Sachbereiches**)

¹³¹ Duden: [aus rhein. Mucken= braune Stauberde, verwestes Holz u. fuck= faul] (ugs.): dünner, schlechter Kaffee; Kaffee-Ersatz; DWDS: Kaffee-Ersatz, Malzkaffee.

¹³² LKŽ: (...) *dirbtinis pakaitalas, turintis tik kai kurių keičiamo daikto ar produkto savybių.*“ TŽŽ: [lot. *surrogatus* — *pasiūlytas vietoj kito*]: 1. *dirbtinis kurio nors daikto pakaitalas*; 2. *falsifikuotas maisto produktas*).

RB	KS	S	A
Baumkuchen	<i>kul. šakotis</i>	-	raguotis, laistytinis
Kompott	x	x	uogienė

Bei einigen RB kann die Frage entstehen, zu welcher Kultur die RB originär gehört, besonders im Sprachenpaar Deutsch–Litauisch, wenn es um den Fall *Baumkuchen* geht¹³³. Das Erscheinungsdatum, die Rezepturen, die Formen des Objektes können diskutiert werden, und jede Seite findet eigene Argumente. Gemäß der lexikalisch-semantischen Perspektive mit dem Ziel der Schaffung eines Äquivalents, wobei das AS Kolorit erhalten bliebe, würde diese Einheit eher in den Bereich der phonetisch-phonologischen und morphologischen Inkorporation passen, aber die ZS Normen stufen diese Varianten als ungebräuchliche Barbarismen ein¹³⁴. Hiermit ist die Entsprechung in KS logisch, wie auch die Ergänzung mit der Angabe des Sachgebietes, die bedeutungseinschränkend bzw. konkretisierend auf die ZS Vorstellung wirkt¹³⁵. In A wird die visuelle Vorstellung des ZS Rezipienten durch die angeführten Synonyme über die Form¹³⁶ bzw. die Herstellungsweise¹³⁷ angeregt, aber eine Eindeutigkeit in der ZS Entsprechung und das AS Kolorit werden nicht erzielt.

b) Analogie (in der Beschaffenheit und der Zubereitungsweise).

¹³³ Duden: schichtweise gebackener, hoher, zylindrisch geformter Kuchen aus Biskuitteig. DWDS: „turmartiger Kuchen, der durch seine zackige Gestalt an einen Baum erinnert.) und litauisch („Baumkuchenas (vok. Baumkuchen) - sluoksniuotas vokiškas kepinys, kepamas ant sukamo iešmo plonais sluoksniais užtepamą tešlą. /...) Ypatingas Baumkucheno variantas yra lietuviškas šakotis, besiskiriantis forma. (...)“ (*Baumkuchen* WK lt).

¹³⁴ „Nevartotinos svetimybės. NE bankuchenas ar Baumkuchenas, o **šakotis**“ (VLKK. URL: <http://www.vlkk.lt/lit/553>).

¹³⁵ LKŽ: šakotis 1 šakočius 2. akėcios iš šakoto medžio (ppr. eglės): 3. (...) kul. toks aukštas šakotas kepiny, raguotis: 4. tokia milo rūšis: 5. (...) šakotumas).

¹³⁶ LKŽ: Raguotis: su rago pavidalo išsikišimais.

¹³⁷ LKŽ: láistytinis sm. (1) kul. miežinių miltų keptas pyragėlis, piene pamirkytas, taukais sulaistytas: (...) láistytinis (...) kuris daromas liete liejant.

RB	KS	S	A
Kirschwasser	vyšninė, vyšnių antpilas	vyšninė, vyšnių antpilas	vyšnių gira

Diese Variante einer Entsprechung orientiert sich auf die Herstellungsweise des bezeichneten Objektes in AK und ZK. Sowohl das AS Wort *Kirschwasser*¹³⁸ als auch das ZS Wort *vyšninė*¹³⁹ bezeichnen ein alkoholhaltiges Getränk, aber unterscheiden sich in der Herstellungsweise und können nur als teilweise Äquivalente fungieren. Die von A angebotene Variante *vyšnių gira* ist noch weiter von der AS Bezeichnung entfernt und birgt die Gefahr eines falschen Verständnisses in sich.

7. Teilweise oder **falsche Entsprechung** (durch Beschreibung)

RB	KS	S	A
Eisbein	x	x	<u>užšaldyta</u> išvirta kiaulės koja
rote Grütze	<u>pudingas</u> su vaisių sultimis	-	-

Von Vorteil der Wiedergabe in der ZS ist die Tatsache, dass ein Wort überhaupt in das WB aufgenommen wurde. Die Entsprechung in A ist wahrscheinlich auf mangelnde Bekanntheit sowohl der AS Bezeichnung als auch der AK Erscheinung zurückzuführen, die diese RB *Eisbein*¹⁴⁰ benennt. Wenn noch über die Ungenauigkeit des konkreten Teilstückes von *Bein/koja* hinweggesehen werden kann, so ist mit der Darstellung der Zubereitungsart *užšaldyta* wohl ein „Zuviel“ vorgekommen, was weitere Irritationen auslösen kann. Die Priorität der Erklärung des Sachverhalts hat die konnotative Bedeutung bzw. die KK überschattet und nicht in der ZS ausgedrückt.

¹³⁸ Duden: Branntwein aus Kirschen. (...) [zusger. aus mhd. gebranter win, da urspr. aus Wein hergestellt] (Fachspr. sonst veraltend): alkoholreiches Getränk, das durch Destillation gegorener Flüssigkeiten gewonnen wird.

¹³⁹ LKŽ: vyšninė (...) vjšninė (1) vyšnių degtinė ar antpilas. **degtinė** (...) svaiginantis gėrimas iš spirito su vandeniu. **añtpilas** (...) užpilta ant uogų ar ant žolių degtinė).

¹⁴⁰ Duden: gepökelt es u. gekochtes Schweinebein: E. mit Sauerkraut essen.

Schon die Tatsache, dass die RB *rote Grütze*¹⁴¹ im WB KS steht, spricht von der Mühe und Leistung der WB Autoren, deutsche RB möglichst umfangreich darzustellen, und referiert damit auf die typische Spezialität des AS Kultur. Dieselbe Quelle führt gleich das vermeintliche Äquivalent auf: „(...) *Das Rezept ist eng verwandt mit dem osteuropäischen Kissel, das in Polen, Teilen Russlands, Litauen und der Ukraine bekannt ist.*“¹⁴²) Das zielsprachliche Lexem in KS *pudingas*¹⁴² deckt Unterschiede in der Zubereitung des Gerichtes auf, sodass der Eintrag im KS in einem weit entfernten Verhältnis zur AS Einheit als Dessert steht und kaum der Äquivalenz entspricht. Das als Alternative vorgeschlagene *kisielius* würde eher passen¹⁴³. Bei dieser Übertragung wird die Rolle der AS und der AK Kenntnisse deutlich, und es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Wiedergabe von AS Einheiten auch mithilfe von Hilfsquellen aus einer dritten Sprache (-n) mit verwendet sein könnte, was nicht immer zu einem negativen Ergebnis führen muss.

III. NULLÄQUIVALENZ

Über keine Entsprechungen im WB verfügen (zurzeit) folgende AS RB:

1. Speisen: *Leberkäse* (im Dornseiff 16.6), *Currywurst* (im Dornseiff 16.6), *Kartoffelsalat* (im Dornseiff 16.6).
2. Alkoholfreie Getränke:
 - a. *Blümchenkaffee* (zum Teil regionale RB) (im Dornseiff keine Angaben; im Duden: [viell., weil man durch den dünnen Kaffee hindurch das Blumenmuster auf dem Tassenboden erkennen kann] (ugs., bes. sächsisch scherzh.): *sehr dünner [Bohnen]kaffee.*) (Analog zu *Muckefuck*).

¹⁴¹ „Die rote Grütze (niederdeutsch Rode Grütt), eine typische Spezialität Norddeutschlands und Skandinaviens, ist eine Süßspeise, bei der verschiedene rote Früchte unter Zugabe von Zucker sowie etwas Fruchtsaft mit Speisestärke oder ähnlichen Verdickungsmitteln gebunden werden.(...) (*Rote Grütze WK*).

¹⁴² LKŽ: (...) apkepas iš miltų arba ryžių, kiaušinių, pieno, džiovintų vynuogių ir prieskonių.

¹⁴³ LKŽ: (...) skysta košė (valgis) iš raugintos avižinių miltų sunkos arba uogų sulčių su krakmolu.

3. Alkoholhaltige Getränke (Sie können zunächst bei Bedarf durch Beschreibung in die ZS gelangen, später entweder eigene ZS Bezeichnungen entwickeln oder transkribierte AS Formen sein, z. B. bei der RB *Radler* die ZS Variante *Utenos Radler Lemon 2% alus* (Radler Anhang 2.).
- a. *Feuerzangenbowle* (im Dornseiff keine Angaben; Duden: *heißes, aus Rotwein, Rum u. Fruchtsaft hergestelltes Getränk, bei dessen Zubereitung über eine Bowle (2) eine Art Feuerzange mit Zuckerhut gelegt wird, der mit Rum übergossen u. angezündet wird.* DWDS: eine Art Glühwein mit Rum oder Arrak, in den man karamelartigen Zucker von einem großen Zuckerstück träufelt, das, mit Alkohol getränkt, angezündet und in einer Feuerzange über den Glühwein gelegt wird). Entsprechung: *karštas vynas (su romu ir karamelizuotu cukrumi)*.
 - b. *Kabinett* (Duden: *(nach dem deutschen Weingesetz) Wein der ersten Kategorie der Qualitätsweine mit Prädikat.* (evtl. Entsprechung nach Analog von *Auslese*).
 - c. *Beerenauslese* (kurz: BA) (Duden: 1. *aus ausgelesenen, edelfaulen, voll- od. überreifen Weinbeeren gewonnener, bes. feiner u. alkoholreicher Wein.* (evtl. Entsprechung nach Analog von *Auslese*))
 - d. *Spätlese* (Dornseiff: 16. Essen und Trinken 16. 9 Alkohol trinken. Spätlese steht unter „*Riesling Rotwein Sherry Spätburgunder Spätlese Süßwein Trollinger*“) Duden: *(zu den Qualitätsweinen mit Prädikat zählender) Wein aus Trauben der Spätlese*).
 - e. *Apfelwein* (Dornseiff 16. Essen und Trinken 16. 9 Alkohol trinken; *Apfelweins* steht unter *Obstwein Apfelwein Ebbelwoi Wein Auslese Beaujolais*) Duden: *durch alkoholische Gärung aus dem Saft von Äpfeln erzeugtes, weinähnliches Getränk.* Zu diesem Getränk kann ein Unterschied in der Konnotation in AS und ZS hervorgehoben werden¹⁴⁴.

¹⁴⁴ Vgl. lt. *vaisiukas* (URL: <http://www.vynozurnalas.lt/index.php?&page=643>) und dt. Apfelwein im „Gerippten“ (*Apfelwein* WK).

- f. *Alsterwasser* (im Dornseiff keine Angaben; Duden: (landsch.): *Erfrischungsgetränk aus Bier u. Limonade*).
- g. *Kölsch* (Duden: [rhein. Kölsch = kölnisch, aus Köln, spätmhd. (altkölnisch) coelsch]: 1. *in Köln gebrautes kohlenensäurearmes, obergäriges Bier mit starkem Hopfengehalt*).
- h. *Gose* (Dornseiff: 16. Essen und Trinken 16. 9 Alkohol trinken; Duden: *[nach dem gleichnamigen Fluss durch Goslar]: obergäriges, säuerlich-salziges, in offenen bauchigen Flaschen mit langem Hals gehaltenes Bier, das in der Gegend von Leipzig hergestellt wird*).
- i. *Radler* (Duden: (landsch., bes. südd.) *Erfrischungsgetränk aus Bier u. Limonade*).

Zusammenfassung

- Die deutschen RB zum Thema Speisen und Getränke betreffen im Sprachkontakt Deutsch–Litauisch größtenteils Mehlspeisen und Fleischgerichte. Unter den Getränken dominieren alkoholhaltige Getränke wie Bier und Wein. Wenn es bei der KK von Speisen um die Zusammensetzung und die Zubereitung geht, so kommt es bei Getränken auf den Sachverhalt der Qualität an.
- Die direkte Übernahme der RB, wenn auch mit Anpassung an die ZS, hilft nicht immer, die KK aufrechtzuerhalten und zu übermitteln. Eine Ergänzung mit lokalen, temporalen Angaben und Angabe der Funktion schafft eine eindeutigere Einschränkung.
- Die AS Entlehnungen müssen nicht immer sog. „unfreundliche“ Fremdwörter sein, denn sie können sich im ZS Usus bestätigen.
- Die Verwendung von ZS Analogien kann evtl. zu falschen Assoziationen führen und die Motivation von ZS Rezipienten neutralisieren, auf die AS RB näher einzugehen.
- Die Verwendung von Hyperonymen neutralisiert nicht nur die KK, sondern auch die denotative Spezifik des AK Objektes. Sie ebnet die interessanten und wissenswerten Tatsachen der AK ein und trägt zur

Nivellierung der kulturellen Unterschiede bei. Schon der minimale Hinweis genügt, um eine vage Vorstellung beim ZS Rezipienten zu schaffen, deswegen ist eine Kennzeichnung des RB Status im WB unumgänglich.

- Die Kenntnis der AS Wirklichkeit und ihrer Bezüge sind bei der Schaffung von Äquivalenten zu den RB besonders notwendig, um die zwischensprachliche Kommunikation positiv zu gestalten.
- Für die Wiedergabe der RB und KK durch Annäherung sind die Arten und Weisen nach Analogie bzw. Synonym, temporale Angabe, lokale Angabe und Angabe der Funktion optimal.

2.2.1.2. Alltagsobjekte und Arbeitswelt

In dem Abschnitt werden Gruppen aus den Alltagsbereichen Kleidung, Gebäude, Möbel, Geschirr, Transport und Medizin sowie Arbeit (Berufe, Instrumente, Arbeitsstellen etc.) (insgesamt 46 RB) zusammen analysiert, da sie im logischen Zusammenhang einander ergänzen bzw. weisen eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Wortschatz in der ZS auf. Zudem ist die Anzahl der Belege jeder Untergruppe im Vergleich zu anderen nicht so zahlreich.

Im Belegkorpus sind folgende RB zum Thema **Alltagsobjekte** (34 RB) vorhanden:

Kleidung: (4 RB) *Perlon, Dederon, Kluft, Dirndl*; **Gebäude:** (11 RB) *Fachwerk, Litfaßsäule, Mietskaserne, Hinterhaus, Backhaus, Kaufhalle, Ratskeller, Jugendherberge, Sennhütte, Helling, Schwemme*; **Möbel:** (3 RB) *Kuckucksuhr, Strandkorb, Vertiko*; **Geschirr:** (8 RB) *Meissener Porzellan, Bocksbeutel, Kiepe, Humpen, Schoppen, Seidel, Tulpe, Zwiebelmuster*; **Transport** (6 RB): *Autobahn, S-Bahn, Stadtbahn, Zeppelin, Kremser, Kogge*; **Medizin** (2 RB): *kneippen (KS), Kneippkur (KS)* (Zum Bereich *Medizin* können **2 RB** ohne Entsprechungen im WB zugerechnet werden, die Analogien mit vorhandenen aufweisen *Kneipp-Medizin, Kneipp-Therapie*).

Die zahlreichsten Belege finden sich in den Untergruppen **Gebäude** und **Geschirr**, sie stehen in unmittelbarer Beziehung zur Charakteristik des AS Landes, wo sowohl die Berge (*Sennhütte*) als auch das Meer (*Helling*) im Leben der AS Gesellschaft unmittelbar präsent sind und ihre Alltagsformen, Lebensweise sowie Beschäftigungen prägen bzw. gestalten sowie im Sprachkontakt den ZS Rezipienten darüber informieren können, z. B. bestimmte Bauweise (*Fachwerk*), die in den klimatischen Bedingungen optimal zur Geltung kommt. Andere Beispiele (*Mietskaserne, Backhaus, Jugendherberge, Ratskeller, Schwemme*) widerspiegeln die Spezifik der sozialgesellschaftlichen Formen bzw. dadurch gestaltete Sitten und Bräuche. Sowohl *Backhaus* als auch *Kaufhalle* können historische Etappen der AS Gesellschaft illustrieren oder andere RB (*Litfaßsäule, Strandkorb, Vertiko, Meissener Porzellan*) wirtschaftliche und kulturelle Errungenschaften und von ihnen ausgelöste Traditionen der AS Kultur demonstrieren. Die mit zahlreichen Belegen repräsentierte Gruppe des Geschirrs steht in direkter Beziehung zur Bier- und Weinkultur des AS Landes, die sich von der ZS Kultur deutlich unterscheidet; sie stellt ursprünglich regionale Formen der Gefäße dar und erlaubt zusätzlich einen Einblick in die Heterogenität und in den Ideenreichtum der AS Kultur. Die RB *Perlon, Dederon* zeugen vom wirtschaftlichen Potenzial der AS Gemeinschaft, deren Leistungen und die (weltweite) Bekanntheit auch zum Status/Prestige der AS Kultur beigetragen haben. Die regionale Geltung von *Dirndl* oder die (ehemalige) Rolle der RB *Kluft* in der Fachwelt der AS Kultur vermitteln dem ZS Rezipienten bestimmte Begebenheiten und Werte der AS Kultur, die in der zwischensprachlichen Kommunikation einen Mehrwert an Information enthalten und dadurch zur Gestaltung der interkulturellen Kommunikation beitragen können. Folglich sollte man die RB als Identitätsträger oder -vermittler einer Kultur in einem ZS Text mit Bedacht behandeln und versuchen, sie nicht zu löschen, zu neutralisieren oder ihnen anderweitig auszuweichen.

Die RB zum Thema **Transport** sind relativ gleichmäßig in KS und S vertreten. (KS hat fünf RB: *Autobahn, Kremser, S-Bahn, Stadtbahn, Zeppelin*; S hat

sechs RB: *Autobahn, Kogge, Kremser, S-Bahn, Stadtbahn, Zeppelin*. In A sind (2 RB) vertreten: *Autobahn, Kogge*). Bei der RB *Kogge* ist in KS wahrscheinlich der historische Bezug der Grund gewesen, warum die RB nicht in den Bestand des WB aufgenommen wurde, damit laut Melnikiené (vgl. 2009, 195).

Die RB zum Thema **Medizin** treten als lexikalische Komposita mit dem gleichen Eigennamen auf und verfügen über Äquivalente zu den Komponenten der Zusammensetzung, d. h. bereiten keine besonderen Probleme, unter der Voraussetzung, dass der Eigenname und außersprachliche Informationen darüber dem ZS Rezipienten bekannt sind. Um auf die authentische AS Referenz Bezug zu nehmen, ist der Eigenname in der ZS zu bewahren und adaptierend (inkorporierend) zu übernehmen, das Zweitglied dieser Komposita gilt in der AS RB als Hinweis auf eine bestimmte ontologische Kategorie in Form von Oberbegriff und hat in der ZS ein Volläquivalent mit der gleichen semantischen Funktion

Die onomasiologischen Bereiche zum Thema **Arbeitswelt (Arbeit, arbeitende Menschen, Berufe, Arbeitsinstrumente, Arbeitsorganisationen, Arbeitsstellen)** (insgesamt zwölf RB) stellen in der Klassifikation von Vlachov/Florin (1980) drei Gruppen dar, aber nur für zwei sind im zusammengestellten Korpus Belege nachzuweisen.

- (1) arbeitende Menschen, Berufe (8 RB): *Fremdarbeiter, Gastarbeiter, Drogist, Pedell, Senn, Sennin, Referendar, Kellermeister*.
- (2) Arbeitsorganisationen, Arbeitsstellen (4 RB): (die volle lexikalische Einheit und ihre Abkürzung werden als eine RB Einheit angesehen): *e.V. / eingetragener Verein, GmbH / Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Drogerie, Senne*.

Die thematische Gruppe Arbeitsinstrumente ist in der vorliegenden Analyse kaum vertreten, es sei denn, dass die RB *Kiepe* dazu gerechnet wird. Durch die Relativität der eindeutigen onomasiologischen Einteilung bestimmter RB zeigt sich die Spezifik bzw. Flexibilität des zu behandelnden Sprachphänomens

sowie dessen potenzielle Bedeutungsbreite je nach Sprachenpaar, (Kon-) Text, Kommunikationssituation etc.).

Die meisten RB der Gruppe Arbeit sind in KS vertreten (12 RB): *Fremdarbeiter, Gastarbeiter, Kellermeister, Senn, Sennin, Drogist, Drogerie, Senne, e. V. / eingetragener Verein, Pedell, Referendar, GmbH*. Das WB S weist sechs RB auf: *Pedell, Drogist, Drogerie, Senne, e. V. / eingetragener Verein, GmbH*; in A sind vertreten (2 RB): *Senn, GmbH*.

Aus den Belegen ist der deutliche Unterschied zwischen den WB zu ermitteln, das Vorhandensein von *GmbH* in A lässt auf die Tradition der AK Arbeitsform schließen. Ohne Entsprechung im WB ist aus diesem thematischen Bereich die AS RB *Referendariat* gefunden worden, die in Anlehnung an die Entsprechung der AS RB *Referendar* (KS) ohne weiteres über ein Äquivalent in der ZS verfügen kann.

Die in den RB enthaltene Spezifik kann im Sprachenpaarkontakt diverse Konstellationen ausmachen, sodass die Belege auch in diesem Abschnitt charakteristische Besonderheiten der AS/AK illustrieren bzw. eine Andersartigkeit / Fremdheit sowie Unbekanntheit bedeuten (können). Nach ihrer Referenz in der AS und dem Verhältnis zur ZS/ZK werden sie wie folgt untergliedert:

- (1) Objekte, die nur in der AK vorkommen, in der ZK nicht vorhanden sind, folglich in der ZS keine (bzw. genauen) Entsprechungen haben: *Strandkorb, Vertiko, Bocksbeutel, Humpen, Schoppen, Seidel, Tulpe, Weiße, Kluft, Dirndl, S-Bahn, Stadtbahn, Senn, Sennin, Senne, Zwiebelmuster*.
- (2) Objekte, die in der AK und in der ZK vorkommen, aber Unterschiede in ihrer Art darstellen. *Kiepe, kneippen, Kneippkur, Kremser, Drogist, Drogerie, Pedell, e.V. / eingetragener Verein, Hinterhaus*.
- (3) Objekte, die in der AK und der ZK vorhanden sind, aber für ihre Bezeichnung in der jeweiligen Sprache unterschiedliche Merkmale herangezogen werden: *Fremdarbeiter, Gastarbeiter, GmbH / Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Referendar*.

- (4) Objekte, die in der AK und der ZK vorkommen und ihre Bezeichnungen haben, aber Unterschiede in ihrer Relevanz bzw. in ihren konnotativen Werten in der jeweiligen Kultur aufweisen: *Kellermeister*.
- (5) Objekte, die in die ZK (evtl.) aus der AK (oder einer dritten Kultur) übernommen wurden und demnach ihre Bezeichnung mit in die ZS brachten: *Fachwerk, Meissener Porzellan, Perlon, Dederon, Helling, Autobahn, Zeppelin, Kogge*.

Die erste Gruppe von Objekten enthält Entitäten wie *Stadtbahn*, die (evtl. noch) nicht in der ZK vorhanden ist, oder stellen landschaftliche Besonderheiten der AS Kultur (*Senn, Senne*) der ZK gegenüber, doch die Mehrheit der Referenten machen Unterschiede in Details zwischen den Kulturen und Sprachen aus, z. B. Belege aus der Gruppe 2 illustrieren Differenzen in Fahrzeugen (*Kremser*), in Beschäftigungen (*Pedell, Drogist*), in Status bzw. Registrierung der organisierten Interessengruppen (*e.V. / eingetragener Verein*) bzw. die Belege aus der Gruppe 3 veranschaulichen die Andersartigkeit der sprachlichen Bezeichnungen, z. B. der Unternehmensformen (*GmbH / Gesellschaft mit beschränkter Haftung*), des Karriereweges (*Referendar*) oder der sozialen Erscheinungen (*Fremdarbeiter*). Diese aufgezählten sprachlichen und außersprachlichen Unterschiede demonstrieren die evtl. innewohnende kommunikative Hürde für den ZS Rezipienten und benötigen eine Verdeutlichung bzw. wenigstens Bemerkbarkeit im zwischensprachlichen Kontakt.

Die Markierungen in der ZS

Als Hinweise für die KK bzw. die einen direkten Bezug zum nationalen Kolorit aufweisen können, sind vor allem in KS vertreten, aber auch in S benutzt worden:

1. **Phonetisch-phonologische Markierung**, d. h. durch die Transkription bringen neun RB ihr AS Kolorit zum Ausdruck: *Zeppelin* > *cepelinas* (KS, S), *Drogist* > *drogistas* (KS; S), *Gastarbeiter* > *gastarbeiteris* (KS),

Referendar > *referendaras* (KS), *Fachwerk* > *fachverkas* (KS), *Helling* > *elingas* (KS), *Meissener Porzellan* > *Meiseno porcelianas* (KS), *Perlon* > *perlonas* (KS, S), *Dederon* > *dederonas* (KS), aber nur eine RB (*Meissener Porzellan*) wird ohne zusätzliche Hinweise in der ZS verwendet, alle anderen ZS Entsprechungen tragen entweder einen Vermerk über ihren Sachbereich oder werden von einem Oberbegriff (evtl. mit Merkmalsbezeichnung) begleitet.

2. **Lexikografische** Angaben sind in folgender Weise gegeben:

- (1) (Fachbereich bzw. Sachbereich) **stat.** Fachwerk (KS, S), **jūr.** Helling (KS), **laiv.** Helling (S), **av.** Zeppelin (KS),
- (2) (Fachbereich und Wortgebrauch) **psn. av.** Zeppelin (S),
- (3) (Wortgebrauch) **šnek.** Schwemme (KS), Kluft (KS, S); **fam.** Kluft (A)
- (4) (Wortgebrauch bzw. Historismus) **psn.** Kremser (S), Humpen (KS),
- (5) (Art und Weise) **pagal (...)** **metoda** *kneippen* (KS), *Kneippkur* (KS),
- (6) (Dialekt) **tarm.** Senn (KS), Kiepe (KS),
- (7) (Lokale Angabe) **Alpèse** *Senn* (A), **bavariška** *Dirndl* (KS), **Meiseno** *Zwiebelmuster* (A).

I. VOLLE ÄQUIVALENZ

1. Durch Übernahme

a) **Phonetisch-phonologische, morphologische und orthografische Anpassung** des AS Wortes in der ZS ohne zusätzliche Angaben.

RB	KS	S	A
Meissener Porzellan	Meiseno porcelianas	-	-
Perlon	perlonas	x	-

Die RB, die in der ZK bekannt ist, wird einfach Wort für Wort adaptiert; die AS Form bleibt maximal erhalten. Der ZS Rezipient ist auf sein individuelles Wissen angewiesen, das auch hiermit nicht unterfordert wird, da die RB ein Teil des allgemeinen Wissens des durchschnittlichen Rezipienten darstellen.

Die Adaption von *Perlon*¹⁴⁵, einem Kunstwort und Terminus, bereitet wenige Probleme, da die Termini ihre Entsprechungen in anderen Sprachen durch Technologietransfer erhalten. Somit ist ein Fall der nach ZS Normen adaptierten Übernahme *perlonas* gegeben¹⁴⁶. Dass es in A von 1943 nicht vorhanden ist, weist auf die zeitliche Abweichung der Aufnahme des AS Terminus in andere Sprachen hin. Zudem ist das Warenzeichen *Perlon* als deutsche Alternative zu Nylon erst 1938 entwickelt worden und schon im WB S (1963) vorhanden und wird dort von einer zusätzlichen Erläuterung begleitet; im WB KS (1992) wird die RB als eine Variante der direkten Adaption präsentiert. Die Wichtigkeit der Herkunft des Erzeugnisses gilt als zusätzliche Kenntnis wie auch das nationale Kolorit mit der Entsprechung der RB *Perlon* nicht an der ersten Stelle steht, da sie in der lexikologischen Zwischenposition steht und eher Terminus als RB ist. Erst in einem ZS Text, wenn es um die Relevanz der Herkunft von *Perlon* geht, kann die KK in der Struktur der Bedeutung aus der Peripherie zum Kern verlagern und sich als Identifikationsmerkmal unabdingbar in der Adaption in die ZS erweisen. Hiermit zeigt sich die semantische und pragmatische Flexibilität der lexikalischen Einheiten, Objekte zu bezeichnen, die sowohl fachsprachliche Termini sein können oder zum Schatz des gemeinsamen Spracherbes werden.

b) Phonetisch-phonologische und morphologische Anpassung mit Angabe des Sachbereiches der Herkunft oder eines Hyperonyms.

RB	KS	S	A
Fachwerk	<i>stat.</i> fachverkas, fachverkinė konstrukcija	x	x
Perlon	x	perlonas (dirbtinis pluoštas)	-
Dederon	dederonas (cheminiu būdu pagamintas audeklas)	-	-
Zeppelin	<i>av.</i> cepelinas	<i>psn. av.</i> cepelinas	-

¹⁴⁵ Duden: **Per|lon** ®, das; -s [Kunstwort]: (aus einem Polyamid bestehende) Kunstfaser, die bes. zur Herstellung von Textilien verwendet wird.

¹⁴⁶ LKŽ: (...) toks sintetinis pluoštas; audinys iš tokio pluošto (...).

Mit manchen AS RB können beim Transfer in die ZS Fälle von Homonymie auftreten, wodurch sog. „falschen Freunde“ möglich werden, wenn das lautliche Bild in der AS und der ZS kongruiert und somit eine Einfachheit des Verstehens suggeriert erscheint, wie bei der AS RB *Zeppelin*. Ihre Entsprechung im Litauischen ist zwar phonetisch-phonologisch und morphologisch adaptiert, aber semantisch anders strukturiert, da das litauische Lexem *cepelinas*¹⁴⁷ im Vergleich zum deutschen Lexem *Zeppelin*¹⁴⁸ trotz gewisser formaler Gemeinsamkeiten eine andere Sememstruktur entwickelt hat, unter Einschluss der ersten AS Bedeutung. Der AS Eigenname hat nicht nur die AS RB versinnbildlicht, sondern ist auch als Bezeichnung eines gänzlich anderen Objekts in der ZS dienstbar geworden, die in der ZS eine eigene RB darstellt¹⁴⁹.

Die logische Lösung, bei der Entsprechung in der ZS Markierungen zum Sachgebiet anzuführen, wie in KS und S, ist voll und ganz rechtfertigt. Die zusätzliche Ergänzung bei S *psn.* deutet auf den Status des Historismus hin. Die Markierung *psn.* wie auch *av.* nehmen impliziten Bezug auf die KK und realisieren eine volle Äquivalenz. So seltsam es auch erscheint, so müssen zunächst die ZS Assoziationen dieser RB *Zeppelin* in der ZS „neutralisiert“ werden, um eine AS RB zu „entdecken“.

Die RB *Fachwerk* gehört zu den Termini, die nicht nur einem bestimmten Fachbereich *stat.* (KS) angehören, sondern auch landeskundliche Kenntnisse

¹⁴⁷ LKŽ: (...) 1. (...) standžios konstrukcijos cigaro pavidalo dirizablis, pripildytas lengvesnių už orą dujų. 2. kul. didelis tarkuotų bulvių tešlos kukulis su mėsos arba varškės įdaru, didžkukulis (...).

¹⁴⁸ Duden: [nach dem Konstrukteur F.Graf von Zeppelin (1838-1917)]: Luftschiff mit einem starren inneren Gerüst aus Leichtmetall u. einer [textilen] Außenhaut.

¹⁴⁹ Dass die litauische RB *cepelinas* und ihr Referent – gefüllte Kartoffelklöße – ihrer äußeren Ähnlichkeit wegen im ehemaligen deutschsprachig Memelland in Anlehnung an die Bezeichnung *Zeppelin* mit *cepelinas* benannt worden waren und folglich in dortigen Kochrezepten hiermit genannt und ins Litauische entlehnt bzw. übergegangen waren, sind keine ernsthaften direkten Nachweise beim Anfertigen der vorliegenden Arbeit entdeckt worden, aber sind nicht auszuschließen. Diverse Begründungen zu diesem Thema können im Internet gefunden werden, z. B. URL: <http://gyvenimas.delfi.lt/receptai/uz-didzkukulius-dekokime-dirizabliu-kurejams.d?id=37790395>).

der AK übermittelt. Die von der AS übernommene adaptierte Form *fachverkas*¹⁵⁰ wirkt isoliert stehend verfremdend, aber die Ergänzung nähert sie semantisch dem ZS Rezipienten an. Die einfache Angabe des Sachbereiches leistet weniger als in der Kombination mit dem zusätzlichen Oberbegriff (vgl. Beispiele oben).

Das oben vorgestellte *Perlon* steht in der Übertragungsweise parallel zu seinem Analogon *Dederon*¹⁵¹. In gewissen AS Texten kann diese Bezeichnung unterschiedliche Allusionen enthalten, und zwar wegen der historischen Kenntnisse hinsichtlich der DDR. Dass nicht nur die Bezeichnung, sondern auch die Referenz zum Politikum werden kann und das Wissen über die RB auf diese Weise implizit bereichert wird, liegt in ihrem symbolhaften Charakter und in ihrer Rolle als Identitätsinstrument begründet, z. B. die Tatsache, dass das Fachwerk „*preußische Mauer*“ genannt und als typisch deutsch gilt¹⁵². Die KK kommt in der ZS mit der adaptierten Übernahme zur Geltung, obwohl ihr Kolorit in der ZS als üblich oder teilweise bekannt erscheint.

c) Phonetisch-phonologische und morphologische Anpassung und Erklärung der Funktion (evtl. Beispiele).

RB	KS	S	A
Referendar	referendaras (kandidatas į aukštesnę vietą)	-	-
Drogist	drogistas (žmogus, prekiaujantis vaistais, kosmetika, chemikalais ir pan.)	prekiaujantis vaistais drogistas	-
Drogerie	vaistinė (prekiaujanti t. p. kosmetika, chemikalais ir pan.)	medicinos prekių parduotuvė	-

¹⁵⁰ TŽŽ: [vok. Fachwerk — karkasinis statinys], lengvas sienos karkasas.

¹⁵¹ „ab 1959 in der ehemaligen DDR nach dem Vorbild von Perlon geprägt“. (*Perlon* WK).

¹⁵² „Daher wurden insbesondere in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg zahlreiche Fachwerkhäuser in den Oder-Neiße-Gebieten verputzt oder verblendet, um das Fachwerk zu verbergen“ (*Fachwerk* WK).

Die AS RB *Referendar*¹⁵³ stellt die Bezeichnung einer Rangposition in der AS Arbeitsgesellschaft dar, die in der ZS Gemeinschaft zwar existiert, aber sprachlich nicht als solche explizit realisiert ist, folglich für das AS Lexem keine direkte Entsprechung in der ZS aufweist. Dadurch benötigt die RB *Referendar* in der ZS/ZK eine erklärende Ergänzung in der ZS *kandidatas į aukštesnę vietą*, die in ZS logisch vollzogen wird. Die Autoren von KS bieten die übernommene Wortform *referendaras* an, obwohl sie nicht im LKŽ vorhanden ist, aber handeln wahrscheinlich analog zur veralteten Bezeichnung *referendorius*¹⁵⁴, die teilweise der AS Bedeutung entspricht und trotz der Seltenheit im aktiven ZS Gebrauch vorhanden sein und auch eine semantische Interferenz auslösen kann. Durch die Übernahme und Ergänzung kommt die KK implizit zustande.

Ein weiteres Beispiel der Handhabung zweier Lexeme ohne Übernahme bei einer erweist sich zum Teil irritierend, aber gibt Raum für die weiteren Informationen. *Drogist* und *Drogerie* verfügen über gemeinsame sowohl formelle als auch semantische Komponenten, aber werden unterschiedlich gehandhabt: die Berufsbezeichnung wird durch Transkription übernommen (KS, S), die Einrichtung bzw. Arbeitsstelle, wo der Vertreter dieses Berufes arbeitet, wird durch eine Umschreibung bzw. Erklärung in die ZS transferiert. Die Spezifik, die in der ZS/ZK weder vorhanden, bekannt oder üblich ist, schafft einen Bedarf bei der zwischensprachlichen Kommunikation. Im Fall der RB *Drogerie* und *Drogist*¹⁵⁵ erhält die Entsprechung in der ZS (KS) einen unterschiedlichen Ausdruck: (1) transkribierte Übernahme *drogistas*, die ohne

¹⁵³ Duden: (1) Anwärter auf die höhere Beamtenlaufbahn nach der ersten Staatsprüfung [...], (2) Lehramtsanwärter.

¹⁵⁴ LKŽ: (...) psn. valdininkas, kuris tvarko, nagrinėja bylas, skundus; TŽŽ: referendorius [lot. referdarius – pranešėjas], XVI–XVIII a. Lenkijos ir Lietuvos valdovo skiriamas valdininkas, sprendžiantis teismo bylas dėl valst. dvarų valstiečių ginčų su šių dvarų valdytojais, bylas dėl dešimtinės iš šių dvarų valstiečių išieškojimo).

¹⁵⁵ Duden: [frz. droguerie]: Geschäft, in dem nicht apothekenpflichtige Heilmittel, Chemikalien u. Kosmetikartikel verkauft werden; (Duden: (...)) [frz. droguiste]: Inhaber od. Angestellter einer Drogerie mit spezieller Ausbildung (Berufsbez.).

Hintergrundkenntnisse wenig informativ bleibt, und (2) mit erklärendem Zusatz, der mit dem Hyperonym *žmogus* bzw. bei der RB *Drogerie* mit einem teilweisen Synonym *vaistinė*¹⁵⁶ und weiteren verdeutlichenden Details ausgefüllt wird. Bei der Entsprechung in S *prekiaujantis vaistais drogistas* können sogar Fragen ausgelöst werden, ob ein *drogistas* auch andere Waren verkaufen kann/darf. Oder bei der Entsprechung in S *medicinos prekių parduotuvė*¹⁵⁷, z. B. Medikamente. Aus der Perspektive der gegenwärtigen ZS Wirklichkeit kann evtl. analog *Drogas* bei der Suche nach einer Entsprechung in Frage kommen¹⁵⁸. Doch die phonetisch-phonologische Ähnlichkeit trägt, denn „Eine Drogerie ist ein Fachgeschäft oder auch ein größerer Unternehmensmarkt (Drogeriemarkt). Das Sortiment lässt sich in vier Bereiche einteilen: Heilmittel (Tees, Essenzen und Tinkturen), Schönheitspflege und Wellness (Körperpflege- und Hautpflegeprodukte, Parfüms, ätherische Öle, Kosmetik usw.), Biologische Reformprodukte und vollwertige Nahrungsmittel, Artikel für die Sachpflege in Haus und Garten (...)“ (*Drogerie* (2) WK).

2. Durch Lehnübersetzung

a) Lehnübersetzung (S+S > S+S bzw. S+S > Adj.+S), evtl. mit direkter Übernahme.

RB	KS	S	A
Fremdarbeiter	svetimšalis darbininkas	-	-
Gastarbeiter	svetimšalis darbininkas, gastarbeiteris	-	-

¹⁵⁶ LKŽ: (...) įmonė, kurioje gaminami ir parduodami vaistai; jos patalpos.

¹⁵⁷ LKŽ: parduotuvė (1) prekių pardavimo įmonė; jos patalpos.

¹⁵⁸ „Veiklos sritis: kosmetika. DROGAS, UAB parduotuvė. Produktai: plaukams, dekoratyvinei kosmetikai, parfumerijai, sveikatai, higienai. (*Drogerie* (1) Anhang 2).

Schon die im einsprachigen WB Duden zu der RB *Gastarbeiter*¹⁵⁹ angeführte Beispiele sagen viel über die Hintergründe der historischen Erscheinung aus, deren Bezeichnung gegenwärtig als *veraltend* empfunden wird¹⁶⁰. Obwohl diese Bezeichnung unter dem Blickwinkel der modernen politischen Korrektheit mehr und mehr verworfen wird und im Deutschen durch angemessenere Bezeichnungen ersetzt wurde¹⁶¹, ist diese Bezeichnung in viele Sprachen gelangt, darunter auch ins Litauische, z. B. *gastarbaiteris* oder *gastarbeiteris*. Rudaitienė zufolge (vgl. 2002, 65) sind im politischen Diskurs in der gegenwärtigen ZS gebräuchlich, obwohl diese Lehnübersetzungen nicht zum Bestand des LKŽ gehören. Nur das WB KS führt die RB *Gastarbeiter* auf, denn es handelt sich um eine Neubildung im Deutschen in den 1960er Jahren. Ihr gegenwärtiger Gebrauch in der ZS demonstriert, dass diese Erscheinung in der ZS Kultur vorhanden ist und eine fertige Bezeichnung aus der AS übernommen wurde, wenn auch der Sachverhalt in der ZS Kultur durch ihre eigene Spezifik koloriert ist. In KS wird die Reihenfolge der Elemente in der ZS Entsprechung anders gestaltet: zunächst wird die (semantisch relative) Lehnübersetzung *svetimšalis darbininkas* präsentiert, gefolgt von der Übernahme *gastarbeiteris*, die die erste auf KK konkretisiert, sie färbt bzw. auf die Herkunft hinweist und für die volle Äquivalenz sorgt. Die RB *Fremdarbeiter*¹⁶² scheint mit der ZS Entsprechung *svetimšalis darbininkas* ein synonyme Ausdruck bzw. Begriff zu sein, doch bleibt die KK dem ZS Rezipienten undurchsichtig. Die unterschiedliche Handhabung der RB

¹⁵⁹ Duden: (veraltend): Arbeiter, der für eine gewisse Zeit in einem für ihn fremden Land arbeitet; ausländischer Arbeitnehmer: die italienischen, spanischen, türkischen G. in Deutschland).

¹⁶⁰ „(...) Populär wurde der Begriff Gastarbeiter Anfang der 1960 Jahre in der Bundesrepublik Deutschland für die in großer Zahl im Ausland angeworbenen Arbeitsmigranten (...)“ (*Gastarbeiter* WK).

¹⁶¹ „Hiernach wurde zunächst der Begriff des „ausländischen Arbeitnehmers“ vermehrt benutzt. Später war in seriösen Publikationen von „Arbeitsmigranten“ die Rede. Die neuen Begriffe konnten sich aber nie richtig durchsetzen.“ (*Gastarbeiter* WK).

¹⁶² Duden: (veraltend): (bes. in der Zeit des Zweiten Weltkriegs) zur Arbeit in deutschen Betrieben gezwungener ausländischer Arbeitnehmer.

Gastarbeiter und *Fremdarbeiter* in KS demonstriert die Inkonsequenz der Lösung und die Folgen einer neutralisierten Entsprechung, wenn die Lehnübersetzung ohne eine erklärende Ergänzung bzw. Verdeutlichung auftritt und den ZS Rezipienten zur eigenen „selbstaflösenden“ Ermittlung überlässt.

b) **Lehnübersetzung** (evtl. mit Beispiel oder Funktion) mit **Erweiterung** der formellen **AS Struktur**.

RB	KS	S	A
e. V. / E. V. / eingetragener Verein	įregistruota sąjunga, įregistruotas susivienijimas	įregistruota draugija	-
GmbH / Gesellschaft mit beschränkter Haftung	bendrovė su ribota atsakomybe (prekybos ir pan.)	bendrovė su ribota atsakomybe	bendrovė su apriėžta atsakomybe
S-Bahn / Schnellstadtbahn	greitasis (miesto) traukinys	-	-
S-Bahn / Stadtbahn	miesto elektrinis geležinkelis	miesto geležinkelis	-
Zwiebelmuster	mėlynas svogūno formos ornamentas (ant porceliano)	-	mėgiama Meiseno porceliano gaminių forma

Nach dem gleichen Verfahren der Lehnübersetzung wurde bei den RB *eingetragener Verein* und *Gesellschaft mit beschränkter Haftung* vorgegangen. Da diese Benennungen als Wortgruppen mit ihrer eigenen Semantik auftreten, wurden ihre Komponenten wortwörtlich in die ZS übertragen, dann entweder durch Synonyme ergänzt (*įregistruota sąjunga, įregistruotas susivienijimas*) oder durch Beispiele (*bendrovė su ribota atsakomybe (prekybos ir pan.)*) verdeutlicht. Beide Belege sind z. B. in KS nicht in der Vokabelliste des WB, sondern erst im Anhang des WB zu finden, was m. E. ein Nachteil ist, da es für den ZS Rezipienten einen zusätzlichen Aufwand bedeutet, aber von Vorteil, da beide Varianten, sowohl die Wortgruppe als auch die Abkürzung / das Kurzwort, im WB präsentiert werden. Die Kurzwörter werden buchstabenweise gedeutet und in der ZS als Standardäquivalent angeboten. Die

Entsprechung in A *bendrovė su apribota atsakomybe* illustriert mit dem Adjektiv *apribota* den schon durch die Erklärung bekannten, aber noch nicht aufgenommenen Terminus in der ZS. In der Entsprechung in S *įregistruota draugija*¹⁶³ ist ein verallgemeinerndes Synonym verwendet worden, das dem AS Begriff nur teilweise entspricht. Durch die wörtliche Übertragung von *eingetragener Verein* oder *Gesellschaft mit beschränkter Haftung* wird eine formelle Äquivalenz erreicht, die bei konkreter Übersetzungslösung individuell mit einer Ergänzung ausgestattet sein kann¹⁶⁴.

Bei den RB aus der thematischen Gruppe *Transport* werden die Entsprechungen in der ZS mit einer annähernden Strategie realisiert, d. h. die Lehnübersetzung wird von erklärenden bzw. verdeutlichenden Ergänzungen über das Hintergrundwissen begleitet, das auf diese Weise die formelle Struktur der evtl. Abkürzungen/Kurzwörter der AS in der ZS erweitert, aber ihre semantische Eindeutigkeit in der ZS leistet, z. B. (KS) *S-Bahn / Stadtbahn miesto elektrinis geležinkelis*¹⁶⁵. Da die Referenz der RB *S-Bahn* (gegenwärtig) in der ZS Kultur nicht vorhanden ist, wirkt sie mit der Lehnübersetzung ohne Ergänzung wie (S) *miesto geležinkelis* in der ZS befremdend und unbekannt. Die KK kommt dem ZS Rezipienten durch die Verdeutlichung der Funktionsweise näher, indem das WB KS diverse Ergänzungen verwendet. Solche Ergänzungen können mit einer lokalen Angabe konkretisiert werden, vgl. Entsprechung (A) zu der RB *Zwiebelmuster*¹⁶⁶.

3. **Durch Erklärung** mit Hyperonym und verschiedenen Angaben.

¹⁶³ LKŽ: draugija (...) 1. žmonių susibūrimas, draugė (...) 2. organizacija (...) 3. bendruomenė.

¹⁶⁴ „(...) Rūmų pavadinimas - „Deutsch-Baltische Handelskammer in Estland, Lettland, Litauen“. Kaip susivienijimas, kurio veiklą reglamentuoja Vokietijos teisės aktai, jie privalo būti įregistruoti susivienijimų registre, jų pavadinime po registracijos turi būti žodžių santrumpa e. V. (...)“ (e. V. Anhang 2).

¹⁶⁵ LKŽ: elektrinis, (...) veikiantis elektros jėga; geležinkelis (...) geležinių bėgių kelias, kuriuo važiuoja traukinys.

¹⁶⁶ DWDS: blaues Dekor auf Porzellan, das stilisierte Zwiebeln darstellt.

RB	KS	S	A
Dirndl	marga bavariška suknelė	-	-

Die RB *Dirndl* ist eine Bezeichnung der bayrischen Frauentracht, d. h. hat einen unmittelbaren Identifikations- und Symbolwert, markiert und übermittelt folglich eine bestimmte regionale Spezifik, Mentalität etc.¹⁶⁷ Die AS Information wird durch das Hyperonym *suknelė*¹⁶⁸ mit dem Merkmal *marga* und der lokalen Bezugnahme *bavariška* in der ZS ausgedrückt.

II. TEILÄQUIVALENZ

1. Durch Übernahme

- a) **Phonetisch-phonologische und morphologische Anpassung** mit (teilweiser) **Lehnübersetzung** und **Erklärung** der ontologischen Kategorie durch (mit einem **Eigennamen**).

RB	KS	S	A
Kneippkur	gydymas (is) (pagal daktaro Kneipo metodą)	-	-
kneippen	gydytis (pagal daktaro Kneipo metodą);	-	-

Die Ursprünge der AS RB *Kneippkur* und *kneippen* sind schon beim ersten Blick auf die gemeinsame Komponente, sowohl beim Substantiv als auch beim Verb, zurückzuführen, die einen Eigennamen darstellt, vgl. mit der RB *Litfaßsäule*. Die zweite Komponente der Zusammensetzung *Kneippkur*¹⁶⁹ weist auf die ontologische Kategorie hin und deutet das ganze Lexem als Grundwort, das in der ZS direkt als Äquivalent realisiert wird und einen verallgemeinernden Oberbegriff darstellt, zu dessen Verdeutlichung eine Erklärung der Rolle des Eigennamen beiträgt. Die verbale Ableitung

¹⁶⁷ DWDS: Kurzform von Dirnd(e)lkleid. Dirndlkleid: buntes Trachtenkleid.

¹⁶⁸ LKŽ: (plg. suknia) (...) moteriškas drabužis (liemenė ir sijonas iš vieno (...) 2. sijonas (...) 3. sutana.

¹⁶⁹ Duden: [nach dem kath. Geistlichen u. Naturheilkundigen S. Kneipp (1821-1897)]: Kur, die vor allem in gezielten Behandlungen mit Wasser besteht.

*kneippen*¹⁷⁰ zeigt das aktive Potenzial der RB in der AS Wortbildung, das analog als eine verbale Ableitung vom ZS Oberbegriff *gydymas (-is)* in der ZS Entsprechung *gydytis* ersetzt wird und die Verallgemeinerung durch die Erklärung mit dem Eigennamen aufhebt bzw. konkretisiert. In beiden ZS Entsprechungen wird der AS Bezug erhalten, woraus dann logischerweise eine volle Äquivalenz folgen würde, doch der (wenn auch auf die AS deutend, aber in der ZS evtl. unbekannte) Eigenname dem ZS Rezipienten wenig sagt, was eine weitere Verdeutlichung bzw. Erklärung benötigt, vgl. ZS Entsprechungen zu *Duden*, *Zeppelin*. An dieser Stelle könnte man sich für die volläquivalente ZS Lösung auf den Sinngehalt der Entität beziehen, nämlich eine Ergänzung (*šaltu*) *vandeniui*, d. h. hiermit wird ein Zusatz aus dem Wissen in die Entsprechung eingewoben.

b) Anpassung aus einer dritten Sprache mit Angabe des Sachbereiches.

RB	KS	S	A
Helling	jūr. <i>elingas</i> / 2001 jūr. <i>e lingas</i>	laiv. <i>elingas</i>	-

Obwohl die RB *Helling*¹⁷¹ aus dem Niederländischen stammt, hat sie sich in der Wirklichkeit der AS voll und ganz verfestigt und stellt hiermit eine Spezifik im Sprachen- und Kulturpaar Deutsch–Litauisch dar. Mit dieser Bezeichnung sind Objekte in der ZS im Textkorpus VDU KLC Dabartinės lietuvių kalbos tekstynas (*Helling* (1) Anhang 2) nachgewiesen, nämlich im Zusammenhang mit der Region Westlitauen, und gelten dort als historische Objekte wie auch ihre Bezeichnungen, z. B. die neue Bedeutungen zu „Bauplätzen der Kunst“ bzw. „Teatro Elingas“ (*Helling* (2) Anhang 2) entwickelt haben. Die Entsprechungen zur AS RB *Helling* sind in den WB KS und S mit Hinweis auf den Fachbereich *jūr.* / *laiv.* ausgestattet, womit

¹⁷⁰ Duden: (ugs.): eine Kneippkur machen.

¹⁷¹ Duden: [aus dem Niederd. < mniederd. *hellinge*, *heldinge* = Schräge, Abhang, zu: *hellen*, *helden* = abschüssig sein, verw. mit *Halde*] (Schiffbau): Bauplatz für den Bau von Schiffen mit einer od. mehreren zum Wasser geeigneten Ebenen für den Stapellauf.

zusätzlich landeskundliche Kenntnisse übermittelt werden. Die in die ZS übernommene adaptierte Form *elingas*¹⁷², die Variante „*e lingas*“ in KS 2001 (wahrscheinlich ein Druckfehler), wirkt isoliert stehend verfremdend, aber die Ergänzungen nähern sie semantisch dem ZS Rezipienten an. Die einfache Angabe des Sachbereiches leistet viel weniger als in der Kombination mit dem zusätzlichen Oberbegriff (vgl. Beispiele oben), deswegen wirkt es verwundernd, warum bei der RB *Helling* auf Oberbegriffe bzw. Erklärung verzichtet wurde, wenn selbst *Fachwerk* (KS) oder *Perlon* (S) erklärt worden sind. Ob der Fachbereich zu fremd oder den WB Autoren zu unwichtig erschien oder die zusätzlichen Informationsquellen bzw. Material fehlte, lässt sich nicht feststellen.

c) **Übernahme aus einer dritten Sprache** mit phonetisch-phonologischer und morphologischer **Anpassung** bei Beeinträchtigung des AS Kolorits.

RB	KS	S	A
Autobahn	autostrada	autostrada	autostrada

Wenn auch der Status der RB des AS Lexems *Autobahn* diskutiert werden kann, ob der Referent und seine Bezeichnung in der ZS und ZK (nicht) vorhanden sind, existieren gewisse Spezifika sowohl sprachlich als auch außersprachlich: Markierung des Referenten, Regeln oder die Infrastruktur (in Deutschland sind die Schilder blau, in Litauen grün). Das Lexem *Autobahn*¹⁷³ und die litauische Bezeichnung *automagistralė* oder *autostrada*¹⁷⁴ weisen explizit auf ihre fremde Herkunft hin und können einander ersetzen, jedoch in offiziellen Dokumenten, z. B. in den Verkehrsregeln Litauens, ist das Lexem *autostrada* durch *automagistralė* ersetzt worden. Das Vorhandensein von

¹⁷² TŽŽ: [ol. helling]: 1. dengtas įrenginys laivams statyti, remontuoti; 2. įrenginys aerostatams laikyti, remontuoti; 3. patalpa sprt. laivams laikyti.

¹⁷³ Duden: durch Mittelstreifen in zwei Fahrbahnen getrennte, mehrspurige, kreuzungsfreie Schnellstraße, die nur für bestimmte Kraftfahrzeuge zugelassen ist.

¹⁷⁴ LKŽ: autostrada (...) platus plentas automobiliams; TŽŽ: autostrada [it.], greitkelis, automobilių magistralė, intensyvaus ir greito eismo kelias su dviem atskirtomis važiuojamosiomis priešingų kryptų eismo dalimis.

Autobahn in allen drei WB stellt (1) eines der seltenen Fälle dar, dazu (2) alle drei WB schlagen die gleiche (kompakte, handliche, bekannte) Entsprechung vor, die mit Hilfe einer dritten Sprache vollzogen ist, die in Bezug auf die gegenwärtige Situation die Veränderung des Wortschatzes in der ZS demonstriert, aber die AS KK tilgt.

2. Durch Lehnübersetzung

a) **Lehnübersetzung** (S+S > S+S), evtl. mit Lokalangabe; KK bleibt (nicht) erhalten.

RB	KS	S	A
Sennhütte	-	-	kerdžių trobelė (Alpèse)
Kuckucksuhr	laikrodis su gegute	-	-

Hiermit liegt das interessante sprachliche Beispiel vor, bei dem eine AS RB (*Senn*) in der anderen (*Sennhütte*) als wortbildendes Element verwendet ist und eine andere RB der AS Wirklichkeit darstellt, auch wenn beide zu einem Thema/Sachgebiet gehören und miteinander in direkter Beziehung stehen. Die charakteristische Wortbildung in der AS (Kompositum aus Substantiv + Substantiv) wird durch die charakteristische Syntax in der ZS (Wortgruppe aus Substantiv im Genitiv + Substantiv) ersetzt, d. h. der AS werden morphemweise Entsprechungen in ZS zugeordnet und morphologisch und semantischen den Regeln der ZS angepasst. Da die RB *Sennhütte*¹⁷⁵ auf eine Einrichtung mit Arbeitsfunktion referiert, so wird sie in der ZS mit dem Äquivalent des zweiten Gliedes des Kompositums *trobelė* bestätigt¹⁷⁶. Bei der semantisch genauen Entsprechung des Erstgliedes *kerdžių* in der ZS ist auf die gleichen außersprachlichen Unterschiede und semantischen Probleme der Übertragung wie bei der RB *Senn* zu verweisen, denn *kerdžius*¹⁷⁷ ist nicht das

¹⁷⁵ Duden: (bayr., österr.): Almhütte; DWDS: Hütte für die Senner und Sennerinnen mit einem Raum für die Herstellung von Butter und Käse.

¹⁷⁶ LKŽ: trobelė (...) tokia patalpa pasidėti.

¹⁷⁷ LKŽ: (...) piemenų vyresnysis.

gleiche wie *Senn* in der AS. Wenn die AS RB in der Wortbildung benutzt wurde, so führen sie in ihrer Übertragung in die ZS die gleichen Probleme mit sich. Die Ergänzung der lokalen Angabe der Referenz verleiht der Entsprechung in der ZS eine gewisse Authentizität und verweist auf die Besonderheit der AS Kultur.

Die RB *Kuckucksuhr* wird analog wie *Sennhütte* morphemweise mit Entsprechungen der ZS dargestellt, hier aber mit Berücksichtigung der semantischen Beziehungen der Teile¹⁷⁸, da es um die Beschaffenheit des Objektes geht, aber die weiteren AS/AK Spezifikationen wie Herkunft, Bekanntheit, Stellenwert in der AS Gesellschaft oder die Art der Wortbildung sind in der WB Entsprechung nicht enthalten¹⁷⁹. Ergänzende Hinweise würden die ZS Entsprechung bereichern und helfen, sie direkt mit der AS Kultur zu assoziieren. Die im WB vorhandene Variante „verschweigt“ dem ZS Rezipienten die KK und neutralisiert sie zu einer Bezeichnung eines üblichen Objektes.

b) Lehnübersetzung mit Erweiterung der formellen AS Struktur durch **Erklärung der Funktion**. Die KK erlischt, da kein authentischer Ortsbezug zum Ausdruck kommt.

RB	KS	S	A
Strandkorb	-	pintinis krėslas su tentu pliaže	-
Ratskeller	restoranas (rotušėje)	-	restoranas miesto valdybos namuose
Hinterhaus	namas kieme	šalinamis kieme	užpakaliniai namai

¹⁷⁸ DWDS: Kuckucksuhr – Wanduhr, bei der durch einen Kuckucksruf die halben und vollen Stunden angezeigt werden und gleichzeitig aus einer Klappe ein kleiner nachgebildeter Kuckuck herausguckt.

¹⁷⁹ „Die Kuckucksuhr wird traditionell vor allem im Schwarzwald gefertigt. Sie hat weltweiten Bekanntheitsgrad erlangt. Häufig handelt es sich um eine Wanduhr, deren mechanisches Pendelwerk mit Kettenzug und Schlagwerk ausgestattet ist. (*Kuckucksuhr* WK).

Eines der interessanten Beispiele aus der AS Kultur ist die RB *Strandkorb*¹⁸⁰. Aus der ZS Perspektive betrachtet, stellt die RB *Strandkorb* ein in der ZK unbekanntes, fremdes, da unübliches Objekt dar, das über keine Entsprechung in der ZS verfügt. Wenn in der AK und der ZK sowohl das Meer (Ostsee) als auch Badestrände vorhanden sind, gibt es aufgrund der Unterschiede in gesellschaftlichen Traditionen bestimmte Nuancen, die nur in der jeweiligen Kultur typisch sind und daher einen besonderen Platz verdient haben, die in der anderen fehlen, folglich auch ZS Bezeichnungen¹⁸¹. Wegen der ausbleibenden genauen Entsprechung in der ZS Kultur wird die RB in die ZS mit Erklärung der Beschaffenheit, der Konstruktion und der Funktion übertragen, d. h. mit allem, was die Funktion des Objektes in der AS Kultur darstellt. Die denotative Bedeutung wird durch annähernde Erklärung erzeugt¹⁸². Daraus kann der ZS Rezipient ein bestimmtes Bild nach seinem Ermessen gestalten, aber ähnlich wie bei der RB *Kuckucksuhr* kommt die KK nicht zum Ausdruck.

Wie bei der RB *Strandkorb* werden bei der Entsprechung zur RB *Ratskeller*¹⁸³ die formellen und semantischen Komponenten des Kompositums zu Hilfe genommen und damit die erklärende Entsprechung konstruiert, z. B. in KS und

¹⁸⁰ Duden: nach oben u. allen Seiten geschlossene u. nur nach vorn offene, mit einem bankartigen Teil versehene Sitzgelegenheit aus Korbgeflecht, die am Strand aufgestellt wird u. in die sich jmd. zum Schutz gegen Wind od. Sonne hineinsetzen kann; DWDS: am Badestrand aufgestellter großer Korbstuhl mit Dach, der als Windschutz und Sonnenschutz dient.

¹⁸¹ „Strandkörbe sind in nahezu allen Urlaubsorten und Seebädern der Nord- und Ostsee in Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern (...) können von Frühjahr bis Herbst üblicherweise bei Strandkorbwärtern gemietet werden. Sie gelten als Kultobjekte deutscher Gemütlichkeit (...).“ (Strandkorb WK).

¹⁸² LKŽ: kréslas 1. kėdė su atkalte, kartais ir su šoninėmis atramomis 2. kėdė be atlošo, taburetė 3. žema kėdutė 4. suolas 5. suolas 6. sėdynė ratuose, pasostė); pintinis, 1. pinant pagamintas, padarytas 2. apvedžiotas, apdėtas pynėmis, juostelėmis; 3. sukeistas, sukryžiuotas; pliūžas (...) patogus maudytis smėlio ar žvirgždo ruožas nuolaidžiame jūros, ežero, upės krante, paplūdimys; TŽŽ: teñtas [angl. tent — palapinė], storo audeklo stogelis (laivo denyje, paplūdimyje) nuo saulės arba lietaus.

¹⁸³ Duden: im Untergeschoss eines Rathauses befindliche Gaststätte; **Rat** beratendes [und beschlussfassendes] Gremium; DWDS: **Keller** Lokal, in dem Bier, Wein ausgeschenkt wird.

A¹⁸⁴ sind die Entsprechungen praktisch identisch, nur in A wird zusätzlich das Erstglied *Rat* des Kompositums *Ratskeller* gedeutet, d. h. doppelte Erklärung. Die KK, die mit dieser RB¹⁸⁵ transportiert wird, geht zum Teil in der ZS verloren, wobei erst im jeweiligen Text mit der verwendeten RB *Ratskeller* dieser Verlust ausgeglichen werden kann, falls sich die KK als relevant erweist, denn die ZS Einheit *restoranas*¹⁸⁶ ist nicht unbedingt eine genaue Entsprechung. Die Genauigkeit bleibt auch in der ZS Entsprechung (KS) *namas kieme* zu dt. *Hinterhaus*¹⁸⁷ *aus*, besonders aber bei *šalinamis kieme*¹⁸⁸.

c) Lehnübersetzung von Komposita: das Grundwort wird übertragen, das Bestimmungswort (**Eigenname**) wird nicht übernommen und durch Appellativa mit Funktionsbezeichnung ersetzt.

RB	KS	S	A
Litfaßsäule	skelbimų stulpas	stulpas afišoms	-

Die Entsprechungen zur RB *Litfaßsäule* in KS und S illustrieren die einfache Vorgehensweise mit einer historischen Bezeichnung, die ein neues Objekt bzw. eine neue Entwicklung in der AS Gesellschaft darstellte und als solches für andere Sprach- und Kulturgemeinschaften sowohl als Wort als auch als Objekt bekannt geworden war. In der Situation des Bedarfs wird der unbekannte Sachverhalt mit einem Hyperonym und der Bezeichnung der

¹⁸⁴ LKŽ: **rotušė** (...) pastatas, kur yra miesto savivaldybė ar kiti valdžios organai.

¹⁸⁵ „Der Ratskeller (auch Ratsklausen) ist im deutschsprachigen Raum ein häufig vorkommender Name von Gaststätten, die sich in einem Rathaus oder in direkter Nachbarschaft dazu befinden. Ratskeller zählen meistens zu den örtlichen Traditionsgaststätten (...) In diversen Städten der Vereinigten Staaten in die deutsche Einwanderung stattfand, hat sich der Name ebenso erhalten (...) The Rathskeller“. (*Ratskeller* WK).

¹⁸⁶ LKŽ: (...) ištaiginga valgykla su alkoholiniais gėrimais, muzika ir pramogomis; jos patalpos.

¹⁸⁷ Duden: a) Haus im Hinterhof eines an die Straße grenzenden Hauses b) hinterer Teil eines größeren an der Straße gelegenen Hauses.

¹⁸⁸ LKŽ: priestatas prie pagrindinio namo, veranda.

Funktion des Objektes dargestellt. Von wem das entwickelte Objekt konkret stammt¹⁸⁹, bleibt in der ZS Bezeichnung aus. Wie auch in der AS Erklärung bleibt die Objektbezeichnung vorrangig und der Urhebername bleibt darin verschmolzen. Wenn die Entsprechung in S durch nähere Bestimmung *afišoms* konkreter auf die Funktion des Objektes eingeht und evtl. sein spezifisches Aussehen impliziert¹⁹⁰, das wahrscheinlich zunächst seine ursprüngliche Funktion bewahrte, später jedoch änderte. So wird in KS mit dem Lexem *skelbimū*¹⁹¹ eine erweiterte neutrale, eher unspezifische Verallgemeinerung gewonnen, die ein breites Spektrum individueller Vorstellungen des ZS Rezipienten herbeiführt. Die KK geht verloren, eine genaue Entsprechung in der ZS wird auch wohl nicht mehr auftreten, da neue Phänomene der Wirklichkeit das primäre Objekt und folglich seine Bezeichnungsexplikation verändern. Wenn auch die Funktion erhalten bleibt, ist das evtl. Entstehen anderer Bezeichnungen (in AS und der ZS) nicht auszuschließen.

3. Durch Synonym

a) **Synonym** mit Beschreibung der **Funktion** und (evtl.) **temporale** Angabe der **Wortverwendung** bei Berufsbezeichnungen.

RB	KS	S	A
Kellermeister	vynininkas, vyno rūšio prižiūrėtojas	-	-
Pedell	<i>psn.</i> (aukštosios) mokyklos sargas (durininkas)	<i>psn.</i> mokyklos sargas, šveicorius	-

Die AS Berufsbezeichnungen *Kellermeister*¹⁹² und *Pedell*¹⁹³, zum Sachgebiet Arbeit gehörig, stellen eine spezifische Referenz zur AS Wirklichkeit her, die

¹⁸⁹ Duden: (...) [nach dem Drucker E. Litfaß, der sie erstmals 1855 in Berlin aufstellte]: frei stehende, niedrigere Säule von größerem Durchmesser, auf die Bekanntmachungen, Plakate geklebt werden.

¹⁹⁰ LKŽ: *afiša* (...) *iškabinamasis vaidinimų (spektaklių), koncertų, paskaitų ir pan. skelbimas*.

¹⁹¹ LKŽ: *skelbimas ką nors skelbiantis tekstas, pranešimas; lapas su tokiu tekstu*.

¹⁹² Duden. Weinbauer od. Weinküfer, der als Fachmann für die Behandlung der Weine in der Kellerei bis zu ihrer Abfüllung in Flaschen sorgt (Berufsbez.).

in der ZS Wirklichkeit kaum bzw. wenig vorkommt, besonders die RB *Pedell*¹⁹⁴.

Die WB KS und S bieten ihre Entsprechungen in Begleitung eines Hinweises über den Status der bezeichneten Person an, aber nur KS verdeutlicht, dass es sich um eine Hilfskraft einer Hochschule handelt. Trotzdem sind keine Hinweise darüber gegeben, dass es gegenwärtig um eine andere, gewandelte Funktion geht¹⁹⁵. Somit wird die ZS Entsprechung in allen WB¹⁹⁶ mit „Haustür“ lokal und funktional verknüpft, was nicht ganz der AS Wirklichkeit entspricht, so dass die KK zum Teil verloren geht.

Bei der RB *Kellermeister*¹⁹⁷, die im Sprachenpaar Deutsch–Litauisch als RB wegen der in der ZS Wirklichkeit nicht vorhandenen außersprachlichen Referenz gilt, geht die Gestaltung der Entsprechung auch von dem Berufsbild aus und bindet die RB explizit an einen bestimmten Tätigkeitsort – den Weinkeller. In der ZS Entsprechung dagegen wird die Funktion (Weinbehandlung) zur lexikalischen Grundlage genommen und sowohl mit der Bezeichnung *vynininkas*¹⁹⁸ als auch durch eine synonymische Beschreibung

¹⁹³ Duden: Hausmeister einer Schule oder Hochschule; DWDS: Hausmeister an einer Schule, Universität.

¹⁹⁴ „Ein Pedell (...) ist eine **organisatorische Hilfskraft** bei öffentlichen Institutionen (Gerichte, Schulen und besonders an Universitäten). (...) **Gerichtsdienner** (...) war für die Ausführung der akademischen **Strafen** verantwortlich. (...) Das Amt des Pedells war **bis ins 16. Jahrhundert** mit einem gewissen **Prestige** verbunden, (...) heute noch – allerdings mit **gewandeltem Tätigkeitsprofil** (...)“ (*Pedell* WK).

¹⁹⁵ „(...) jetzt vorzugsweise Titel der Diener der Universitätsbehörden“ (*Pedell* (2) Anhang 2).

¹⁹⁶ LKŽ: **sárgas** (...) 1. sargybinis (...) 2. saugotojas, prižiūrėtojas (...) **dūrininkas** (...) durų sargas, (...) šveicorius (...) **šveīcorius** (...) 1. laukujų durų sargas, durininkas (...) 2. bažnyčios apeigų ir iškilnių tvarkytojas: (...).

¹⁹⁷ Duden: Weinbauer oder Weinküfer, der als Fachmann für die Behandlung der Weine in der Kellerei bis zu ihrer Abfüllung in Flaschen sorgt (Berufsbezeichnung). DWDS: Fachmann, der die Aufsicht über einen Weinkeller hat und den Wein sachgemäß behandelt, Küfer.

¹⁹⁸ LKŽ: **vŷnininkas** (-nykas) (...) 1. vynuogininkas 2. vyno gamintojas, vyndarys 3. vyno pirklys, prekiautojas, pardavėjas.

*vyno rūšio prižiūrėtojas*¹⁹⁹ ausgedrückt, also auch mit der Bezugnahme auf den Tätigkeitsort. In der ZS existieren andere synonyme Bezeichnungen, die nicht die ganze AS Bedeutung abdecken²⁰⁰, die aber in bestimmten Texten wegen ihrer ökonomischen Form eingesetzt werden können.

b) **Synonym** oder **Hyperonym mit Merkmal** sowie Angabe zum **Wortgebrauch**. AS RB stellt ursprünglich einen **Eigennamen** dar, der nicht in die ZS übernommen wurde.

RB	KS	S	A
Kremser	daugiavietis ekipažas	psn. daugiavietis vežimas	-
Vertiko	dekoratyvinė spinta	žema (daili) spinta	-

Die RB *Kremser* stellt ähnlich wie die RB *Vertiko*, *Zeppelin*, *Duden*, *Knigge* (und teilweise *Litfaßsäule*) eine charakteristische lexikalische Erscheinung der AS dar, wenn Eigennamen der AS Kultur zu Appellativa werden, da Träger von Eigennamen bestimmte Erfindungen bzw. Kreationen in der AS Kultur leisteten, infolgedessen diese Objekte mit ihren Namen benannt wurden und somit ihre Bekanntheit in der AS Kultur erlangten. Einzig *cepelinas* ist ins Litauische übernommen worden, alle anderen wurden durch eine Verdeutlichung (Erklärung, Hyperonym, Synonym etc.) in die ZS transportiert. Wie aus der Deutung der RB *Kremser* im einsprachigen WB deutlich wird²⁰¹, ist das Bewusstsein des Eigennamens *Kremser* völlig verloren gegangen²⁰², sodass es normal erscheint, dass die ZS Entsprechung nicht den Namen in ihrem Wortlaut enthält. Die annähernde Entsprechung in KS mit einem

¹⁹⁹ LKŽ: prižiūrėtojas (...) kas prižiūri, tvarkytojas (...).

²⁰⁰ LKŽ: vyndarys (...) kas daro vyna; vyndirbys (...) vyndarys.

²⁰¹ Duden: von Pferden gezogener, vielsitziger, an den Seiten offener Mietwagen mit Verdeck: DWDS: vielsitziger, offener Mietwagen mit Verdeck.

²⁰² „Ein Kremser ist ein geräumiger gefederter Planwagen mit Längsbänken an beiden Seiten. Eingeführt wurde dieser Kutschentyp 1825 von dem Berliner Fuhrunternehmer Simon Kremser, der ihn als Pferdeomnibus einsetzte. Mit seiner ersten Buslinie, (...) begann der öffentliche Nahverkehr in Berlin.“ (*Kremser* (1) WK).

Synonym aus einer dritten Sprache *ekipažas*²⁰³ wird eher geschaffen als mit dem eigenen ZS Hyperonym *vežimas*²⁰⁴. Der Hinweis bei S *psn.* (veraltete Wortverwendung) wird in KS aufgehoben, da temporale Aspekte der Wortverwendung eine wichtige Rolle spielen. Anders gesagt, neuere Bezeichnungen verdrängen und ersetzen schließlich alte, was mit bestimmten semantischen Verlusten und dem Verblässen der Benennungsmotive verbunden ist. Das Fortleben der Bezeichnungen geht mit Abstraktionen der Wortbedeutung einher, so dass ein Kremser gern bei den Ausflügen zum Vatertag (*Kremser* (2) WK) in der AS Kultur genutzt wird, aber der Blick für den ursprünglich motivierenden Eigennamen verloren gegangen ist.

Das mit der RB *Vertiko* benannte Objekt verdankt ursprünglich seinem Hersteller den Namen²⁰⁵, der in der AS identifiziert und individualisiert, jedoch in der ZS neutralisiert ist und durch eine Beschreibung des Sachverhalts mit Hyperonym und Merkmalen erfolgt. In der ZS ist dagegen auch die übernommene Variante *vertikas/vertikai* bekannt²⁰⁶. Diese lexikalische ZS Einheit stammt aus der Region Westlitauen, das lange Zeit in engen Kontakten zu AK gewesen ist und gehörte zum dortigen regionalen Sprachbestand, dessen Schätze in der modernen Zeit evtl. genutzt werden können, besonders bei der Suche nach Alternativen in der Übertragung aus dem Deutschen ins Litauische. Die Darstellungen sowohl in KS als auch in S sind detailliert, aber nicht eindeutig genug, um die AS Vorstellung ausreichend zu übermitteln²⁰⁷.

²⁰³ LKŽ: (...) 1. lengvas vežimas. 2. laivą, lėktuvą ar tanką aptarnaujančio personalo visuma. 3. pakrantės kariuomenės dalis, skirta laivyno komandoms papildyti; TŽŽ: ekipažas [pranc. équipage — kinkinys].

²⁰⁴ LKŽ: (...) 3. (...) vežami su savimi daiktai, važta (...) 4. ppr. arklių traukiama važiavimo priemonė, ratai (...) 5. (mėšlo, šieno, javų ir kt.) prikrauti ratai (...).

²⁰⁵ Duden: [angeblich nach dem ersten Verfertiger, dem Berliner Tischler Vertikow]: kleiner Schrank mit zwei Türen, der oben mit einer Schublade u. einem Aufsatz abschließt.

²⁰⁶ LKŽ: vértikas (...) žr. vertikai: Prie angos stovi tamsiai dažytas vertikas, ant kurio sustatyta daugybė jos pačios ir visokių vyriškių fotografijų I.Simon. vértikai (germ.) sm. pl. (1) spinta baltiniams: Į vértikus galėjo susikrauti vešę Klp.

²⁰⁷ LKŽ: dekoratývinis, -ė (...) puošiamasis; (...) 2. sukeliantis vien išorinį blizgesį. dailūs, -i; gražus; puikus (...).

Interessant ist, dass das im Litauischen kodifizierte Wort *spinta*²⁰⁸ auch AS Wurzeln aufweist und von den (engen) Beziehungen der Kulturen zeugen kann.

c) **Synonym** (evtl. mit **Funktionsangabe** und Angabe zum **Wortgebrauch**).

Neutralisierung des AS Kolorits möglich.

RB	KS	S	A
Schoppen	bokalas, (vyno) stiklas;	bokalas	didelis stiklas (alaus, vyno)
Seidel	bokalas (alui)	bokalas (alui)	taurè
Humpen	<i>psn.</i> puodynè; bokalas	taurè, (didelis) bokalas	-
Tulpe	(tulpès pavidalo) alaus bokalas;	(tulpès pavidalo) bokalas	-
Bocksbeutel	1. pūstas butelis (vynui); 2. (aukščiausios kokybės) frankų vynas	-	-

Die RB *Schoppen* wird mit einem Synonym in annähernder Bedeutung wiedergegeben, die mit der ZS Einheit *bokalas* in WB S²⁰⁹ implizit auf seine Funktion hinweist, folglich bei der Entsprechung zur RB *Seidel* eine Art Überverdeutlichung darstellt, die mit der Herkunft von *bokalas*²¹⁰ ins Litauische eingedrungen ist. Weder die Ergänzung mit einem anderen ZS Synonym *stiklas* noch die Funktionseinschränkung *vyno* (KS, A) sind für die genaue Entsprechung zu RB *Schoppen*²¹¹ optimal verdeutlicht. Die einzige Variante in A mit der Hervorhebung des markanten Merkmals „didelis“ nähern sich der tatsächlichen Referenz, d. h. die AS Spezifik steckt in Form und Maß,

²⁰⁸ (LKŽ: vok. dial. spind) (...) 1.toks baldas – didelė dėžė su durimis kam nors sukabinti ar sudėti.

²⁰⁹ LKŽ: (...) didelė taurė, stiklas alui ir kt. gerti.

²¹⁰ TŽŽ: [pranc. bocal < lot. poculum], didelė taurė, pvz., alaus.

²¹¹ Duden: [frz. (nord- u. ostfrz. Mundart) chopenne < (a)frz. chopine < mniederd. schope(n) (...) Schöpfkelle, ablautend zu Schaff (1)]: 1. Glas mit einem Viertel (auch einem halben) Liter Wein (od. auch Bier) 2. (früher) Hohlmaß von etwa einem halben Liter.“

die nicht wiedergegeben sind. Die Entsprechungen zu den RB *Tulpe* und *Bocksbeutel* zeigen anschaulich, wie einfach es gelingen kann, wenn das markante Merkmal, hier die Form, in der AS impliziert ist und in der ZS explizit verwendet wird²¹². Mit der Angabe der spezifischen Form wird eine vollständige Wiedergabe der KK erzielt.

d) Synonyme mit Angabe der Funktion, Wortverwendung und Konnotation.

RB	KS	S	A
Kluft	<i>šnek.</i> drabužiai; kostiumas; uniforma	<i>šnek.</i> (seni) drabužiai, (sena) eilutė, kostiumas; uniforma	<i>fam.</i> drabužiai (menkesnės rūšies)
Schwemme	<i>šnek.</i> alinė, smuklė	-	-
Kiepe	<i>tarm.</i> pintinė, pintas krepšys (nešamas ant nugaros)	krepšys (nešamas ant nugaros)	krepšys, kukštera

Eine annähernde Entsprechung kann durch eine Reihe von Synonymen realisiert werden, die von einschränkender Semantik bis zur Nennung der Funktion auftritt, z. B. *pintinė, pintas krepšys (nešamas ant nugaros)* für die RB *Kiepe*²¹³. Ähnliches gilt auch bei *drabužiai; kostiumas; uniforma* für die RB *Kluft*, wenn auch die Bedeutung der AS RB nicht vollständig realisiert ist, da Informationen über die Beziehungen zum Denotat ausbleiben²¹⁴. Die ZS

²¹² LKŽ; pavidalas (...) 1. išvaizda, forma (...) 2. (...) išraiška (...) ko nors pateikimo būdas (...) 3. panašumas (...); (pūstas, ...) išsipūtęs, išgaubtas.

²¹³ „Die Kiepe ist eine Tragevorrichtung. Sie ist ein oft aus Weidenruten oder ähnlichem Material geflochtener Korb mit runder D-förmiger oder quadratischer Grundfläche. (...) Im Bairischen wird sie Kürbe genannt. (...). Die Kiepe diente früher zum Transport von Hausierwaren, Heu, Holz, Kienäpfeln (...). Bei der Weinlese (...) Ansonsten ist die Kiepe nicht mehr gebräuchlich und wird nur noch selten hergestellt und genutzt. Das heutige Pendant ist der Wanderrucksack.“ (*Kiepe* WK).

²¹⁴ Duden: Kluft, die; -, -en [aus dem Rotwelschen in die Studenten- u. Soldatenspr. übernommen, viell. zu hebr. qillūf= das Schälen, zu: qelippā= Schale, Rinde] (ugs.): a) uniformartige, die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe kennzeichnende Kleidung (...), b) Kleidung für einen bestimmten Zweck (z. B. Arbeits-, Festkleidung; DWDS: Kleidung für den Dienst, Sport, Anzug, Uniform).

Entsprechungen enthalten evtl. implizite Bedeutungen²¹⁵, aber die sprachliche Vorstellung kann nicht ohne außersprachliche Erfahrung auskommen, besonders wenn Gründe für das kodierte sprachliche Zeichen in der gesellschaftlichen Spezifik zu suchen und bei der Übertragung zu konsultieren sind, vgl. *Kluft* bzw. *Zunftkleidung* (WK). Hinweise auf das Register der Sprachverwendung sind weniger nützlich, wenn die einzelnen Bedeutungen von AS Einheit in der ZS Entsprechung verschmelzen und für den ZS Rezipienten nicht deutlich angegeben sind. Das führt zur Notwendigkeit eines RB Vermerks, damit die nun als historisch geltende RB, z. B. *Kiepe* oder *Kluft*, eine adäquate Reaktion beim Wahrnehmen der AS Einheit durch den ZS Rezipienten sowie weitere Schritte bei der Suche nach einer Entsprechung ermöglichen.

Bei der Entsprechung zur RB *Schwemme* erweist sich die Angabe über die umgangssprachliche Bezeichnung dagegen als nützlich²¹⁶, denn der ZS Rezipienten kann mit eigenem Hintergrundwissen *alinė*²¹⁷ oder *smuklė*²¹⁸ assoziieren, wenn auch ein spezifischer Teil der KK verloren geht.

4. Durch Hyperonym (evtl. mit Ergänzungen)

a) **Hyperonym (ohne Merkmale).** Die KK bleibt verdeckt. Die Bedeutung der AS RB wird eingeschränkt. Die AK Tradition wird verschwiegen.

RB	KS	S	A
Backhaus	kepykla	-	kepykla

²¹⁵ LKŽ: **kostiūmas** (...) **1.** specialus drabužis **2.** drabužių eilutė (...); **unifòrma** (...) nustatytos formos drabužis.

²¹⁶ (DWDS: einfaches Lokal, Stehbierhalle landschaftlich.

²¹⁷ LKŽ: *alinė* (...) *alaus parduotuvė, aludė.*

²¹⁸ LKŽ: (...) *seniau – užeigos namai su svaiginamaisiais gėrimais.*

In DWDS und im Duden wird die RB *Backhaus* mit dem Synonym *Backstube* erklärt²¹⁹. Immer noch bleibt unklar, was für Besonderheiten von früher damit gemeint sind. In Wikipedia heißt es: „*Ein Backhaus, auch Gemeindebackhaus, ist ein einfacher Zweckbau mit zentralem oder teilweise die Außenwände bildenden Backofen. (...) Speziell in dörflichen Bereichen war ein Backhaus bis in die 1960er Jahre verbreitet. Regelmäßige Backtage der Gemeindemitglieder sparten den Bäcker, den eigenen Ofen und Energie. Zudem stellte der Backtag ein wichtiges, Interaktion und Gemeinschaft förderndes Datum dar. (...).*“ (*Backhaus* WK). Hiermit wird sowohl die Referenz als auch die gesellschaftliche Funktion des Objektes bekannt gegeben und eine ZS Vorstellung ermöglicht. Im WB von KS und A wird die ZS Entsprechung durch das Lexem *kepykla* ersetzt²²⁰, das nicht nur die Bedeutung verallgemeinert und den Oberbegriff mit (teilweise) anderen Assoziationen in der ZS (*Betrieb*) verbindet, sondern auch dem ZS Rezipienten ein spezifisches Fragment der AS Gemeinschaft vorenthält und die KK löscht.

b) Hyperonym mit einem Merkmal (evtl. Erweiterung). Verlust des AS Kolorits.

RB	KS	S	A
Kogge	-	platus laivas	platus laivas

Die (scheinbar) veraltete Bezeichnung wird vom WB KS nicht berücksichtigt, und somit tritt einer der seltenen Fälle auf, bei denen eine RB aus dem Datenkorpus in KS im Vergleich zu anderen WB fehlt. Die RB *Kogge*²²¹ bezeichnet ein Objekt der maritimen Kultur, die historisch gesehen in der ZS

²¹⁹ Duden: (...) Arbeitsraum eines Bäckers und in der Information im Internetportal (URL: www.duden.de) *besonderes Gebäude (in einem Dorf)*, in dem das Brot gebacken wird steht neben dem Vermerk „besonderes“ auch „früher“.

²²⁰ LKŽ: (...) duonos, pyrago kepimo įmonė; jos patalpos).

²²¹ Duden: [aus dem Niederd. < mniederd. kogge, wohl eigtl.= kugelförmiges Schiff, verw. mit Kugel]: vom 13. bis 15. Jh. als Handels- u. Kriegsschiff verwendetes, bauchiges Segelschiff mit hohen Aufbauten auf Bug u. Heck. DWDS: (...) Segelschiff der Hanse. Gebrauch: historisch.

Kultur weniger als in der AS Kultur ausgeprägt war und Unterschiede bzw. Unbekanntheit im Sprachenpaar Deutsch–Litauisch einschließen. Sowohl S als auch A bringen *Kogge* mit einer allgemeinen Beschreibung durch ein Hyperonym und mit Merkmalsbezeichnungen *platus laivas* in die ZS²²², während eine transkribierte Übernahme in der ZS bekannt und gebräuchlich ist²²³ und die KK (temporal und lokal) eindeutig transportieren kann. Die AS Wirklichkeit wird dadurch nähergebracht und erscheint vertrauter in der modernen Gegenwart der ZS²²⁴. In der transkribierten Entsprechung *kogas* und ihrer Hinzufügung *viduramžių burlaivis* tritt die nationale KK hinter die temporale KK, d.h. das historische Merkmal ist beständiger.

c) Hyperonym mit Merkmal und lokaler Angabe.

RB	KS	S	A
Senn	<i>tarm. kalnų piemuo;</i>		galvijų kerdžius (Alpėse)
Sennin	<i>tarm. kalnų piemenaitė</i>	-	-
Senne	<i>tarm. kalnų ganykla</i>	kalnų ganykla	-

Die RB *Senn*, *Sennin* und *Senne* stehen mit den RB *Alm*, *Almhütte*, *Sennhütte* in einer unmittelbaren sachlichen und semantischen Beziehung und sind durch die Naturspezifik und die dadurch geprägte AS Wirklichkeit bedingt, die im zwischensprachlichen Kontakt kommuniziert werden sollten. Die AS RB *Senn*²²⁵ stellt eine Berufsbezeichnung dar, deren Spezifik in dem Einsatzort und den Aufgaben gesehen wird, aber nicht in der AS Landschaftsform selber.

²²² LKŽ: **laīvas** (...) 1. didelė plaukiojanti transporto priemonė žmonėms ir kroviniams pervežti (...) 2. (...) valtis, luotas. **platus** (...) 1. didelis per skersį (...) 2. į visas puses nusitęsęs, didelis, erdvus.

²²³ TŽŽ: kògas [vok. Kogge], XIII—XVI a. didelės grimzlės Hanzos prek. Laivas.

²²⁴ „Juodkrantėje stovi ir vasaros sezonu svečius kviečia viduramžių burlaivis - baras - restoranas "Kogas", tapęs kone Juodkrantės simboliu“ (*Kogge* Anhang 2).

²²⁵ Duden: [(...) wohl aus dem Kelt. u. viell. eigtl. Melker] (bayr., österr., schweiz.): Almhirt, der auf der Alm die Milch zu Butter u. Käse verarbeitet. DWDS: (...) Hirt auf der Alm.

Das Äquivalent in der ZS *kerdžius*²²⁶ übernimmt semantisch ähnliche Aufgaben, betrifft aber den Rang und andere Funktionen in der ZS Wirklichkeit. Die Hinweise über die allgemeine Landschaftsform *kalny* (KS) oder die konkrete lokale Angabe *Alpėse* (A) illustrieren die Spezifik seitens der ZK. Die allgemeine Form *kalnai* wird teilweise durch den Hinweis *tarm.* aufgehoben, da es eine bestimmte Region impliziert und auf diese Weise auf die KK hinweist, aber vage und pauschal bleibt. Die Wahl von *kerdžius* schafft eine vertraute Atmosphäre in der ZS, die der Fremdheit der AS ausweicht bzw. sie aufweicht, wobei auch andere spezifische Merkmale der AS vage bzw. unberücksichtigt, aber potenziell offen im Ausdruck bleiben.

d) Hyperonym mit Angabe von Merkmal(en) und Funktion.

RB	KS	S	A
Kaufhalle	didelė parduotuvė	-	-
Mietskaserne	didelis namas su nuomojamais butais; varguomenės gyvenamas daugiabutis namas.	daugiabutis nuomojamasis namas	-
Jugendherberge	jaunimo turistinė bazė	-	-

Die Entsprechung als Oberbegriff *parduotuvė*²²⁷ hebt eines der Hauptmerkmale der AS RB hervor, das jedoch für die adäquate Vorstellung und den KK Ausdruck nicht ausreicht. Der temporale Aspekt ist in diesem Fall relevant und kann vorrangig genutzt werden²²⁸.

Wenn die Verwendung eines Hyperonyms, auch mit einem begleitenden Merkmal, nicht immer zu einer adäquaten Entsprechung in Bezug auf den Ausdruck der KK führt, so könnte die Verwendung einer erweiterten

²²⁶ LKŽ: (...) piemenų vyresnysis.

²²⁷ LKŽ: prekių pardavimo įmonė; jos patalpos.

²²⁸ Duden: eingeschossiges Kaufhaus; DWDS: (...) Als **Kaufhalle** wurden in der **DDR** größere, räumlich nicht unterteilte eingeschossige Selbstbedienungsläden bezeichnet (...). (*Kaufhalle* (1) WK). Obwohl in der BRD solche Einrichtungen Supermarkt heißen, ist die Bezeichnung Kaufhalle zu einem Eigennamen geworden, vgl. Kaufhallen Deutschland GmbH (*Kaufhalle* (2) Anhang 2).

Umschreibung zu einem optimalen Resultat führen, wie aus den Entsprechungen zur RB *Mietskaserne*²²⁹ ersichtlich ist. Die über eine dritte Sprache übernommenen ZS Entsprechungen *kazarma* oder *kazármė*²³⁰ führen ähnliche ZS Bedeutungen und könnten als Alternative in bestimmten Texten in Frage kommen oder in neuen sprachlichen Formen ausgedrückt an die Spezifik der Wirklichkeitsveränderungen angepasst werden. Die Gestaltung der temporalen Adäquatheit würde dem ZS Rezipienten das optimale Verständnis der AS RB verschaffen, indem die Annäherung durch logische Operationen nach dem Prinzip „Unbekanntes durch das Bekannte verdeutlichen“ gesichert wird und sowohl für die Kommunikation zwischen zwei Sprachen als auch zwischen unterschiedlichen Generationen genutzt wird.

Die AS RB *Jugendherberge*²³¹ und ihre ZS Entsprechung *jaunimo turistinė bazė* (KS) veranschaulichen die Auswirkung des temporalen Aspektes der ZK (WB KS ist von 1992, in der Ausgabe von 2001 kommt die gleiche Variante vor) und zeigen deutlich, wie kurzlebig manche Analogien sein können, wenn Veränderungen in der Gesellschaft stattfinden. Wie die zusätzlichen Quellen beweisen, wird die Funktion und die gegenwärtige Bezeichnung von *jaunimo turistinė bazė* in der ZS durch *jaunimo nakvynės namai* ersetzt²³². Die KK der ursprünglichen RB geht verloren, aber die Orientierung an der Analogie in der ZS kann das Verständnis und die entsprechende übersetzerische Leistung sichern. Sowohl bei *Mietskaserne* als auch bei *Jugendherberge* (beide aus dem

²²⁹ Duden: großes Mietshaus [ohne architektonischen Schmuck] (als Teil eines größeren Komplexes ähnlicher Bauten meist in Arbeitervierteln von Industriestädten) DWDS: großes Mietshaus, in dem viele Familien, Arbeiterfamilien auf engem Raum wohnten.

²³⁰ LKŽ: (rus. казарма) (...) **kazarmė** (...) didelės tarnų gyvenamasis namas;) (...) skurdus pastatas darbininkų bendrabučiui prie fabriko.

²³¹ Duden: einfach ausgestattete Unterkunftsstätte besonders für Jugendliche auf Wanderungen und Reisen; DWDS: Heim, in dem Jugendliche im Urlaub oder in den Ferien Unterkunft finden.

²³² „Jaunimo nakvynės namai - jaunimo hostelis – bendrabučio tipo viešbutis, kuriame galima pigiai, tačiau be patogumų, pernaktuoti; nakvynės namai.“ (*Jugendherberge* WKlt); „Nacionalinė jaunimo nakvynės namų asociacija (...) visuomeninė organizacija, vienijanti tiek Lietuvoje veikiančius jaunimo nakvynės namus, tiek keliautojus.“ (URL: <http://www.lha.lt/lt>).

thematischen Bereich *Gebäude*) wird bei den vorhandenen Entsprechungen auf ihre Funktion eingegangen, die in der ZK relevant ist und in der ZK angepasst werden kann (vgl. *Litfaßsäule*).

- e) **Hyperonym** mit Angabe eines **Merkmals** (Beschaffenheit) und (evtl.) des **Sachgebietes** sowie Beschreibung der **Zusammensetzung**.

RB	KS	S	A
Fachwerk	<i>x</i>	stat. karkasinis statinys	mediniuose griaučiuose išmūryta siena

Die Entsprechungen der AS RB *Fachwerk* in den WB illustriert anschaulich unterschiedliche Möglichkeiten der Problemlösung, wenn zwischen Sprachen und Kulturen eine Nulläquivalenz vorkommt: (1) die Bezeichnung wird adaptiert und in die ZS übernommen, (2) die AS RB wird durch Hyperonym und ein spezifisches Merkmal in der ZS wiedergegeben, evtl. mit der Zuweisung zu einer ontologischen Kategorie, (3) die AS RB wird mit einer (einschränkenden) Erklärung in der ZS ausführlich gedeutet. Zugleich wird der Prozess der Aufnahme der AS Einheit in die ZS vor Augen geführt – von der Erklärung, über das Bekanntwerden bis zur Entlehnung. Die beiden letzten Varianten verzichten auf die AS Form, die in diesem Fall wichtig ist, da sie als Name für das unbekannte bzw. fremde Objekt fungiert und einem Eigennamen gleicht, d. h. eine Identifikationsfunktion enthält. Bei der Übernahme wird noch gewissermaßen auf den Ursprung hingedeutet, bei der Erklärung geht die KK verloren, wird neutralisiert. Alle in WB KS, S und A vorgeführten Varianten der Entsprechungen von *Fachwerk* bilden zusammen ein Volläquivalent, denn es wird sprachliches und außersprachliches Wissen angeboten.

III. NULLÄQUIVALENZ

In den WB sind Entsprechungen nicht vorhanden, so dass kodifizierte Äquivalente im Litauischen nicht verifiziert sind. Das betrifft die Bereiche

Gebäude mit den RB *Ferienhaus, Ferienwohnung, Würstchenbude, Reichstagsgebäude* (Da sie Komposita darstellen, könnten ihre Komponenten interlinear in die ZS übertragen werden); **Möbel** mit den RB *Bütt, Brautstuhl*; **Geschirr** mit den RB *Bembel, Bierkrug, Steinkrug, Bierseidel, Schnellen, Henkel* (Die RB stellen Komponenten der AS Bierkultur dar und tragen zur Erfassung der Rolle dieses Getränkes in der AS Kultur sowie der Mentalität der AS Gemeinschaft bei); **Kleidung** mit den RB *Arschleder, auch Bergleder oder Fahrleder, Lederhose, Schiebermütze*. Die RB dieser Gruppe stellen deutliche lexikalische Beispiele der AS dar, die bestimmte Objekte in der AS Kultur auf dem Wege der Verwendung des schon vorhandenen Sprachmaterials bezeichnen, eine relativ durchsichtige Motivation der Bezeichnung und ihre konkrete Funktion erkennen lassen, somit auch zur Schaffung einer ZS geeignet wären.

Zum Thema Transport können folgende RB aus dem Datenkorpus ohne Entsprechungen im WB (9 RB) zugerechnet werden, bei denen momentan bzw. gegenwärtig eine kodifizierte ZS Entsprechung fehlt:

- (1) Wagen (3 RB): *Landauer* (Dornseiff: 8. Ort und Ortsveränderung 8.12 Wagen), *Käfer* (VW Käfer) (keine Angaben), *Schienenbus* (8. Ort und Ortsveränderung 8.13 Bahn).
- (2) Straße (4 RB): *Autobahndreieck, Autobahnkreuz*, (Dornseiff: 8. Ort und Ortsveränderung 8.23 Lenken, Weg, Richtung / 8.9 Straße), *Bundesstraße* (8. Ort und Ortsveränderung 8.9 Straße), *Bundesautobahn* (keine Angaben).
- (3) Einrichtung (3 RB): *Fahrradstation* (Dornseiff: 8. Ort und Ortsveränderung 8.11 Fahrrad), *Autobahnmeisterei, Autobahnpolizei* (keine Angaben).

Ein Teil (6 RB) von ihnen lässt sich nach den angegebenen Sachbereichen semantisch beschreiben und den ZS Entsprechungen vollständig oder teilweise zuordnen, z. B. *Bundesstraße*. Die anderen ohne Angabe bei Dornseiff stehen zum Teil parallel zu den Beispielen mit Angaben bei Dornseiff, z. B. *Bundesautobahn* nach *Bundesstraße* oder *Autobahnmeisterei* nach

Fahrradstation. Aus außersprachlicher Perspektive sind kompetente Informationsquellen im Zusammenhang mit diesen RB zu konsultieren, um die Funktion bzw. Stelle der Referenten in der AK zu ermitteln und in der ZS auszudrücken.

Zusammenfassung

- Ein Äquivalent kann mittels einer Lehnübersetzung geschaffen werden und mit einer verdeutlichenden Ergänzung als volles Äquivalent in Erscheinung treten. Das Verfahren wird oft im WB KS verwendet, das am meisten auf die Übertragung von KK orientiert ist.
- Die Annäherung an den ZS Rezipienten führt zur Tilgung der Spezifik, die bei der Schaffung eines Äquivalentes voll entfaltet wird.
- Die Spezifik der RB Gruppe Transport liegt zum großen Teil in der Funktionsweise der Objekte, auf die mit den RB referiert wird, die in der ZS zu verdeutlichen wären.
- Jede RB erfordert vom ZS Rezipienten eine zusätzliche Leistung in der zwischensprachlichen Kommunikation, d. h. hier wird nicht nur der sprachliche Aspekt behandelt bzw. bearbeitet, sondern auch die mit der lexikalischen Einheit bezeichnete Referenz analysiert bzw. berücksichtigt, um eine adäquate Aufnahme der mit der RB dargestellten Spezifik der AS Wirklichkeit zu sichern.
- Der ZS Rezipient arbeitet mit Sprache(n) und mit Kultur(en), die im RB Fall eine komplementäre Ganzheit darstellen und ohne einander nicht denkbar sind. Je mehr RB der AS der ZS Rezipient kennt, desto reicher werden sowohl sein Sprach- und Allgemeinwissen als auch tiefer seine Einsichten in den Sprachgeist der betreffenden Sprachgemeinschaft.
- Bei der Suche nach einer (historischen) Entsprechung sind sowohl das WB der Gegenwartssprache als auch andere WB, z. B. Fremdwörterbücher, Herkunftswörterbuch, zu konsultieren, um nach ehemaligen Beziehungen zu forschen.

- Die explizite lokale Angabe in der RB drückt zwar die KK deutlich aus, kann aber dem ZS Rezipienten wenig helfen, wenn (1) der Oberbegriff eines vagen Denotats ausbleibt (*Leipziger Allerlei*), und (2) die RB ein fachsprachlicher Terminus ist und ein Toponym in der Bezeichnung mitführt. Andererseits können solche Bezeichnungen zur Zeichnung von Lokalkolorit beitragen, wenn sie ein Objekt unter ähnlichen identifiziert (*Berliner Weiße*).
- Der bei der Entsprechung verwendete Oberbegriff (Hyperonym) schafft zwar Klarheit in der Kategoriewelt der AS, aber allein eingesetzt ohne Ergänzungen führt er eher zu einer Verallgemeinerung, die die Spezifik der AS auslöscht.
- Die in der AS RB implizite Deutung auf die spezifische Form eines Denotats kann in der Entsprechung der ZS explizit genutzt werden (*Tulpe*).
- Wenn es um ethnografische Objekte bzw. Erzeugnisse der AS Gemeinschaft geht, wird in der ZS Entsprechung selten auf die Herkunft verwiesen. Wie man später bei den gesellschaftlich-politischen RB sehen wird, dominiert dort die Angabe über den lokalen Bezug, weil eine Betonung der Organisationsformen als Identifikation der betreffenden Gesellschaft gesetzt wird.
- Die AS Kultur wird als eine Ganzheit gesehen, die regionalen Charakteristika werden selten explizit ausgedrückt, folglich auch in der Deutung der KK eine pauschale Vorstellung entwickelt (*Kuckucksuhr*), und die Spezifik einer Region in der AK wird auf die ganze AK aus der ZS/ZK Sicht ausgedehnt (übergeneralisiert).
- Die RB der Gruppe Gebäude sind vergleichsweise mehr dem Wandel der Zeit ausgesetzt als die RB der Gruppe Essen und Getränke bzw. ihre Interpretation oder Entsprechung in der ZS wird an die Gegebenheiten der gegenwärtigen Zeit angepasst, d. h. Essens- und Getränkespezifik ist sowohl in der AK als auch in der Übertragung in die ZS stabiler als die der Gebäude.

2.2.1.3. Kunst, Kultur und ethnische Objekte

Die Bereiche **Kunst und Kultur** (46 RB) werden im folgenden Abschnitt zusammen analysiert und gliedern sich in die Unterbereiche Musik und Tanz, Musikinstrumente, Folklore, andere Künste und Gegenstände der Kunst, Theater, Kunstgegenstände, Künstler, Sitten und Bräuche, Feste und Spiele, Mythologie sowie Maß- und Geldeinheiten. Die RB können teilweise einigen Gruppen zugeordnet werden, wie auch Vlachov/Florin (vgl. 1980, 54) bemerken, z. B. sind die Unterbereiche Folklore und Mythologie eng miteinander verbunden. Die aufgezählten Gruppen von RB stellen thematische Bereiche dar, in denen der Mensch als Individuum und als Gesellschaftsmitglied seine Existenz bestreitet sowie seine (Um-)Welt gestaltet, verändert, vervollkommnet und prägt, indem bestimmte Ergebnisse bzw. Produkte dieser Tätigkeit als Objekte der Kultur entstehen. Die Entsprechungen der RB aus dem Bereich Kunst und Kultur, die in diesem Abschnitt analysiert werden, beziehen sich auf Objekte der materiellen AS Kultur, die ihre Lebensweise bzw. ihre Gestaltung außerhalb der Befriedigung der notwendigen Bedürfnisse betrifft und die schöpferischen Perspektiven bzw. Aspekte der Kultur im engeren Sinne erblicken lässt.

Unter den im Datenkorpus vorhandenen RB kommen AS Lexeme vor, die die Klassifikation von Vlachov/Florin ergänzen können und einige neue Aspekte in die zwischensprachlichen und zwischenkulturellen Beziehungen einbringen. So wäre die Untergruppe Theater durch andere Medien zu ergänzen, z. B. Fernsehen, Kino, oder die Untergruppe Kunstobjekte durch die Zuordnung von (a) Literatur, Kunstwerke und (b) Kunststile. Ihr Vorkommen deutet nicht nur auf die technische Entwicklung der Kulturen hin, sondern auch auf Besonderheiten spezifischer Objekte in der AS Kultur, ihre Formen bzw. Funktionen, die in der ZS nicht vorhanden bzw. anders sind und einen kommunikativ relevanten Unterschied ausmachen. Das Aufkommen neuer Kunststile zeugt vom Potenzial und Einfluss der AS Kultur, die im kulturellen Makroareal durch besondere Leistungen in einzelnen gesellschaftlichen

Entwicklungsphasen prägend sind sowie von anderen Sprachgemeinschaften nachvollzogen werden können.

Wie weit diese Spezifik der Objekte und ihre Bezeichnungen bis in die ZS Kultur gelangt sind, zeigt die folgende Analyse, in der die AS RB aus dem Thema Kunst und Kultur im Sprachkontakt Deutsch–Litauisch vorgestellt und behandelt werden.

Das für die vorliegende Arbeit zusammengestellte Datenkorpus weist folgende Belege aus dem Bereich **Kunst und Kultur** (46 RB) auf:

1. Musik und Tanz (7 RB): *Bänkellied, Moritat, Minnesang, Ländler, jodeln, Jodellied, Jodler.*
2. Musikinstrumente (2 RB): *Alphorn, Mundharmonika.*
3. Folklore (2 RB): *Jägerlatein, Knecht Ruprecht.*
4. Theater (3 RB): *Kasperle, Kasperle-Theater, Dummer August.*
5. Fernsehen, Kino (2 RB): *Heimatsfilm, Sandmann / Sandmännchen.*
6. andere Kunstobjekte:
 - a. Literatur, Kunstwerke (4 RB): *Struwwelpeter, Nibelungenlied, Nibelungensage, Duden;*
 - b. Kunststile (2 RB): *Biedermeier, Neue Sachlichkeit.*
7. Künstler / Darsteller (4 RB): *Bänkelsänger, Moritatensänger, Minnesänger / Minnesinger, Hanswurst.*
8. Sitten und Bräuche, Rituale, deren Gegenstände (6 RB): *Polterabend, Stammtisch, Bescherung, Schmollis, Maibaum, Zuckertüte.*
9. Feste, Spiele und deren Gegenstände (10 RB): *Erntedankfest, Jugendweihe, Richtfest, Schafkopf, Karneval, Pfingsten, Kirmes, Kirchweih, Fasching, Hampelmann.*
10. Veranstaltungen (3 RB): *Flohmarkt, Trödelmarkt, Jahrmarkt.*
11. Mythologie (1 RB): *Heinzelmännchen.*

Die Zahlen der Belege der Sachbereichs Kunst und Kultur illustrieren, dass sie relativ zahlreich mit Sitten und Bräuchen sowie Festen und Spielen vertreten

sind. Es betrifft nicht nur das Ereignis selbst, sondern auch spezifische Gegenstände aus dem jeweiligen Bereich, z. B. *Maibaum*, *Zuckertüte* bei Sitten, Bräuchen und Ritualen sowie *Hampelmann* bei Spielen. Das reichliche Vorhandensein dieser thematischen Gruppen deckt die Spezifik der AS Kultur auf, illustriert ihre Elemente sowie bestätigt gewisse Gemeinsamkeiten zwischen AK und ZK. Schon der Blick auf die offiziellen Feiertage in Deutschland und in Litauen lässt Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen, die auf den jeweiligen politischen, sozialen und kulturellen Traditionen beruhen.

Ein möglicher Sachbereich Ethnische Objekte ist im Datenkorpus nicht vertreten, aber es können sechs RB genannt werden (*Wessi /Wessie*, *Wossi*, *Bundi*, *Ossi / Ossie*, *Zoni*, *Besserwessi*), die keine Entsprechungen im WB aufweisen.

Zu der Distanz zwischen den Referenten und ihren Bezeichnungen zwischen der AS/AK und der ZS/ZK können Belege aus diesem thematischen Abschnitt folgende Merkmale illustrieren:

- (1) Objekte, die nur in der AK vorkommen, aber in der ZK nicht vorhanden sind, folglich in der ZS keine (bzw. genauen) Entsprechungen haben: *Bänkellied*, *Moritat*, *Minnesang*, *Ländler*, *jodeln*, *Jodellied*, *Jodler*, *Alphorn*, *Kasperle*, *Sandmann/Sandmännchen*, *Struwelpeter*, *Nibelungenlied*, *Nibelungensage*, *Duden*, *Bänkelsänger*, *Moritatensänger*, *Minnesänger/Minnesinger*, *Stammtisch*, *Maibaum*, *Zuckertüte*, *Schafkopf*, *Hampelmann*.
- (2) Objekte, die in der AK und in der ZK vorkommen, aber Unterschiede in ihrer Art darstellen: *Knecht Ruprecht*, *Dummer August*, *Heimatfilm*, *Hanswurst*, *Polterabend*, *Erntedankfest*, *Jugendweihe*, *Richtfest*, *Karneval*, *Fasching*, *Kirmes*, *Kirchweih*.
- (3) Objekte, die in der AK und der ZK vorhanden sind, aber für ihre Bezeichnung in der jeweiligen Sprache unterschiedliche Merkmale herangezogen werden: *Jägerlatein*, *Kasperle-Theater*, *Bescherung*, *Flohmarkt*, *Trödelmarkt*, *Jahrmarkt*, *Heinzelmännchen*.

- (4) Objekte, die in der AK und der ZK vorkommen und jeweilige Bezeichnungen haben, aber Unterschiede in ihrer Relevanz bzw. in ihren konnotativen Werten in der jeweiligen Kultur aufweisen: *Mundharmonika*, *Pfingsten*.
- (5) Objekte, die in die ZK (evtl.) aus der AK (oder einer dritten Kultur) übernommen wurden und demnach ihre Bezeichnung mit in die ZS brachten: *Biedermeier*, *Neue Sachlichkeit*, *Schmollis*.

Die zahlreichen Belege in den Gruppen 1 und 2 sprechen von deutlichen allgemeinen Unterschieden zwischen AK und der ZK in Details im Bereich der Kunst und Kultur.

Zur Transkription und zu Hinweisen der ZS Entsprechungen aus dem Bereich Kunst und Kultur ist Folgendes festzustellen. Die direkte Übernahme der AS RB mittels **Transkription** kann aus der ganzen Gruppe Kunst und Kultur nur durch fünf Belege vor allem in KS illustriert werden: *Biedermeier* > *bydermeierio stilius* (KS) bzw. *bidermeieris* (S), *Kasperle* > *Kasperlis* (KS), *Duden* > *Dudenas* (KS), *Ländler* > *lendleris* (KS), *Karneval* > *karnavalas* (KS, S, A), obwohl das letzte Beispiel nur bedingt als Übernahme aus der AS betrachtet werden kann. Die phonologische Anpassung der AS RB in Gestalt der Transkription wird relativ selten eingesetzt. Die Seltenheit dieses Verfahrens deutet entweder auf die Annäherung der AS Spezifik durch die evtl. Zuhilfenahme der Analogie bei den ZS Entsprechungen oder auf einen geringen Unterschied in der Semantik und der außersprachlichen Wirklichkeit zwischen AS/AK und ZS/ZK hin, so dass relativ adäquate Vorstellungen beim ZS Rezipienten ausgelöst werden können. Die Frage, wie in diesem Fall mit der kulturellen Spezifik der AS/AK umgegangen wird, zeigt die nachfolgende Analyse. Bei der phonetisch-phonologischen Transkription in KS könnte gegebenenfalls die nicht ganz konsequente Orientierung auf die Vokallänge kritisch angemerkt werden, z. B. *bydermeierio* (KS), aber *Dudenas* (KS), doch für die Entsprechung zum letztgenannten Beispiel wird der AS Orthografie

gefolgt, d. h. es wird keine ausgeprägte grafische Markierung laut ZS Norm in der Entsprechung realisiert²³³.

Durch die ergänzenden **Hinweise** bei den RB dieser thematischen Reihe werden folgende zusätzliche (allgemeine oder konkrete) Informationen gewonnen, die für den ZS Rezipienten zusätzliches Wissen bereitstellen und auf die außersprachliche Besonderheiten der AS Kultur referieren:

- (1) Es werden jeweilige Sachbereiche markiert, in denen eine bestimmte Spezifik der AS Welt (Musik, Mythologie, Kunst oder Feste) vorhanden und zu erwarten ist: **muz.** *Alphorn* (S); **mit.** *Heinzelmännchen* (KS), **men.** *Neue Sachlichkeit* (KS), **bažn.** *Pfingsten* (KS; S).
- (2) Auf historische Entitäten der AS Welt weisen temporale Angaben hin: (a) **istor.** *Jugendweihe* (KS), *Bänkelsänger* (KS), *Moritatensänger* (KS), *Moritat* (KS); (b) **kalėdinių** *Bescherung* (KS) stellt den temporalen Hinweis dar und unterrichtet in Gewohnheiten der AS Kultur.
- (3) Lokale Hinweise implizieren oft den temporalen, indem die konkrete gesellschaftlich-politische Struktur bzw. Landesbezeichnung angegeben wird (besonders in KS 2001): **buv.** *VDR Jugendweihe* (KS 2001), **buvusioje VDR** *Sandmännchen* (KS 2001). Diese Hinweise zielen auf eine konkrete Epoche der AS Kultur, die ZS Rezipienten der gegenwärtigen Generation (noch evtl.) bekannt ist, und für die jüngeren ein zusätzliches Wissen bedeutet.
- (4) Die lokale Angabe impliziert die gesellschaftliche Geltung der RB in der AS Kultur: **Vokiečių liaudies** (*Ländler > lendleris (vokiečių ir austrų liaudies šokis)*) (KS), *vokiečių liaudies šokis (lėtas valsas)* (S) oder bindet die RB und ihre Referenz an eine konkrete Region bzw. an einen bestimmten Ort; zugleich wird das geografische Wissen des ZS Rezipienten beansprucht: **tiroliečiai** (*jodeln dainuoti su moduliacijomis (tiroliečiai)*) (KS); **kaip tiroliečiai** (*jodeln dainuoti su moduliacijomis (kaip tiroliečiai)*)

²³³ „Vardų, kuriuose minėtų balsių ilgumas originalo rašyba nėra aiškiai išreikštas, ilgieji balsiai žymimi balsėmis i, u, pvz.: (...) Gutenbergas (vok. Gutenberg) VLKK URL: <http://www3.lrs.lt/pls/inter3/oldsearch.preps2?a=41265&b=>.

(S), *Alpių gyventojai* (*jodeln krykštauti (ypač Alpių gyventojai dainuodami)*)
(A).

- (5) Hinweise auf die Wortverwendung: **tarm. austr.** *Fasching* (KS), **psn.** *Trödelmarkt* (KS), **psn.** *Schmollis* (KS), **šnek.** *Kluft* (KS, S), **fam.** *Kluft* (A). Sie lassen regionale Wortverwendung und eine implizite Spezifik der Entitäten und das Verhältnis der Sprachvertreter zu bestimmten Sachverhalten der AS Kultur erkennen.
- (6) Einem vagen, aber bewussten Hinweis auf die spezifische Daseinsform der AK dient das Demonstrativpronomen *toks* in S (*Hampelmann toks vaikų žaislas (figūra, judinama virvelėmis); marionetė*) und ersetzt evtl. andere Komponenten der Kommunikation, z. B. Gestik und Mimik.

Zusammenfassend lässt sich eine Annäherung an die AS Kultur durch die ZS Entsprechungen feststellen, wobei die sprachlichen Einheiten an die Kultur (im engeren Sinne) und die ganze AS Sprachgemeinschaft oder ihren Teil gebunden werden. Die KK ist phonetisch-phonologisch und außersprachlich (lokal und temporal) markiert. Die AS Kultur wird im Allgemeinen als (1) gesamtdeutsche Kultur (*Vokietijos, Vokiečių liaudies*), (2) eines territorial-politischen Teiles (*VDR, VFR*) oder auch (3) regional (*Alpių gyventojai, tiroliečiai*) gesehen. Durch Hinweise der zweiten hier genannten Gruppe kann auch ihre zeitweilige temporale Charakteristik erfasst werden.

I. VOLLÄQUIVALENZ

1. Durch Übernahme

- a) **Phonetisch-phonologische und morphologische Anpassung mit Hyperonym, temporalen und lokaler Angaben sowie Erklärung** (evtl. der ontologischen Kategorie, der **Herkunft**, des gesellschaftlichen Wertes, der **Funktion**).

RB	KS	S	A
Biedermeier	bydermeierio stilius (<i>XIX a. pirmoje pusėje Vokietijoje ir</i>	bidermeieris (<i>meno stilius XIX amžiaus</i>	-

RB	KS	S	A
	<i>Austrijoje</i>	<i>pirmoje pusėje</i> <i>Vokietijoje ir Austrijoje</i>	
Ländler	ländleris (vokiečių ir austrų liaudies šokis)	x	-
Duden	Dudenas (vokiečių kalbos žodyno pavadinimas pagal sudarytoją K.Dudena)	-	-
Kasperle	Kasperlis (lėlių teatro komiškas personažas)	x	x
Jodellied	(1992) jodleris (Alpių kalniečių liaudies daina su priedainiu)	-	-
Jodler	(2001) 1. daina (dainavimas su moduliacijomis (kaip tiroliečių); 2. dainininkas, dainuojantis su moduliacijomis (tirolietiškai)	-	-

Die ZS Entsprechungen zur RB *Biedermeier*²³⁴ zeigen die volle Breite der möglichen Verfahren, die gemeinsam zur vollen Äquivalenz beitragen: (1) phonetisch-phonologische Adaption mit morphologischer und orthografischer Adaption wird sie in KS der ZS Norm entsprechend realisiert, d. h. die deutsche Vokalverbindung „ie“ wird durch den litauischen Vokal „y“ ersetzt (*bydermeierio*) (*Biedermeier* Anhang 2), die Variante in A *bidermeieris* illustriert die noch nicht eingestellte ZS Norm, (2) Konkretisierung der Semantik des übernommenen Lexems durch die Kategoriezuteilung, (3) Verdeutlichung mit lokaler und präziser temporaler Angabe ab. Das Defizit der außersprachlichen Information macht sich bei kontrastierender Analyse der Entsprechung in A bemerkbar, denn das ZS Lexem *stilius*²³⁵ wird in seiner Polysemie erst durch die zusätzliche Ergänzung in A *meno stilius* aufgehoben. Es kann somit kann festgehalten werden, dass eine optimale ZS Lösung aus der

²³⁴ Duden: (Fachspr. auch: -) [nach »(Gottlieb) Biedermaier«, Deckname der Verfasser von »biedermännischen« Gedichten in den »Fliegenden Blättern« (1855 ff.)]: 1. deutsche Kunst- u. Kulturepoche (etwa 1815 bis 1848) (...) 2. Biedermeierstil (...)

²³⁵ LKŽ: stilius (...) 1. kokiais nors požymiais pasireiškiantis būdingas meninis vaizdas (...) 2. (...) rašymo ar kalbėjimo būdas, maniera (...) 3. (...) darbo, veiklos būdų visuma (...).

Perspektive der KK Realisierung vom Ausgleich bzw. von der Einschränkung der Semantik der ergänzenden Wörter begleitet wird. Mit einer zusätzlichen Erklärung wird auf die AS Spezifik referiert und der Wissensbedarf des ZS Rezipienten in maximal konzentriertem Verhältnis von Form und Inhalt mit bewusster Realisierung der WB Intentionen erzielt, vgl. die Breite bzw. vertiefende Information der enzyklopädischen Quellen²³⁶. Die RB *Biedermeier* impliziert einen temporalen Bezug, der evtl. der Bekanntheit wegen expliziert sein sollte.

Der phonetisch-phonologischen Treue folgt auch die Entsprechung zur RB *Ländler*²³⁷ durch das in die ZS übernommenen Lexem *ländleris*²³⁸, das von der verdeutlichenden Erklärung *vokiečių ir austrų liaudies šokis* begleitet wird und dadurch eine minimale Information über die KK darstellt. Die Entsprechung in S bietet eine weitere Verdeutlichung durch eine bekannte ZS Analogie und würde in der Kombination mit KS auf diese Weise die volle Äquivalenz erzeugen.

Sowohl *Duden*²³⁹ als auch *Kasperle*²⁴⁰ werden transkribiert und adaptierend²⁴¹ übernommen sowie mit einer Erklärung ergänzt, die auf die Kategorie und die Herkunft bzw. Ursprünge der AS Entität *žodyno pavadinimas pagal sudarytoją* (im Duden) referiert oder die Aktualisierung der Kategorie der AS Wirklichkeit durch ein Hyperonym *personažas* als auch das markante Merkmal *komiškas* (bei *Kasper*) vornimmt.

²³⁶ TŽŽ: býdermejeris [pagal vok. poeto L. Eichroto eilėraščių personažo Bydermejerio (Biedermeier) pavardę], XIX a. I pusės Vokietijos ir Austrijos dailės stilius; jam būdinga miesčioniškos prabangos, funkcinio tikslingumo ir intymumo derinys.

²³⁷ Duden: [eigtl.= Tanz, der im »Landl« (= Oberösterreich) getanzt wird]: langsamer Volkstanz im Dreivierteltakt.

²³⁸ TŽŽ: [vok. Ländler], vokiečių ir austrų liaudies šokis; vidutinio tempo; šokamas poromis.

²³⁹ DWDS: verbindliches Nachschlagewerk, Regelwerk der deutschen Rechtschreibung bzw. deutsches Rechtschreibebuch. URL: <http://wortschatz.uni-leipzig.de/abfrage/>.

²⁴⁰ Duden. Kasper ; DWDS: männliche lustige Hauptfigur des Puppentheaters.

²⁴¹ TŽŽ: Kāšperlis (vok. Kasperle, Kasperl), komiškas Austrijos ir Vokietijos lėlių teatro personažas: valstietis, linkęs į naivias gudrybes, sukčius, pralindęs į aukštą postą.

Wenn die auf die außersprachliche Spezifik hinweisende ZS Verdeutlichung bei der RB *Zeppelin* (Übergang vom Eigennamen zum Appellativum) den Sachbereich in den Vordergrund rückt, so wird bei der RB *Duden* (als Appellativum) seine Herkunft und die Funktion in der AS/AK näher bestimmt, die für einen begrenzten Kreis der ZS Rezipienten evtl. bekannt ist bzw. eher nationale Geltung aufweist, als *Zeppelin* internationale Bekanntheit erlangte. Bei den AS RB, die aus Eigennamen entstanden sind, kann die Kombination von Verfahren (1) der transkribierten AS Form (Name), (2) Angabe der Kategorie und (3) Beschreibung der Funktion eine optimale Information liefern, besonders, wenn die AS RB in der ZS/ZK unbekannt oder das Objekt evtl. nicht vorhanden ist, z. B. *Knigge*.

- b) **Übernahme eines anderen AS Lexems mit ZS Synonym und Erklärung sowie Angabe zur Wortverwendung.**

RB	KS	S	A
Schmollis	mit j-m~ trinken <i>psn.</i> gerti su kuo bruderšaftą	-	-

Die Verwendung anderer Entsprechungen der AS zeigen Fälle der Sprachbeziehungen auf, wenn ZS Lexeme aus der AS übernommen und eingebürgert, folglich gut bekannt sind und als Alternativen zur Erklärung der AS Fremdheit herangezogen werden können, z. B. *bruderšaftas*²⁴². Bei der Verdeutlichung der AS RB *Schmollis* wird sowohl ein AS Beispiel als auch seine ZS Analogie angeboten.

2. Durch Lehnübersetzung

- a) **Lehnübersetzung** (S+S > Adj+S oder S+S) evtl. mit erklärender Verdeutlichung (lokale, temporale Angaben, Hyperonym mit Merkmal und Funktion).

RB	KS	S	A
-----------	----	---	---

²⁴² TŽŽ: brūderšaftas [vok. Bruderschaft — brolybė], draugystės užmezgimo paprotys: du žmonės kartu išgeria taures, pasibučiuoja ir po to vienas į kitą kreipiasi „tu“.

Mundharmonika	lūpinė armonikėlė	lūpinė armonikėlė	-
Sandmännchen	(1992) smėlio žmogeliukas (<i>vaikų pasakų herojus VDR televizijoje</i>) (2001) smėlio žmogeliukas (<i>vaikų pasakų herojus buvusioje VDR televizijoje</i>)	-	-

Sowohl KS als auch S ziehen für die RB *Mundharmonika*²⁴³ die diminutive Variante mit der Entsprechung *lūpinė armonikėlė* vor und weisen hiermit auf die Größe des Instrumentes hin²⁴⁴, wohingegen das einsprachige Duden-WB die Volkstümlichkeit des bezeichneten Objektes (implizit auch die Herkunft) im Vordergrund hält. Laut LKŽ würde das ZS Wort *armonikėlė* als Äquivalent ausreichen (*armonikėlė (...) lūpinė armonika*), d. h. dass dadurch die gute Bekanntheit in der ZS Kultur expliziert wird und folglich keine Erklärungen bzw. Verdeutlichungen im 2sprWB vonnöten sind. Bei der Lehnübersetzung wird das Erstglied metonymisch ersetzt, was zur Konkretisierung führen kann, die auch in anderen Sprachen verwendet wird, z. B. russ. *Губная гармоника*, weißruss. *Губны гармонік*, aber lett. *Mutes harmonikas*. Wenn in der AS Kultur gesagt wird, dass in den frühen 1820er Jahren Mundharmonikas erstmals auftauchten und sich dann im deutschen Sprachraum verbreiteten (vgl. *Mundharmonika* WK), so erscheinen sie in der ZS weniger gängig und / oder mit anderen Assoziationen verbunden²⁴⁵. Mit der Entsprechung zur RB *Mundharmonika* haben wir den Fall, dass spezifische Objekte aus einer Sprach- und Kulturgemeinschaft in eine andere gelangen, dort ihre Bezeichnung kodifiziert wird und/oder eigene Merkmale als Objekt entwickelt

²⁴³ Duden: volkstümliches Musikinstrument, bei dem die Töne durch frei schwingende metallene Zungen in einem länglichen, flachen, zwischen den Lippen angeblasenen Kästchen erzeugt werden.

²⁴⁴ LKŽ: lūpinė armònika; mažas, lūpomis pučiamas, armonikos tembrą primenąs muzikos instrumentas, armonikėlė.

²⁴⁵ „Lūpinė armonikėlė yra ypatingo skambesio muzikos instrumentas. Daugelis ją esame matę ir girdėję grojant filmuose apie kaubojus; ji yra neatskirama bliuzo dalis (...) Lietuvoje tai dar nėra labai populiarus instrumentas.“ (URL: <http://www.armonikele.lt/>).

werden, wodurch unterschiedliche Assoziationen bei den AS und den ZS Rezipienten hervorgerufen werden können.

Wenn bei der Entsprechung der RB *Kasperle* der außersprachliche Bezug als besonderes Merkmal hervorgehoben wird, so ist bei der RB *Sandmännchen* zunächst auf seine lokale Geltung hinzuweisen, die sich in ihrer Entsprechung und Erklärung widerspiegelt. Durch die Ergänzung des temporalen Hinweises in der WB KS Ausgabe 2001 mit *buvusioje* (übrigens lexikalisch in der ZS genauso bezogen wie auf *VDR* als auch auf *televizijoje*, folglich missverständlich) wird die Veränderung der AS Wirklichkeit sichtbar und somit möglicherweise der Kenntnisumfang des ZS Rezipienten durch diese RB bereichert, besonders wenn die Information aus dem 2sprWB die einsprachigen WB Duden und DWDS ergänzt, denn sie referieren nur auf eine verallgemeinerte Märchengestalt²⁴⁶. Die Leistung und das außersprachliche Wissen der WB Verfasser sind hierbei hervorzuheben und die defizitäre Information (besonders von KS 2001) sanfter zu bemängeln; der Eindruck, dass es diese Fernsehgestalt nicht mehr gibt, entspricht nicht den Tatsachen²⁴⁷. Ähnliche Mängel wie bei der Entsprechung zur RB *Jugendweihe* lassen auf ein gleichmäßiges Pauschalisieren der ergänzenden Informationen im WB KS schließen, die mit einer bestimmten Zeitepoche (der ehemaligen DDR) verbunden waren und mit einfachem Hinzufügen von *buv.* / *buvusioje* vermerkt worden waren, wenn auch nicht immer berechtigt, da nicht alles in der AS/AK nicht mehr existent ist. Die Wendezeit sowohl in der AK als auch in der ZK hat gewiss einen bestimmten Einfluss auf die Entscheidungen der Autoren gehabt.

²⁴⁶ Duden: (...) in Erzählungen für kleine Kinder auftretendes kleines Männchen, das den Kindern Sand in die Augen streut, damit sie einschlafen. DWDS: Märchengestalt, die den Kindern abends Sand in die Augen streut, damit sie einschlafen.

²⁴⁷ „Von 1959 bis 1989 wurde im geteilten Deutschland sowohl ein Sandmännchen beim Deutschen Fernsehfunke (DFF) der DDR (unter dem Titel Unser Sandmännchen), als auch bei der ARD in der Bundesrepublik Deutschland (unter dem Titel Sandmännchen) produziert und gesendet (...). Seit der Deutschen Wiedervereinigung wird (...) weiter produziert und in den Vorabendprogrammen (...) gesendet. Das Sehen dieser Sendung war und ist für Kleinkinder in vielen deutschsprachigen Haushalten ein Ritual vor dem Zubettgehen.“ (*Sandmännchen* WK).

Dadurch sind die Rolle der Verantwortung beim Zusammenstellen eines WB sowie der Zeitfaktor hervorzuheben, wenn RB durch Analogie in der ZS/ZK ersetzt werden sollten. Im WB eine (aus gegenwärtiger Sicht befristete) Analogie ist teilweise riskant, da kommende Generationen bei evtl. Unbekanntheit nichts damit anfangen können, obwohl die im WB gespeicherte Information die zeitweiligen Aktualitäten und ihre Sichtweise authentisch dokumentiert.

b) **Lehnübersetzung, Erweiterung** der AS Wortstruktur zu explikativen Wortgruppen (teilweise Funktion). Angabe des Sachgebietes bei **Historismen**.

RB	KS	S	A
Bänkelsänger	<i>istor.</i> keliaujantis gatvės dainininkas	gatvės dainininkas	-
Moritatensänger	<i>istor.</i> gatvės (keliaujantis) dainininkas	-	-
Bänkellied	nerimta (gatvės) dainelė	-	-
Moritat	<i>istor.</i> gatvės dainininko dainelė	-	-

Wenn man davon ausgeht, dass **Bänkellied** und **Moritat**²⁴⁸ Vollsynonyme sind, erscheint es unlogisch, beides bei der Wiedergabe in ZS zu unterscheiden, besonders mit dem Hinweis „*istor*“. Einen Einblick in die differenzierende semantische Komponente bieten DWDS *Moritat*²⁴⁹ und Wikipedia *Bänkellieder*²⁵⁰. Die diminutive ZS Entsprechung *dainelė* von *daina*²⁵¹ lässt die

²⁴⁸ Duden: [auch: mori'ta:tn; wohl durch zerdehnendes Singen des Wortes »Mordtat« entstanden]: von einem Bänkelsänger (mit Drehorgelbegleitung) vorgetragenes Lied mit meist eintöniger Melodie, das eine schauerliche od. rührselige (auf einer Tafel in Bildern dargestellte) Geschichte zum Inhalt hat [u. mit einer belehrenden Moral endet]. **2.** in der Art einer Moritat (1) verfasstes Gedicht, Lied.

²⁴⁹ Bänkellied, Schauerballade.

²⁵⁰ „(auch Bänkelsang oder Bänkelgesang) waren erzählende Lieder mit häufig dramatischen Inhalten. Der Bänkelgesang war vom Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert eine gesamteuropäische Erscheinung. Bänkelsänger waren damals wichtige Nachrichtenkolportiere (...) (*Bänkelsänger* WK) und („Die **Moritat** ist ein balladenähnliches Bänkellied mit einer einfachen Melodie, das entsetzliche Ereignisse und schaurige Verbrechen schildert und mit moralisierenden Worten endet.“) (*Moritat* WK).

gemeinsamen Komponenten erkennen, doch der Zusatz *nerimta* erzeugt in der ZS andere Assoziationen²⁵² und orientiert auf falsche oder differente Inhalte der AS und ZS Ausdrücke. Sowohl bei *Moritat* als auch beim *Bänkellied* spielt(e) der Sänger eine aktive Rolle, die nur in der Entsprechung bei *Moritat* (KS) *istor. gatvės dainininko dainelė* erhalten bleibt. Bei der Entsprechung zu *Bänkellied* wird mehr der lokale Bezug hervorgehoben, der auch nicht unbedeutend ist, aber die inhaltliche Seite der Entität wird verdeckt und nicht vermittelt. In KS wird mit den Entsprechungen von *Bänkelsänger*²⁵³ und *Moritatsänger* mit Recht auf die historische Entität verwiesen, um von gegenwärtigen Straßenmusikanten (Duden: *jemand, der auf der Straße musiziert [um dadurch Geld zu verdienen]*), der bei S *gatvės dainininkas* genannt wird, und zu unterscheiden. Doch sowohl *keliaujantis gatvės dainininkas* als auch *gatvės (keliaujantis) dainininkas* enthalten keine näheren spezifische Details zur Semantik, um eine volle oder annähernde Äquivalenz darstellen zu können. Daraus kann geschlossen werden, dass die Unstimmigkeiten in den ZS Entsprechungen auf die Mängel an außersprachlicher Information bzw. Kenntnis zurückzuführen sind und erst durch die Aktivität des ZS Rezipienten oder evtl. im konkreten Kontext behoben werden können.

c) **Lehnübersetzung** von Komposita mit **Erweiterung** der AS Wortstruktur durch explikative Wortgruppen.

RB	KS	S	A
Alphorn	Alpių piemenų ragas	<i>muz.</i> Alpių piemenų ragas	-
Heimattfilm	filmas, vaizduojantis gimtinę (tėviškę)	-	-
Jägerlatein	pasakojimas apie medžioklę, prasimanymas,	1. medžiotojų žargonas; 2. <i>prk.</i> melas, niekalai,	-

²⁵¹ LKŽ: nedidelis liaudies arba individualiosios kūrybos žodinis muzikos kūrinys.

²⁵² LKŽ: dainuškà (daina (ppr. komiška, nerimto turinio): dainelė.

²⁵³ Duden: [zu: Bänkel, mundartl. Vkl. von Bank, da die wandernden Sänger von einer kleinen Bank herab ihre Geschichten u. Lieder vortrugen]: (bes. vom 17. bis zum 19. Jh.) fahrender Sänger, der auf Jahrmärkten u. Ä. Moritaten vorträgt.)

	išmonė	tauškalai, nebūti dalykai;	
--	--------	----------------------------	--

Die Referenz auf die in der ZK fremden Denotate wird in der ZS mittels Erklärung ermöglicht. Wenn die RB ein Kompositum darstellt, schlagen sich seine Glieder in der ZS Entsprechungsformen lexikalisch nieder und werden zusätzlich mit verdeutlichenden Ergänzungen ihrer Semantik versehen, z. B. bei der RB *Alphorn*²⁵⁴ werden beide Glieder aus der ZS Perspektive²⁵⁵ mit der Information über Funktion des Referenten bereichert bzw. aktualisiert, d. h. die lokale Unbekanntheit wird durch seine Verwendung gedeutet. Die weitere Ergänzung des Sachgebietes (*muz.* bei S) dient der evtl. Angabe einer anderen Lesart bzw. verdeutlicht den spezifischen Status der Benennung als regionalsprachlich oder gruppensprachlich.

Eine Umschreibung mit *vaizduojantis* oder *apie* bei der AS RB *Heimafilm*²⁵⁶ oder bei Entsprechungen für die Gruppensprache *Jägerlatein*²⁵⁷ dient der Darstellung des Referenten und seiner Konkretisierung, wie auch das AS Grundwort durch das AS Bestimmungswort spezifiziert wird. Um diese Spezifikation dem ZS Rezipienten verständlich zu machen, werden als Ergänzungen ZS Synonyme hinzugefügt, die zur Erzeugung einer spezifischen KK beitragen können/sollen, doch mit ZS *žargonas*²⁵⁸ in S oder *išmonė*²⁵⁹ werden nur teilweise Entsprechungen erzielt.

²⁵⁴ Duden: (...) volkstümliches, bis zu 4m langes Blasinstrument in Hochgebirgsgegenden (bes. der Schweiz); DWDS: Blashorn der Sennen.

²⁵⁵ LKŽ: Ragas (...) tokio išaugos pavidalo pučiamasis muziko ar signalinis instrumentas.

²⁵⁶ DWDS: „im ländlichen Milieu spielender Film, der Menschen und ihre Schicksale in der Gebundenheit an ihre Heimat darstellt“ (Heimafilm Anhang 2).

²⁵⁷ Duden: [urspr. die Sondersprache der Jäger, die für Laien so unverständlich schien, als wäre es Latein; aus dem Unverständlichen wurde das Unglaubliche], sie kann auch „übertreibende od. erfundene Darstellung eines [Jagd]erlebnisses“ sein. DWDS: mit Übertreibung, Erfindungen ausgeschmückte Jagdgeschichte).

²⁵⁸ LKŽ: (...) iškraipyta kalba, kuri nuo bendrinės kalbos skiriasi daugiausia leksika ir frazeologija, (...) kai kalbama apie jų netaisyklingą, svetimybėmis užterštą, vulgaroką kalbą (...).

d) **Lehnübersetzung (teilweise):** Eigennamen wird übernommen und Appellativum verfügt über ein Äquivalent.

RB	KS	S	A
Nibelungenlied	Nybelungų giesmė (germanų epas)	-	-
Nibelungensage	sakmė apie Nybelungus	-	-

Alle RB beziehen sich auf den Eigennamen *Nibelungen*, wodurch drei im WB KS präsentiert sind²⁶⁰, der in den ZS Entsprechungen zu den AS Komposita übernommen und adaptiert wird, obwohl – im Ganzen gesehen – nicht ganz konsequent, da der in seiner Länge nicht markierte Vokal den ZS Normen entsprechend mit „y“, d. h. litauisches langes „i“, geschrieben wird, aber in Analogie zur Entsprechung zu *Duden* (s. oben) mit den Originalbuchstaben in ZS erscheinen und daher nur morphologisch, aber nicht phonetisch-phonologisch angepasst werden sollte. Jedoch findet man in TŽŽ²⁶¹ und im ZS Korpus²⁶² beide Varianten *nybelungai* und *nibelungai*. Das Kompositum *Nibelungenlied*²⁶³ wird in ZS Entsprechungen²⁶⁴ möglichst nahe an der Volläquivalenz realisiert, aber in der Entsprechung *sakmė apie Nybelungus*²⁶⁵

²⁵⁹ LKŽ: (...) 1. supratimas, išmanymas; protas; gudrybė; išmintis, (...) 5. juokavimas, pokštai: (...) 6. išradimas; kūryba (...) 8. apgaulės priemonė.

²⁶⁰ Duden: germanisches Sagengeschlecht); DWDS: Name der Burgunderkönige in der deutschen Sage.

²⁶¹ *nibelungai* [< sen. germ.], sen. germanų padavimuose — neūžaigos, nykštukai, didžiulių turtų valdovai; pasak padavimų, šie turtai vėliau atitekę burgundams.

²⁶² URL: <http://tekstynas.vdu.lt/tekstynas/advanced.search>.

²⁶³ Duden: Heldenepos in zwei Teilen um die Nibelungen. „Das Nibelungenlied galt lange als Nationalepos der Deutschen. Das Nibelungenlied ist ein mittelalterliches Heldenepos. (...) Das Nibelungenlied ist die wichtigste hochmittelalterliche deutsche Ausformung der Nibelungensage (...) (*Nibelungenlied* WK).

²⁶⁴ LKŽ: **giesmė** poezijos kūrinys ar jo sudėties dalis: Rolando giesmė; **epas** visuma herojinių liaudies pasakojimų, dainų, poemų.

²⁶⁵ LKŽ: **sakmė** (...) 1. pasakojamosios tautosakos kūrinys, kuriame aiškinama pasaulio ir įvairių gamtos reiškinių kilmė, vaizduojamas žmogaus susidūrimas su mitinėmis būtybėmis.

nur angenähert, da der Eigenname verdeckt bleibt, es sei denn, dass beide RB mit ihren Entsprechungen als ein Ganzes betrachtet werden. Hiermit wird die Strategie der evtl. Reduzierung der außersprachlichen Information bei den ZS Entsprechungen im 2spr.WB illustriert, wenn sich der Eigenname als Erstglied in mehreren Komposita auf die gleiche (Teil) Referenz bezieht. Folglich wäre die ganze Wortfamilie im WB bei (übersetzerischem) Bedarf zu konsultieren.

3. Durch Erklärung des Sachverhalts mit Hyperonym oder Synonym und Angabe der Funktion

RB	KS	S	A
Richtfest	namo statybos (pa)baigtuvės	-	-
Kirmes	1. parapijinė šventė (minint bažnyčios pašventinimą); 2. mugė (ryšium su parapijine švente)	1. parapijinė šventė (minint bažnyčios pašventinimą); 2. mugė (ryšium su parapijine švente).	parapijinė šventė. atlaidai
Kirchweih	žr. Kirmes.	-	bažnyčios pašventimas, parapijinė šventė, atlaidai

Die Angaben in einsprachigen WB zu AS RB *Richtfest*²⁶⁶ kongruieren mit der gleichen Referenz in der ZS²⁶⁷, dennoch sind gewisse Unterschiede in Details der Entitäten nicht auszuschließen, besonders wenn ihre sprachliche Kennzeichnung ohne explizite Markierung vorkommt, z. B. *Richtkranz* bzw. *Richtkrone*.

Ähnliche Parallelen können bei der RB *Kirmes*²⁶⁸ und *atlaidai*²⁶⁹ in A aufgedeckt werden. Die AS RB *Kirmes* und die ZS Entsprechung *atlaidai*

²⁶⁶ Duden: Fest der Handwerker u. des Bauherrn nach Fertigstellung des Rohbaus; DWDS: Fest nach Aufrichtung des Dachstuhls auf dem Neubau.

²⁶⁷ LKŽ: pabaigtuvės (...) 1. darbo pabaigimas (...) Tuoju baigs stogą, iškels darbininkai pabaigtuvių vainiką (...) 2. vaišės baigus darbą.

²⁶⁸ Duden: **Kirmes** (...) (1) zur Einweihung der Kirche] (bes. westmd.): Kirchweih (...): [jährlich gefeiertes] Fest [auf dem Land] mit Jahrmarkt u. anderen Vergnügungen, das zur Erinnerung an die Einweihung der Kirche gefeiert wird.

gehören zwar mehr oder weniger zu dem gleichen onomasiologischen Bereich, aber jede Kultur weist eine eigene Entwicklung auf, die von außerhalb nicht immer deutlich an der sprachlichen Oberfläche zu erkennen ist, folglich ist bei Festen bzw. Veranstaltungen eine tiefere, ausführlichere Analyse nötig.

4. Durch Erklärung der **Funktion** mit **temporaler und lokaler Angabe**.

RB	KS	S	A
Jugendweihe	1992: pilnametystės šventimas (14-mečių priėmimas į suaugusiųjų ratą; VDR) /2001: istor. pilnametystės šventimas (14-mečių priėmimas į suaugusiųjų ratą; buv. VDR)	-	-

Eine Erklärung der AS RB Referenz kann eine maximal nahe Entsprechung in der ZS leisten, wenn eine adäquate Vorstellung beim ZS Rezipienten wahrheitsgetreu geschaffen wird. Wie die Entsprechung der RB *Jugendweihe* demonstriert²⁷⁰, handelt es sich um eine spezifische Tradition in der AS Kultur, die in Gegenüberstellung zur Religion zu verstehen ist²⁷¹, und unbekannt in der ZS erscheinen mag. Wenn mit der ZS Entsprechung eine ausführliche Information mit Exaktheiten der lokalen und temporalen Ergänzungen geschaffen wird, die die AK Spezifik aufzeigt, ist der Vermerk in KS 2001 *istor.* als „irritierende Überinformation“ zu betrachten, da unterstellt wird, dass die AS/AK Entität eine historische Größe sei und gegenwärtig nicht mehr

²⁶⁹ LKŽ: **atlaidai** (...) 2. (...) pirmą sekmadienį po vestuvių jaunosios tėvų viešėjimas pas naująjį žentą, o kitą sekmadienį jaunųjų su jaunojo tėvais viešėjimas jaunosios tėviškėje, sugražtai: 3. bažn. atleidimas nuo skaistyklos bausmės: (...) 4. (...) bažn. skaistyklos bausmės atleidimo šventė.

²⁷⁰ Duden: **1.** von freireligiösen Vereinigungen veranstaltete Feier für aus der Hauptschule Entlassene (anstelle einer Konfirmation). **2.** (bes. DDR) Festakt zur Aufnahme der vierzehnjährigen Jungen und Mädchen in die sozialistische Gesellschaft.

²⁷¹ TŽŽ: konfirmācija [lot. confirmatio – sutvirtinimas]: (...) 2. katalikų ir stačiatikių sutvirtinimo sakramentas, teikiamas 7-12 metų vaikams; 3. 14-16 m. jaunuolių priėmimas į protestantų rel. Bendruomenę.

aktuell wäre, was in der Tat anders ist²⁷². Das Problem liegt wahrscheinlich in dem pauschalierten Zugang der WB Verfasser, indem die Existenz der territorial-politischen Struktur in der AK mit der von Traditionen gleichgesetzt wird. Aber alleine das Vorhandensein der RB im Bestand von 2sprWB bringt aus pragmatischer Sicht den Vorteil, dass der Arbeitsaufwand für den ZS Rezipienten minimalisiert wird, wenn auch die Mängel nicht außer Acht gelassen werden können.

5. Durch Analogie

a) **Analogie in der ZS** bzw. teilweise **Lehnübersetzung** (evtl. mit Angabe über den **Wortgebrauch**).

RB	KS	S	A
Flohmarkt	sendaikčių turgus	-	-
Trödelmarkt	<i>psn.</i> sendaikčių turgus	sendaikčių turgavietė	senų daiktų prekyvietė

Die genannten Erscheinungen existieren sowohl in der AK als auch in der ZK und haben ihre eigenen Bezeichnungen, die im 2sprWB als Äquivalente verwendet werden. Ihre lexikalisch-semantischen Formen lassen Unterschiede in der Motivation erkennen, aber auf eine gemeinsame ontologische Basis schließen, vgl. das AS Lexem *Flohmarkt*²⁷³ und das ZS Lexem *sendaiktis*²⁷⁴. Die ZS Entsprechungen *turgavietė* und *prekyvietė*²⁷⁵ enthalten eine

²⁷² „(...) nach der Wiedervereinigung Deutschlands ist das Fest geblieben (...) Um die Jahrtausendwende nahmen, je nach Region, bis zu 40 Prozent der Jugendlichen in Ostdeutschland an Jugendweihen teil. (...) Jugendweihen werden von freireligiösen Gemeinden, (...) insbesondere in Ostdeutschland, von speziellen Vereinen, durchgeführt. Die Veranstaltungen des Humanistischen Verbands Deutschlands werden Jugendfeiern genannt.“ (*Jugendweihe* (2) WK).

²⁷³ Duden: [H. u., vgl. gleichbed. frz. *marché aux puces* (zu: *marché* = Markt u. *puce* = Floh)]: Markt, auf dem Trödel und gebrauchte Gegenstände verkauft werden; Trödelmarkt.

²⁷⁴ LKŽ: (...) *senas daiktas* (ppr. *skirtas parduoti*): *Sendaikčių prekyba*. *Sendaikčių turgus*.

²⁷⁵ LKŽ: (...) *aikštė*, kur *turgus* *esti*, *prekyvietė*), (...) *prekiavimo vieta*, *turgus*.

abweichende Semantik gegenüber *turgus*²⁷⁶, dessen Bedeutungsumfang als Standardäquivalent optimal auf das AS Objekt *Markt* referiert. Der Hinweis *psn.* lässt Veränderungen in der AS Kennzeichnung feststellen, die sich nicht in der ZS Entsprechung (auch nicht in KS 2001) widerspiegeln, aber denkbar wäre auch, dass *blusų turgus* bzw. *blusturgis*²⁷⁷ gegenwärtig in der ZS/ZK gang und gäbe ist, und es ist nicht auszuschließen, dass diese Variante im nächsten 2sprWB als Alternative zum neutralen *sendaikčių turgus* vorgeschlagen wird.

b) **Analogie zur ZS bzw. Übernahme** in die ZS aus einer **dritten Sprache** mit Erklärung der **Funktion**, mit **Hyperonym** und Merkmalen.

RB	KS	S	A
Hampelmann	marionetė (<i>virvele judinamas žaislas</i>)	toks vaikų žaislas (<i>figūra, judinama virvelėmis</i>); marionetė	patimpa, šokinėjanti figūra (vaikų žaislas)

Bei der RB *Hampelmann*²⁷⁸ können unterschiedliche Strategien der ZS Entsprechung demonstriert werden – von der assimilierten Übernahme aus einer dritten Sprache *marionetė*²⁷⁹ oder einem Hinweis auf die Besonderheit mittels des Demonstrativpronomens *toks* bis zu dem komprimierten ZS Lexem *patimpa*²⁸⁰, die aber kaum in der gegenwärtigen ZS verwendet wird²⁸¹. Hiermit kann die Rolle der ZS Entsprechung durch Analogie in der ZS veranschaulicht

²⁷⁶ LKŽ: (...) prekiavimo renginys, vykstantis ppr. tam skirtoje aikštėje nustatytomis dienomis (...) prekiavimo renginio dalyviai: 2. (...) prekiavimo aikštė (ppr. su pastatais ir prekystaliais), turgavietė, prekyvietė (...) 3. parduodamos prekės: 4. (...) kaina, kurios laikomasi parduodant: 5. (...) triukšmas: m.).

²⁷⁷ „Pirmasis Blusturgis Vilniuje įvyko 2008-aisiais. Šie mainai akimirksniu išpopuliarėjo ir tapo gyvybingu sekmadienio popietės renginiu(...)“ (Flohmarkt Anhang 2)

²⁷⁸ Duden: (...) aus Holz, Pappe od. dgl. hergestelltes, an die Wand zu hängendes Kinderspielzeug in Gestalt eines Mannes (bes. eines Kaspers, einer Märchenfigur od. dgl.), der, wenn man an einem daran befestigten Faden zieht, Arme u. Beine waagrecht vom Körper abspreizt u. Unterschenkel u. Unterarme nach unten baumeln lässt.

²⁷⁹ LKŽ: (...) mechaniškai virvele judinama lėlė lėlių teatre.

²⁸⁰ LKŽ: (...) *vaikiška lėlė, valdoma virvelėmis, marionetė.*

²⁸¹ Vgl. URL: <http://tekstynas.vdu.lt/tekstynas/simple.search>.

werden, die das onomasiologisch interessantere Verfahren bietet, nämlich aus dem Sprachschatz der ZS zu schöpfen.

II. TEILÄQUIVALENZ

1. Durch Übernahme

- a) **Phonetisch-Phonologische, morphologische und orthografische Anpassung** (evtl. mit Angabe des Sachgebietes bzw. der temporalen Angabe).

RB	KS	S	A
Minnesänger, Minnesinger	istor. minezingeris	istor. minezingeris	(Minnesänger)-meilès dainius

Die transkribierte Übernahme von *Minnesänger* bzw. *Minnesinger*²⁸² ist in KS und S vertreten, in A wird eine der ZS angenäherte Variante angeboten. Mit der Übernahme kommen die AS Phonetik und Phonologie zum Vorschein und löst eine bestimmte Vorstellung aus, ist aber bei außersprachlichen Kenntnisdefiziten nicht nachvollziehbar, obwohl der Hinweis *istor.* eine gewisse Verdeutlichung bietet. Das ZS Lexem *minezingeris*²⁸³ kann sowohl zum Standardwortschatz des durchschnittlichen ZS Rezipienten zählen als auch fachsprachlicher Terminus und daher einem begrenzten ZS Rezipientenkreis bekannt sein, z. B. für die Studierenden der Musikgeschichte²⁸⁴. Hiermit erweist sich seine als Terminus transkribierte Adaption als berechtigt, dessen Kenntnis im Laufe der Zeit dem zeitlichen Aspekt unterliegt und eine evtl. Ergänzung bei der gegenwärtigen Generation benötigt. Als Gegenbeispiel kann die Variante in A *meilès dainius* angeführt

²⁸² Duden: (im MA.) Vertreter des Minnesangs, der [mhd. minnesanc] (Literaturw.): höfische Liebeslyrik.

²⁸³ TŽŽ: minezingeris [vok. Minnesinger < Minne – meilè + Singer – dainius], vid. amžiu klajojantis vok. dvaro poetas, kuriantis ir dainuojantis dainas apie meilę ir riterių žygius.

²⁸⁴ „Pasakodamas apie trubadūrus, minezingerius ir meisterzingerius muzikologas ne tik rašė (...) (*Minnesinger* Anhang 2).

werden, die als Lehnübersetzung für semantische Klarheit sorgt²⁸⁵ und die die AS Entität verdeutlicht, aber das originale RB Lautbild verliert. Die Kombination beider Verfahren aus transkribierter Übernahme und Verdeutlichung (evtl. durch Lehnübersetzung) würden ein komplexes Ganzes der vollen Äquivalenz darstellen, wie bei der Entsprechung zu *Fachwerk* (KS) beschrieben. Diese Strategie könnte **verfremdende Annäherung** genannt werden, die sowohl die AS Form als auch den AS Inhalt dem ZS Rezipienten präsentiert und sowohl sach- als auch adressatengerecht wäre.

2. Durch Lehnübersetzung

a) **Lehnübersetzung** mit Angabe des **Sachgebietes**. Die KK der RB kommt nicht zum Ausdruck.

RB	KS	S	A
Neue Sachlichkeit	<i>men. naujasis daiktiškumas</i>	-	-

Die wörtliche Entsprechung zur RB *Neue Sachlichkeit* und ihre Ergänzung *men.* lassen bestimmte ZS Vorstellungen entstehen und bedingen die Hinzunahme zusätzlicher Informationsquellen, um ihre Semantik zu aktualisieren. Weder Duden noch DWDS führen die RB auf, das Deutsche Wortschatz Portal²⁸⁶ von 1998-2011 informiert über das Sachgebiet Kunstgeschichte, wikipedia (*Neue Sachlichkeit* WK) bietet zunächst eine relative Information, denn die RB *Neue Sachlichkeit*²⁸⁷ kann auf den Stil in Kunst, Literatur, Architektur, Fotografie, Film, Automobildesign und zuletzt auf einen Verlag referieren. Der Zeitbezug weist eine relevante Charakteristik auf und trägt KK mit, was für den ZS Rezipienten ein nützliches Wissen wäre, wie es bei der Entsprechung zur RB *Biedermeier* (s. oben) angegeben ist.

²⁸⁵ LKŽ: dañnius (..) 1. (...) dainininkas 2. (...) *poetas*).

²⁸⁶ URL: <http://wortschatz.uni-leipzig.de/abfrage/>.

²⁸⁷ „(...) war eine Kunstströmung im Deutschen Reich der Zwischenkriegszeit (...) in verschiedenen Kunstgattungen wie der Malerei, der bildenden Kunst und gleichzeitig im Film. (...) Der Zeitrahmen der Neuen Sachlichkeit wird gemeinhin mit dem der Weimarer Republik gleichgesetzt: 1918 bis 1933. (...)“ (*Neue Sachlichkeit* WK).

Wahrscheinlich ist mit der ZS Entsprechung der relativ kurze zeitliche Abstand zur AS Entität impliziert und mit der temporalen Angabe nicht versehen, um evtl. (1) den ZS Rezipienten nicht zu unterschätzen, oder (2) die Aufmerksamkeit auf den fachsprachlichen²⁸⁸ Terminus zu lenken.

b) **Lehnübersetzung mit Synonymen.** Die KK wird getilgt.

RB	KS	S	S
Jahrmarkt	mugė, metturgis; prekymetis	mugė	Prekymetis
Maibaum ²⁸⁹	žr. Maie – gegužės medelis, beržo šaka (<i>papuošalas pavasario šventės metu</i>).	-	-

Die ZS Entsprechungen bieten einige Varianten zur Bedeutungserklärung von *Jahrmarkt*²⁹⁰: (1) zwei ZS Synonyme *mugė*, *prekymetis* sowie (2) KS wagt eine Lehnübersetzung *metturgis*²⁹¹, die sowohl orthografisch als auch semantisch verfremdend wirkt²⁹², obwohl es zum ZS Wortschatzbestand gehört. Die Semantik von *Jahrmarkt*²⁹³ kann zum großen Teil mit dem Synonym *mugė* oder (als eine evtl. Variante der Entlehnung mit vertauschten Gliedern von Komposita) *prekymetis* gedeckt werden²⁹⁴. Daneben kennt man in der ZS die

²⁸⁸ „Naujasis daiktiškumas – 1919-33 vokiečių dailininkų judėjimas. Pasižymėjo idėjinių ir stilistinių prieštarigumu. Juos vienijo susidomėjimas daiktine tikrove ir tradicinėmis meninės išraiškos priemonėmis.“ Tapybos žodynas (URL: <http://www.tapyba.info/meno-zodynas>).

²⁸⁹ In KS wird auf *Maie* hingewiesen.

²⁹⁰ Duden: [mhd. jarmarket, ahd. iarmarchat]: ein- od. mehrmals im Jahr stattfindender Markt mit Verkaufsbuden, Karussells.

²⁹¹ LKŽ: (plg. vok. Jahrmarkt) (...) metinis turgus, prekymetis.

²⁹² Vgl. kein Beleg im gegenwärtigen Sprachkorpus nachweisbar (URL: <http://tekstynas.vdu.lt/tekstynas/simple.search>).

²⁹³ Duden: [mhd. jarmarket, ahd. iarmarchat]: ein- od. mehrmals im Jahr stattfindender Markt mit Verkaufsbuden, Karussells o.Ä. (...).

²⁹⁴ LKŽ: **mùgė** (2) *didelis turgus, prekymetis; prekýmetis* (...) *periodiškai vykstantis didelis turgus*.

Variante *jomarkas*²⁹⁵, die von der zuständigen Sprachbehörde in Litauen nicht empfohlen wird²⁹⁶. Die Spezifik der AS Referenz und die KK werden neutralisiert. Die Spezifik bleibt bei der ZS Entsprechung zu Maibaum²⁹⁷ zum Teil erhalten, jedoch gehen bestimmte Details verloren, wodurch der ZS Rezipient auf eine weitere Recherche angewiesen ist.

3. Durch Synonym (mit evtl. Angabe des Sachgebietes) mit minimaler KK.

RB	KS	S	A
Heinzelmännchen	mit. kaukas, aitvaras, namų dvasia	namų dvasia, kaukas; gnomas	-
Hanswurst	juokdarys, pajacas	juokdarys, pajacas	juokingas asmuo
Struwelpeter	-	-	ištarša, susivėlėlis
Dummer August	klounas, juokdarys	-	-

In jeder Kultur existieren Sagen und Märchen sowie andere Werke der Folklore, in denen bestimmte Gestalten abgebildet und von der jeweiligen Sprachgemeinschaft mit charakteristischen Zügen markiert werden und über konventionalisierte Bezeichnungen verfügen. Diese Bezeichnungen sind evtl. zum Teil auch in andere Sprachen übernommen worden, wenn die ZS eine Übernahme gegenüber des eigenen Äquivalents bevorzugt. Die Gestalten der deutschen Folklore sind kaum ins Litauische als übernommene Einheiten laut 2spr.WB gelangt und werden größtenteils durch eigene lexikalische Mittel, Synonyme bzw. Beschreibungen realisiert. Die Entsprechungen zur RB

²⁹⁵ LKŽ: (l. jarmark, vok. Jahrmarkt) (...) prekymetis.

²⁹⁶ „Jomarkas (*jormarkas*) yra nevertotina svetimybė, keičiama lietuviškais žodžiais: turgus, mugė, prekymetis (Kalbos patarimai. Kn. 4: Leksika: 1. Skolinių vartojimas, Vilnius, 2005, p. 62) (URL: <http://www.vlkk.lt/lit/2104>).

²⁹⁷ Duden: a) nach altem Brauch in der Zeit zwischen Frühling u. Frühsommer bes. bei Volksfesten aufgestellter, hoher, von Rinde und Ästen befreiter Baum, an dessen Spitze ein mit bunten Bändern umwundener Tannenzweig hängt (...); b) geschlagenes Birkenbäumchen, Birkengrün, das zu Maifesten als Schmuck an die Türpfosten des Hauses gebunden wird.

*Heinzelmännchen*²⁹⁸ wird in der ZS durch einander erklärende Varianten dargestellt (in KS). Die Polysemie des litauischen Lexems *kaukas*²⁹⁹ wird durch eine einschränkende Annäherungen erklärt oder in S durch eine weitere Entlehnung *gnomas*³⁰⁰ erweitert. Bei der Entsprechung in S wird eine ähnliche Strategie wie bei der RB *Brezel* verwendet, wenn eine andere referenzidentische AS Übernahme *kringelis* vorgeschlagen wird.

Bei der Entsprechung zur RB *Hanswurst*³⁰¹ ist eine interessante Vorgehensweise festzustellen, bei der als Synonyme zunächst (1) das verallgemeinernde einheimische *juokdarys*³⁰², ferner (2) die aus einer dritten Sprache analoge Einheit *pajacas*³⁰³ verwenden, die nicht deckungsgleich mit der AS RB sind, wie auch die allgemeine Umschreibung in A mit *juokingas asmuo*. Die in der ZS vorhandene, aber nicht genutzte Entsprechung *Hánsvurstas*³⁰⁴ und ihr AS Kolorit gehen in der ZS verloren.

²⁹⁸ Duden: [Heinzel= Kosef. des m. Vorn. Heinz, nach dem Volksglauben, durch derartige Namensgebungen die Hausgeister günstig stimmen zu können]: (im Volksglauben) hilfreicher Geist in Zwergengestalt, der in Abwesenheit der Menschen deren Arbeit verrichtet.

²⁹⁹ LKŽ: (...) 1. mit. turtus nešanti namų dvasia, aitvaras 2. nekrikštyto vaiko velė 3. velnias 4. persenės, sudžiūvęs, susivėlusiais plaukais žmogus; senoviškas prietaringas žmogus. 4. neūžauga, mažas žmogus; áitvaras sm. (...) žmonėms turtus nešanti pasakų būtybė (...).

³⁰⁰ LKŽ: (...) 1. Vakarų Europos mitologijoje – požemių dvasia, stichinių žemės jėgų įkūnijimas. 2. nykštukas.; TŽŽ: gnōmas [vok. Gnom]: 1. V. Europos mitologijoje – požemio dvasia, sauganti turtus; 2. mažytė fantastinė būtybė (dažn. bjauri), simbolizuojanti žemės jėgas; nykštukas.

³⁰¹ Duden: scherzh. auch: ...würste: 1. derbkomische Figur des deutschen Theaters des 18. Jh.s. 2. dummer Mensch, den man nicht ernst nimmt, der sich lächerlich macht; DWDS: derb-komische Figur der deutschen Bühne um 1800.

³⁰² LKŽ: (...) kas juokus daro, komikas (...).

³⁰³ LKŽ: pajacas (...) balagano juokdarys; TŽŽ: pajācas [it. pagliaccio]: 1. it. liaudies teatro ir komedijos del arte personažas (Pantalonės tarnas); 2. balagano juokdarys; 3*. pamaiva.

³⁰⁴ TŽŽ: [vok. Hanswurst], komiškas vok. liaudies teatro personažas; juokina dažn. storžieviškais improvizuotais pokštais.

Um Fragen der Semantik geht es auch bei der ZS Entsprechung zur RB *Struwwelpeter*³⁰⁵, wenn sowohl *ištarša*³⁰⁶ als auch *susivėlėlis*³⁰⁷ gefunden werden. Dennoch gehört laut Wikipedia der Struwwelpeter „(...) zu den erfolgreichsten deutschen Kinderbüchern und wurde in zahlreiche Sprachen übersetzt. Die vielen Adaptionen werden Struwwelpet(e)riaden genannt.“: *Shockheaded Peter* (eng.), *Pierre l'Ebouriffé* (fr.), *Смєнка-расмпєнка* (*Нєрѣха Пємєр*) (russ.), *Pierino Porcospino* (it.) etc. (*Struwwelpeter* WK).

Vielleicht kann die anderssprachige Erfahrung an dieser Stelle herangezogen werden und in Analogie auf Litauisch „*Susivėlėlis Petriukas*“ oder „*Ištarša Petriukas*“ heißen. Das ZS Substantiv *ištarša* kann laut ZS Korpus von 1992-2011³⁰⁸ nicht nachgewiesen werden, d. h. es handelt sich um ein Lexem, das im gegenwärtigen ZS Gebrauch kaum vorhanden ist.

4. Durch Hyperonym

a) **Hyperonym** mit **Merkmal(en)** und **lokaler** Angabe (und evtl. Angabe der **Herkunft** / der **Ethnie**).

RB	KS	S	A
jodeln	dainuoti su moduliacijomis (tirolietiškai)	dainuoti su moduliacijomis (kaip tiroliečiai)	krykštauti (ypač Alpių gyventojai dainuodami)/
Ländler	x	vokiečių liaudies šokis (lėtas valsas)	-
Kasperle	x	juokdarys (lėlių teatro personažas)	judamoji lėlė, marionetė;

Wie beim Verb *kneipen*, das auf eine andere ursprünglich lexikalische Form zurückzuführen ist, so wird auch bei den Substantiven *Jodellied* oder

³⁰⁵ Duden: [älter auch: Strubbelpeter, bes. bekannt geworden durch die Titelgestalt des 1845 erschienenen Kinderbuches von H. Hoffmann] (ugs.): Kind mit strubbeligem Haar. DWDS: Gestalt aus einem deutschen Kinderbuch.

³⁰⁶ LKŽ: (...) 1. išranka. 2. (...) kas taršo ką, ištrikėlis, sukidėlis, apsileidėlis.

³⁰⁷ LKŽ: (...) kas susivėlusiais plaukais, netvarkingais drabužiais, apsileidėlis (...).

³⁰⁸ URL: <http://tekstynas.vdu.lt/tekstynas/menu?page=advanced>.

Jodeln/Jodler das Wortbildungspotenzial des Verbs *jodeln* benutzt, das ein besonderes Spezifikum der AS Kultur bezeichnet³⁰⁹ und nicht direkt in die ZS übernommen ist, obwohl solche Möglichkeit auch bestünde³¹⁰. Außerdem kommen fünf Mal die Lexemvarianten *jodleriai* und *jodlerių* im ZS Korpus als Belege aus der schöngeistigen Literatur und Publizistik vor³¹¹, die entweder mit einer lokalen Ergänzung oder grafischen Markierung im Text ausgestattet sind. Sowohl *dainuoti*³¹² als auch das semantisch weit entfernte *krykštauti*³¹³ und seine Ergänzungen *tirolietišškai* bzw. *kaip tiroliečiai* leisten ihren Beitrag zur vollen Äquivalenz.

Wenn noch bei der RB *Ländler* die Art und Weise des Musizierens durch die Analogie *lėtas valsas* geschaffen werden konnte und der lokale Bezug gegeben sind, so wird auf die eigentliche Bezeichnung des Tanzes verzichtet, der ihn zur AS Kultur zugehörig identifiziert und wiedererkennbar macht. Daraus ergibt sich nur eine teilweise Äquivalenz, die bei der ZS Darbietung in der adaptierten AS Form für die ZS Rezeption ergänzbar wäre. Bei der RB *Kasperle*, aber besonders bei der RB *jodeln*, ergeben sich absolute referenzielle Nullstellen in der ZS/ZK. Hiermit zeigt sich ein Beispiel des Bedarfs an authentischem Bezug zur AS/AK, um möglichst echt bzw. primär mit der transkribierten Übernahme und der Verdeutlichung auf Gegebenheiten der AS/AK hinzuweisen.

³⁰⁹ Duden: (...) [in den dt. Alpenmundarten von dem Jodelruf »jo« abgeleitet; vgl. johlen]: auf bloße Lautsilben in schnellem [kunstvollem] Wechsel von Brust- u. Kopfstimme singen.

³¹⁰ TŽŽ: *jòdleriai* [vok. Jodler], *Alpių kalniečių liaudies dainos su priedainiais, kuriuose balsas dideliais intervalais šokinėja nuo krūtininio iki falceto; ~ ių tekstas dažn. asemantiškas.*

³¹¹ „(...) chorinių kompozicijų, pagaliau ir Alpių kalniečių **jodleriai**, kiek supoetinti lietuviško temperamento (...)“ oder „(...) jis sužavėtas mano laidomis, o kartota laida - „**Jodleriai**“ ypač patiko ir prašė jam tą muziką perrašyti.“ (*Jodler* Anhang 2).

³¹² LKŽ: (...) 1. atlikti vokalinį kūrinį, dainą traukti (...) 2. giedoti (...) 3. liežuvio treliuoti, niūniuoti nerimtas daineles) wie auch die Ergänzung su moduliacijomis (LKŽ: moduliacija (...). muz. melodijos ar balso keitimas, perėjimas iš vienos tonacijos į kitą (...).

³¹³ LKŽ: *džiaugsmingai šūkauti.*

b) **Hyperonym** mit Angabe der **Funktion** (mit evtl. **Beispielen**).

RB	KS	S	A
Stammtisch	stalas nuolatiniams lankytojams (alinėje, kavinėje ir pan.)	stalas nuolatiniams lankytojams, svečiams alinėje, kavinėje ir pan.	-
Zuckertüte	maišelis su saldumynais	-	-
Bescherung	(kalėdinių) dovanų (iš) dalijimas; dovanėlė;	1. dovana; 2. dovanų (iš)dalijimas	apdovanojimas;

Bei einem Teil der AS RB können Bezeichnungen von Festen bzw. Veranstaltungen erkannt werden, da sie als Komposita unterschiedliche Lexeme wie *Fest*, *Weihe*, *Markt*, *Abend* etc. mitführen, seltener jedoch, wenn eine RB auf eine Tradition verweist und als solche nicht direkt expliziert ist, z. B. bei *Zuckertüte* oder *Stammtisch*³¹⁴. Die ZS Entsprechung versucht, die AS Referenz nahe zu bringen, aber aktualisiert zu eng, sodass die AS KK verloren geht³¹⁵, d. h. ohne den Bezug auf die Tradition bzw. eine minimale Andeutung auf den Status der RB ist eine volle Äquivalenz nicht zu erreichen.

Ist die implizite Bedeutung der AS RB *Stammtisch* (Ort, Atmosphäre, Gruppe) in der ZS Entsprechung noch zu erahnen, so minimalisiert sich die AS Spezifik in der Entsprechung zur RB *Zuckertüte* extrem³¹⁶, denn es handelt sich nicht nur um ein Objekt, sondern um eine wichtige Tradition der AS Kultur³¹⁷.

Die ZS Entsprechung ohne Angabe ihrer Funktion wirkt neutralisierend und wenig kompetent. Der Hinweis der temporalen Angabe bzw. funktionalen

³¹⁴ Duden: 1. (meist größerer) Tisch in einer Gaststätte, an dem ein Kreis von Stammgästen regelmäßig zusammenkommt u. der für diese Gäste meist reserviert ist: (...) 2. Kreis von Personen, die regelmäßig am Stammtisch (1) zusammenkommen (...) 3. regelmäßiges Zusammenkommen, Sichtreffen eines Kreises von Stammgästen am Stammtisch (...).

³¹⁵ LKŽ: lankýtojas (...) kas lanko, apžiūrinėja ką; nuolatinis (...) 1. nepertraukiamas, nepaliaujamas, pastovus, dažnas.

³¹⁶ Duden: (...) (landsch.): Schultüte, die: große, spitze, mit Süßigkeiten u. a. gefüllte Tüte aus Pappe, die ein Kind am ersten Schultag als Geschenk bekommt.

³¹⁷ „Die Schultüten (in weiten Teilen Deutschlands auch Zuckertüten genannt) für Schulanfänger sind ein Brauch, der seit dem 19. Jahrhundert in Deutschland zur Einschulung gepflegt wird. In Österreich ist dieser Brauch auch bekannt.“ (Zuckertüte WK).

Kennzeichnung *kalėdinių* bei der Entsprechung zu RB *Bescherung*³¹⁸ sorgt für eine aufmerksamere Lesart des ZS Rezipienten und seine evtl. Entscheidung für die Wiedergabe dieser RB in der ZS.

c) **Hyperonym** mit Metonymie

RB	KS	S	A
Kasperletheater	lėlių teatras	lėlių teatras	lėlių teatras

Ein Hyperonym zur RB *Kasperle* wird verallgemeinernd für die Zusammensetzung *Kasperletheater*³¹⁹ eingesetzt und als ZS Entsprechung benutzt, dabei wird sowohl der allgemeine Bezugsbereich als auch die Funktion des Referenten des Bestimmungswortes angegeben. Dieses Verfahren kann behilflich sein (s. auch *Kneippkur*, *Kneipp-Medizin*) wenn der Eigenname im AS Kompositum in der ZK wenig aussagekräftig ist oder auch viel Aufwand bei der ZS Erklärung gebraucht wird, wobei ein Teil der AS KK verloren geht.

5. Durch Analogie

a) **Analogie mit Übernahme aus einer dritten Sprache mit Angabe zur Wortverwendung. Die KK kommt minimal zum Ausdruck.**

RB	KS	S	A
Karneval	karnavalas	karnavalas	karnavalas, Užgavėnės
Fasching	<i>tarm.</i> austr. užgavėnės; karnavalas	karnavalas, užgavėnės	karnavalas, užgavėnės

Wenn ein Fest in der AS und der ZS auf den ersten Blick mit dem gleichen Wort benannt wird, kann es in seiner Bedeutung jedoch referenzielle

³¹⁸ Duden: 1. a) Feier des weihnachtlichen Bescherens (1); b) (selten) bei der Bescherung (1 a) ausgeteilte Geschenke.

³¹⁹ Duden: Puppenbühne, die mit Handpuppen Stücke aufführt, in denen der Held Kasper das Gute verkörpert, mit unermüdlicher Fröhlichkeit, tapfer u. mutig das Böse bekämpft u. besiegt.

Unterschiede aufweisen. Das deutsche *Karneval*³²⁰ und das litauische *karnavalas*³²¹ deuten zwar auf ähnliche Ereignisse hin, widerspiegeln aber die lokalen Traditionen, die in der ZS Entsprechung verallgemeinert durch die Übernahme aus einer dritten Sprache ersetzt werden. Bei der Entsprechung zu dieser Festbezeichnung, einer der spezifischsten in der AK, bleibt der ZS Rezipient auf eigenes Wissen und Erfahrung angewiesen, es sei denn, dass der konkrete Kontext für eine Aktualisierung sorgt. Der zusätzlichen Hinweis *tarm.* ist als partieller Ausdruck der KK zu betrachten, denn der „Begriff Fasching wird vor allem in Bayern und Österreich gebraucht.“ (*Karneval* WK).

b) **Analogie** (evtl. mit Synonym oder WB Äquivalent), mit Angabe des **Sachbereiches**. Gefahr der Analogie.

RB	KS	S	A
Erntedankfest	žr. Erntefest, Erntefest derliaus nuėmimo šventė	Erntedankfest, Erntefest piūties, derliaus šventė	Ernte(dank)fest piūties, derliaus šventė
Pfingsten	bažn. Sekminės	bažn. Sekminės	Sekminės
Polterabend	mergvakaris, pintuvių vakaras	vakaras prieš vestuves pas jaunąją, mergvakaris, pintuvės	-

Wenn die AS Lexeme *Erntefest*³²² und *Erntedankfest*³²³ auf unterschiedliche Objekte referieren, werden sie im 2sprWB als äquivalent präsentiert und

³²⁰ Duden: [ital. carnevale, H. u.; viell. volksetym. Umdeutung von mlat. carnevale (carnelevare) Fleischwegnahme (während der Fastenzeit) od. von mlat. carrus navalis Schiffskarren, Schiff auf Rädern (bei Festumzügen im Frühjahr zur Wiedereröffnung der Schifffahrt) unter Anlehnung an lat. carne vale Fleisch, lebe wohl!]: Zeit des Narrentreibens, der Kostüm- u. Maskenfeste; Fastnacht[szeit (...)]; DWDS: 1. Fastnachtszeit im Rheinland landschaftlich 2. Fest, Veranstaltung im Zeichen der Fastnachtszeit.

³²¹ LKŽ: (...) **1.** liaudies šventė po atviru dangumi su šokiais, žaidimais, gatvės eisenomis, maskaradais. **2.** (...) tarpas tarp Kalėdų ir Užgavėnių, mėšėdas.

³²² Duden: bäuerliches Fest bei od. nach der Ernte mit überliefertem Brauchtum.

³²³ Duden: kirchliches, meist am ersten Sonntag im Oktober gefeiertes Fest nach der Ernte.

dementsprechend in den Entsprechungen formuliert. In der ZS (S, A) wird lexikalisch konkret, d. h. auf die Getreideernte referiert, in KS wird die Erscheinung Ernte allgemein aufgefasst. Beide Varianten können die Motivation der AS RB implizieren, aber sie drücken sie vage aus, vgl. *derlius*³²⁴ und *šventė*³²⁵.

Wenn andererseits das religiöse Fest als solches in der ZS Entsprechung expliziert wird, bedeutet es noch nicht endgültig, dass die lexikalische Entsprechung außersprachlich volläquivalent ist und die Spezifik der AK ausdrückt, z. B. *Pfingsten*³²⁶ und *Sekminės*³²⁷. Die scheinbare Gleichheit und die unbewussten Assoziationen des ZS Rezipienten sind bei den Bezeichnungen von Festen, Traditionen, Bräuchen der AK fordern zusätzliche Recherchen, falls sich die Bezeichnungen semantisch relevant im konkreten Text erweisen, z. B. wenn es um Informationen zu den Feiertagen in Deutschland geht³²⁸.

Genauso verhält es sich bei Traditionen und Bräuchen wie in AS *Polterabend*³²⁹ und ZS *mergvakaris* oder *pintuvės*³³⁰. Eine konkretisierende Beschreibung würde der Phantasie des ZS Rezipienten mehr Raum gewähren und zu einer adäquateren ZS Entsprechung führen, nachdem die

³²⁴ LKŽ: (...) kiekis užaugusių javų, vaisių ir kt., branda.

³²⁵ LKŽ: (...) 2. džiaugsmas, smagumas, iškilminga nuotaika, pramoga kokia nors svarbia, malonia proga (...) 3. koks nors didelis iškilmingas renginys 4. (...) diena kokio nors religinio įvykio ar šventojo atminimui, religinė iškilmė.

³²⁶ Duden: (...) der 50. (Tag nach Ostern), (in den christlichen Kirchen) Fest der Ausgießung des Heiligen Geistes (...).

³²⁷ LKŽ: (...) bažn. šventė septintąjį sekmadienį po Velykų.

³²⁸ „Gesetzliche Feiertage 2013 in Deutschland. Pfingstmontag 20.05.2013 (Montag) alle Bundesländer“ URL: http://www.schulferien.org/Feiertage/2013/feiertage_2013.html.

³²⁹ Duden: Abend vor einer Hochzeit, an dem nach altem Brauch vor dem Haus [der Brauteltern] Porzellan o.Ä. zerschlagen wird, dessen Scherben dem Brautpaar Glück bringen sollen.

³³⁰ LKŽ: (...) vakaras prieš vestuves pas jaunąją, pintuvių vakaras; pintuvės (...) pintuvės (...) senoviškų vestuvių išvakarės, kai jaunoji atsisveikina su jaunimu; mergvakaris.

außersprachlichen Informationen analysiert wurden. Eine bereitgestellte Analogie erweist sich zwar als nützlich hinsichtlich der Parallelität von Kulturercheinungen in AK und ZK, doch ohne Erklärung bzw. Verdeutlichung kann eine vorgeschlagene ZS Entsprechung zu Irrtümern führen.

c) **Analogie mit Hyperonym.** Die AS Orthografie ist zu berücksichtigen.

RB	KS	S	A
Schafkopf	Schafskopf - kvailys (kortų žaidimas)	-	-

Bei der Entsprechung zur RB *Schafkopf*³³¹ ist zunächst eine sprachliche Interferenz zu bemerken, den ein wahrscheinlicher Fehler der AS Orthografie in KS auslöst. Andererseits ist die ZS Entsprechung, die die AS Entität zum ZS in Analogie stellt, obwohl ihre Referenzen weit auseinander liegen, denn „*Schafkopf ist ein traditionelles deutsches Kartenspiel. (...) Es gilt als Kulturgut und Teil der bayerischen Lebensart (...)*“ (*Schafkopf* WK), wohingegen *kvailys* als Schimpfwort auf einen bestimmten Menschentyp referiert, es sei denn, dass andere ZS Lexeme wie *asilas*³³² oder *durnius*³³³ auftreten, aber das zweite abgelehnt werden muss. Wenn man der Quelle Wikipedia (*Schafkopf* (2) WK) und der Konsultation auf URL. <http://www.pokerionamai.lt/> traut, gibt es keine Bezeichnung *kvailys* für ein Kartenspiel in der ZS, bzw. das Lexem hat eine andere Referenz als *Schafkopf* in der AS, so dass nur eine verdeutlichende Erklärung (mit Hyperonym und Funktionsangabe) eine teilweise Äquivalenz aufweisen kann; die genaue lexikalische Entsprechung bleibt der Kreativität des ZS Rezipienten überlassen.

³³¹ Duden: [1: nach der dem Kopf eines Schafs ähnelnden Figur, die die notierten Striche für Gewinne u. Verluste bilden]: (...) <o.Pl.> Kartenspiel für vier Personen, das mit 32 Karten gespielt wird. 2. Schafskopf) versus dem AS Lexem Schafskopf (Duden: (ugs. Schimpfwort) einfältiger Mensch, Dummkopf.

³³² LKŽ: (...) 3. toks kortų žaidimas.

³³³ LKŽ: (...) toks kortų žaidimas, žioplųs.

Die Frage, ob bestimmte Bereiche der AS Wirklichkeit, die in ihrer Art und Weise völlig anders und spezifisch in ihrer Gesamtheit oder in ihren Details nur für die gegebene Kultur sind, mit einer direkten Beziehung mit Recht zu den jeweiligen Bereichen der ZK gesetzt werden können, ohne auf Unterschiede hinzuweisen, scheint an dieser Stelle berechtigt zu sein, denn solche Bereiche können aufgrund der empirischen linguistischen kontrastiven Studien festgestellt werden und Kontraste bzw. Abtönungsunterschiede zwischen den Kulturen offenbaren sowie die AS und ZS Kulturen in ihren Wechselbeziehungen erfassen.

d) Funktionelle **Analogie oder falsche Analogie.**

RB	KS	S	A
Knecht Ruprecht	Kalèdų senis	kalèdų senis	-

Die Absichten der WB Autoren, hier der AS treu zu bleiben und verständlich in den ZS Entsprechungen zu sein, scheitern an der mangelnden außersprachlichen Kenntnis oder vorschneller Anwendung der Analogie. Wenn AS *Knecht Ruprecht*³³⁴ und ZS *Kalèdų senis* eine verwandte thematische Semantik aufweisen und onomasiologisch als einfache Lösung für die AS Referenzwelt darstellen, so bergen sie gewisse semantische und referenzielle Unterschiede, die in bestimmten Situationen und Kontexten als eine Falle für den ZS Rezipienten erscheinen können. Dieser Irrtum im direkten lexikalisch-semantischen Sinne könnte mit Berücksichtigung der funktional-kommunikativen Ziele als ein optimaler Fall einer vorschnellen Lösung betrachtet werden, da gerade die KK zu *Knecht Ruprecht* absolut verloren geht³³⁵.

³³⁴ Duden (...) in der Fügung **Knecht R.** (landsch.; Begleiter des Nikolaus od. des Christkinds [der Rute u. Geschenke trägt]; nach dem m. Vorn. Ruprecht.

³³⁵ „Der **Knecht Ruprecht** ist der Gehilfe des heiligen Nikolaus, der im Brauchtum des nördlichen und mittleren deutschen Sprachraums am Vorabend des 6. Dezember zusammen mit dem Nikolaus Kinder zu Hause besucht.(...) Der Knecht Ruprecht ist in der Regel in eine braune oder schwarze Kutte gekleidet, bärtig, trägt am Gürtel eine Rute und trägt Geschenke

III. NULLÄQUIVALENZ

Im WB nicht vorhandene Bezeichnungen von Tänzen wie *Lipsi*, *Schuhplattler* (Dornseiff 14. Kunst und Kultur 14.17 Tanz) können nach dem Modell zur RB *Ländler* eine ZS Entsprechung erhalten (s. oben zu *Ländler*).

Bei *Lipsi*³³⁶ kann auf seine Herkunft hingewiesen werden, da sie referenziell relevant ist. Die ZS Variante ist schon in TŽŽ realisiert³³⁷. Die in den WB nicht vorhandene RB *Flügelhorn* (Dornseiff 14. Kunst und Kultur 14.15 Musikinstrumente) zum Thema Musikinstrumente könnte in Analogie zu *Alphorn* entweder durch eine einheimische ZS Entsprechung oder mittels Anpassung³³⁸ wiedergegeben werden. Zur AS RB *Knigge*³³⁹ könnte eine Entsprechung wie zu *Duden* geschaffen werden. Die RB *Heimatroman* (Dornseiff 14. Kunst und Kultur 14.21 Beschreibung, Erzählung, Roman) verfügt über eine relativ deutliche Semantik der Kompositumsglieder und kann nach dem Verfahren wie zu *Heimatfilm* mit einer ZS Entsprechung wiedergegeben werden.

Zum Thema Sitten und Bräuche, Rituale weisen elf RB des Datenkorpus eine Nulläquivalenz auf, d. h. es konnten keine Belege bzw. Entsprechungen in WB vorgefunden werden. Ein Teil davon (drei RB) verfügt über Verweise im Sachwörterbuch Dornseiff, von denen jeweils Hyperonyme abgeleitet werden können: *Biergarten* (Dornseiff 17. Sport und Freizeit 17.27 Geselligkeit,

in einem Korb auf seinem Rücken (...) auch fell-zottelig und teilweise sogar gehört (...).“ (*Knecht Ruprecht* WK).

³³⁶ „Der Lipsi (nach lipsiens, lat. für der Leipziger) ist ein Modetanz, der 1959 in der DDR eingeführt wurde und an Stelle des amerikanischen Rock'n'Roll etabliert werden sollte (...)“ (Lipsi WK); „Im Westen gab es den Twist, aber im Osten den Lipsi.“ (*Lipsi* (2) Anhang 2).

³³⁷ lipsis [vok. Lipsi; pagal lotyniškaįjį Leipcigo pavadinimą Lipsia], vokiečių pramoginis šokis; vidutinio tempo, šokamas poros; akcentuojama takto I, III, IV ir V dalis.

³³⁸ TŽŽ: flügelhornai [vok. Flügelhorn < Flügel – sparnas, mentė + Horn – ragas, ragelis], varinių pučiamųjų muz. instrumentų grupė: altas, tenoras baritonas, tūba ir helikonas.

³³⁹ Duden: [nach der Sammlung von Verhaltensregeln für den täglichen Gebrauch »Über den Umgang mit Menschen« des dt. Schriftstellers A. Freiherr v. Knigge (1752-1796)]: Buch mit Verhaltensregeln in einem bestimmten Bereich (...).

Gastlichkeit), *Bolzplatz* (Dornseiff 17. Sport und Freizeit 17.10 Fußball), *Kegelabend* (Dornseiff 17. Sport und Freizeit 17.26 Unterhaltung, Vergnügung). Alle genannten RB stellen Komposita dar, deren Elemente (besonders die Zweitglieder) und ihre Beziehungen eine deutliche semantische Motivation aufzeigen und dementsprechend über Äquivalente in der ZS verfügen. Eine Konsultation der Sachverhalte erweist sich ratsam, da der nahe kulturelle Abstand zwischen der AS/AK und der ZS/ZK bestimmte Details unberücksichtigt lassen kann, z. B. bei der RB *Kegelabend*.

Andere RB dieser thematischen Gruppe sind zwar nicht im Bestand des Sachwörterbuchs Dornseiff, können aber einige primäre Lösungen bei der Suche nach Entsprechungen (1) ihrer Struktur nach semantischen Inhalte aufdecken: *Schultüte* (Synonym von *Zuckertüte*), *Christkindlmarkt* (*Weihnachtsmarkt* vorhanden in KS), Karnevalsgesellschaft, Karnevalsverein, *Brautstuhl*; (2) die symboltragende Charakteristik der RB *Ehrbarkeit* durch Erklärung zum Ausdruck kommen.

Zum Thema Feste, Spiele und deren Gegenstände gibt es im Datenkorpus 15 RB mit Nulläquivalenz. Mit Verweisen aus Dornseiff: *Skat* (*Kartenspiel*) (17. Sport und Freizeit 17.24 Spiele / 4. Größe, Menge, Zahl 4.38 Drei), *Doppelkopf* (17. Sport und Freizeit 17.24 Spiele), *Fingerhakeln* (17. Sport und Freizeit 17.22 Freizeit- und Extremsport), *Schützenfest* (17. Sport und Freizeit 17.25 Fest), *Bezirksliga* (17. Sport und Freizeit 17.1 Sport 17.3 Sportgeschehen 17.10 Fußball 17.4 Wettkampf, Turnier), *Bezirksoberriga* (17. Sport und Freizeit 17.4 Wettkampf, Turnier), *Kreisliga* (17. Sport und Freizeit 17.4 Wettkampf, Turnier), *Nikolaus* (in der AK der 6. Dezember) (22. Religion, Übersinnliches 22.5 Übersinnliches), *Prunksitzung* (17. Sport und Freizeit 17.26 Unterhaltung, Vergnügung); *Gartenschau* (20. Wirtschaft, Finanzen 20.30 Handel), *Landesgartenschau* (20. Wirtschaft, Finanzen 20.30 Handel).

Über keinen Hinweis bei Dornseiff verfügen einige RB, die auf bestimmte Zeremonien bzw. Rituale in der AK referieren, d. h. vor allem eine Recherche verlangen: (1) *Gautschen, Gautschfest*³⁴⁰, (2) *Büttenrede*³⁴¹.

Über die RB aus der Gruppe *ethnische Objekte* (Ethnonyme, Spitznamen bzw. Personenbezeichnungen nach Wohnort) die AS RB *Wessi / Wessie, Wossi / Bundi, Ossi / Ossie, Zoni, Besserwessi* gib es keine Hinweise. Die Motivation zu einem Spitznamen (Duden: *scherzhafter od. spöttischer Beinamen*) kann nur durch eine außersprachliche Recherche geleistet werden, warum gerade dieser Name zum Scherz bzw. Spott verwendet wird, z. B. bei *Wessi*³⁴² oder *Ossi*³⁴³.

Zusammenfassung

- Die ZS Entsprechungen aller ethnografischen RB in einer Übersicht zu verallgemeinern scheint nicht möglich, sodass sie in einzelne Gruppen gegliedert werden: (1) Speisen und Getränke; (2) Gebäude, Geschirr, Kleidung, Arbeit; (3) Kunst und Kultur; (4) Maßeinheiten und Geldeinheiten.
- Die Angaben über Ort und Zeit ergänzen einander und enthalten einen konkreten ontologischen Bezug auf das Bezeichnete und seine Spezifik. Der Ort und die Zeit sind in den zusätzlichen Angaben der RB eng eingebunden und können zum Erwerb außersprachlichen Wissens bei einem (aufmerksamen) ZS Rezipienten führen. Der explizierte Bezug auf

³⁴⁰ „Gautschen ist ein bis ins 16. Jahrhundert rückverfolgbarer Buchdruckerbrauch, bei dem ein Lehrling nach bestandener Abschlussprüfung im Rahmen einer Freisprechungszeremonie in einer Bütte untergetaucht und/oder auf einen nassen Schwamm gesetzt wird. In seiner ursprünglichen Bedeutung bezeichnet der Begriff „Gautschen“ den ersten Entwässerungsschritt nach dem Schöpfen des Papiers, das Ablegen des frisch geschöpften Papierbogens vom Sieb auf eine Filzunterlage.“ (*Gautschen* WK).

³⁴¹ „Eine Büttenrede ist eine im westdeutschen Kulturraum zur Fastnachtszeit (Karneval, Fasching) abgelesene oder auswendig vorgetragene Rede. Sie ist meist gereimt und wird von einem speziellen Rednerpult („Bütt“, rheinfränkisch/moselfränkisch/kölsch/rheinisch für Bütte) aus im lokalen Dialekt vorgetragen.“ (*Büttenrede* WK).

³⁴² Duden: [zu Westen (in Zus.: West-) u. -i] (ugs.): männliche Person, die aus den alten Bundesländern stammt; Westdeutscher.

³⁴³ Duden: [zu Osten (in Zus.: Ost-) u. -i] (ugs., oft abwertend): aus Ostdeutschland, aus den neuen Bundesländern stammende männliche Person; Ostdeutscher.

den konkreten lokalen Aspekt liefert evtl. Information über temporale Gegebenheiten und bereichert vorhandene Kenntnisse.

- Die Strategie der „verfremdenden Annäherung“, d. h. die Kombination der transkribierten Übernahme mit Verdeutlichung in der ZS (Lehnübersetzung, wörtliche Übersetzung sowie Angabe des Sachgebietes) schaffen evtl. eine nahe Volläquivalenz. Diese Äquivalenz kann weniger durch punktuelle Anpassung und zusätzliche Verdeutlichung als durch Angabe des Sachgebietes gesichert werden.
- Eine optimale ZS Lösung aus der Perspektive der KK Realisierung hat mit semantischem Ausgleich oder Einschränkung zu tun bzw. die ergänzende Verdeutlichung soll zielgerichtet ausgeführt werden, um Irritationen bzw. Undeutlichkeiten auszuweichen.
- Dem Sprachmittler kommt bei der Schaffung von Entsprechungen zu AS RB eine aktive Rolle zu. Um Entsprechungen in der ZS zu schaffen, müssen vorhandene Quellen konsultiert werden, z. B. TŽŽ oder LKŽ. Die erste Quelle informiert über deutsche Internationalismen, die ins Litauische gelangt sind und zum Bestand der ZS zählen, die zweite Quelle dient der Wiederbelebung seltener, wenig gebräuchter oder vergessener Wörter und Ausdrücke, die im gegenwärtigen Sprachgebrauch neu aktualisiert werden und zur Schaffung von Entsprechungen zu bestimmten AS Einheiten verwendet werden können.
- Bei vorschnellem Bezug auf ZS Analogie als ZS Entsprechungen (besonders bei Bezeichnungen von Festen, Bräuchen, Traditionen in der AK) ist nicht nur mit Ungleichheiten in semantischen und/oder referenziellen Schattierungen im Vergleich zur AS Referenz zu rechnen, sondern das birgt auch ein Fehlerpotenzial in sich.
- Die Tatsache, dass die ethnografischen RB im thematischen Bereich Alltag mit der Untergruppe Speisen und Getränke sowie im Bereich Kunst und Kultur mit Festen und Spielen, d. h. dem Leben und Ausleben des AK Individuums und der ganzen Gemeinschaft, relativ zahlreich vertreten sind, spricht von vielen Gemeinsamkeiten (trotz der vorhandenen spezifischen

Unterschiede) zwischen der AK und der ZK in anderen Bereichen, nämlich der Wohnwelt, Transport oder Arbeitsorganisation, doch die krassesten Unterschiede bestehen in den Bereichen der jeweiligen Küche (im weiteren Sinne) und bei Festen, d. h. Speisen und Trinken sowie Feiern in der AK kann als „typisch deutsch“ gesehen werden und von bestimmten Traditionen der Sprachgemeinschaft geprägt sein.

2.2.1.4. Maßeinheiten, Standards und Geldeinheiten

Dieser Bereich ethnographischer RB umfasst in meinem Korpus 21 Einheiten, die sich wie folgt verteilen: **Maßeinheiten** (11 RB): *Zentner* (KS, S, A), *Lot* (KS, S, A), *Gros* (KS, A), *Hufe* (KS, S, A), *Fuder* (KS, S, A), *Klafter* (KS, S, A), *Raummeter* (KS, A), *Pfund* (KS, S, A), *Scheffel* (KS, S, A), *Schock* (KS, S, A), *Scherflein* (KS, S, A); **Formen und Standards** (2 RB): *DIN* (KS, S, A), *DIN-Format* (A) und **Geldeinheiten** (8 RB): *Mark* (KS, S, A), *Reichsmark* (KS, S), *Mark der Deutschen Demokratischen Republik* (KS), *Deutsche Mark* (KS, S), *Kreuzer* (KS, S), *Heller* (KS, S), *Pfennig* (KS, S, A), *Taler* (KS, S, A). Zu Maßeinheiten wird auch die RB *DIN* gerechnet, die eine (ontologische) Besonderheit in der AS/AK darstellt und als Beleg der thematischen Untergruppe Formen und Standards die AS Maßbezeichnungen ergänzen kann. Eine weitere (lexikografische) Besonderheit der thematischen Gruppe ist die Tatsache, dass die Belege über Geldeinheiten und Maßeinheiten in allen drei WB vorhanden sind, was bei anderen thematischen Gruppen nicht immer der Fall ist.

Zu der Distanz zwischen den Referenten und ihren Bezeichnungen zwischen der AS/AK und der ZS/ZK können Belege aus diesem thematischen Abschnitt folgende Merkmale illustrieren:

- (1) Objekte, die nur in der AK vorkommen, in der ZK nicht vorhanden sind, folglich in der ZS keine (bzw. genauen) Entsprechungen haben: *Fuder* (als Hohlmaß für Wein), *Mark der Deutschen Demokratischen Republik*, *Deutsche Mark*.

- (2) Objekte, die in der AK und in der ZK vorkommen, aber Unterschiede in ihrer Art darstellen: *Zentner, Klafter*.
- (3) Objekte, die in der AK und der ZK vorhanden sind, aber für ihre Bezeichnung in der jeweiligen Sprache unterschiedliche Merkmale herangezogen werden: *Raummeter, Scherflein, Scheffel, Schock*.
- (4) Objekte, die in der AK und der ZK vorkommen und jeweilige Bezeichnungen haben, aber Unterschiede in ihrer Relevanz bzw. in ihren konnotativen Werten in der jeweiligen Kultur aufweisen: (*keine Belege*).
- (5) Objekte, die in die ZK (evtl.) aus der AK (oder einer dritten Kultur) übernommen wurden und demnach ihre Bezeichnung mit in die ZS brachten: *Lot, Gros, Hufe, Pfund, DIN, DIN-Format, Mark, Reichsmark, Kreuzer, Heller, Pfennig, Taler*.

Die zahlreichen Belege der fünften Gruppe explizieren und implizieren die geschichtlich stattgefundenen sowohl wirtschaftlichen als auch politischen Kontakte zwischen der AK und der ZK, indem die AS als „Gebersprache“ und ZS als „Nehmersprache“ bezeichnet werden können.

Zu Transkription und Hinweisen der ZS Entsprechungen aus dem Bereich Maßeinheiten und Geldeinheiten: Die transkribierte Übernahme findet sich bei fünf RB im Bereich Geldeinheiten: *Mark* > *markè* (KS, S, A), *Kreuzer* > *kreiceris* (KS, S), *Heller* > *heleris* (KS, S), *Pfennig* > *pfenigas* (KS, S) / *fenigas* (A), *Taler* > *taleris* (KS, S) / *doleris* (A), und bei vier RB bei den Maßeinheiten: *DIN-Format* > *DIN-formatas* (A), *Zentner* > *centneris* (KS, S, A), *Lot* > *lotas* (KS, S) / *latas* (A), *Gros* > *grosas* (KS, A), d. h. fast die Hälfte der Belege dieser Gruppe können in den ZS Entsprechungen als AS Einheiten bzw. wenigstens als fremdartige Lexeme erkannt werden.

Hinweise bei den ZS Entsprechungen zu den RB *Geldeinheiten* markieren (1) den lokalen und den temporalen Bezug bzw. einen von ihnen sowie informieren (2) (evtl.) über den Geldwert in verallgemeinerten Form. Es sind folgende konkrete Varianten vorhanden:

1. Lokale Angabe:
 - a. (Land) **Vokietijos Mark** (S), Pfennig (KS, S),
 - b. (Ethnie) **Vokiečių Mark** (A);
2. Temporale Angabe:
 - a. (Epoche) **senovinė moneta Taler** (KS, S), Heller (S),
 - b. (veralteter Sprachgebrauch bzw. Entität) **istor. (sena moneta) Kreuzer** (KS);
3. Lokale und temporale Angabe:
 - a. (Land und allgemeine Vergangenheit) **buvęs Vokietijos Reichsmark** (S),
 - b. (Land und konkretes Datum) **Vokietijos ligi 1948 m. Reichsmark** (KS),
 - c. (Landteil und Zeitabschnitt) **Prūsų Lietuvoj (prieškarinis) Taler** (A);
4. Temporale Angabe und Verdeutlichung des Geldwertes:
 - a. (Vergangenheit und Wert) **istor. (smulki moneta) Heller** (KS),
 - b. (veralteter Sprachgebrauch und Wert) **psn. (smulki moneta) Kreuzer** (S).

Die aufgezählten Hinweise zu den Geldeinheiten werden neben der lokalen und temporalen Spezifik auch mit Details über die KK ausgefüllt sowie lassen eine zeitliche Trennung der Entsprechungsvarianten zwischen der älteren und der jüngeren Vergangenheit bei den markierten Entitäten erkennen. Es kann sowohl eine mehr oder weniger verallgemeinerte Zeitangabe *buvęs* oder *prieškarinis* sowie eine konkretere Nennung *ligi 1948 m.* erfolgen. Die vage temporale Angabe *senovinė* lässt die lokale Spezifik hinter die temporale zurücktreten.

Konkrete lokale Angaben können sich auf die ganze administrativ-politische Einheit (*Vokietija*) oder nur auf einen Teil (*Prūsų Lietuva*) beziehen. Wenn das Objekt Geld als Errungenschaft der Zivilisation und funktionales Instrument sowie Symbol eines bestimmten geografisch-politisch markierten Territoriums (oft im Zusammenhang mit einem bestimmten Zeitabschnitt) gilt, so dient seine Bezeichnung der Identifikation der jeweiligen politischen Einheit und der historischen Epoche. Seine originale Bezeichnung bezieht sich auf die AS Herkunft und AS Wirklichkeit, folglich sind im evtl. Sprachkontakt mit der

anderen Sprachgemeinschaft diese RB mit ihrer spezifischen AS Lautung, Orthografie und ihrem Wert zu betrachten. Da Land und Sprache nicht immer identisch sind, steht das Geld in der Sprache des Landes mit dem Land selbst und der entsprechenden Epoche in einer festen Beziehung, d. h. daraus kann der ZS Rezipient die KK Spezifik gewinnen.

Die **Hinweise** zu den ZS Entsprechungen zu den RB des Bereiches Maßeinheiten wiederholen teilweise die lokalen und die temporalen Bezüge, aber zeigen auch Besonderheiten ihrer Verdeutlichung auf, nämlich über den (konkreten) Wert der Maßeinheit und über die Maßbezeichnung als solche. Sie treten in folgenden Formen auf:

1. Verdeutlichung der Bezeichnung zu Maßeinheit:
 - a. (Menge) **kaip kiekio matas** *Fuder* (S),
 - b. (Gewicht) **svorio vienetas** *Pfund* (KS),
 - c. (Geldeinheit) **piniginis vienetas** *Pfund* (KS), *valiuta* *Pfund* (S),
 - d. (Menge konkreter Objekte, Funktion) **saikas javams** *Scheffel* (KS, S, A);
2. Verdeutlichung der Menge der Maßeinheit:
 - a. (Länge) **maždaugm ilgio** *Klafter* (KS),
 - b. (Behältervolumen) **maždaug ... kub. metrai** *Klafter* (KS),
 - c. (konkrete Mengenzahl) **60 vienetai** *Schock* (KS, S, A),
 - d. (Analogie) **12 tuzinai** *Gros* (KS, A);
3. Lokale Angabe:
 - a. (Land) **Vokietijoje** *Zentner* (S),
 - b. (Land) (Verdeutlichung als Gegenüberstellung) **Austrijoje** *Zentner* (KS);
4. Temporale Angabe mit der Verdeutlichung der Maßeinheit:
 - a. (allgemeine Vergangenheit und Behältervolumen) **senovinis talpumo** *Fuder* (S),
 - b. (veraltetes Gewicht) **psn. (svorio matas)** *Lot* (KS, S),
 - c. (historisch genannte Fläche) **istor. (žemės ploto matas)** *Hufe* (KS);
5. Lokale und temporale Angabe:

a. (Ethnie) **senovinis vokiečių Scheffel** (S).

Es fällt eine recht große Zahl von Bezeichnungen zu Maßeinheiten der AS/AK auf, die fast alle (neun RB von insgesamt elf) in allen drei WB vorkommen. Sie betreffen verschiedene Maße: Gewicht (*Pfund, Lot, Zentner*), Menge (*Gros, Fuder, Scheffel, Schock*), Fläche (*Hufe*), Länge (*Klafter*) und Raum (*Klafter, Raummeter*), aber nur zwei ZS Entsprechungen AS RB (*Zentner* und *Scheffel*) zeigen den expliziten Bezug zu der AK, der durch den Landesnamen *Vokietijoje* bzw. Ethnienbezeichnung *vokiečių* verbalisiert wird. Die Erweiterung der RB Geltung und Erwähnung eines dritten Landes bzw. einer dritten Kultur *Austrijoje* bringt die Nähe der Entitäten und Unterschiede in den benachbarten Kulturen zum Ausdruck, die Verdeutlichung wird durch eine Gegenüberstellung verdeutlicht, und es wird der Zusatz an außersprachlicher Information und an der KK der jeweiligen Sprachgemeinschaften erzielt. Vier ZS Entsprechungen der RB sind mit dem Hinweis auf ihre historische Geltung versehen (*Scheffel, Hufe, Lot, Fuder*), d. h. der ZS Rezipient kann gegebenenfalls in konkreten Texten darauf stoßen und von der außersprachlichen Information im WB profitieren.

I. VOLLE ÄQUIVALENZ

1. Durch Übernahme

a) Phonetisch-phonologische, morphologische und orthografische Anpassung mit (zusätzlicher) Erklärung durch Hyperonym, lokale Angabe (evtl. auch temporale).

RB	KS	S	A
Mark	x	markė (Vokietijos pinigas)	markė (vokiečių piniginis vienetas)
Pfennig	pfenigas (Vokietijos moneta)	pfenigas (Vokietijos moneta)	x
Reichsmark	reichsmarkė (Vokietijos piniginis vienetas ligi 1948 m.)	markė (buvęs Vokietijos piniginis vienetas)	-

Die RB Geldeinheiten *Mark*, *Pfennig*, *Reichsmark* werden in der ZS Entsprechung adaptiv übernommen und zusätzlich mit einer erklärenden Verdeutlichung sowie direkter Bezugnahme auf die KK versehen, indem das jeweilige Hyperonym (*pinigas*, *moneta* bzw. *piniginis vienetas*) die lokale Angabe (durch den Namen der politisch-territorialen Struktur (*Vokietija*) bzw. die Bezeichnung der Ethnie (*vokiečiai*) und evtl. eine genaue oder allgemeine temporale Angabe enthält, z. B. *ligi 1948 m.* in KS. Die konkrete temporale Markierung schafft eindeutiger Klarheit als das bei einer allgemeinen temporalen Angabe erfolgen kann, während das allgemeine Wissen des ZS Rezipienten in Bezug auf die Konkretisierung beansprucht wird. Die konkrete Angabe *ligi 1948 m.* markiert jedoch nur den konkreten Endpunkt des Zeitabschnitts und lässt seinen Anfang offen.

b) **Phonetisch-phonologische, morphologische und orthografische Anpassung mit Verdeutlichung** (lokale Angabe) durch Periphrase der konkreten Mengenangabe.

RB	KS	S	A
Gros	grosas (12 tuzinų)	-	x
Zentner	centneris (50 kg, Austrijoje 100kg.)	centneris (Vokietijoje, lygus 50 kg.)	centneris (šimtas svarų, 50 kilogramų)
Hufe	x	x	ūbas (30-60 margų plotas)

Eine zusätzliche Erklärung kann wie bei der Maßeinheit *Zentner* (in KS) durch eine Gegenüberstellung mit einer dritten Kultur erfolgen, wenn erst der Kontakt die Sicht auf die kulturspezifische Entität hervorhebt und das allgemeine Wissen des ZS Rezipienten über die AS/AK bereichert. Die zusätzliche Information kann präzisierend dargestellt werden, indem andere Maßeinheiten zum Konkretisieren herangezogen werden, z. B. *centneris lygus 50 kg* (S) bzw. *centneris (šimtas svarų, 50 kilogramų)*. Die ZS Entsprechung *ūbas*³⁴⁴ zur AS RB *Hufe*³⁴⁵ kann als eine phonetisch-phonologisch gewandelte

³⁴⁴ LKŽ: (vok. dial. hube) (...) istor. ariamos žemės matas (labai įvairaus dydžio).

und in der Transkription adaptierte Übernahme betrachtet werden. Die Konkretisierung von *ūbas* (A) mit *30-60 margų plotas* dient zwar ihrer Verdeutlichung, aber beansprucht das allgemeine Sprachwissen des ZS Rezipienten, da *margų* (Nom. Sg. *margas*) auf historisches Wissen referiert und wiederum verdeutlicht werden muss, was in die Erklärung von A noch mehr Unbekanntes einbringt, sodass sich eine verallgemeinerte Verdeutlichung wie in KS oder S (siehe unten) als funktionssicherer erweist, oder wie bei *grosas (12 tuzinų)* (KS), die Verdeutlichung (noch) bekannt ist und funktioniert. Im DLKŽ kann die RB Entsprechung *ūbas* als historische Entität auf eine bestimmte historische Region von der ZK (istor. Mažosios Lietuvos žemės matas (30-60 margų) eingeschränkt werden, was von einem Sprachkontakt und der ZS Übernahme zeugt.

c) **Phonetisch-phonologische, morphologische und orthografische Anpassung** mit Erklärung durch **Hyperonym** und mit **Hinweis zur Wortverwendung**.

RB	KS	S	A
Lot	psn. lotas (svorio matas)	psn. lotas (svorio matas)	x
Kreuzer	istor. kreiceris (sena moneta)	psn. kreiceris (smulki moneta)	-
Heller	istor. heleris (smulki moneta)	heleris (senovinė moneta)	-
Taler	taleris (senovinė moneta)	taleris (senovinė moneta)	x ³⁴⁶
Hufe	istor. valakas, ūbas (žemės plotas matas)	x	x

Die RB, die in der ZS Entsprechung mit dem temporalen Hinweis versehen sind, stellen aus gegenwärtiger Sicht historische Entitäten dar, d. h. dass die historische Authentizität für den gegenwärtigen Rezipienten bewahrt werden soll, um eine erfolgreiche kommunikative Beziehung herstellen zu können. Wie aus den vorgestellten transkribierten Belegen zu entnehmen ist, werden sie

³⁴⁵ Duden: [in md.-niederd. Lautung hochspr. geworden; mhd. huobe, ahd. huoba, wohl urspr. = eingezäuntes Land]: (im MA.) an den Bedürfnissen einer durchschnittlichen bäuerlichen Familie gemessene Menge Land (altes, 7 bis 15 Hektar umfassendes Feldmaß).

³⁴⁶ Die Entsprechung in A: Prūsų Lietuvoj (prieškarinis) doleris (= 3 markės).

in der ZS Entsprechung von einer Erklärung begleitet. Der historische Bezug kann mit lexikografischen Markierungen wie *psn.* (dt. *veraltet*), *senovinè* (dt. *altertümlich*) oder *istor.* (dt. *historisch*) vorgenommen werden, die z. B. im WB A aber nicht verwendet wurden, da wahrscheinlich der historische Abstand noch nicht weit erschien. Eine interessante Art der „Doppelverdeutlichung“ ist bei der Entsprechung zu RB *Kreuzer* (KS) *istor. kreiceris (sena moneta) festzustellen*, die einen „Überfluss“ an verdeutlichender Information bietet, d. h. es wäre sinnvoller, an dieser Stelle über den Wert der betreffenden Geldeinheit zu informieren, z. B. bei *Kreuzer* (S) *psn. kreiceris (smulki moneta)* oder *Heller* (KS) *istor. heleris (smulki moneta)*. Lokale und temporale Angaben verdeutlichen die KK, die ein weiteres konkretisierendes Synonym *valakas*³⁴⁷ mitführt.

d) **Anpassung** mit Strukturveränderung durch ZS Kurzwort mit **lokaler Angabe**.

RB	KS	S	A
Deutsche Mark	(sutr. DM) VFR markè	(sutr.DM) vokiečių markè	-
Mark der Deutschen Demokratischen Republik	VDR markè	-	-

Die Bezeichnung der aufgeführten Geldeinheiten und ihre ZS Entsprechung illustrieren den temporalen Bezug der AS Einheit. Dass die RB *Mark der Deutschen Demokratischen Republik* dem Bestand nur von KS 1992 bzw. 2001 angehört, verwundert nicht, da auf die mit der RB referierte Entität erst nach 1967 fungierte³⁴⁸. Die komprimierte ZS Bezeichnung dient der Sprachökonomie, die dem ZS Rezipienten als wohl bekannte Entität erscheinen mag, sodass nur durch das Kurzwort (auch eine AS RB) im WB vorgeschlagen und ohne eine genaue Zeitangabe gelassen wird. Die Bezeichnung *Deutsche*

³⁴⁷ LKŽ: (...) 2. istor. žemės sklypas apie dvidešimt dešimtinių (...).

³⁴⁸ „1949–1964: Deutsche Mark, 1964–1967: Mark der Deutschen Notenbank, 1967–1990: Mark der DDR (drei Namen, aber dieselbe Währung) nach der Währungsunion 1990: Deutsche Mark“ (Deutsche Mark WK).

Mark (auch als Kurzwort *DM* kodifiziert)³⁴⁹ wird in der ZS Entsprechung (KS) mit ihrer sprachlichen und außersprachlichen Charakteristik versehen und dem ZS Rezipient präsentiert. Der temporale Bezug könnte, aus gegenwärtiger Perspektive betrachtet, in zukünftigen 2sprWB auch einen Zusatz an Information erfahren, da die Bezeichnung mittlerweile als historisch gilt. Der lokale Bezug kann durch die Angabe der Ethnie *vokiečių* (S) vorkommen und eine Konkretisierung bieten³⁵⁰. Die Entsprechung *vokiečių markė* kann zum Teil als eine interlineare Übersetzung von *Deutsche Mark* klassifiziert werden.

2. Durch Interlineare Übertragung bzw. Lehnübersetzung (bei Akronym mit Ergänzung der vollständigen Bezeichnung).

RB	KS	S	A
DIN	(sutr. iš Deutsche Industrie-Norm) vokiečių pramonės standartas	sutr. iš Deutsche Industrie-Norm vokiečių standartai; industrinės normos	DIN = Deutsche Industriemorm(ung) vokiečių gamybos normavimas

Die interlineare Übertragung sichert in diesem Fall die lexikalisch-semantische Transparenz und bringt die KK zum Ausdruck. Bei der RB *DIN*³⁵¹, die das Lexem *Deutsch* enthält und damit die KK markiert, bietet sich eine Art dankbarer sprachlicher Stoff, der in der ZS Entsprechung in expliziter Weise wiedergegeben wird, folglich als allgemeines Muster für die Handhabung von Wortgruppen mit dem Lexem *deutsch* gelten kann.

II. TEILÄQUIVALENZ

1. Durch Übernahme

- a) **Phonetisch-phonologische, morphologische und orthografische Anpassung. Ein Glied wird nicht adaptiert.**

³⁴⁹ Duden: DM = Deutsche Mark (Währungseinheit der Bundesrepublik Deutschland).

³⁵⁰ LKŽ: *márkė* (...) buvęs Vokietijos ir Suomijos piniginis vienetas.

³⁵¹ Duden: [Kurzw. für: Deutsche Industrie-Norm(en)]: Signet des Deutschen Instituts für Normung e.V.; geschrieben in Verbindung mit einer Nummer zur Bez. einer Norm, z.B. DIN 16511, DIN A4.

RB	KS	S	A
DIN-Format	-	-	DIN - formatas

Mit der RB *DIN* sind in A sind zwei Einträge verbunden: das Kurzwort *DIN* und eine Zusammensetzung *DIN-Format*. In der letzteren wird *DIN* in nicht adaptierter Form übernommen, d. h. in der ZS erfolgt keine morphologische Adaption. Da das AS Lexem *Format*³⁵² einen Standard impliziert, dessen Kenntnis in der ZS/ZK evtl. nicht allgemein bekannt war (A erschien 1943), sollte eine Verdeutlichung durch ein erweitertes Lexem erfolgen, um eine adäquate Vorstellung von der AS Entität beim ZS Rezipienten zu schaffen. In den zeitlich späteren WB (S, KS) wird lediglich auf das Kurzwort *DIN* Bezug genommen und ein allgemeines Wissen seitens des ZS Rezipienten unterstellt. Weder Funktion noch Sachbereich werden expliziert.

b) Phonetisch-phonologische, morphologische und orthografische Anpassung. Die KK bleibt implizit.

RB	KS	S	A
Mark	markè	x	x

Eine ähnliche Vorgehensweise kann mit Entsprechungsvarianten der RB *Mark*³⁵³ illustriert werden, wenn auf eine erklärende Verdeutlichung im WB 1992 bzw. 2001 wegen der Bekanntheit und der Verbreitung des Referenten verzichtet wird, obwohl in den WB von 1963 und 1943 noch vorhanden war (vgl. in S und A). In einem zukünftigen 2sprWB sollte aufgrund der Veränderungen in der AS/AK Wirklichkeit (die Mark ist durch den Euro abgelöst worden) eine zusätzliche ausführliche Erklärung vonnöten sein, da ein nur historisch eingestuftes Objekt für den ZS Rezipienten der jüngeren Generation nicht mehr verständlich sein könnte.

³⁵² DWDS: (genormte) Größenverhältnisse, besonders bei Papier.

³⁵³ Duden: frühere deutsche Währungseinheit bzw. DWDS: ehemalige deutsche Währungseinheit.

c) **Reduktion oder Verallgemeinerung** mit lokaler und temporaler Angabe und Hyperonym.

RB	KS	S	A
Reichsmark	x	markė (<i>buvęs Vokietijos piniginis vienetas</i>)	-

Die Verwendung einer zusätzlichen Erklärung kann auch unvollständig bleiben, wenn die Bezeichnung einer anderen Geldeinheit der AS/AK zur Entsprechung in der ZS zwar Klarheit schafft, dass es um Geld geht bzw. die Kenntnis der Entität sicher gestellt wird, doch aus gegenwärtiger Perspektive scheint die ZS Entsprechungskomponente *buvęs* auf eine breite Palette historischer Möglichkeiten zu verweisen, wodurch keine Konkretisierung erreicht wird, obwohl die lexikalisch-semantic und formell reduzierte Form *markė* auf die KK hindeutet. Die Erklärung wäre mit einer konkreten Zeitangabe zu versehen, da die AS RB, aus heutiger Perspektive (laut dieser Verdeutlichung in S) betrachtet, theoretisch mit der Bezeichnung von *DM / Deutsche Mark* konkurrieren könnte, folglich trotz der lokalen und der vagen temporalen Angaben die KK nur teilweise dem ZS Rezipienten dargeboten wird.

d) **Übernahme mit veränderter Transkription** (und mit evtl. ZS **Synonym oder Hyperonym**). KK bleibt implizit.

RB	KS	S	A
Pfennig	x	x	fenigas; skatikas
Lot	x	x	latas (svoris)

Die deutsche Geldeinheit *Pfennig*³⁵⁴ verfügt in der ZS über zwei übernommene Entsprechungen: 1. die voll phonetisch-phonologisch adaptierte Variante *pfenigas*³⁵⁵ und 2. die phonetisch-phonologisch reduzierte Form *fenigas*³⁵⁶,

³⁵⁴ Duden: [mhd. pfenni(n)c, ahd. pfenning, pfenting, H. u., viell. zu lat. pannus= Stück Tuch (als Tausch- u. Zahlungsmittel)]; Währungseinheit in der Bundesrepublik Deutschland (100 Pfennig = 1 Deutsche Mark; Abk.: Pf.).

³⁵⁵ LKŽ: pfėnigas (...) šimtoji markės dalis; tos vertės moneta; TŽŽ: pfėnigas [vok. Pfennig], Vokietijos (nuo 1871), VDR ir VFR (nuo 1948) piniginio vieneto markės šimtoji dalis.

wobei die in der AS übliche Affrikata „pf“ als fremder Lautkomplex in der ZS durch den gewohnten Konsonanten „f“³⁵⁷ ersetzt erscheint. Ähnlich wurde mit der ZS Entsprechung zur deutschen RB *Lot*³⁵⁸ verfahren, indem die Gewichtseinheit mit ZS *latas* bezeichnet wird und leider eine Zweideutigkeit auslöst³⁵⁹. Beide Beispiele stammen aus dem WB A und demonstrieren zwar die Flexibilität der ZS bei der Übernahme der lexikalischen Einheiten aus der AS, aber aus gegenwärtiger Perspektive könnten sie als Fälle der „annähernden Verfremdung“ bezeichnet werden, denn ohne eine zusätzliche Erklärung in der ZS wird eine optimale Wahl der äquivalenten Entsprechung durch den ZS Rezipienten erschwert, so dass weder Authentizität der AS noch Eindeutigkeit in der ZS aufkommen kann.

2. Durch Analogie mit Erklärung

a) Appellativum mit Hyperonym und Beispiel.

RB	KS	S	A
Fuder	(šieno, šiaudų) vežimas	1. vežimas (kaip kiekio matas); ein ~ Heu (Stroh) šieno (šiaudų) vežimas; 2. senovinis talpumo matas vynui.	vežimas (šieno, šiaudų, malkų ir pan.)

Das AS Lexem *Fuder*³⁶⁰ benennt zwei Maßeinheiten, von denen die erste in der ZS gut bekannt ist und mit einem eigenen Lexem eine Entsprechung

³⁵⁶ TŽŽ: fėnigas (Pfennig). šimtoji markės dalis; tos vertės pinigas (...).

³⁵⁷ „pf“ bei Pfennig kann z. B. sprachüblich zum „p“ pennings (im Pruzzischen) reduziert werden (Bazinis lietuvių- prūsų kalbų žodynas tolesnei leksikos rekreacijai (Sembos tarmė) 2007. URL: <http://donelaitis.vdu.lt/prussian/Lie.pdf>).

³⁵⁸ Duden: (veraltet, für Kaffee im Haushalt noch gebräuchlich) kleine Gewichtseinheit).

³⁵⁹ (LKŽ: **lātas** (l. lot, vok. Loth) (...) (2) svorio matas – 1/32 svaro dalis(..); lātas (...) piniginis Latvijos vienetas; piniginis jo ženklas; LKZ: **lotas** (..) latas: Paprastas svaras lygus 32 lotams (...))

³⁶⁰ Duden: [mhd. vuoder, ahd. fuodar, ablautende Bildung zu Faden u. eigtl. = so viel man mit ausgestreckten Armen umfassen kann]: 1. a) Ladung eines Ackerwagens (bes. beladen mit Heu, Stroh, Getreide (...)) 2. altes Hohlmaß [für Wein] (zwischen 1000 u. 1800 l).

vežimas besitzt³⁶¹ sowie zur Verdeutlichung mit Beispielen konkretisiert wird. Bei der zweiten Maßeinheit *Fuder* (Hohlmaß) bleibt eine solche ZS Entsprechung im 2sprWB aus, zum Teil aus außersprachlichen Gründen, da das zu messende Material in der ZK nicht einheimisch ist, außerdem eine veraltete AS Bezeichnung darstellt³⁶², die nur im einzelnen Fall evtl. eine relevante Bedeutung in der ZS aufweisen kann.

b) **ZS Terminus (WB Äquivalent) mit Hyperonym, Synonym(en) und Beispielen.**

RB	KS	S	A
Klafter	1. sieksnis (maždaug 1,90 m ilgio matas); 2. kubinis sieksnis (maždaug 3 kub. metrai)	sieksnis (matas)	sieksnis (pvz., malkų)
Raummeter	kubinis metras (malkų)	-	kubinis metras, kietmetris
Pfund	1. svaras (svorio vienetas - 500g) 2. svaras (piniginis vienetas)	1. svaras (svorio vienetas) 2. svaras (valiuta)	svaras
Scheffel	pūras (saikas javams seikėti)	x	ketvirtis pūro, sėtuvė, kodys (saikas javams seikėti)
Schock	kapa (60 vienetų)	kapa (60 vienetų)	kapa (60 vienetų).
Gros	x	-	12 tuzinų

Die gegenwärtig existierenden Maßeinheiten in der AS/AK und der ZS/ZK sind im Vergleich zu historischen Einheiten Vereinheitlichungen, da vor der Etablierung des metrischen Systems die Maße unterschiedliche Formen und Verkörperungen hatten, folglich zahlreiche Bezeichnungen für bestimmte Entitäten, z. B. für Länge, Volumen, Menge, oder aus praktischen Gründen am menschlichen Körper orientiert und festgelegt waren und dadurch nicht ganz

³⁶¹ LKŽ: (...) vežami su savimi daiktai, važta , 5. (mėšlo, šieno, javų ir kt.) prikrauti ratai: 6. (...) ko nors kiekis, telpantis ratuose.

³⁶² „Die vormetrischen sächsischen Maße und Gewichte wurden zu Beginn des 18. Jahrhunderts unter Kurfürst Friedrich August dem Starken für das Kurfürstentum Sachsen vereinheitlicht.“ vgl. Alte Maße und Gewichte (*Fuder WK*).

exakt erschienen. Die sprachlichen Unterschiede implizieren eine außersprachliche Besonderheit bei den Bezeichnungen von Maßeinheiten und können daraus „abgelesen“ werden. Die RB *Klafter*³⁶³ steht mit der Breite der ausgestreckten Arme in Beziehung und wird mit 1,90 m angegeben. Das DWDS bestätigt, dass die Breite unterschiedlich sein kann³⁶⁴. Die ZS Entsprechung *sieksnis*³⁶⁵ kann eine Information liefern, auf welche Weise gemessen wurde oder etwas vom durchschnittlichen Wuchs der Sprachträger verraten.

Mit der ZS Entsprechung *svaras*³⁶⁶ wird auf die nationalen Unterschiede hingewiesen. In KS wird die AS Genauigkeit verdeutlicht, die in S und A verdeckt bleibt.

Die möglichen ZS Entsprechungen zur AS RB *Scheffel*³⁶⁷ in KS und A³⁶⁸ verwenden veraltete Bezeichnungen der ZS und fordern zugleich das allgemeine Wissen des ZS Rezipienten, zeigen aber sowohl das Potenzial des ZS als auch die Kreativität der WB Autoren, denn sie waren bemüht, eine Alternative zu bieten und dem logischen Prinzip der Sprachökonomie zu

³⁶³ Duden: [mhd. klafter, ahd. klaftra, eigtl.= ein Arm voll, Armspanne, zu einem untergegangenen Verb mit der Bed. »umfassen, umarmen«]: 1. a) (früher) Längeneinheit von ungefähr der Länge, die ein Erwachsener mit ausgebreiteten Armen greifen kann; b) Raummaß für Holz, das einem Klafter (1 a) Höhe und Breite entspricht (...).

³⁶⁴ DWDS: 1. altes, je nach Land, Ort verschiedenes Längenmaß von rund 1,90 Meter; 2. altes, je nach Land, Ort verschiedenes, etwa 3 Kubikmeter umfassendes Raummaß für Schichtholz.

³⁶⁵ LKŽ: (...) 1. ilgio matas, lygus 2,13 m: Sieksnis – tai tarpas nuo žemės iki tos vietos, kurią žmogus nepasistiebęs pasiekia iškeltos į viršų rankos pirštų galais, arba tarpas tarp į šalis ištiestų rankų pirštų galų (apie 2 m). 2. (...) šiuo matu matuojamo ko nors ilgumo, ploto ar tūrio kiekis 3. (...) tam tikras dvišakas prietaisas tokiam žemės ilgiui matuoti (...).

³⁶⁶ LKŽ: (...) 1. (...) svorio vienetas, vartotas XIX a. daugelyje šalių (358–409 g); medžiaga, daiktas ar daiktai, turintys tą svorį: Lietuvoje buvo vartojamas lietuviškasis (365,47 g) ir rusiškasis (400 g) svaras (...) Vaistinis svaras (350,8 g)... 11. (...) įvairių šalių piniginis vienetas; pats toks pinigasis).

³⁶⁷ Duden: (...) altes Hohlmaß von unterschiedlicher Größe (etwa zw. 50 u. 222 l), bes. für Getreide.

³⁶⁸ LKŽ: **púras** (...) 1. (...) javų kiekio matas, lygus 24 gorčiams 2. saikas grūdams ir kt. seikėti (...) gōrčius (...) 1. skysčių ar biralų saikas arti trijų litrų (...) 2. tos talpos indas (...). **sétuvė** (...) 2. (...) toks javų kiekio matas, pusė ketvirčio.

folgen, wenn auch eine ZS Alternative (historische Beziehungen der AS und der ZS) gegeben gewesen war³⁶⁹. Eine Eindeutigkeit und temporale Beständigkeit demonstriert die ZS Entsprechung von RB *Schock*³⁷⁰, indem alle drei 2spr.WB *kapa*³⁷¹vorschlagen und das allgemeine Wissen des ZS Rezipienten sowohl in der AS als auch in der ZS bereichern.

3. Durch **Hyperonym** mit **Merkmalen**, evtl. **Synonym oder Erklärung** der **Funktion**.

RB	KS	S	A
Scherflein	smulki moneta	smulki moneta	pinigėlis, skatikėlis
Heller	x	x	skatikas
Hufe	x	žemės sklypas (nuo 7 ha iki 15 ha)	x
Scheffel	x	senovinis vokiečių saikas (javams seikėti)	x

Manche AS RB verweisen in der AS auf eine Besonderheit, die sie aus vergangenen Epochen mitführen und wegen des großen historischen Abstandes gegenwärtig evtl. nur in übertragener Bedeutung auftreten, d. h. ohne einen direkten Bezug zum ursprünglichen Referenten aufzuweisen, z. B. *Scherflein*³⁷². Dadurch erweist sich ihre ZS Entsprechung in Form einer Verallgemeinerung mit Hyperonym und denotativ spezifischem Merkmal *smulki moneta* bzw. *pinigėlis* oder auch im ZS Synonym *skatikėlis* als berechtigt. Das spezifische Merkmal (des Wertes) wird entweder mit einem

³⁶⁹ „1 šefelis lygus pūri arba 67,2 litrams“ (*Scheffel* Anhang 2).

³⁷⁰ Duden: [mhd. *schoc*, eigtl.= Haufen]: 1. (veraltend) Anzahl von 60 Stück (...) 2. (ugs.) Haufen.

³⁷¹ LKŽ: (...) 1.60 vienetų (...) 2. didelis skaičius (...) 3. kupeta, guba.

³⁷² „Ein Scherf (auch Schärff, scharfer Pfennig) war eine in Erfurt und anderen Städten vom Mittelalter bis ins 18. Jahrhundert genutzte geringwertige Silber-, später auch Kupfermünze mit dem Wert von etwa einem halben Pfennig.“ (*Scherflein* WK) (Duden: (...)) [Vkl. von spätmhd. *scher(p)f*= eine Scheidemünze, wohl zu mhd. *scharben*, ahd. *scarbon* = einschneiden u. eigtl.= Münze mit eingeschnittenem Rand] (geh.): kleiner Geldbetrag (als Spende für etw., jmdn.).

Adjektiv *smulki* oder auch durch eine ZS Diminutivform ausgedrückt, die die AS Spezifik bzw. die KK zum Teil erscheinen lassen. Wenn damit die markante AS Charakteristik dem ZS Rezipienten relativ nahegebracht wird, so wird im Vergleich dazu die Spezifik der Geldeinheit *Heller*³⁷³ durch das ZS Synonym bzw. durch vermeintliche Analogie nicht nur eingebnet, sondern sogar verfälscht, denn *skatikas* verallgemeinert nur, hebt aber keine Besonderheiten heraus³⁷⁴, womit abermals eine Analogiegefahr erzeugt wird, wenn andere Referenten als Ausgangspunkt für Assoziationen in der ZS dienen.

Wenn auch in der ZS Entsprechung zur RB *Scheffel* (s. oben) in S auf ihre nationale Spezifik Bezug genommen wird, bleibt dennoch ihre ZS Lösung offen, denn *saikas*³⁷⁵ tritt zu allgemein auf und spricht hiermit die Kreativität des ZS Rezipienten an. Eine vage ZS Vorstellung (z. B. von *žemės sklypas* für die RB *Hufe*) kann jedoch durch die konkretisierten Randwerte mit den gegenwärtigen Maßeinheiten erfolgen, diese Strategie scheint für WB S charakteristisch zu sein.

III. NULLÄQUIVALENZ

Im Korpus tauchen einige RB zum Thema Maß- und Geldeinheiten auf, für die es in den 2sprWB keine bzw. keine direkten ZS Entsprechungen gibt. Eine dieser Maßeinheiten ist die RB *Ster*³⁷⁶, die aufgrund ihrer Synonymie zu

³⁷³ „Ein Heller, auch Haller genannt und hlr. abgekürzt, ist eine frühere deutsche Kupfermünze vom Wert eines halben Pfennigs, benannt nach der Stadt Hall am Kocher (heute: Schwäbisch Hall) (...) Die Heller wurden allmählich so verschlechtert, dass sie keine Silbermünzen mehr waren. (...) Nach dem Zweiten Weltkrieg gab es Heller nur in der Tschechoslowakei und Ungarn (Filler)“ (*Heller* WK).

³⁷⁴ vgl. LKŽ: *skatikas* (...) 1. feodalinės Lietuvos piniginių vienetų; XVIII–XIX a. lenkiškas ir rusiškas grašis; XIX a. rusiška pusės kapeikos moneta (...) 2. (...) 1919–1922 m. Lietuvoje vartoto piniginių vienetų (auksino) šimtoji dalis (...) 3. (...) smulkus pinigas (...).

³⁷⁵ LKŽ: (...) biralų, skysčių matas 2. (...) indas, kuriuo kas seikėjama, matuojama: Saikas javams (...) (apie 6,49 litrų talpos) (...) seikėjamojo indo talpumo kiekis: 3. (...) indas matuoti biriems daiktams (šešių gorčių talpos) (...) apie 17 l talpos indas (...).

³⁷⁶ Duden: **Ster** (...) [frz. *stère*, zu griech. *stereós* = räumlich]: Raummeter.

Raummeter in der ZS realisiert werden kann. Mit der RB *Lachter*³⁷⁷ wird ein spezifischer Maß im aus ZS Sicht spezifischem Bereich Bergbau bezeichnet, der ohnehin auf eine ZS Erklärung abzielt. Für die RB *Zuber* (als Maßeinheit)³⁷⁸ wird im Sachwörterbuch Dornseiff auf die thematische Gruppe 19. Geräte, Technik, 19.5 Behälter für Flüssiges und Gase hingewiesen, und im Notfall können die vorhandenen ZS Entsprechungen *kubilas*, *rěčka* (KS, S) oder *spangis*, *kubilas* (A) eingesetzt werden. Bei der RB *Rappen*³⁷⁹ kann das WB TŽŽ helfen: *rāpas* [vok. *Rappen*], *pinigas*, *kitaip santimas*, obwohl seine lexikografische Information diskutabel sein kann.

Zusammenfassung

- Von elf RB, die verschiedene Maßeinheiten der AK bezeichnen, sind neun RB in allen drei Wörterbüchern aufgeführt, was (1) von ihrer Relevanz in der ZS und der ZK zeugt, sie gelangten direkt in die ZS, wurden entlehnt oder mit einheimischen Entsprechungen besetzt, (2) einen relativ engen Abstand bzw. große Übereinstimmungen in den Maßeinheiten von AK und ZK unterstellt, da beide Kulturen demselben makrokulturellen Areal (Europa) angehören. Die Maßeinheiten können für mehrere Kulturen gemeinsam sein, Geldeinheiten aber weniger, da sie an die politisch-gesellschaftlichen Organisation der Gemeinschaft gebunden sind und die Maßeinheiten an die wirtschaftlichen. Eine wirtschaftliche Motivation könnte evtl. mehr Gemeinsames zwischen den Kulturen bringen, vgl. Motivation und Geltungsareal des *Euro* als Geldeinheit und seine Prägungen in diversen Euroländern.

³⁷⁷ „Das (auch der oder die) **Lachter** (auch: **Berglachter**) war ein im Bergbau übliches Längenmaß, mit dem meist Teufen, der Stollenvortrieb und die Größe von Grubenfeldern, auch Gedinge bestimmt wurden. In den meisten deutschsprachigen Bergrevieren war es das wichtigste Längenmaß.“ (*Lachter* WK).

³⁷⁸ Duden: [mhd. *zuber*, ahd. *zubar*, *zwipar*, zu zwei u. ahd. *beran*= tragen, eigtl.= Gefäß mit zwei Henkeln] (landsch.).

³⁷⁹ Duden: [zu mhd. *rappe*, ²*Rappe*; urspr. Münze mit dem Kopf eines Adlers, der vom Volk als »Rappe« (= Rabe verspottet wurde)].

- Bei den ZS Entsprechungen für die Bezeichnungen von AS Geldeinheiten wurden die Bezeichnungen größtenteils in die ZS übernommen, bei den AS Maßeinheiten wurden ZS Lexeme eingesetzt.
- Die zur Informationsrecherche verwendeten Hilfsquellen schließen sowohl einsprachige WB als auch AS Enzyklopädien ein, darunter die freie Enzyklopädie Wikipedia, die über ein umfangreiches Informationsangebot verfügt und für den ZS Rezipienten nützlich sein kann, wenn auch das dortige Angebot kritisch zu betrachten ist.
- Eine historische Maßeinheit bzw. Geldeinheit kann in der ZS Entsprechung entweder durch ihre gegenwärtigen Synonyme bzw. Analogien oder durch eine verallgemeinerte Kategorieangabe (Hyperonym) verdeutlicht werden; die letzteren erweisen sich zum Teil als vorteilhafter, da erstere aus historischer Perspektive betrachtet nur vorübergehend funktionieren können, z. B. *Hufe*.
- Eine Verdeutlichung zu einer ZS Entsprechung von AS RB, die auf die Erklärung von historischen Entitäten hinzielt, sollte den zeitlichen Abstand zur Gegenwart sowie ihre Sachverhalte einschätzen und künftig die Formulierung der Entsprechung auslegen, damit keine Zweideutigkeiten entstehen, z. B. *Reichsmark*.
- Die AS/AK Signale zur KK sind in den ZS Entsprechungen wie folgt markiert: durch (1) Hinweise. a) lokal, b) temporal, c) Sachgebiet; (2) Transkription a) phonetisch-phonologisch und morphologisch adaptiert, b) phonetisch-phonologisch und morphologisch nicht adaptiert, c) phonetisch-phonologisch und / oder morphologisch modifiziert.
- Ohne den möglichen Wert einer Geld- oder Maßeinheit mithilfe außersprachlicher Quellen geklärt zu haben, kann eine hinreichend äquivalente ZS Entsprechung kaum geschaffen werden.

2.2.2. Gesellschaftlich-politische Realienbezeichnungen

Die gesellschaftlich-politischen Realienbezeichnungen umfassen die Unterbereiche **Administrativ-territoriale Struktur** mit den Teilen Administrativ-territoriale Einheiten, Wohnorte, Teile der Wohnorte; **Gewaltenvertreter und -organe** mit den Teilen Gewaltenorgane, Gewaltenvertreter sowie **Gesellschaftlich-politisches Leben** mit den Teilen Politische Organisationen und politische Akteure, Patriotische und gesellschaftliche Bewegungen, Soziale Erscheinungen und Bewegungen, Titel, Grade, Institutionen, Kultur- und Bildungsinstitutionen, Schichten und Kasten, Zeichen und Symbole der Schichten.

In diesem Abschnitt werden RB analysiert, die zur dritten Gruppe der Klassifikation von Vlachov/Florin (1980) gehören: der thematische Bereich der gesellschaftlich-politischen RB, der in drei Unterbereiche eingeteilt werden kann: (1) Administrativ-territoriale Struktur und (2) Gewaltenvertreter und Organe sowie (3) Gesellschaftlich-politisches Leben³⁸⁰. Durch ihre semantisch-konzeptuelle Nachbarschaft hängen sie unmittelbar zusammen und weisen in ihren ZS Entsprechungen inhaltliche und formelle Gemeinsamkeiten auf. Im Vergleich zu den Referenten der ethnografischen RB, die mit dem Leben im mehr oder weniger nahen Standort eines jeden Individuums (oder ihrer Gruppe) der Sprachgemeinschaft zu tun haben, sind die gesellschaftlich-politischen RB mit der ganzen Struktur der jeweiligen Sprachgemeinschaft, ihrem Funktionieren innerhalb und mit Vertreten außerhalb der Gemeinschaft verbunden, d. h. sie stellen die Spezifik des gesellschaftlichen Aufbaus dar. Diese Gruppe der RB markiert sowohl regionale als auch überregionale bzw. nationale Spezifik und lässt ihre Charakteristika im AS Ausdruck erkennen, die dem ZS Rezipienten durch die ZS Entsprechungen dokumentiert werden können. Jede der spezifischen Entitäten der AS, die eine Verständnisnotwendigkeit in der zwischensprachlichen Kommunikation

³⁸⁰ Auf die Gruppe **militärische RB** in der Klassifikation von Vlachov/Florin (vgl. 1980, 56) wird in dieser Arbeit verzichtet, da sie in der AS/AK einen besonderen Bereich bildet und deshalb nicht in die vorliegende Arbeit aufgenommen wurde.

auslösen kann, verdient eine aufmerksame Beachtung und Behandlung durch die Kommunikationspartner und -vermittler, sowohl durch Übersetzer als auch mithilfe von WB. Wie die ZS Entsprechungen zu gesellschaftlich-politischen RB im 2sprWB ihre gestaltet sind und inwieweit die AS Spezifik bzw. KK darin markiert und widergespiegelt werden, sodass eine möglichst volle bzw. hinreichende Äquivalenz zwischen AS und ZS gesichert wird, ist aus der weiterfolgenden Analyse festzustellen und zu schlussfolgern. Die Analyse betrifft alle drei oben genannten thematischen Unterbereiche und wird nach den Äquivalenztypen und ihrer Realisierung in der ZS durchgeführt.

Im Unterbereich **Administrativ-territoriale Struktur** wurden insgesamt 14 RB ermittelt. **(1) Administrativ-territoriale Einheiten** (13 RB) *Bundesrepublik, Bundesland, Landkreis, Regierungsbezirk, kreisfreie Stadt, Land, Reich, Kaiserreich, Grafschaft, Hansestadt, Pfalz, Gau, Mark.* **(2) Wohnorte** (1 RB) *Flecken.* **(3) Teile der Wohnorte** (0 RB).

Die RB der thematischen Gruppe **Administrativ-territoriale Struktur** benennen bestimmte administrativ-politische Organisationsformen der AS Gemeinschaft. Seltener vertreten sind konkrete Formen von Wohnorten oder Teile von Wohnorten, d. h. beide Kulturen (AK und ZK) gestalten als ähnlich hinsichtlich ihrer Wohnformen. Die vorgestellten RB kennzeichnen und umfassen einen großen Teil der deutschen Geschichte sowie markieren als Schlüsselwörter wichtige historische Etappen ihrer Entwicklung. Hierin sind Einheiten der letzten beiden Jahrhunderte (19.-20. Jh.), die aufgrund des Nebeneinanders verschiedener Generation der Sprachträger noch lebendig und im historischen Bewusstsein der Sprachgemeinschaft verankert sind und auch Strukturen bzw. Entitäten weiter zurückliegender Jahrhunderte, z. B. des Mittelalters, dessen besondere Spezifik bis an die gegenwärtige Zeit durch bestimmte Sprachformen reicht und über eine gewisse gegenwärtige Geltung verfügt. Die RB repräsentieren vor allem gegenwärtige bzw. historische offizielle politische Bezeichnungen (*Bundesrepublik, Kaiserreich*), Bezeichnungen der charakteristischen administrativen Beschaffenheit bzw.

Teile (*Bundesland, Landkreis, kreisfreie Stadt, Land*) oder beziehen sich auf ehemalige historische Einheiten bzw. Ursprünge der gegenwärtigen administrativ-territorialen Einheiten (*Hansestadt, Grafschaft, Pfalz, Gau, Mark*). Die Entwicklungen in der Vergangenheit haben bestimmte politische bzw. wirtschaftliche Prägungen erfahren (*Kaiserreich*), deren AS Bezeichnungen als Inbegriffe gewisse Erfahrung bzw. Hintergrundwissen mitführen und für den ZS Rezipienten in der Kommunikation unentbehrliche Information über die AS/AK vermitteln (können), folglich ist ihr adäquater Ausdruck in der ZK relevant.

Im Unterbereich **Gewaltenvertreter und -organe** fanden sich insgesamt 26 RB, die sich noch wie folgt aufgliedern lassen: (1) **Gewaltenorgane** (12 RB): *Bundesrat, Bundestag, Bundesregierung, Bundesversammlung, Ältestenrat, Landtag, Reichstag, Kreistag, Volkskammer, Volkspolizei, Schöffe, Schöffengericht*. (2) **Gewaltenvertreter** (14 RB): *Altbundeskanzler, Altbundespräsident, Bundeskanzler, Kanzler, Bundesminister, Bundespräsident, Landrat, Oberbürgermeister, Ratsherr, Reichskanzler, Gemeinderat, Vogt, Kaiser, Führer*.

Die angeführten AS Bezeichnungen stellen Benennungen von obersten Organen der Staatsgewalt bzw. deren Vertretern dar, die als untrennbarer Teil der AK eine identifizierende Funktion haben. Hierunter können drei Gewalten unterschieden werden: (a) Legislative mit *Bundesrat, Bundestag, Bundesversammlung, Landtag, Reichstag, Volkskammer, Ältestenrat*, (b) Exekutive mit *Bundesregierung* und (c) Judikative mit *Volkspolizei, Schöffe, Schöffengericht*. Die RB nennen Vertreter jeder Gewaltengruppe und zeigen hiermit die spezifische Charakteristik der gesetzgebenden Institutionen in der AK sowie (1) informieren über einen anderen Staatsaufbau in der AK (z. B. *Bundesrat, Bundestag, Bundesversammlung*), (2) referieren auf eine bestimmte Hierarchie innerhalb der Struktur (z. B. *Ältestenrat, Landtag*) sowie stellen (3) die historische Wandlung der Institutionen dar (z. B. *Reichstag, Volkskammer, Volkspolizei*), die mit dem Staatsaufbau in Verbindung stehen.

Auffällig sind zahlreiche lexikalische Einheiten mit den Konstituenten in den Zusammensetzungen *Bundes-* (13 Mal), *Reichs-* (6 Mal), *Land(es)-* (4 Mal), *Kanzler-* (4 Mal), die man in der ZK nicht kennt. Hierzu gehören auch Komposita mit *Volks-*, *Gemeinde-*, *Kommunal-*, *Bezirks-* und *Kreis-*. Diese RB verfügen über eine implizite Information zur KK und sollten deswegen in der ZS zum Ausdruck kommen. Die meisten dieser Komposita stellen relativ transparente Zusammensetzungen oder Wortgruppen dar, sodass ihre Wiedergabe in der ZS relativ unproblematisch sein kann.

Im Unterbereich **Gesellschaftlich-politisches Leben** sind aus dem Korpus insgesamt 33 RB hervorgegangen, die sich wie folgt aufgliedern lassen:

1. politische Organisationen und politische Akteure (1 RB): *Nationalsozialismus* (KS),
2. historische Ereignisse (1 RB): *Kristallnacht* (KS),
3. wirtschaftliche Organisationen/Maßnahmen (7 RB): *Bundesbahn* (KS), *Reichsbahn* (KS), *Bundesbank* (KS), *TÜV* (KS), *Handelskammer* (KS, S), *Handwerkskammer* (KS), *Hausarbeitstag* (KS),
4. soziale Erscheinungen und Bewegungen (4 RB): *Burschenschaft* (KS, S, A), *Umsiedler* (KS, S), *Schrebergarten* (KS), *Heimatvertriebene* (KS),
5. Kultur und Bildung: Institutionen, Unterrichtsformen, Titel und Grade (20 RB): *Oberstudienrat (OStR)* (KS), *Studienrat* (KS, A), *Studiendirektor (StD)* (A), *Privatdozent* (KS), *Betriebsberufsschule* (KS, S), *Realschule* (KS), *Hauptschule* (KS), *Volksschule* (KS, S, A), *Kindergarten* (KS, S, A), *Kindertagesstätte* (KS), *Oberschule* (KS, S), *Volkshochschule / VHS* (S), *Kultusministerium* (KS), *Kultusminister* (A), *Schulgeld* (KS, S), *Meisterbrief* (KS), *Gesellenprüfung* (KS), *Zwischenprüfung* (KS, S), *Fachschule* (KS, S, A), *Vorprüfung* (KS, S, A).

Dieser Teil der gesellschaftlich-politischen RB bezieht sich auf nationale Institutionen, Einrichtungen und Vertretungen, die das Funktionieren der Gesellschaft gewährleisten bzw. sichern, regeln und repräsentieren. Die Klassifikation von Vlachov/Florin kann m. E. im Fall des deutsch-litauischen Sprachenpaars modifiziert werden, so dass die politische, rechtliche,

wirtschaftliche und bildungskulturelle Unterschiede bzw. die Spezifik bei der Regelung des inneren gesellschaftlich-politischen Lebens gezeigt werden können (vgl. Gruppe 2, 3, 4).

Der Bereich Kultur und Bildung umfasst knapp die Hälfte der Belege aus der Gruppe gesellschaftlich-politisches Leben und demonstriert seine andersartige Gestaltung als in der ZK, womit die Notwendigkeit einer Verdeutlichung in der ZS entsteht wie auch eine zielgerichtete Strategie entwickelt bzw. eingesetzt werden kann. Die deskriptive Analyse der gegenwärtigen ZS Entsprechungen (im 2sprWB) kann anhand ihrer Ergebnisse gewisse Tendenzen der Handhabung von AS RB in der ZS aufdecken und evtl. zu präskriptiven Formeln der ZS Entsprechungsgestaltung bzw. Vorschlägen der Optimierung der RB Wiedergabe in der ZS führen.

Die Analyse der RB der vorgestellten Gruppen ergibt folgende Einteilung:

- (1) Objekte, die nur in der AK vorkommen, folglich in der ZS keine (bzw. keine genauen) Entsprechungen haben (46 RB): *Bundesrepublik, Bundesland, Regierungsbezirk, kreisfreie Stadt, Land, Reich, Kaiserreich, Pfalz, Gau, Mark, Bundesrat, Bundestag, Bundesregierung, Bundesversammlung, Bundeshaus, Ältestenrat, Landtag, Reichstag, Schöffe, Schöffengericht, Altbundeskanzler, Altbundespräsident, Bundeskanzler, Kanzler, Bundesminister, Bundespräsident, Landrat, Oberbürgermeister, Führer, Reichskanzler, Kaiser, Vogt, Bürgerschaft, Reich, Grafschaft, Hansestadt, Nationalsozialismus, Kristallnacht, Hausarbeitstag, Betriebsberufsschule, Realschule, Volkshochschule / VHS, Kultusministerium, Kultusminister, Zwischenprüfung, Vorprüfung.*
- (2) Objekte, die in der AK und in der ZK vorkommen, aber Unterschiede in ihrer Art darstellen (22 RB): *Landkreis, Kreistag, Flecken, Volkspolizei, Bundesbahn, Reichsbahn, Bundesbank, TÜV, Handelskammer, Handwerkskammer, Gesellenprüfung, Burschenschaft, Umsiedler, Heimatvertriebene, Oberstudienrat (OStR), Studienrat, Studiendirektor (StD), Privatdozent, Volksschule, Oberschule, Meisterbrief, Fachschule.*

- (3) Objekte, die in der AK und der ZK vorhanden sind, aber für ihre Bezeichnung in der jeweiligen Sprache unterschiedliche außersprachliche Merkmale herangezogen werden: *Gemeinderat, Ratsherr, Schrebergarten*.
- (4) Objekte, die in der AK und der ZK vorkommen und ihre jeweiligen Bezeichnungen haben, aber Unterschiede in ihrer Relevanz bzw. im konnotativen Wert in der jeweiligen Kultur aufweisen: (*historisch betrachtet*) *Schulgeld, Hauptschule*.
- (5) Objekte, die in die ZK (evtl.) aus der AK (oder einer dritten Kultur) übernommen sind und somit auch ihre Bezeichnung aus der AS übernommen haben: *Kindergarten, Kindertagesstätte*.

Die Belege der ersten Gruppe verweisen auf historische bzw. gegenwärtige Unterschiede in der administrativ-territorialen Struktur und in den Organen der administrativen Macht in AK und ZK, die auf ihre geschichtliche Entwicklung und Wirklichkeit zurückzuführen sind. Jede Kultur, geprägt durch ihr Territorium, zeichnet sich durch die jeweilige Spezifik bzw. unterschiedliche administrative Formen und Organe aus, die sich als konventionelle Sprachformen im Bewusstsein der Sprachvertreter widerspiegeln. Eine ehemalige territoriale Nachbarschaft der beiden Kulturen haben gewisse AS Formen in der ZS hinterlassen, die ihre Referenten in gegenwärtiger Zeit als Historismen identifizieren und die AS Kulturelemente in der ZS kennzeichnen. Inwieweit Parallelen zwischen AS und ZS kongruieren oder die außersprachliche Praxis der AK in der ZK Wirklichkeit evtl. übernommen ist, bietet die weiterfolgende Analyse der Entsprechungen von RB, woraus Einsichten über mögliche Unterschiede und Analogien in der Verwaltung bzw. unter den Machtorganen beider Sprachgemeinden gewonnen bzw. festgestellt werden können. Die AS Bezeichnungen der **administrativ-territorialen Einheiten** und der **Machtvertreter und -organe** oder **des gesellschaftlich-politischen Lebens** stellen (zum Teil unikale) spezifische Einheiten der AS Wirklichkeit dar, die sich in den ZS Entsprechungen widerspiegeln und

darüber den ZS Rezipienten informieren (sollen) bzw. ihre ZS Markierung zu erwarten ist.

Mit der transkribierten Übernahme sind sowohl AS Bezeichnungen der administrativen und territorialen Einheiten als auch Personenbezeichnungen in die ZS durch die WB Entsprechungen gelangt:

- a) Phonetisch-phonologisch direkt übernommene AS Form (17 RB):
Bundesrat > *bundesratas* (KS, S), *Bundestag* > *bundestagas* (KS, S),
Kreistag > *kreistagas* (KS, S), *Landtag* > *landtagas* (KS), *Reichstag* >
reichstagas (KS; S, A), *Vogt* > *fogtas* (KS), *Kaiser* > *kaizeris* (KS, S, A),
Pfalz > *Pfalcas* (KS), *Kanzler* > *kancleris* (KS, S, A), *Landrat* > *landratas*
(KS), *Reich* > *reichas* (KS, S) / > *Reichas* (A), *Reichskanzler* >
reichskancleris (KS, S) / > *kancleris* (A), *Führer* > *Fiureris* (A),
Oberstudienrat > *oberštudienratas* (KS), *Privatdozent* > *privatdocentas*
(KS), *Studienrat* > *studienratas* (KS), *Nationalsozialismus* >
nacionalsocializmas, (KS).
- b) Modifiziert transkribierte Wortformen anderer AS Einheiten (5 RB): (b1)
(Verdeutlichung bzw. Erweiterung) *Bundeshaus* > *bundestago pastatas*
(KS), (b2) (Teiltranskription) *Altbundeskanzler* > *buveš federalinis*
kancleris (KS), *Bundeskanzler* > *federalinis kancleris* (KS) / *federatyvinis*
kancleris (S), *Hansestadt* > *Hanzos miestās* (KS), (b3) (Teiltranskription
über eine 3. Sprache) *Oberbürgermeister* > *vyriausiasis burmistras* (KS) /
vyriausias burmistras (S).

Alles in allem sind 22 RB (von 73 RB dieser thematischen Gruppe) durch transkribierte und adaptierte Übernahme in die ZS als potenzielle AS Einheiten zu erkennen oder lassen auf ihre Identität bzw. Zugehörigkeit schließen. Die vorhandenen zusätzlichen Hinweise in den ZS WB über die außersprachlichen Bezüge sind:

1. Lokale Angabe:

- a. (Land) **Vokietijos** *Reichstag* (KS, A), *Reich* (KS, S, A), *Reichskanzler*
(A), **Vokietijoje** *Reichstag* (S), *Land* (S), *Kaiser* (KS), *Burschenschaft*

(KS, S), **VFR Bundesrat** (KS), *Bundesregierung* (KS), *Bundeskanzler* (KS), *Bundesminister* (KS), *Bundespräsident* (KS), *Bundeshaus* (KS), *Landtag* (KS), *kreisfreie Stadt* (KS 2001), *Schulgeld* (KS), *Kultusministerium* (KS), *Bundesbahn* (KS), *Bundesbank* (KS), *TÜV* (KS), *Land* (KS), **VDR Landkreis** (KS 1992), *Hausarbeitstag* (KS 1992), **VDR, VFR kreisfreie Stadt** (KS 1992), *Oberschule* (KS), *Oberstudienrat* (KS), d. h. zu 26 RB wird der Ursprung bzw. die Herkunft oder territoriale Zugehörigkeit zur AS Gemeinschaft gekennzeichnet. (ehem. Land) **Prūsiose Regierungsbezirk** (A) markiert die historischen Gegebenheiten der AK;

- b. (Land und Struktur) **VFR sudėtyje Bundesland** (KS) informiert evtl. über den administrativen Aufbau des AS Landes;
 - c. (Land und Schulklasse) **5-10 klasės VFR, Austrijoje** Hauptschule (KS);
 - d. (Land und Machtorgan) **VFR parlamento Bundestag** (KS), **Vokietijos Federatyvinės Respublikos parlamento Bundestag** (S), *Bundesrat* (S), **VFR prezidento Bundesversammlung** (KS) verweist auf die offiziellen Organe der AS/AK.
2. Ethnonym: (**vokiškasis**) **fašizmas** *Nationalsozialismus* (KS), **Vokiečių tautos** Führer (A).
 3. Die temporale Angabe wird durch explizite Hinweise **istor. Hansestadt** (KS), *Vogt* (KS, S), *Gau* (KS), *Mark* (KS) und **psn. Mark** (S) ausgedrückt, d. h. informiert über die historischen Formationen in der AK.
 4. Lokale und temporale Angaben werden mit **VDR, istor. Landkreis** (KS 2001), **1945 iš buvusių vokiečių teritorijų** *Heimatvertriebene* (KS), **ligi 1945 m. Vokietijoje, vėliau VDR Reichsbahn** (KS), **fašistinėje Vokietijoje 1938 m. lapkričio mėn. 9 d. naktį** *Kristallnacht* (KS), **istor. VDR Hausarbeitstag** (KS 2001), **buvusioje VDR; VFR Oberstudienrat** (KS 2001) gekennzeichnet, d. h. verweisen auf bestimmte Etappen der AK aus historischer Sicht.

5. Temporale und Rangangabe *aukštas senovės valdininkas Vogt* (A) informieren über die allgemeinen administrativen Bezüge in der vergangenen AS Wirklichkeit.
6. Sachgebietsangabe *teis. Schöffe* (S) markiert einen Terminus aus dem fachsprachlichen Gebrauch und stellt dem ZS Rezipienten außersprachliche Informationen zur Verfügung.

I. VOLLE ÄQUIVALENZ

1. Durch Übernahme

- a) **Phonetisch-phonologische und morphologische Anpassung** mit verdeutlichender Erklärung des Sachverhaltes durch **Hyperonym** und **lokaler** Angabe, evtl. temporale Angabe.

RB	KS	S	A
Bundesrat	bundesratas (parlamento aukštieji rūmai; VFR, Austrija)	bundesratas (Vokietijos Federatyvinės Respublikos parlamento aukštieji rūmai).	-
Bundestag	bundestagas (VFR parlamento žemieji rūmai)	bundestagas (Vokietijos Federatyvinės Respublikos parlamento žemieji rūmai)	x
Landtag	landtagas (VFR, Austrijoje)	-	x
Reich	imperija; das Deutsche ~ istor. Vokietijos imperija, das Dritte immerwährend - "Trečiasis reichas" (fašistinė Vokietija);	valstybė, imperija (Vokietijos) reichas	valstybė; das Deutsche ~ Vokietija, Vokietijos Reichas
Reichstag	reichstagas (Vokietijos parlamentas)	reichstagas (Vokietijoje)	x
Kreistag	kreistagas, rajono (apskrities) deputatų susirinkimas	kreistagas, rajono (apskrities) deputatų susirinkimas	x
Landrat	landratas, apskrities viršininkas	-	x
Reichskanzler	reichskancleris (valstybės vadovas Vokietijoje ligi 1945m.)	reichskancleris (Vokietijoje)	x
Führer	(vadas, vadovas)	(vadas, vadovas; kar. vadas)	Fiureris, Vokiečių

RB	KS	S	A
			tautos vadas; (vadovas, vedėjas)
Kaiser	kaizeris (Vokietijoje); imperatorius	imperatorius; ciesorius; kaizeris	imperatorius, kaizeris

Die aufgeführten adaptierten AS Bezeichnungen mit Erklärungen demonstrieren eine komplexe Realisierung von ZS Entsprechungen, wenn der AS Sachverhalt und dessen Bezeichnung dem ZS Rezipienten sofort bei Benutzung des WB Artikels zugänglich ist. Die spezifischen AS Bezeichnungen der administrativ-territorialen bzw. Machteinheiten sind mit Verdeutlichungen einzelner lokale Bezüge in der ZS ausgestattet, (S) *Reichstag* > *reichstagas (Vokietijoje)*, (S) *Reichskanzler* > *reichskancleris (Vokietijoje)*, (KS) *Landtag* > *landtagas (VFR, Austrijoje)* oder führen zugleich ein Hyperonym mit sich, z. B. (KS) *Reichstag* > *reichstagas (Vokietijos parlamentas)*, (KS) *Landrat* > *landratas, apskrities viršininkas* oder sind durch konkrete Zeitangaben ergänzt, z. B. (KS) *Reichskanzler* > *reichskancleris (valstybės vadovas Vokietijoje ligi 1945 m.)*.

Insgesamt kann gesagt werden, dass alle Entsprechungen plausible ZS Lösungen darstellen, wobei für den ZS Rezipienten außersprachliches Wissen zur Verfügung gestellt wird. Die AS Komposita mit dem Erstglied *Bundes*³⁸¹ oder dem Erstglied *Land(es)*³⁸² signalisieren eine festgelegte außersprachliche Referenz auf regional übergreifende administrative Einheiten oder Machtorgane der AK, wobei die Kenntnis ihrer AS Bezeichnung (lautliche Form) für eine erfolgreiche ZS Rezeption unentbehrlich ist. So kommen *bundesratas, bundestagas, reichstagas, landratas* etc. zustande. Die zusätzlichen lokalen und evtl. zeitlichen Angaben informieren über die KK und tragen dazu bei, eine volle Äquivalenz herzustellen.

³⁸¹ Duden: (...) föderativer Gesamtstaat (im Gegensatz zu den Ländern).

³⁸² Duden: a) politisch selbstständiges, von Grenzen umgebenes Gebiet; Staatsgebiet; Staat (...) Bundesland.

Einen besonderen Bereich bildet die historisch-politische Lexik der ersten Hälfte des 20. Jh., die in der vorliegenden Arbeit nur vereinzelt vorgestellt wird. Einer der Belege (in A) ist die ZS Entsprechung *fiureris*³⁸³ zur RB *Führer*³⁸⁴, die neben der angepassten Übernahme auch eine politisch subjektive Verdeutlichung mitführt (für evtl. unkundige ZS Rezipienten aber eher als zu damaliger Zeit 1943 übliche Beinamenform), was abermals die Abhängigkeit eines lexikografischen Werkes von politischen Machtverhältnissen oder dem Zeitgeist demonstrieren kann. Eine „andeutende“ Lösung führt das WB S an, die die ersten zwei Bedeutungen praktisch wiederholt, aber sie mit der Angabe des Sachgebietes auch einengt: *kar. vadas*³⁸⁵, die potenziell die Angabe aus A impliziert.

- b) **Anpassung** mit verdeutlichender Erklärung (**Hyperonym** mit Merkmal, **Funktion**) und **lokaler** oder **temporaler** Angabe.

RB	KS	S	A
Oberstudienrat	(1992) 1. oberštudienratas (<i>mokytojo garbės vardas VDR</i>) 2. gimnazijos direktoriaus pavaduotojas (<i>VFR</i>) / (2001) (...) <i>buvusioje VDR</i>	-	-
Studienrat	studienratas (<i>mokytojo laipsnis vidurinėje mokykloje VFR</i>)	-	x
Nationalsozialismus	nacionalsocializmas, (vokiškasis) fašizmas	-	-
Privatdozent	privatdocentas (aukštosios mokyklos neetatinio dėstytojo mokslinis vardas ir pareigos)	-	-
PD / Priv.-Doz. (am WB Ende)	= Privatdozent neetatinis aukštosios mokyklos dėstytojas	-	-

³⁸³ TŽŽ: [vok. Führer — vadas], vadas; fašistinėje Vokietijoje ~iu buvo vadinamas A. Hitleris.

³⁸⁴ Duden: [mhd. vüerer; 1c: wohl geb. nach dem Vorbild von Duce]: 1. a) leitende Person einer Organisation, Bewegung o.Ä.: ein erfahrener F.; der F. einer Bewegung, Partei; (...) c) <meist mit Art.> (nationalsoz.) Adolf Hitler (seit 1933 offizielle Bez. [»F. und Reichskanzler«]) (...).

³⁸⁵ LKŽ: vādas (...) 1. pripažintas vadovas, valdovas (...) 2. (...) kas vadovauja, tvarko, vadovas, 3. (...) vedlys, palydovas: 4. (...) karinei daliai vadovaujantis asmuo, viršininkas (...).

Die als Amtstitel oder Rangbezeichnung auftretende RB *Oberstudienrat*³⁸⁶ referiert auf eine spezifische Personenkategorie der AS Wirklichkeit, die durch ihre transkribierte ZS Form erkennbar ist. Damit die übernommenen Formen in der semantischen Struktur der ZS funktionieren, werden sie von Ergänzungen begleitet, die wiederum die Relevanz bestimmter Aspekte der AS RB hervorheben, d. h. lokal, temporal bzw. durch spezifische Merkmale. Diese Präzisierung wird aber im gleichen WB unterschiedlich durchgeführt, z. B. (a) zu RB *Studienrat* wird (1) nur eine konkrete lokale Angabe ergänzt, obwohl sie auch in einem anderen Gebiet (ehemalige DDR) verwendet wurde und (2) unterschiedlich transkribiert, d. h. anstatt *š* wird *s* in der ZS Entsprechung vorgezogen (evtl. ein Druckfehler).

Ähnliches gilt für die RB *Privatdozent*³⁸⁷, die in KS mit unterschiedlicher Kategorisierung der außersprachlichen Wirklichkeit in der AS/AK erscheint. Doch im lexikografischen Artikel und im WB Anhang werden unterschiedliche Darstellungen angeboten. Hinzu kommt eine eher verwirrende außersprachliche Entsprechungssuche bei *etatinis* (ZS) zu *verbeamten* (AS) oder in der Hierarchie von Besoldungsgruppen in der AS Kultur und deren Wiedergabe³⁸⁸ in der ZK.

Insgesamt lässt sich sagen, dass die Volläquivalenz einer ZS Entsprechungen durch die transkribierte Übernahme oder durch die Angabe von Sachwissen erreicht wird.

c) **Analogie und transkribierte Anpassung treten zusammen auf.**

RB	KS	S	A
----	----	---	---

³⁸⁶ Duden: (...) 1. Studienrat einer höheren Rangstufe. 2. (DDR, österr.) a) (...) Ehrentitel für einen Lehrer; b) Träger dieses Titels) und Studienrat (Duden: (...) 1. beamteter Lehrer an einer höheren Schule. 2. (DDR) Ehrentitel für einen Lehrer.

³⁸⁷ „(...) Titel eines habilitierten Hochschullehrers, der noch nicht Professor ist u. nicht im Beamtenverhältnis steht; b) Träger dieses Titels) bzw. „(...) damit wurde die Lehrbefugnis (als Privatdozent) von der Beamtenstellung (Univ.-Doz.) auch begrifflich unterschieden.“ (*Privatdozent* WK).

³⁸⁸ Beispiele für Besoldungsgruppen: Studienrat (A13), Oberstudienrat (A14), Studiendirektor (A15) (URL: <http://www.monatele.de/monatele/tip/dienstbezeichnungen.pdf>).

Reichstag	x	x	(Vokietijos) seimas, reichstagas
Reichskanzler	x	x	(Vokietijos) ministeris pirmininkas, kancleris

Das WB A zeichnet sich wegen der Bemühungen um annähernde ZS Entsprechungen aus, indem ZS Analogien für die AS Entitäten als Entsprechungen auftreten, deren Referenten teilweise oder allgemein unterschiedlich sind. Sie erzielen beim ZS Rezipienten (1) einen sprachlichen „Komfort“ bzw. eine Vertrautheit, z. B. *Reichstag (Vokietijos) seimas, reichstagas*; (2) sie geben als zusätzliche Ergänzung die originale AS Bezeichnung in der ZS wieder und sichern ihr Erkennen in der zwischensprachlichen Kommunikation; (3) sie schaffen eine handliche Deutung unbekannter AS Entitäten. Dieses Prinzip, das Unbekannte durch das Bekannte zu deuten bzw. aufzubauen, erweist sich als optimal, wenn auch die Reihenfolge in der Formulierung der ZS Entsprechung im WB Artikel umgekehrt zu wünschen wäre, also *reichstagas, (Vokietijos) seimas*, wodurch mehr Betonung auf die AS KK gelegt wird. Dabei kann von der Vertiefung in die Einzelheiten der außersprachlichen Sachverhalte von *Reichstag* und *Seimas* (bzw. *ministeris pirmininkas* und *kancleris*) abgesehen werden, wenn die kommunikative Funktion mit der ZS Entsprechung ausgeführt wird. In A wird die Strategie der ZS Annäherung an die AS RB vollzogen, indem die ZS Entsprechung zunächst (1) als Erklärung bzw. Analogie mit lokaler Angabe genannt und anschließend (2) durch eine adaptierte Übernahme ergänzt wird. Beide Etappen bieten dem ZS Rezipienten ein Bündel an Information und stellen ihn mit der realisierten vollen Äquivalenz vor die Wahl, sie weiterhin nach konkretem Bedarf im konkreten Text kreativ zu verwenden. Mit dem Beispiel in A *ministeris* wird die ZS Entwicklung bezüglich der Terminologie illustriert, da die gegenwärtig vorhandene ZS Form *ministras*³⁸⁹ in der ZS kodifiziert ist, während die alte Form (A von 1943) mit möglichen zeitlichen Konnotationen verhaftet bleibt.

³⁸⁹ LKŽ: (...) vyriausybės narys, vadovaujantis ministerijai (...).

d) **Phonetisch-phonologische, morphologische und orthografische Anpassung.**

RB	KS	S	A
Kanzler	kancleris	kancleris	kancleris

Diese ZS Entsprechung stellt einen der seltenen Fälle der Handhabung von AS RB dar, bei dem einfach ein AS Lexem adaptiert in die ZS übernommen worden ist. Die AS RB *Kanzler*³⁹⁰ ist in der ZS mit *kancleris*³⁹¹ vollständig kodifiziert, sodass kein Bedarf an einer zusätzlichen Erklärung besteht.

e) **Anpassung mit temporaler oder sprachlich-kommunikativer Angabe.**

RB	KS	S	A
Vogt	istor. fogtas	x	x
Hansestadt	istor. Hanzos miestas	-	-
Mark	istor. marka; pasienio sritis (provincija)	x	x

Im WB KS sind auch Bezeichnungen längst vergangener Entitäten der AS/AK vorhanden, deren Kenntnis das Hintergrundwissen des ZS Rezipienten über die AK bereichern kann. Die ZS Entsprechungen bekommen keine zusätzlichen Erklärungen, da an dieser Stelle die außersprachlichen Hintergründe zwar sichtbar gemacht werden könnten, aber anscheinend der Kenntnisstand des durchschnittlichen ZS Rezipienten nicht unterfordert werden sollte. Unterschiedliche Hilfsquellen könnten durch verschiedenartige Informationen auch das allgemeine Wissen des ZS Rezipienten bereichern, z. B. *márka*³⁹²

³⁹⁰ Duden: (...) hoher Beamter (...) 1. a) kurz für Bundeskanzler (...) für Reichskanzler 2. Beamter einer diplomatischen Vertretung(...) 3. leitender Beamter in der Verwaltung einer Hochschule. 4. (früher) hoher geistlicher Würdenträger, der mit der Ausfertigung öffentlicher Urkunden eines Herrschers betraut war.

³⁹¹ LKŽ: (...) 1. feodalinė Lietuvoje – aukštasis valstybės pareigūnas (ministras), karaliaus vardu duodamų raštų antspaudavimu kontroliavęs karaliaus veiksmus vidaus ir užsienio politikoje. 2. aukščiausias valdininkas kai kuriuose kraštuose (pvz. (...) ministras pirmininkas Vokietijos Federacinėje Respublikoje.

³⁹² TŽŽ: *márka* [vok. Mark]: 1. V. Europoje vid. amžiais — valstiečių kaimo bendruomenė; 2. Frankų valstybės karinė pasienio apygarda.

oder auch eine aus der AS mit selbstständig entwickelter Bedeutung in der ZS Entsprechung *markas* illustrieren³⁹³.

2. Durch Lehnübersetzung

a) Lehnübersetzung mit ZS Wortbildungsmitteln

RB	KS	S	A
Grafschaft	grafystė	grafystė	grafystė; grafo dvaras

Das Beispiel illustriert die Anwendung der ZS Wortbildung bei einer Lehnübersetzung, wenn das AS Material unter Beachtung der ZS Wortbildungsnormen bearbeitet und das Basismorphem (*hier* Adelstitel) mit dem ZS Affix verbunden wird. Hiermit kann die Kodifizierung des Lexems in die ZS erreicht werden. Die AS RB *Grafschaft*³⁹⁴ referiert auf ein bestimmtes Herrschaftsgebiet, das in der ZS auch durch eine substantivische Ableitung von *grafas*³⁹⁵ als *grafystė*³⁹⁶ in KS und S realisiert wird bzw. in A zusätzlich mit einer verdeutlichenden Beschreibung der Funktion und mit einer Einschränkung der Semantik in der Wortgruppe *grafo dvaras*³⁹⁷ näher bestimmt ist. Die lokalen Bezüge werden der ZS Wortbildungstradition zufolge durch das Suffix *-ystė* gewonnen; vgl. „(...) *kai kuriuos administracinius teritorinius vienetus mes vadiname su priesaga -ij- (vaivadija, seniūnija,*

³⁹³ LKŽ: **mařkas** sm.: Kaimuose buvo markai (senoviniai vokiečių valstiečiai, kur žemė buvo krūvoje valdovo.

³⁹⁴ Duden: [mhd. graveschaft, ahd. grasc(h)aft]: 1. Amts-, Herrschaftsbezirk des Grafen), eine substantivische Ableitung mit dem Suffix *-schaft* von Graf, **Graf** (...) urspr.= königlicher Beamter (...) 1. (hist.) königlicher Amtsträger (Beamter), der in seinem Amtsbezirk weitgehende administrative u. richterliche Befugnisse (...) hat. 2. a) (...) Adelstitel zwischen Fürst u. Freiherr.

³⁹⁵ TŽŽ: [vok. Graf]: 1. V. Europoje ankstyvaisiais vid. amžiais — pareigūnas, turintis administracinę, teisminę ir karinę valdžią; per feodalinį susiskaldymą — feodolas; 2. paveldimasis Rusijos bajorų titulas; įvedė Petras I.

³⁹⁶ LKŽ: (...) feodalinėje santvarkoje – grafo valda.

³⁹⁷ LKŽ: *dvāras* (...) 1. dvarininko ūkis, sodyba 2. feodalo ūkis 5. psn. rūmai.

tėvonija), tačiau dažniausiai – su priesaga -yst- (karalystė, grafystė, hercogystė, kunigaikštystė (Pangonytė, 2007, 148).

b) **Lehnübersetzung mit lokaler Angabe.**

RB	KS	S	A
Bundesrepublik	federacinė respublika	federatyvinė respublika	-
Bundesregierung	federacinė vyriausybė (VFR, Austrija).	-	-
Bundesversammlung	federacinis susirinkimas (VFR prezidento rinkimams)	-	-
Altbundeskanzler	buvęs federalinis kancleris	-	-
Altbundespräsident	buvęs federalinis prezidentas	-	-
Bundeskanzler	federalinis kancleris (VFR, Austrija);	federatyvinis kancleris	-
Bundesminister	federalinis ministras (VFR, Austrijoje).	-	-
Bundespräsident	federalinis prezidentas (VFR, Austrijoje).	-	-
Bundesland	federalinė žemė (VFR sudėtyje)	-	-

Eine Reihe von AS RB aus den Gruppen administrativ-territoriale Struktur und Machtvertreter und Organe stellen substantivische Komposita dar, die teilweise als unikale AS Bezeichnungen in der ZS ihre Entsprechungen aufweisen, wenn das Grundwort entweder übernommen ist (*kancleris*) oder mit ZS Äquivalenten (übernommen aus einer dritten Sprache) (*prezidentas, ministras, respublika*) realisiert wird. Das präzisierende AS Bestimmungswort tritt in der ZS Entsprechung als adjektivisches bzw. partizipiales Attribut mit der gleichen Funktion auf. Die ZS Vorstellung der AS Semantik wird hiermit abgesichert, indem der Bedarf an sprachlichem und außersprachlichem Wissen über die Referenz und ihre kommunikative Funktion befriedigt wird. Der zusätzliche Hinweis (*VFR, Austrija*) in KS gibt zusätzliche Informationen für den ZS Rezipienten. Als Problem kann eine (vermeintliche) Verwirrung mit den ZS Lexemen *federacinis, federatyvinis, federalinis* betrachtet und semantisch

sowie außersprachlich diskutiert werden, z. B. *federacinė respublika*³⁹⁸ (KS), *federatyvinė respublika*³⁹⁹ (S) und *federalinis*⁴⁰⁰, doch tritt hier als Hilfsquelle eine außersprachliche Analyse auf, und es werden die Normen der ZS befolgt, denn die offizielle Bezeichnung der Bundesrepublik Deutschland ist 1995 in der ZS durch VLKK *Vokietijos Federacinė Respublika* bestätigt und kodifiziert worden (vgl. *Bundesrepublik* (1) Anhang 2) wie auch die ZS Bezeichnungen von parlamentarischen Einrichtungen, z. B. *Vokietijos Federacinės Respublikos Federālinis Susirinkimas* (*Bundesversammlung*), *Vokietijos Federacinės Respublikos Būndesratas* oder *Vokietijos Federacinės Respublikos Federālinė Taryba* (*Deutscher Bundesrat*); *Vokietijos Federacinės Respublikos Būndestagas* oder *Vokietijos Federacinės Respublikos Federālinis Susirinkimas* (*Deutscher Bundestag*). (*Bundesrepublik* (2) Anhang 2), wenn auch Varianten im aktuellen Sprachgebrauch (z. B. verkürzt auf *bundesratas* bzw. *bundestagas*) vorgezogen werden. In KS werden Bezeichnungen für Amtspersonen, die in unmittelbarer Verbindung mit dem Bund stehen (*Bundeskanzler, Bundesminister, Bundespräsident*) in der ZS mit *federalinis* und die entsprechenden Gremien mit *federacinis* (*Bundesregierung, Bundesversammlung*) realisiert. Wenn das Adjektiv *federacinis* formell und semantisch mit dem Substantiv *federacija*⁴⁰¹ in Verbindung steht, so hängt das Adjektiv *federalinis* dagegen mit dem Substantiv *federalizmas*⁴⁰² zusammen, d. h. die adjektivischen Ableitungen korrelieren mit den entsprechenden Substantiven und sind in den jeweiligen terminologischen Kollokationen den ZS Normen gemäß zu befolgen.

³⁹⁸ LKŽ: *federacinis* (...) 1. susijęs su *federacija*. 2. žr. *federatyvinis*.

³⁹⁹ LKŽ: *federatyvinis* (...) sudarytas *federacijos* pagrindais.

⁴⁰⁰ LKŽ: *federalinis* (...) kai kuriose *federatyvinėse* valstybėse – *bendravalstybinis*: *Federālinis kancleris* (...).

⁴⁰¹ LKŽ: 1. polit. keleto valstybių arba kitokių tautinių ar teritorinių vienetų susivienijimas. 2. draugijų arba organizacijų sąjunga.

⁴⁰² DLKŽ: polit. valstybės sutvarkymas *federacijos* pagrindais.

Dröbiger (vgl. 2010, 49) unterscheidet bei *Bundespräsident* bei der Bezugnahme auf Amt und Person des Bundespräsidenten zwischen der Wiedergabe im offiziellen, formellen Diskurs und der Reduzierung auf *Präsident* bzw. *Staatsoberhaupt*, demgegenüber die Verwendung der Bezeichnung *Bundespräsident* in den Medien, in der Unterhaltung und in der Alltagskommunikation typisch sei. Diese aktuell-kommunikative Verkürzung sei eine der besonderen Herausforderungen für den Sprachmittler, die durch Transformationen in eine Wortgruppe oder durch die Wiederherstellung der ursprünglichen Vollform zu bewältigen sei.

- c) **Lehnübersetzung** mit zusätzlicher **Erläuterung** (temporale und evtl. lokale Sachverhaltsangaben). Das Grundwort des Kompositums ist volläquivalent.

RB	KS	S	A
Kristallnacht	"krištolinė naktis" (žydų pogromas fašistinėje Vokietijoje 1938 m. lapkričio mėn 9 d. naktį)	-	-
Reichsbahn	valstybės geležinkelis (ligi 1945 m. Vokietijoje, vėliau VDR).	-	-
Bundesbahn	federacinis geležinkelis (VFR, Austrija, Šveicarija)	-	-
Bundesbank	Federacijos bankas (VFR)	-	-
TÜV / Technischer Überwachungsverein	techninės apsaugos sąjunga (VFR)	-	-

Eine relative Volläquivalenz kann durch eine Lehnübersetzung erreicht werden, falls sie von einer verdeutlichenden Erklärung begleitet wird, z. B. RB *Kristallnacht*⁴⁰³. Ihre ZS Entsprechung *pogromas*⁴⁰⁴ stellt den einzigen Fall im ganzen Belegkorpus der vorliegenden Analyse dar, bei dem die außersprachlichen Bezüge so präzise und detailliert angeführt werden, dass auf

⁴⁰³ Duden: (...) [die Bez. bezieht sich vermutlich auf die Glasscherben und -splitter zertrümmerter (Schau)fensterscheiben] (nationalsoz. Jargon): Pogromnacht (b); Reichskristallnacht.

⁴⁰⁴ LKŽ: (...) reakcinis šovinistinis kurių nors visuomenės grupių gyventojų užpuolimas, žudynės ir jų turto naikinimas (...).

eine besondere Spezifik und Bedeutung der AS RB in der AK hingewiesen und der ZS Rezipient darüber informiert wird. Zudem ist die ZS Entsprechung unter allen analysierten RB in Anführungszeichen gesetzt, um damit eine besondere Markierung der KK durch Gebrauch als Zitat aus der AS/AK zu erreichen.

Wenn die transparente Semantik von Teilen der AS Komposita bei der Suche nach einer ZS Entsprechung hilfreich sein kann (*Bundesbahn, Bundesbank* (KS)) und zur denotativ eindeutigen Bezugnahme auf die KK durch Angabe über lokale Verhältnisse (*VFR*) scheinbar ausreicht, wird aber dadurch keine Übereinstimmung mit der AS erreicht. Der offizielle Name *Bundesbank* (bzw. *Deutsche Bundesbank* > *Vokietijos Federacinės Respublikos (VFR) centrinis bankas* (*Deutsche Bundesbank* WK)) stellt eigentlich die zentrale nationale Institution dar, die über eine spezifische AS Bezeichnung in der Landessprache verfügt und als solches in der ZS zu erkennen sein soll, z. B. *Vokietijos Bundesbankas* (WK), wie auch das im umgekehrten Fall das ZS Land repräsentierende *Lietuvos bankas* (*Die Bank von Litauen ist die Zentralbank Litauens* WK). Folglich wird der Name des AS Landes mitverwendet.

Der Status einer historischen Entität der AS Wirklichkeit, z. B. *Reichsbahn*⁴⁰⁵ ist mit präzisierenden temporalen und lokalen Angaben versehen, die sowohl historische als auch politische Informationen liefern.

Das unverkennbare AS Kurzwort *TÜV*⁴⁰⁶ wird in der ZS Entsprechung mit sachgemäßer lexikalisch-semantischer Deutlichkeit der AS Referenz dargestellt, obwohl das polyseme ZS Lexem *sqjunga*⁴⁰⁷ die hyperonymische AS Bedeutung einer Institution vage darstellt und die ZS Entsprechung

⁴⁰⁵ Duden: (...) a) staatliches Eisenbahnunternehmen im Deutschen Reich von 1920 bis 1945; b) (bis 1990) staatliches Eisenbahnunternehmen der DDR.

⁴⁰⁶ Duden: TÜV® (...) [Kurzwort für: Technischer Überwachungs-Verein]: Institution, die u. a. die vorgeschriebenen regelmäßigen technischen Überprüfungen von Kraftfahrzeugen vornimmt (...).

⁴⁰⁷ LKŽ: (...) 1. glaudus asmenų, grupių, klasių bendravimas, ryšys (...) 2. susitarimas, susivienijimas kuriam nors tikslui (...) 3. valstybinis ar visuomeninis susivienijimas, organizacija (...).

scheinbar akzeptabel erscheinen lässt. Außerdem führt die AS RB *TÜV* laut Duden in ihrem Namen das Sonderzeichen ® mit, das auf ein eingetragenes Warenzeichen verweist und zu schützen ist, d. h. in der ZS zu erhalten wäre. Die semantische Klarheit der denotativen Bedeutung in der ZS Entsprechung (KS) deckt aber seine ursprüngliche lautliche Form nicht ab, die einen wichtigen Teil der RB ausmacht, und nicht nur im offiziellen ZS Gebrauch vorkommt, vgl. „*Vokiškas TUV'as negalioja*“ (TÜV (2) Anhang 2), sondern auch durch die wirtschaftlichen Kontakte eine AS/ZS Mischform annehmen kann, z. B. *UAB TÜVlita / TÜV Thüringen įmonių grupė Lietuvoje* (TÜV (3) Anhang 2), in dessen Logo das AS Umlautzeichen zu erkennen ist.

d) **Lehnübersetzung** ohne Erklärung; phonetisch-phonologische und morphologische **Anpassung** aus einer dritten Sprache.

RB	KS	S	A
Oberbürgermeister	vyriausiasis burmistras	-	vyriausiasis burmistras
Volkspolizei	(sutr. VP) liaudies policija (VDR)	liaudies policija	-
Volkskammer ⁴⁰⁸	(VDR parlamento) Liaudies rūmai	(VDR parlamento) liaudies rūmai	-
Ältestenrat	seniūnų taryba	seniūnų taryba	-

Die AS Lexeme *Bürgermeister* und *Oberbürgermeister*⁴⁰⁹ basieren auf gemeinsamen Komponenten⁴¹⁰. Die ZS Entsprechung *burmistras*⁴¹¹ stellt ein aus der AS über eine dritte Sprache (*hier* Polnisch) übernommenes Lexem dar.

⁴⁰⁸ Duden: (DDR), Parlament der DDR.

⁴⁰⁹ Duden: [mhd. burgermeister]: (gewähltes) Oberhaupt einer Kommune) (Duden: (...) hauptverantwortlicher Bürgermeister in größeren Städten.

⁴¹⁰ DWDS (Oberhaupt einer größeren Stadt a) Vorsitzender des Magistrats von Berlin oder des Rates eines Stadtkreises DDR b) Titel des Stadtoberhauptes einer größeren kreisfreien Stadt.

⁴¹¹ LKŽ: (l. burmistrz < vok. dial. Burgemeister) (...) kai kuriuose užsienio kraštuose, taip pat tarpukario Lietuvoje – miesto savivaldybės galva (...).

Ergänzend wird versucht, mittels ZS *vyriausiasis*⁴¹² die Gesamtbedeutung zu spezifizieren. Die in der ZS/ZK ungewöhnliche AS Entität *Oberbürgermeister* könnte mit Hinweis auf die Spezifik der AK erzielt werden, die hier ausbleibt, wenn sie auch durch das aktuelle Lexem *meras*⁴¹³ wiedergegeben würde.

Eine direkte Übertragung eines AS Kompositums in die ZS mit lokal-temporalen Ergänzungen kann für den ZS Rezipienten von Vorteil sein, wenn die Semantik verdeutlicht wird, vgl. *Volkspolizei* in KS, was aber ohne jegliche Kommentare bzw. ohne mindestens eine lokale Ergänzung und / oder Funktionsnennung zu semantischen Irritation führen kann. Ähnliches ist auch bei AS *Ältestenrat*⁴¹⁴ zu beobachten, das nur ungenau durch den ZS Ausdruck *seniūnų taryba*⁴¹⁵ wiedergegeben ist. Diese semantische Unstimmigkeit könnte zum Teil in Kauf genommen werden, denn WB KS wurde 1992 bzw. 2001 publiziert, als die genauen Termini in der ZS erst in Entwicklung standen, und der hinzugefügte lokale Hinweis und die Hinweise über die Funktion der RB zur Verdeutlichung der ZS Entsprechung angebracht erscheinen.

- e) **Entlehnung (modifizierte)** oder kodifizierte Volläquivalente zu den Komponenten der Benennung (mit **lokalen, temporalen und funktionalen** Angaben).

RB	KS	S	A
Betriebsberufsschule	profesinė mokykla prie gamyklos	gamyklinė profesinė mokykla; fabrikinio-gamyklinio apmokymo mokykla	-
Kindertagesstätte	dieninis vaikų darželis	-	-

⁴¹² LKŽ: (...) viršininkas, vadovas, aukščiausią rangą ar laipsnį turintis žmogus.

⁴¹³ LKŽ: (...) miesto ar kito savivaldos organo vadovas; TŽŽ: [pranc. maire < lot. major – vyresnis], kai kuriose šalyse – miesto savivaldos vadovas.

⁴¹⁴ Duden: (...) 1. a) Ausschuss des Parlaments; b) (...) Organ des Bundestages aus Vertretern der Fraktionen zur Unterstützung des Bundestagspräsidenten (...).

⁴¹⁵ „1. Seime veikia **Seniūnų sueiga**, į kurią įeina Seimo valdybos nariai ir frakcijų atstovai. 2. Kiekviena frakcija į Seniūnų sueigą skiria po 1 atstovą nuo 10 frakcijos narių. (...)“ (*Ältestenrat* Anhang 2).

RB	KS	S	A
Hausarbeitstag	(1992) diena darbams namuose (<i>apmokama laisva diena dirbančioms moterims; VDR</i>) / (2001) istor. VDR	-	-
Oberschule	1. vidurinė mokykla; die erweiterte Oberschule pilna (dvylikametė) vidurinė mokykla (VDR) 2. pilna vidurinė mokykla (VFR, 12-13 metų)	vidurinė mokykla (keturios aukštesnės klasės)	-
Volkshochschule	-	liaudies aukštoji mokykla (suaugusiems)	-
Hauptschule	aukštesnioji liaudies mokyklos pakopa (5-10 klasės VFR, Austrijoje)	-	-
Meisterbrief	meistro pažymėjimas (<i>išlaikius egzaminą</i>)	-	-
Gesellenprüfung	egzaminas pameistrio vardui gauti	-	-
Handwerkskammer	amatininkų sąjunga (<i>atstovaujanti amatininkų interesams</i>)	-	-
Schrebergarten	sklypas kolektyviniam sode (<i>su nameliu</i>)	-	-
Heimatvertriebene	persikėlėlis (1945 iš buvusių vokiečių teritorijų)	-	-
kreisfreie⁴¹⁶ Stadt	rajoninės reikšmės miestas (VDR, VFR)	-	-

Die ZS Entsprechung zu einer AS RB in Form eines Kompositums kann mithilfe der Komponententeilung mit Lehnübersetzung gestaltet werden, die mit zusätzlichen Angaben zu den lexikalisch-semantischen Beziehungen in der komplexen AS Benennung (*Betriebsberufsschule⁴¹⁷* (KS, S));

⁴¹⁶ Duden: (Amtsspr.): keinem Landkreis angehörend, sondern einen eigenen Stadtkreis bildend (...).

⁴¹⁷ DWDS: eine einem größeren Betrieb angeschlossene Berufsschule, deren Lehrplan auf die spezielle Tätigkeit der Lehrlinge abgestimmt ist.

*Kindertagesstätte*⁴¹⁸ (K) und mit Verdeutlichung der außersprachlicher AS Hintergründe (*Hausarbeitstag*⁴¹⁹ (KS)), der Funktion (*Handwerkskammer*⁴²⁰ (KS), *Volkshochschule* (A)) ausgestattet sein kann. Eine Annäherung an die Volläquivalenz, z. B. bei *Meisterbrief*⁴²¹ (KS) ist möglich. Die Komposita können eine mehr oder weniger reduzierte ZS Ausdrucksform sowie eine Periphrase enthalten, vgl. *Schrebergarten*⁴²², wenn der AS Eigenname in der ZS nicht relevant erscheint oder das konkrete historische Wissen angeregt werden soll, vgl. *Heimatvertriebene*⁴²³. Die ZS Umschreibung zu *Schrebergarten* (in KS) enthält zudem spezifische ZS Konnotationen, die zu denen der AS differieren, d. h. die Rezeptionsbedingungen sind historisch unterschiedlich⁴²⁴.

Das WB S hat versucht auch eine Neubildung als ZS Bezeichnung bzw. Terminus zu prägen: *liaudies aukštoji mokykla (suaugusiems)* zu *Volkshochschule*, wenn der Referent in der ZK nicht vorhanden ist, da z. B. die Idee Anfang des 19. Jh. von dem Dänen Nicolai Frederik Severin Grundtvig vorgeschlagen wurde, aber in der AS/AK erst 1950 verwirklicht und dann erst

⁴¹⁸ „(...) je nach Region unterschiedliche Einrichtungen „Kindertagesstätte“ (...) Die genaue Definition ist national und zum Teil sogar regional unterschiedlich. Kinderkrippe, Kindergarten, der Hort oder Schulhort, die Vorschule (...)“ (*Kindertagesstätte* WK).

⁴¹⁹ Duden: (früher): arbeitsfreier [bezahlter] Tag für berufstätige Frauen mit eigenem Haushalt (...); DWDS: bezahlter arbeitsfreier Tag für einen gesetzlich festgelegten Kreis von berufstätigen Frauen zu Arbeiten in der eigenen Hauswirtschaft.

⁴²⁰ Duden: (...) Interessenvertretung des Handwerks (2) in Form einer Körperschaft des öffentlichen Rechts. DWDS: Organisation, die die Belange des Handwerks vertritt.

⁴²¹ DWDS: Urkunde über die abgelegte Meisterprüfung. / „Der Inhaber des Meisterbriefs kann im entsprechenden Handwerk in die Handwerksrolle eingetragen werden und erhält damit die Berechtigung zum selbständigen Betrieb eines zulassungspflichtigen Handwerks (...)“ (*Meisterbrief* WK).

⁴²² Duden: (...) [nach dem dt. Arzt u. Pädagogen D.G.M. Schreber (1808-1861)]: Kleingarten innerhalb einer Gartenkolonie am Stadtrand; DWDS: Kleingarten (mit Laube) in einer Laubenkolonie.

⁴²³ Duden: (...) jmd., der heimatvertrieben ist.

⁴²⁴ „(...) daugybė žmonių įsikūrė bendrabučiuose, butuose – jiems buvo būtina nors savaitgaliais tiesiogiai pajusti žemę – padirbėti kolektyviniame sode (...)“ (*Schrebergarten* Anhang 2).

1998 in der ZK bekannt wurde (vgl. *Volkshochschule* Anhang 2), so dass die neugeprägte ZS Bezeichnung *aukštesnioji liaudies mokykla* terminologisiert wurde; die Variante in S erscheint daher bahnbrechend, da sie in KS und in A nicht vorhanden ist.

Für die vorliegende Analyse ist auch zu anzumerken, dass verschiedene Abschnitte der AS Geschichte, die mit AS RB in direktem Zusammenhang stehen und deren Hintergründe als Allgemeinwissen zu kennen wichtig ist, dem ZS Rezipienten aber unterschiedlich präsentiert werden: (1) wenn es um Ereignisse geht, werden dieses Allgemeinwissen detailliert dargeboten, z. B. bei *Kristallnacht* (KS), (2) Bestandteile der Prozesse bzw. temporal erweiterte Entitäten werden pauschalisiert, z. B. *Hausarbeitstag* (KS), *Oberschule* (KS), oder (3) die AS Entitäten, die zu einem Zeitpunkt einen Wandel erfuhren, werden mit diesem Zeitpunkt in Beziehung gesetzt, z. B. *Reichsbahn* (KS).

Die zweite Besonderheit liegt in der Spezifik bestimmter außersprachlicher Bereiche der AS/AK, die diese Analyse hervorhebt, nämlich (1) das Bildungssystem, seine Institutionen, die Grade der Ausbilder/Lehrer, Arten von Zeugnissen usw., (2) Organisation der wirtschaftlichen Verhältnisse, (3) das Rechtswesen, in denen zahlreiche AS RB vorkommen und für den ZS Rezipienten wichtiges sprachliches und außersprachliches Wissen über die AS/AK enthalten und auf mögliche Arten der Schaffung von ZS Entsprechungen hinzielen.

3. Äquivalent mit Ergänzung (**Hyperonym, Funktion und lokale Angabe**)

RB	KS	S	A
Land	žemė (administracinis vienetą VFR, Austrijoje)	žemė, provincija (Vokietijoje)	žemė, sausuma; laukas, laukai; kraštas, šalis

Die AS Bezeichnung als gesellschaftlich-politischer Terminus kann durch konkretisierende Verdeutlichung ihre ZS Vorstellung gewinnen, z. B. *Land* (in Dornseiff 1.14 Festland, 1.17 Ufer, 18.2 Staat) erhält in seiner ZS

Entsprechung (KS) *žemė*⁴²⁵ eine eindeutige Referenz auf eine administrativ-territoriale Einheit der AS/AK mit einem Kommentar, indem die Funktionsangabe und lokale Verdeutlichung zum Hyperonym hinzugefügt werden, womit die volle Äquivalenz und die KK zum Ausdruck kommen. Wenn die Entsprechung in S zwar auch zusätzlich mit lokaler Angabe ausgestattet ist, bleibt sie dennoch zu vage bzw. reicht nicht aus oder trotz der ganzen Reihe von Synonymen in A wird die spezifische Bedeutung des AS Lexems nicht markiert, womit keine exakte Entsprechung bzw. nur Teiläquivalenz in der ZS geschaffen werden.

II. TEILÄQUIVALENZ

1. Durch Übernahme

- a. **Anpassung** und (teilweise) Erklärung mit **Hyperonym** und lokaler **Angabe**.

RB	KS	S	A
Pfalz	Pfalcas (istorinė Vokietijos sritis)	-	-

Die phonetisch-phonologisch, morphologisch und orthografisch angepasste Form mit Verdeutlichung lokaler Angaben und Hyperonym scheint die korrekte Handhabung und erfolgreiche Strategie bei der Wiedergabe der AS RB zu sein, doch nicht immer kann diesem Verfahren blind vertraut werden, besonders wenn es um die Polysemie der AS Einheit geht (oder in Kombination mit der ungenügenden Informiertheit der WB Verfasser). Laut Wortschatz Portal (URL: <http://wortschatz.uni-leipzig.de/abfrage/>) referiert das Lexem *Pfalz* auf Burg in Deutschland, Burg am Rhein, kaiserlicher Palast, Landschaft in Deutschland, Landschaft in Mitteldeutschland oder stellt einen Eigennamen dar wie im deutschen Bundesland Rheinland-Pfalz oder referiert als ein Appellativum auf ein Gebäude⁴²⁶. Die historisch bedingten

⁴²⁵ LKŽ: (...) 11. (...) tautos arba tautų gyvenama teritorija, kraštas, šalis.

⁴²⁶ Dornseiff 19. Geräte, Technik 19.1. Wohnung, Haus: (...) Königspalast Landsitz Lustschloss Palais Palast Pavillon Pfalz Rotunde Schloss Sommerresidenz Stammsitz (...).

Wortbildungskonstruktionen, z. B. *Pfalzgraf*⁴²⁷, *Kaiserpfalz*, *Königspfalz*, verbinden beide Bedeutungen von *Pfalz*⁴²⁸. In der ZS Entsprechung (in KS) sind also folgende Unstimmigkeiten festzustellen, (1) es bezieht sich nicht nur auf eine historische Region, sondern existiert auch gegenwärtig, (2) hiermit kann eine Verwechslung von einer administrativ-politischen Einrichtung und einem geografischen Objekt (evtl. Rheinland-Pfalz) passiert sein, folglich eine teilweise Entsprechung oder auch nicht ganz vollständige Entsprechung in der ZS. Eine mögliche Alternative wäre evtl. die Erweiterung durch eine ZS Analogie, um eine ZS Vorstellung zu schaffen (besonders, wenn das Objekt gänzlich unbekannt in der ZS/ZK erscheint), z. B. *valstybinis dvaras* bzw. *karališkasis dvaras* (s. *Pfalz* Anhang 2).

b) Anpassung (teilweise) mit lokaler Angabe.

RB	KS	S	A
Bundeshaus	bundestago pastatas (VFR)	-	-

Die Entsprechung zur RB *Bundeshaus* kann auf zweierlei Weise analysiert werden. Lexikalisch-formell, da das erste Glied des Kompositum *Bundeshaus* (*Bundeshaus* (KS) > *bundestago pastatas* (VFR)) als eine Erweiterung der formellen Struktur zugunsten der verdeutlichten Funktion des Denotats betrachtet werden kann⁴²⁹, und historisch, da aus gegenwärtiger Perspektive betrachtet, die ZS Entsprechung in KS teilweise irritierend oder nicht eindeutig genug wirkt, weil die AS RB auf unterschiedliche Denotate referiert⁴³⁰.

⁴²⁷ DWDS: oberster richterlicher Vertreter der deutschen Könige in ihren Pfalzen.

⁴²⁸ Duden: Pfalz, die; -, -en [mhd. phal(en)ze, ahd. phalanza < mlat. palatia (Pl.) < lat. palatium, Palast]: (im MA.) dem deutschen König bzw. Kaiser u. a. als Gerichtsstätte dienende wechselnde Residenz: die -en der Staufer.

⁴²⁹ Duden: (...) 1. Gebäude des Deutschen Bundestags. (...); DWDS: ehemaliges Gebäude des Bundestages in Bonn.

⁴³⁰ „(...) das ehemalige Parlamentsgebäude der Bundesrepublik Deutschland in Bonn bzw. ein Gebäude im Berliner Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf etc.“ (*Bundeshaus* (1) WK).

Mit diesem Beispiel einer ZS Entsprechung wird die Veränderlichkeit der Bedeutungen gesellschaftlich-politischer Bezeichnungen hinsichtlich ihrer Referenz veranschaulicht, wenn gesellschaftliche Strukturen dem schnellen Wandel der Wirklichkeit ausgesetzt sind und die WB mit ihrer Information hinter den Veränderungen objektiv zurückbleiben. Aufgrund der älteren und jüngeren historischen Situation in der AK und der ZK sowie dem objektiven und/oder subjektiven Ignorieren und Ignoriertwerden bestimmter sprachlicher und außersprachlicher Elemente sind die 2sprWB gegenwärtig durch neue Zugänge zu der AS / AK erneuert einzuschätzen.

2. Durch Lehnübersetzung

a) Lehnübersetzung ohne Ergänzung.

RB	KS	S	A
Handelskammer	prekybos rūmai	prekybos rūmai	-
Realschule	realinė mokykla	-	-
Volksschule	liaudies mokykla	liaudies mokykla	pradžios, liaudies mokykla
Kindergarten	vaikų darželis	vaikų darželis	vaikų darželis
Studiendirektor	-	-	gimnazijos direktorius
Studienrat	x	-	gimnazijos mokytojas
Umsiedler	persikėlėlis	persikėlėlis	-
Schulgeld	mokslapinigiai (VFR)	mokslapinigiai	-

Die wörtlichen ZS Entsprechungen der einzelnen Komponenten der AS RB Komposita eröffnen einen Blick in die AS Bedeutungen, die jedoch ohne einen explizierten Bezug zur AS KK verallgemeinert und neutralisiert bleiben, vgl. *Handelskammer*⁴³¹ oder *Realschule*⁴³², es sei denn, dass Assoziationen zu

⁴³¹ Duden: (...) Industrie- und Handelskammer) versus Lietuvos prekybos, pramonės ir amatų rūmai (Handelskammer Anhang 2) bzw. Schultypen in Litauen umfassen pradinė mokykla, pagrindinė mokykla, progimnazija, gimnazija, (*Realschule* (2) Anhang 2).

⁴³² Duden: (...) Schule, die auf der Grundschule aufbaut und zur mittleren Reife führt) vs. der Schultyp ist in der ZK gegenwärtig nicht aktuell, vgl. Lietuvos švietimo sistema (*Realschule* (1) Anhang 2).

historischen Bezügen erzeugt werden sollen, vgl. *Vilniaus realinė mokykla. 1892*⁴³³, oder die gegenwärtige Sichtweise auf die AS Entität mit einer Ergänzung vom Übersetzer versehen ist⁴³⁴.

Die AS RB *Volksschule*⁴³⁵ bleibt als direkte Entsprechung in der ZS vage, auch wenn historische Parallelen mit der ZK (dem ehemaligen Memelgebiet bzw. Kleinlitauen) in Erwägung gezogen werden⁴³⁶.

Die in der ZS eingebürgerte und gut funktionierende Lehnübersetzung *vaiky darželis* ist ein erfolgreiches Beispiel einer Entsprechung zur AS RB *Kindergarten*, die jedoch eigene Assoziationen und Konnotationen in der jeweiligen Kultur weckt und trotz der Übereinstimmung im Sachverhalt sowohl denotativ als auch konnotativ eine eigene Spezifik aufzuweisen vermag, die der ZS Rezipient oder Sprachmittler beachten sollte. Demgegenüber scheint gegenwärtig die ZS Entsprechung als Lehnübersetzung zur RB *Volksschule* (A) kaum funktionsfähig.

Was die Äquivalenz der ZS Entsprechungen zu den RB *Studiendirektor* und *Studienrat* in A anbetrifft, erweisen sich wiederum kontrastiven Studien der außersprachlichen Aspekte, Kategorien, Strukturen als nötig, die ohne detailliertes bzw. vertieftes Kennenlernen der spezifischen Bereiche von AS/AK und ZS/ZK nicht zu bewältigen sind, um ZS Entsprechungen in Form einer Analogie anzubieten. Demgegenüber veranschaulicht das WB KS eine alternative Lösung, vgl. *Studienrat* (KS), d. h. die transkribierte Übernahme mit ergänzender Erklärung der Referenz. Der ZS Rezipient kann im konkreten

⁴³³ *Realschule* (3) Anhang 2.

⁴³⁴ „Vertėjo pastaba: realinė mokykla (vok. Realschule) yra žemesniojo vidurinio lygmens mokyklos tipas, joje mokiniams teikiamas platesnis bendrasis ugdymas ir galimybė tęsti mokslus aukštesniojo viduriniu lygmeniu“ (*Realschule* (4) Anhang 2).

⁴³⁵ Duden: [urspr. Schule für die Kinder der niederen Stände]: 1. a) (Deutschland u. Schweiz früher) Grund- u. Hauptschule umfassende) allgemein bildende öffentliche Pflichtschule; b) (österr.) Grundschule [u. Hauptschule].

⁴³⁶ Zum Beispiel: „1736 m. Mažosios Lietuvos mokyklų sąrašė minima ir Šilokarčemos mokykla (...) Ji buvo perorganizuota į liaudies mokyklą (...)“ (*Volksschule* (1) Anhang 2).

(Kon-) Text über die passende Darstellung der AS Referenz in der ZS Form entscheiden.

Die Rolle der Assoziationen, die durch eine bestimmte lexikalische Bedeutung ausgelöst werden, sind bei Armalytė (1990) mit dem Thema *kvazirealijos* angesprochen worden, d. h. wenn bestimmte Entitäten in der AS/AK und der ZS/ZK existieren bzw. bekannt sind, aber andersartig im gemeinschaftlichen Bewusstsein aufgefasst werden. Zudem stehen sie mit einem bestimmten Zeitabschnitt und seinen Ereignissen in engster Verbindung, woraus ihre Spezifik entsteht, z. B. *Umsiedler*⁴³⁷. Diese Spezifik bleibt in der ZS Entsprechung *persikėlėlis* verschlossen⁴³⁸ und erzeugt Vagheit. Die Unterschiede in den Assoziationen können auch durch unterschiedliche Rezeptionsbedingungen bzw. Differenzen in der Kommunikation bedingt sein, z. B. bei *Schulgeld*⁴³⁹, d. h. eine Gebühr, die in der ZK 1963 (S), aber wohl nicht 1992 (nach KS) gezahlt werden musste. Wenn die Entsprechung in der ZS vorhanden und sowohl in ihrer lexikalischen Form als auch in der Bedeutung identisch ist⁴⁴⁰ und als eine Lehnübersetzung gelten kann, kann trotzdem nicht auf eine hundertprozentige Übereinstimmung zwischen AS und ZS geschlossen werden, denn die Sprache ist in die jeweilige Kultur mit ihren sozialen, politischen, historischen etc. Bedingungen eingebettet und ist als solche aufzufassen. Auf diesen Unterschied wird mit dem Hinweis in KS *VFR* gedeutet (erstaunlich, dass das politisch-ideologische Engagement im lexikografischen Werk von 1963 ausbleibt), das evtl. dem ZS Rezipienten das außersprachliche Wissen der damaligen Zeit (1992) vermittelte, aber sich in der Gegenwart erübrigt und den Status als aktuelle RB verliert. Somit kann geschlossen werden, dass der Status der RB nicht nur vom Sprachenpaar und

⁴³⁷ „(...) unter der Losung „Heim ins Reich“ aus (...) nichtdeutschen Siedlungsgebieten in die eroberten Ostgebiete umgesiedelt. Es handelte sich um Verschiebungen von Menschen (...) auf Initiative des Deutschen Reichs.“ (*Umsiedler* WK).

⁴³⁸ LKŽ: (...) kas kur nors persikėlėlis.

⁴³⁹ Duden: (...) Betrag, der für den Besuch bestimmter Schulen zu zahlen ist (...).

⁴⁴⁰ Vgl. LKŽ: mokslāpinigiai (...) mōkslapinigiai (...) pinigai, mokami už mokymą (moksłą).

der Richtung AS > ZS anhängig ist, sondern auch mit dem jeweiligen Zeitabschnitt, seinen Prozessen und Entitäten der außersprachlichen Wirklichkeit in Verbindung steht sowie kulturhistorisch eine spezifische Rolle in der Sprachgemeinschaft beim zwischensprachlichen Kontakt (besonders aus historischer Perspektive) spielen kann.

3. Durch Analogie

- a) **Analogie** mit Erklärung (**Hyperonym mit Merkmalen**) und **lokaler** Angabe.

RB	KS	S	A
Landkreis	(1992) rajonas (administracinio padalinimo vienetą VDR)	-	-
Landkreis	(2001) <i>istor.</i> rajonas (administracinio padalinimo vienetą VDR)	-	-
Landrat	x	-	apskritis viršininkas
Landtag	x	-	šalies (arba krašto) parlamentas (seimas, seimelis)
Regierungsbezirk	-	-	valdžios distriktas, provincijos dalis (Prūsiose)
Kreistag	x	x	apskritis seimelis
Gemeinderat	1. bendruomenės taryba, municipalitetas 2. bendruomenės tarybos narys, municipaliteto narys	bendruomenės (kaimo) taryba	bendruomenės (ar kaimo) taryba
Schöffe	-	teis. prisiekusysis (posėdininkas),	posėdininkas, priesėdas;
Schöffengericht	posėdininkų teismas	prisiekusiųjų teismas	posėdininkų, priesėdų teismas

Die Relevanz des außersprachlichen Wissens und die Unsicherheit hinsichtlich der Adäquatheit der ZS Ausdrücke werden mit den oben aufgeführten ZS Entsprechungen abermals deutlich. Zudem ist eine konsequente lexikografische Widerspiegelung der (evtl. polysemen) AS Bedeutung mit Beachtung ihrer Spezifik zu erwarten und hervorzuheben (vgl. *Gemeinderat* in KS). Die lexikografische Konsequenz betrifft auch die Realisierung von spezifischen Bedeutungen in WB Einträgen, wenn sie als Teile von Komposita auftreten, z. B. für das Lexem *Land* in A werden allgemeine Bedeutungen aufgezählt (siehe oben zu *Land* > *žemė, sausuma; laukas, laukai; kraštas, šalis*) und schon bei *Landrat* (A) wird die Bedeutung mit dem ZS Ausdruck *apskritis viršininkas* realisiert (vgl. auch Lexeme *Schöffe* und *Schöffengericht* in KS). Die konsequente lexikografische Fixierung der historischen Veränderungen sollte nicht verfehlt werden, jedoch wahrheitsgetreu erfolgen, z. B. wenn in KS von 2001 der allgemeine Zusatz *buv.* (d. h. Vergangenes, Historisches) für alle AS Lexeme gilt, die mit *DDR / VDR* in Verbindung stehen, jedoch bei der Verdeutlichung der RB *Landkreis*⁴⁴¹ wird die Ergänzung *istor.* gesetzt, die eine paradoxe Situation auslöst, denn sie ist eindeutig eher auf das ZS Lexem *rajonas* bezogen als auf das AS Lexem und stellt durch die Ergänzung der ZS Entsprechung in KS 2001 eine Irritierung und einen zusätzlichen Aufwand bei der Recherche für den ZS dar. Demgegenüber ist die AS Entität in der gegenwärtigen AK Wirklichkeit vorhanden und aktuell. Die ZS Entsprechungen in KS 1992 und KS 2001 decken zwar bestimmte übereinstimmende Bedeutungskomponenten von AS und der ZS Einheiten auf, aber bleiben mit eigenen Assoziationen verbunden, vgl. *rajonas*⁴⁴². Ähnliches gilt bei der ZS Entsprechung zu *Kreistag* (in A) *apskritis seimelis*⁴⁴³.

⁴⁴¹ Duden: mehrere, meist kleinere Gemeinden umfassender Bezirk der unteren staatlichen Verwaltungsbehörde.

⁴⁴² LKŽ: (...) 1. Lietuvos Respublikos administracinis teritorijos vienetas. 2. istor. TSRS administracinis teritorijos vienetas: (...) 3. kuo nors būdinga teritorija, vietovė (...).

⁴⁴³ LKŽ: seimėlis (...) 1. istor. Lietuvos Didžiosios Kunigaikštystės pavieta (ar žemės) bajorų suvažiavimas (...) 2. (...) Klaipėdos krašte 1923–39 m. veikęs autonominės valdžios organas,

Die Verwendung der angeführten Ausdrücke (vgl. ZS Entsprechung zu *Regierungsbezirk* in A) kann ohne außersprachliches (historisches und /oder gegenwärtiges) Wissen nicht auskommen, trotz der Bezugnahme auf die Erfahrung der deutsch-litauischen Beziehungen, z. B. wurde nach deutscher Tradition auch im ehem. Ostpreußen das Territorium in Landkreise gegliedert⁴⁴⁴. In der litauischen Version von Wikipedia wird AS *Landkreis* mit *apskritis*⁴⁴⁵ wiedergegeben.

Die ZS Ausdrücke werden durch die ZS Entsprechung in A mit *priesėdas*⁴⁴⁶ aktiviert und ausgenutzt, indem ein anderes Synonym bzw. das ZS Lexem *posėdininkas*⁴⁴⁷ nicht exakt in der ZS Vorstellung konkretisiert bzw. alternative Bezeichnungen angeführt werden. Das einsprachige TŽŽ gibt die alternative adaptierte Entsprechungsvariante *šėfenas* an⁴⁴⁸.

b) **Analogie** (evtl. mit **Angabe des Sachbereiches** oder mit **Synonym**).

KS	KS	S	A
Fachschule	speciali vidurinė mokykla; technikumai	profesinė, specialioji mokykla	specialinė (specialaus mokslo) mokykla
Burschenschaft	x	x	studentų sąjunga, korporacija
Vorprüfung	1. preliminarinis patikrinimas;	preliminarinis egzaminas,	įžanginiai, preliminariniai

turėjęs įstatymų leidimo teisę. 3. istor. tarpukario Lietuvos laikais – Kauno universiteto studentų atstovybė.

⁴⁴⁴ Zum Beispiel: „Der Landkreis Heydekrug (vor 1. Mai 1939 Kreis Heydekrug) war ein preußischer Landkreis im Regierungsbezirk Gumbinnen in Ostpreußen und bestand von 1818 bis 1945.“ (*Landkreis* (1) WK).

⁴⁴⁵ „(...) (vok. Landkreis Heydekrug) – 1818-1871m. Prūsijos karalystės Rytų Prūsijos provincijos, (...) administracinis teritorinis vienetas Mažojoje Lietuvoje. (*Landkreis* (2) WK).

⁴⁴⁶ LKŽ: (...) 1. (...) teismo tarėjas. 2. kas šalia prisėdęs.

⁴⁴⁷ LKŽ: (...) posėdžio dalyvis (...) teismo narys, prisiekusysis.

⁴⁴⁸ TŽŽ: [vok. Schöffe – prisiekusysis (posėdininkas)], feodaliniame ir buržuaziniame teisme – prisiekęs posėdininkas, sprendžiantis bylas kartu su teisėju.

KS	KS	S	A
	preliminarinis bandymas; 2. (studento) įskaita	patikrinimas; įskaita	egzaminai
Zwischenprüfung	įskaita (aukštojoje mokykloje)	keliąmasis egzaminas	-

Über eine temporale und lokale Charakteristik verfügt das ZS *technikumas*⁴⁴⁹, das in der Praxis Unterschiede zur AS RB *Fachschule*⁴⁵⁰ aufweist und unterschiedliche Assoziationen in AS und ZS erzeugt.

Beispiele von Bezeichnungen aus dem Bildungssystem der AS Gemeinschaft sowie ihre ZS Entsprechungen illustrieren die jeweiligen Gegebenheiten beider Länder und widerspiegeln ihre Organisation, die nicht nur Gemeinsamkeiten, sondern auch Unterschiede aufweisen können: Institutionen und ihre Formen, Geltung, Regeln, Ränge. Ihre außersprachliche Spezifik geht mit der allgemeinen Gesellschaftspolitik und konkreten Formen im Organisieren der Bildung, d. h. der objektiven Wirklichkeit der Kultur, einher, die je nach politisch-kultureller Tradition ihre eigenen Modelle bzw. Besonderheiten aufweisen (können) sowie sich innerhalb und außerhalb der Gesellschaft durch sprachliche Bezeichnungen identifizieren lassen. Das analysierte Belegmaterial enthält zahlreiche RB zum Thema Schule, Studium, Bildung, die ihre spezifische AK Referenz gegenüber der ZK demonstrieren, folglich sich für den ZS Rezipienten als Kenntnislücken erweisen können. Diese speziellen RB haben sich in der AS neben den üblichen konventionellen Bedeutungen als fachsprachliche Termini entwickelt, deren Motivation aus den Gliedern der Komposita ablesbar ist. Sowohl die RB *Vorprüfung*⁴⁵¹ als auch die RB

⁴⁴⁹ LKŽ: (...) specialioji vidurinė pramonės, žemės ūkio, statybos, transporto ir kt. sričių mokykla; jos patalpos.

⁴⁵⁰ Duden: (...) der beruflichen Aus- od. Weiterbildung dienende Tages- od. Abendschule; DWDS: höhere, nicht als Hochschule anerkannte Bildungseinrichtung (...).

⁴⁵¹ Duden: (...) a) Prüfung zur Auswahl der besten Bewerber für die eigentliche Prüfung; b) Prüfung zur Vorbereitung der eigentlichen Prüfung.

*Zwischenprüfung*⁴⁵² zählen zu Fachwörtern und stellen zwar in der ZS/ZK bekannte Maßnahmen des Bildungsprozesses (hier Studium) dar, verfügen jedoch über eine jeweils eigene Spezifik (in der Organisation und Geltung) in der AS und der ZS Gemeinschaft. Beide RB sind Komposita mit dem Grundwort *Prüfung*⁴⁵³, das zur Verdeutlichung der Bedeutung verwendet wird, somit auch die Hauptkategorie bzw. das lexikalisch-semantiche Hyperonym repräsentiert. Diese Bedeutung wird mit synonymischen Wortgruppen der ZS Entsprechungen in KS (Bedeutung 1) sowie bei S und A geschaffen. Auf eine fachbereichsspezifische Geltung wird in S und (mit einem Kommentar) in KS mit dem ZS Lexem *įskaita*⁴⁵⁴ verwiesen, das zunächst identisch mit der Bedeutung in AS erscheint, denn die AS Spezifik verbirgt sich in den inhaltlichen Details. Der Status einer RB im deutsch-litauischen Verhältnis kommt erst durch ihre inhaltliche Auflösung zustande⁴⁵⁵. In der ZS/ZK verfügt diese RB über eine erweiterte Bedeutung⁴⁵⁶. Somit schaffen die verdeutlichenden Ergänzungen in der ZS *studento bzw. aukštojoje mokykloje* (KS) eine Konkretisierung des Fachbereiches, aber nicht die AS Details⁴⁵⁷. Folglich ergibt sich eine Gruppe von RB, deren Spezifik mit dem minimalen lokalen Hinweis in der ZS, z. B. *Vokietijoje*, markiert ist oder wenigstens mit dem angeführten Status einer RB darauf deuten könnte.

⁴⁵² Duden: (...) Prüfung während der Ausbildungszeit, des Studiums.

⁴⁵³ Duden: (...) 1. das Prüfen (...) (2) Geprüftwerden (...) 3. [durch Vorschriften] geregeltes Verfahren, das dazu dient, jmdn. zu prüfen (...).

⁴⁵⁴ LKŽ: (...) aukštosios mokyklos klausytojo išėito dalyko mokėjimo patikrinimas ir dėstytojo pažymėjimas dėl to patikrinimo atlikimo (...).

⁴⁵⁵ Vgl. in der AS/AK „Der Begriff Zwischenprüfung bezeichnet (1) während eines Hochschulstudiums eine Prüfung nach 4 bis 6 Semestern (...); (2) während einer Berufsausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf eine Prüfung nach meistens 18 Monaten (...) (*Zwischenprüfung* (1) WK).

⁴⁵⁶ „Kalbos įskaita (...) sakytinės komunikacijos pasiekimų patikrinimas baigiant dalyko vidurinio ugdymo programą.“ (*Zwischenprüfung* (2) Anhang 2).

⁴⁵⁷ Zum Beispiel Diplom-Vorprüfung (umgangssprachlich Vordiplom) wird meist nach dem vierten Semester abgeschlossen (*Vorprüfung* WK).

c) Analogie mit temporaler Angabe.

RB	KS	S	A
Gau	istor. sritis, apygarda	sritis, kraštas	apygarda; kraštas, šalis;
Mark	x	psn. siena	pasienis, pasienio provincija
Vogt	x	istor. valdytojas, prievaizdas, vietininkas	valdytojas, prievaizdas (aukštas senovės valdininkas, gubernatorius), vietininkas
Ratsherr	miesto tarybos narys, municipaliteto narys	municipaliteto narys	patarėjas; senatorius; miesto valdybos narys

Anhand der folgenden Beispiele soll die Rolle der explizierten temporalen Angabe ermittelt und veranschaulicht werden, wenn sie für die ZS Vorstellung zwar relevant ist, aber alleine nicht die volle Äquivalenz schaffen kann, z. B. in S *psn. siena*⁴⁵⁸. Demgegenüber schaffen die konkretisierenden substantivischen Bildungen in A eine deutlichere Adäquatheit. Die temporale Angabe zu *Vogt* in S kann dem in der Semantik gleichenden Kommentar zu *Vogt* in A entsprechen oder auch beim Ausbleiben der temporalen Angabe eine historische AS Entität bei der Formulierung der ZS Entsprechung die KK tilgen und aus der gegenwärtigen Perspektive unbewusst anders einschätzen, vgl. Entsprechungen zu *Ratsherr*⁴⁵⁹. Die unkritisch translozierte historische Bezeichnung könnte in der Gegenwart die zwischensprachliche Kommunikation stören, wenn der ZS Rezipient nur dem WB vertraut. Zudem werden historische Entitäten der AS Wirklichkeit mit ihren Entsprechungen in der ZS möglicherweise auf eigene Art und Weise mit jeweiligen Assoziationen verbunden, wenn sich der

⁴⁵⁸ LKŽ: (...) 1. vertikali pastato dalis; jos paviršius iš vidaus ar iš oro (...) 2. aukšta užtvara, pertvara (...), audeklo ilgio matas (keturi mestuvų stulpeliai); audeklo ilgis: 5. ežia, riba.

⁴⁵⁹ Duden: (veraltend): Mitglied eines [Stadt]rates.

Ausdruck der KK von Assoziationen überschattet wird, vgl. *Gau*⁴⁶⁰ und seine ZS Entsprechung *sritis*⁴⁶¹.

4. Durch **Synonym** (evtl. mit Beispiel).

RB	KS	S	A
Kaiserreich	imperija	imperija	imperija
Bundestag	x	x	suvažiavimas (kurios sąjungos)
Flecken	gyvenvietė, kaimas	didesnis kaimas, gyvenvietė	miestelis, didesnis kaimas

Dieses Verfahren zur Schaffung einer ZS Teiläquivalenz basiert auf einer Dekonstruktion des AS Kompositums, wobei Nennungen der hinter dem jeweiligen Lexem befindlichen ontologischen Kategorie zur Schaffung des Äquivalents führt, z. B. bei der AS RB *Kaiserreich*⁴⁶², die durch den allgemeinen ZS Ausdruck *imperija*⁴⁶³ zwar wiedergegeben, aber verallgemeinert wird. Die transkribierte ZS Übernahme *reichas*⁴⁶⁴ ist für die Zeit des NS-Regimes in Deutschland vorbehalten.

Mit der ZS Entsprechung zu *Bundestag* (A) wird aber die historische AS Wirklichkeit sichtbar, wenn bestimmte Entitäten in der späteren Zeit neue Formen und Bezeichnungen bekommen und die alten in Vergessenheit

⁴⁶⁰ Duden. (landsch.: das); -[e]s, -e [mhd. gou, göu = Land(schaft), Gegend; (...)] **1.** (bes. hist.) in sich geschlossene Landschaft, großer landschaftlicher Bezirk (...) **2.** (nationalsoz.) (...) regionale Organisationseinheit der NSDAP unterhalb der Reichs- und oberhalb der Kreisebene).

⁴⁶¹ LKŽ: **sritis** (...) **1.** krašto, teritorijos dalis **2.** sov. Tarybų Sąjungoje stambus administracinis teritorinis vienetas (...).

⁴⁶² Duden. Reich, das von einem Kaiser regiert wird) bzw. AS Reich (Duden: (...) sich meist über das Territorium mehrerer Stämme od. Völker erstreckender Herrschaftsbereich eines Kaisers, Königs (...)).

⁴⁶³ TŽŽ: [lot. imperium — valdžia; valstybė], monarchinė valstybė, kurios vadovas yra imperatorius.

⁴⁶⁴ TŽŽ: [vok. Reich — valstybė, imperija], hitlerinė Vokietija (Trečiasis Δ).

geraten⁴⁶⁵. Zudem war 1943 (A) die heutige Bedeutung von AS *Bundestag*⁴⁶⁶ objektiv noch nicht gegeben. Zur optimalen Vervollkommnung der ZS Entsprechung könnte entweder das ZS Synonym spezifiziert oder eine verdeutlichende Ergänzung aktualisiert werden, um keine falsche Entsprechung zu erzeugen.

Solcherart Aktualisierung fehlt auch bei der RB *Flecken*⁴⁶⁷, die mit dem ZS Lexem *gyvenvietė*⁴⁶⁸ zu allgemein wiedergegeben ist und darüber hinaus keine konkreten Bezüge zur AS/AK herstellt.

5. Durch Analogie, teilweise falsche Entsprechung.

RB	KS	S	A
Kultusministerium	kultūros ministerija (VFR)	-	-
Kulturministerium	kultūros ministerija	-	-
Kultusminister	-	-	švietimo ministeris

Die Orientierung auf solcherart ZS Entsprechungen zu einzelnen lexikalischen Komponenten einer komplexen Benennung kann als ein Hilfsverfahren betrachtet werden, das zwar „auf die Schnelle“ Hinweise zur Semantik der gesamten komplexen Benennung liefert, aber bestimmte Tücken enthält, denn ohne ergänzende Informationen bleibt die Gesamtbenennung teilweise oder kaum verständlich oder kann auch Irritationen auslösen, wenn die AS Referenz nicht beachtet wird und aufgrund der evtl. sprachlichen Spontanität bzw. Interferenz zu einer Lehnübersetzung in der ZS gegriffen wird, wie bei

⁴⁶⁵ Vgl. im Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm **Bundestag** (...) comitia, conventus foederatorum (...) (*Bundestag* Anhang 2).

⁴⁶⁶ Duden: (...) aus Wahlen hervorgegangene Volksvertretung; Parlament der Bundesrepublik Deutschland.

⁴⁶⁷ Duden: (...) 2. a) (früher) größeres Dorf mit einzelnen städtischen Rechten; b) kleine Ortschaft; Dorf.

⁴⁶⁸ LKŽ: (...) 1. gyvenamoji vieta (...) 2. vienas iš smulkesnių Lietuvos administracinių teritorinių vienetų (...).

*Kultusministerium*⁴⁶⁹. Eine Andeutung der eigentlichen AS Bedeutung ist mit der Entsprechung in A (*Kultusminister* > *švietimo ministeris*) schon gegeben gewesen, d. h. die WB älteren Datums sind nicht außer Acht zu lassen und gegebenenfalls zu Rate zu ziehen. Die Zuständigkeiten des ZS *Kultūros ministerija* illustrieren andere Referenzobjekte⁴⁷⁰ und Zuständigkeitsbereiche des ZS *Švietimo ir mokslo ministerija*⁴⁷¹, d. h. die Verteilung der administrativen Bereiche der zuständigen Institutionen sind in AK und ZK beim Sprachtransfer als außersprachlicher Faktor in Betracht zu ziehen wie auch die sprachlichen Ausdrucksformen aus gegenwärtiger Perspektive kritisch zu prüfen sind, d. h. die sprachliche Sensibilität des ZS Rezipient ist gefragt⁴⁷². Zudem stimmen teilweise auch beide Entsprechungen (KS) überein, denn „*In Deutschland ist die Kulturpolitik in erster Linie Aufgabe der Bundesländer, die ihre Kulturpolitik in der Kultusministerkonferenz koordinieren.*“ (*Kulturministerium* WK), d. h. eine konkrete ZS Lösung ergibt sich erst im konkreten ZS (Kon-) Text.

⁴⁶⁹ Duden: oberste Behörde (eines Bundeslandes) für das Bildungs- u. Erziehungswesen, oft auch für die Pflege von Wissenschaft u. Kunst, Jugendpflege, Sport u. verwandte Bereiche).

⁴⁷⁰ „(...) kinas, kultūros paveldo apsauga, Lietuvos kultūros paveldo skaitmeninimo politika, literatūra ir leidyba, muziejai ir galerijos, muzika, skaitymo skatinimas (...)“ etc. (*Kultusministerium* (1) Anhang 2).

⁴⁷¹ Ugdymas, Profesinis ir tęstinis mokymas, Studijos, mokslas ir technologijos (*Kultusministerium* (2) Anhang 2).

⁴⁷² „Der Wortstamm Kultus (...) bedeutet das Ressort der Religiösen Angelegenheiten, die früher (vor der Trennung von Staat und Kirche) europaweit traditionell zusammen mit dem Ressort Bildung in einem Bildungs- und Kultusministerium zusammengefasst waren. (...) Heute wird der Begriff Kultusministerium noch in einigen Bundesländern (...) offiziell verwendet; oft sind die Aufgabenbereiche aufgrund ihres gewachsenen Umfangs auch auf mehrere Ministerien mit wechselnden Bezeichnungen aufgeteilt. (...)“ (*Kultusministerium* (3) WK).

III. NULLÄQUIVALENZ

1. AS Lexem im ZS WB vorhanden, aber nicht seine RB Bedeutung.

RB	KS	S	A
Bürgerschaft	1. piliečiai 2. miestiečiai, miesčionys 3. buržuazija.	1. piliečiai 2. miestiečiai; miesčionys 3. buržuazija	miesto gyventojai; valstybės piliečiai
Wende, „Deutsche Revolution“	1. posūkis, persilaužimas, lūžis; 2. (laiko) riba	1. posūkis (des Schicksals likimo); pasikeitimas, 2. sport. posūkis; 3. (laiko) riba	posūkis, pasisukimas; pradžia (naujo amžiaus)

Zu den Einheiten mit Nulläquivalenz aus den Teilbereichen administrativ-territoriale Struktur und Machtvertreter und Organe zählen *Bürgerschaft*, *Sprengel*, *Vogtei* und *Ständehaus*.

Bei der RB *Bürgerschaft*⁴⁷³ wird die Polysemie des Lexems in den ZS WB nicht vollständig entfaltet, was wahrscheinlich am Mangel außersprachlichen Wissens liegt und in zukünftigen WB aufzuheben wäre.

Bei den RB ohne ZS Äquivalente im 2sprWB wie *Sprengel* (Dornseiff 1. Natur und Umwelt 1.16 Landbezirk) und *Vogtei* (Dornseiff 1. Natur und Umwelt 1.16 Landbezirk 18. Gesellschaft 18.10 Verwaltungsbehörde) sowie *Ständehaus* (Dornseiff: 18. Gesellschaft 18. 1. Parlament) können Hinweise aus einem Sachwörterbuch von Vorteil sein. Eine optimale Umschreibung der administrativ-territorialen Einheiten bietet eine Möglichkeit, eine adäquate ZS Vorstellung sicherzustellen. Manche AS Einheiten erhalten als konventionelle Sprachprodukte unter dem Einfluss verschiedener außersprachlicher Prozesse, ihre spezifischen Bedeutungen, die in dem aktualisierten AS Gebrauch neue Bedeutungen entwickeln und für den AS Vertreter eine Erweiterung des semantischen Feldes und eine zeitgemäße Verwendung des Vokabulars darstellen. Ihr Eindringen in eine ZS/ZK hängt nicht selten von außersprachlichen Faktoren ab, z. B. Sprachkontakt, wenn bestimmte Dinge

⁴⁷³ Duden: (...) 1. Gesamtheit der Bürger eines Gemeinwesens. 2. a) Name des Parlamentes in Hansestädten u. den Bundesländern Hamburg u. Bremen; b) Stadtrat (...).

einen kommunikativen Bedarf enthalten, z. B. das in der AS längst kodifizierte Wort *Wende* fehlt im 2sprWB, aber in der ZS wird es durch Periphrase ausgedrückt⁴⁷⁴.

2. **Im 2sprWB nicht vorhanden. Nulläquivalenz** ist bei den RB *Wende*, *Wolfskinder*, *Schwabekinder*, *Sachsenspiegel*, *Lückekinder*, *Gesamtschule*, *Semesterticket* gegeben; ZS Entsprechungen sind notwendig.

Ähnliches trifft auf die AS RB *Wolfskinder*⁴⁷⁵ zu, die im Sprachenpaar Deutsch-Litauisch eine spezifische Konnotation bzw. einen direkten Bezug zu beiden Kulturen sowie ihrem unmittelbaren Kontakt aufweist, die trotz der wörtlichen Entsprechung *Vilko vaikai* in der ZS/ZK kaum bzw. wenig bekannt ist (erstaunlicherweise auch in der AS/AK) und laut Šlapikas (2013, 181) für den AS Vertreter nicht selten gedeutet werden muss bzw. dass ein Mangel an außersprachlichem Wissen beiderseits besteht. Sowohl das Werk von Šlapikas als auch die Übersetzung des deutschsprachigen Werkes „*Wolfskinder*“ von Ruth Kibelka (1995, 2000) dienen der Schaffung einer allgemeinen Bekanntheit der Kodifizierung in der ZS.

Die andere in der ZS äquivalentlose RB *Schwabekinder*⁴⁷⁶ kann an Aktualität gewinnen, z. B. wenn sie in der europäischen Tourismusbranche zum Begriff wird⁴⁷⁷. Mit neuen Bezeichnungen werden neue Termini in der ZS kreiert werden, z. B. AS *Lückekinder*⁴⁷⁸.

⁴⁷⁴ „(...) Wende (taip yra vadinamas perversmas, arba taiki revoliucija, sužlugdžiusi totalitarinę Rytų Vokietijos valstybę (...)) (*Wende* Anhang 2).

⁴⁷⁵ Duden: (Myth.): von Wölfen o. Ä. aufgezogenes Kind.

⁴⁷⁶ „(...) die Bergbauernkinder aus Vorarlberg, Tirol (...), die in früheren Jahrhunderten aus Armut (...) im Frühjahr durch die Alpen zu den Kindermärkten (...) nach Oberschwaben zogen, um dort als Arbeitskräfte für eine Saison an Bauern vermittelt zu werden.“ Der Kindermarkt wurde mit einem Sklavenmarkt verglichen (*Schwabekinder* (1) WK).

⁴⁷⁷ „Zum Frühjahr 2012 wurde mit der Erfassung eines Wanderwegenetzes begonnen, welches den Marschrouten der Schwabekinder folgt“ (*Schwabekinder* (1) WK).

⁴⁷⁸ „(...) bezeichnet eine nicht eindeutig abzugrenzende Altersgruppe von etwa 9- bis 13-jährigen Kindern“ und ist „(...) aus dem Umstand entstanden, dass Kinder dieser Altersgruppe

Sowohl die modernen AS RB wie *Semesterticket*⁴⁷⁹ als auch die historischen wie *Sachsenspiegel*⁴⁸⁰, die zahlreich in ZS Texten durch den deutsch-litauischen Sprachkontakte erscheinen (können), stellen eine Herausforderung für den ZS Rezipienten dar.

Zusammenfassung

- Die Besonderheit der RB dieses Bereiches liegt in der Spezifik bestimmter außersprachlicher Bereiche der AS/AK, die diese Analyse hervorhebt, nämlich (1) das Bildungssystem, seine Institutionen, Rangstufen der Lehrenden, Arten von Zeugnissen etc., (2) die Organisation der wirtschaftlichen Verhältnisse, (3) das Rechtswesen, in denen zahlreiche AS RB vorkommen und für den ZS Rezipienten das relevante sprachliche und außersprachliche Wissen bereitstellen können.
- Die gesellschaftlichen-politischen RB zeichnen sich am deutlichsten durch eine bestimmte Zeitreferenz aus und rufen oft unterschiedliche Assoziationen hervor, die entweder aus der Perspektive der AS/AK zu bewerten sind oder mit einem gewissen objektiven Verlust in der ZS Entsprechung in Kauf genommen werden müssen.
- Die gesellschaftlich-politischen RB haben in der Regel politische Referenten, jedoch sollten ihre ZS Entsprechungen eine möglichst objektive Darstellung liefern, damit das WB Material im späteren (Kon-)Text als Ausgangsbasis für evtl. weitere Anpassung einsatzfähig ist. Die gesellschaftlich-politischen RB stehen mit der Ordnung, Führung, dem Funktionieren der AS Gesellschaft in unmittelbaren Verbindung bzw. widerspiegeln ihre gesellschaftlichen Strukturen, folglich sind sie dem

je nach Bundesland für den Schulhort zu alt sind und für Jugendklubs und deren Öffnungszeiten noch zu jung (...)“ (*Schwabenkinder* (2) WK).

⁴⁷⁹ „(...) ist ein Fahrausweis für den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), der für Studenten ein Semester lang gilt (...)“ (*Semesterticket* WK).

⁴⁸⁰ „(...) vokiečių riteris, teisės rinkinio „Saksų veidrodis“ (*Sachsenspiegel*) sudarytojas (...)“ (*Sachsenspiegel* Anhang 2)

Wandel der Zeit mehr ausgesetzt als die ethnografischen RB, sowohl in der Form als auch im Inhalt.

- Ein Synonym als ZS Entsprechung bleibt ohne eine eindeutige plausible Erklärung vage bzw. kann gegebenenfalls Irritierungen auslösen, vgl. *Bundestag* (A) oder *Ältestenrat* (KS, S). Die Übertragung der morphologischen Komponenten bzw. eine Lehnübersetzung in die ZS verweisen zwar auf die AS Semantik, aber ohne verdeutlichende Kommentare bedeutet es (evtl.) einen zusätzlichen Arbeitsaufwand für den ZS Rezipienten.
- Der ZS Wortschatz ist reich an Lexemen, die in Vergessenheit geraten sind und in der modernen Sprache neue Bedeutungen bieten (können). Hiermit ist die aktive Rolle des Übersetzers und seiner Kreativität gefordert, z. B. zu *Schöffe* (A).

3. Schlussfolgerungen

Wenn auch die vorliegende Arbeit keinen Anspruch auf einen vollständigen Überblick über die AS RB erhebt und nur mit bestimmten Beispielen die Thematik der potenziellen AS RB und ihrer Entsprechungen im Sprachenpaar Deutsch–Litauisch aufzeigt, so wurden jedoch das Vorhandensein von AS RB und der Umgang mit ihnen in den ZS WB in verschiedener Perspektive untersucht. Darüber hinaus ist nicht auszuschließen, dass die im 2sprWB angeführten AS RB eine unterschiedliche Verwendung in der ZS finden können, wodurch auch der Transferbedarf dieser RB je nach (Kon-)Text und Rezeptionssituation differieren kann. Hinzu kommt, dass auch das Ausbleiben bestimmter AS RB im 2sprWB als relativ zu betrachten ist. Aus der aktuellen Gegenwartsperspektive wäre es natürlich wünschenswert, möglichst viele AS RB einzubeziehen, die auf Kernpunkte bzw. Schlüsselbegriffe der AS Kultur referieren. Ohne ihre Kenntnis könnte die gegenwärtige zwischensprachliche Kommunikation an Erfolg einbüßen. Die Handhabung bei der Ermittlung und Verarbeitung der AS RB können sich in einem 2sprWB oder in Sonderglossaren und -wörterbüchern niederschlagen und zum tieferen gegenseitigen kulturellen Verständnis beitragen.

Trotz der gemeinsamen die. Wurzeln und des gemeinsamen Kulturareals in Europa haben jede Sprache und Kultur ihre Eigenheiten im Begriffssystem entwickelt, die bei der Wiedergabe der RB aus dem Deutschen im Litauischen zu bemerken sind. Im Einzelnen sind folgende Erkenntnisse gewonnen worden:

1. Die Liste der AS RB (evtl. als 2spr.WB) erwies sich (1) als eine praktische Hilfestellung für Sprachmittler bzw. Übersetzer und alle am Sprachenpaarkontakt Interessierten sowie (2) als Basis für weitere theoretische Arbeiten zum Phänomen Sprachkontakt Deutsch–Litauisch und auch als Untersuchungsfeld der allgemeinen Übersetzungstheorie in Bezug auf den Transfer kulturspezifischer Elemente und damit verbundener Probleme.

2. Wenn in der mündlichen Sprache vieles aus dem Kontext erschließbar ist, so muss in der Schriftsprache implizit oder explizit ausgedrückt werden, was die lexikalisch-semantiche Verarbeitung durch den ZS Rezipienten beim Sprachkontakt bewirken kann. Folglich erweist sich die Analyse von schriftlichem Text, d. h. unter anderem von WB Einträgen, als sinnvoll und nützlich, um die WB selbst qualitativ zu verbessern und Wissensstrukturen, auf die die RB referieren, verstehen zu lernen.
3. Die vorliegende Analyse kann außerdem folgende Dienste leisten: (1) durch das Spiegelbild von AS Entitäten und deren sprachlichen Formen in der ZS wird die Sichtweise sowohl auf die AS als auch auf die ZS geschärft, (2) jeweilige Grenzen des sprachlichen Ausdrucks in der ZS werden wahrgenommen und illustriert, zudem (3) können durch RB Entsprechungen subjektive Faktoren (Geschichte) erkannt bzw. festgestellt, bestimmte Berührungspunkte der Kulturen entdeckt und die Distanz dazwischen klar hervorgehoben werden.
4. Die gegenwärtig vorhandenen Wörterbücher Deutsch-Litauisch sollten **dringend** aktualisiert werden, damit nicht nur die Qualität der lexikografischen Werke in der ZK sowie die Qualität von übersetzungsrelevanten Entscheidungen allgemein verbessert wird, sondern auch eine Optimierung der AK/ZK Kontakte erreicht werden kann.
5. Die bis jetzt praktizierten Verfahren haben sich teilweise bestätigt, die weitere Praxis kann sie auch als Gesamtheit zur Optimierung anwenden, um eine zielbewusste Wiedergabe der RB auszuführen.
6. Der Sprachmittler, als aktiver Teilnehmer an der zwischensprachlichen Kommunikation, ist ständig dem Druck beider Sprachen und Kulturen ausgesetzt, wenn er eine Entsprechung zwischen Sender und Empfänger stellen will; er bleibt trotzdem von der objektiven Subjektivität (wegen des Wissens-, Kultur- und Erfahrungsbesitzes) seiner Entscheidung gebunden.
7. Die im WB kodifizierten Entsprechungen stellen nur einen Leitfaden, eine notwendige Basis für den Sprachmittler dar und können (geschichtlich je

nach Entwicklung der Sprach- und Kulturdistanz) einer weiteren Evaluation unterzogen werden.

8. Das Unübersetzbare erweist sich auf der Sprachebene als vorübergehend, denn mit der Ermittlung der bezeichneten außersprachlichen Sachverhalte ist ihr Transfer in die ZS mindestens teilweise zu schaffen und kann potenziell volläquivalent werden.
9. Zur Sicherung des adäquaten Umgangs mit RB als lexikalischen Einheiten sollen sie im WB gekennzeichnet werden, damit die Aufmerksamkeit der Sprachmittler auf die sprachlichen und außersprachlichen Seiten der RB gelenkt wird.
10. Der Sprachmittler ist bei der Wiedergabe von RB nicht nur zur Herstellung einer äquivalenten Beziehung zwischen zwei Sprachen verpflichtet, sondern sorgt auch für eine adäquate Einbindung der AS RB in den allgemeinen Kontext der zwischensprachlichen Kommunikation mit Berücksichtigung der Bedürfnisse des Rezipienten.
11. Bei der Wiedergabe der RB wird die Strategie auf einen Transfer zusätzlicher Bedeutungsanteile entsprechend den allgemeinen Bedingungen der Kommunikation gerichtet. Dieser zusätzliche Anteil widerspiegelt im Allgemeinen die Spezifik der kulturbezogenen Sprachelemente. Die Quantität und Qualität ihrer Wiedergabe demonstriert nicht zuletzt die Relevanz der (jeweiligen) Sprach- und Kulturkontakte.

Quellenverzeichnis

- Alminas K. 1943: *Vokiškai lietuviškas žodynas / Deutsch-litauisches Wörterbuch*. Valstybinė leidykla Kaunas.
- DLKŽ / Dabartinės lietuvių kalbos žodynas. URL: <http://dz.lki.lt/search/> [01.09.2011 – 01.06.2013].
- Demandt A. 2008: *Über die Deutschen. Eine kleine Kulturgeschichte*. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.
- Dornseiff F. 2004: *Der deutsche Wortschatz nach Sachgruppen*. 8., völlig neu bearbeitete und mit einem vollständigen alphabetischen Zugriffsregister versehene Auflage von Ute Quasthoff. Berlin / New York: Walter de Gruyter.
- Duden 2003 / © *Duden - Deutsches Universalwörterbuch*, 5. Aufl., Mannheim [CD-ROM].
- DWDS / *Das Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache*. URL: <http://www.dwds.de> [01.09.2011– 01.06.2013].
- Gössmann W. 2006: *Deutsche Kulturgeschichte im Grundriß*. Unter Mitarbeit von Monika Salmen und Melanie Florin, 1. Auflage. Düsseldorf: Grupello.
- Kibelka R. 1995: *Wolfskinder: Grenzgänger an der Memel*. Berlin: Basisdruck.
- Kibelka R. 2000: *Vilko vaikai: kelias per Nemuną*. Iš vokiečių kalbos vertė Rūta Savickaitė. Vilnius: Baltos lankos.
- Klussis M. 2007: *Bazinis lietuvių-prūsų kalbų žodynas tolesnei leksikos rekreacijai (Sembos tarmė)*. URL: <http://donelaitis.vdu.lt/prussian/Lie.pdf> [01.02.2013].
- Križinauskas J., Smagurauskas S. 1992: *Vokiečių-lietuvių kalbų žodynas = Deutsch-Litauisches Wörterbuch (I-II dalys)*. (Križinauskas J: I: A-K, II: L-R, Zehnte - Zytologie; Smagurauskas S. : S – Zehnte). Vilnius: Mokslas.
- Križinauskas J., Smagurauskas S. 2001: *Vokiečių-lietuvių kalbų žodynas = Deutsch-Litauisches Wörterbuch*. 2-asis patais. ir papild. leid. Vilnius: Mokslo ir enciklopedijų leidybos inst., Kaunas: Spindulys.

- Kulikov, Martinevskij / Куликов Г.И., Мартиневский В.И. 1986: *Страноведческие реалии немецкого языка*. Минск: Высшая школа.
- LKŽ / *Lietuvių kalbos žodyno* (t. I–XX, 1941–2002) elektroninio varianto I leidimas. 2005. URL: <http://www.lkz.lt/startas.htm> [01.09.2011 – 01.06.2013].
- Nitzschke V. 1998: *Landeskunde – deutschsprachige Länder. Deutschland*. Regensburg: Wolf Verlag GmbH und Co. KG.
- Richter G., Richter M. 1998: *Interessantes Kurioses, Wissenswertes. Ein landeskundliches Lese- und Übungsbuch*. Ismaning: Verlag für Deutsch.
- Šlapikas A. 2013: *Mano vardas – Marytė. Romanas*. Vilnius: Lietuvos rašytojų sąjungos leidykla.
- Šlapoberskis D. 1963: *Vokiečių – lietuvių kalbų žodynas*. Vilnius: Politinės ir mokslinės literatūros leidykla.
- Steinhauer H. 1961: *Kulturlesebuch für Anfänger*. New York: The Macmillan Company.
- TŽŽ / *Tarptautinių žodžių žodynas*. © 2009-2013 Zodziai.lt – tarptautinių žodžių žodynas. URL: <http://www.zodziai.lt/> [01.09.2011 – 01.06.2013].
- WK / deutschsprachige Wikipedia. URL: <http://www.wikipedia.de/> [01.09.2011 – 01.06.2013].
- Wirth U. 2008: *Kulturwissenschaft: eine Auswahl grundlegender Texte*. Frankfurt: Suhrkamp.
- Wortschatz-Portal. URL: <http://wortschatz.uni-leipzig.de/> [01.09.2011 – 01.06.2013].
- Zettl E. 2001: *Deutschland in Geschichte und Gegenwart*. Ismaning: Max Hueber.

Literaturverzeichnis

- Aixelá J. F. 1996: Culture-Specific Items in Translation. – In: Alvarez R., Vidal C. M. (eds.) *Translation, Power, Subversion*. Clevedon: Multilingual Matters, S. 52–78.
- Albrecht J. 2005: *Übersetzung und Linguistik*. Tübingen: Narr
- Armalytė O. 1986: *Lietuviškų žodžių realijų vertimas į anglų kalbą*. Vilnius: V. Kapsuko universitetas.
- Armalytė O., Pažūsis L. 1990: *Vertimo teorijos pradmenys*. Vilnius: Vilniaus universiteto leidykla.
- Bachmann-Medick D. (Hrsg.) 1997: *Übersetzung als Repräsentation fremder Kulturen*. Berlin: Schmidt.
- Barchudarov L. S. 1979: *Sprache und Übersetzung. Probleme der allgemeinen und speziellen Übersetzungstheorie*. Leipzig: Enzyklopädie.
- Bödeker B., Freese K. 1987: Die Übersetzung von Realienbezeichnungen bei literarischen Texten: Eine Prototypologie. – In: *TextconText* 2/3, S. 137–165.
- Bolten J. 2012: *Kultur – Interkulturalität – Interkulturelle Kompetenz – Wirtschaft*. Vortragsreihe im Fortbildungsseminar an der VDU im Januar 2012. – URL: [http:// www.interculture.de](http://www.interculture.de) [29.01.2012].
- Bußmann H. 1990: *Lexikon der Sprachwissenschaft*. Stuttgart: Kröner.
- Dröbiger H.-H. 2007: Zum Problem der terminologisch-konzeptuellen Äquivalenz zwischen zwei Sprach- und Kulturgemeinschaften: die sogenannten „Differenzen“ zwischen den Sachen. – In: *Kalbotyra* 57/3, S. 82–92.
- Dröbiger H.-H. 2009: Zu ausgewählten Äquivalenzproblemen in zweisprachigen Glossaren. Beschreibung – Hypothesen – Lösungsvorschläge. – In: *Vertimo studijos* 2, S. 129–143.
- Dröbiger H.-H. 2010a: Beobachtungen zu Fragen der Kodifizierung von Termini und zur Terminologisierung von litauischen Äquivalenten für

- Bezeichnungen typisch deutscher Sprachobjekte. – In: *Kalby studijos / Studies about Languages* 16, S. 5–9.
- Drößiger H.-H. 2010b: Zum Begriff und zu Problemen der Realien und ihrer Bezeichnungen. – In: *Vertimo studijos* 3, S. 36–52.
- Drößiger H.-H. 2012: Realien, ihre Bezeichnungen und Aspekte der Interkulturalität. – In: *Kalby studijos / Studies about Languages* 20, S. 5–11.
- Floros G. 2003: *Kulturelle Konstellationen in Texten. Zur Beschreibung und Übersetzung von Kultur in Texten*. Tübingen: Narr.
- Gak / Гак В.Г. 1989: *Сравнительная типология французского и русского языков*. Москва: Просвещение.
- Hansen K. P. 2011: *Kultur und Kulturwissenschaft: Eine Einführung*. Tübingen / Basel: Franke.
- Hauser R., Banse G. 2010: Kultur und Kulturalität. Annäherung an ein vielschichtiges Konzept. – In: *Wechselspiele: Kultur und Nachhaltigkeit*. Hrsg. von Parodi O., Bansen G., Schaffer A. Berlin: Sigma, S. 21–42.
- Hennecke A. 2008: Brücken zwischen Interkultureller Kommunikation und Technik. – In: *Über die Schwierigkeiten Interkultureller Kommunikation Räume – Netzwerke – Kooperationen. Interculture journal*. – URL: http://www.interculture-journal.com/download/issues/2008_06.pdf [18.03.2012].
- Holz-Mänttari J. 1984: *Translatorisches Handeln: Theorie und Methode*. Helsinki: Suomalainen Tiedeakatemia.
- Jakaitienė E. 2009: *Leksikologija*. Vilnius: Vilniaus universiteto leidykla.
- Jung L. 2007: Kommunikative Funktion und kommunikativer Wert als Grundpfeiler der Übersetzungswissenschaft. – In: *Quo vadis Translatologie?* Hrsg. von G. Wotjak, Berlin: Frank & Timme, S. 161–174.
- Kant I. 1798: Anthropologie in pragmatischer Hinsicht abgefasst von Immanuel Kant. Königsberg by Friedrich Nicovius / 1970: Werke in sechs

- Bänden. (Hrsg.) v. Wilhelm Weischedel. Band VI. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- Karstedt v. L. 2004: *Sprache und Kultur. Eine Geschichte der deutschsprachigen Ethnolinguistik*. Dissertation, Philosophie. Hamburg. – URL: <http://ediss.sub.uni-hamburg.de/volltexte/2005/2544/> [09.11.2011].
- Kautz U. 2002: *Handbuch Didaktik des Übersetzens und Dolmetschens*. München: Iudicium.
- Kirchner F. 1907: *Wörterbuch der philosophischen Grundbegriffe*. Online Version 2004. – URL: <http://www.textlog.de/1508.html> [25.06.2012].
- Kohrs J. 2008: Litauische Realien auf deutschsprachigen Internetseiten über Litauen. – In: *Kalbų studijos / Studies about Languages* 11, S. 57–65.
- Koller W. 1992: *Einführung in die Übersetzungswissenschaft*, 4., völlig neu bearbeitete Auflage, Heidelberg / Wiesbaden: Quelle & Meyer.
- Koller W. 2004: *Einführung in die Übersetzungswissenschaft*. Wiebelsheim: Quelle und Meyer.
- Komissarov / Комиссаров В.Н. 1990: *Теория перевода (лингвистические аспекты)*. Москва: Высшая школа.
- Kujamäki P. 1992: Zur Übersetzungsproblematik der Realienbezeichnungen in literarischen Texten – Vorüberlegungen. – In: *Acquisition of language – Acquisition of culture. AFinLA Yearbook*. Hrsg. von Nyysönen H., Kuure L., Jyväskylä: Kopi-Jyvä Oy, S. 131–142.
- Kulikauskaitė L. 2012: *Lietuviškų realijų pavadinimų vertimo galimybės į vokiečių kalbą remiantis lietuvių beletristikos vertimais*. Magistro darbas. Vilniaus universitetas, Baltistikos katedra.
- Kupsch-Losereit S. 2007: Ver- rückte Kulturen: Zur Vermittlung von kultureller Differenz beim Übersetzen. – In: *Quo vadis Translatologie?* Hrsg. von G. Wotjak. Berlin: Frank&Timme, S. 205–220.
- Kußmaul P. 2007: *Verstehen und Übersetzen. Ein Lehr- und Arbeitsbuch*. Tübingen: Narr.
- Kvašytė R. 2009: Tautinės realijos: pavadinimai, terminai ir jų vartojimas. – In: *Terminologija* 16. Vilnius: LKI, S. 56–67.

- Kvašytė R. 2010: Pasvarstymai apie beekvivalentę leksiką, arba latvių Joninės lietuviškai. – In: *Gimtoji kalba* 10, S. 11–19.
- Leppihalme R. 1997: *Culture Bumps. An Empirical Approach to the Translation of Allusions*. Clavedon: Multilingual Matters.
- Levy / Левый И. 1969: *Искусство перевода*. Москва: Прогресс.
- Lotman / Лотман Ю.М. 1992: *Избранные статьи*. Т. 1. Таллинн: Александрия. – URL: <http://www.philology.ru/literature1/lotman-92f.htm> [25.01.2012].
- Markstein E. 1999: Realia. – In: *Handbuch Translation*. 2. Aufl., Hrsg. von M. Snell-Hornby et al., Tübingen: Stauffenburg, S. 288–291.
- Nedergaard-Larsen B. 1993: Cultural factors in subtitling. – In: *Perspectives: Studies in Translatology* 2, S. 207–241.
- Neliubin / Нелюбин Л.Л. 2009: Толковый переводческий словарь. Москва: Флинта.
- Newmark P. 1988: *A Textbook of Translation*. New York, London: Prentice.
- Nida E. A. 1975: *The theory and practice of translation*. Leiden: Brill.
- Nord Ch. 1993: *Einführung in das funktionale Übersetzen*. Tübingen, Basel: Francke.
- Nord Ch. 1995: *Textanalyse und Übersetzen. Theoretische Grundlagen, Methode und didaktische Anwendung einer übersetzungsrelevanten Textanalyse*. 3. Aufl. Heidelberg: Groos.
- Nord C. 1999: Textanalyse: pragmatisch/funktional. – In: *Handbuch Translation*. 2. Aufl., Hrsg. von M. Snell-Hornby et al., Tübingen: Stauffenburg, S. 350–354.
- Nord Ch. 2007: Übersetzungstypen – Übersetzungsverfahren: Ein paar neue Gedanken zu einem uralten Thema. – In: *Quo vadis Translatologie?* Hrsg. von G. Wotjak, Berlin: Frank & Timme, S. 296–310.
- Nübling D. 2001. *Auto-bil, Reha- rehab, Mikro – mick, Alki – alkis. Kurzwörter im Deutschen und Schwedischen*. – URL: http://www.germanistik.uni-mainz.de/Dateien/Nuebling_2001e.PDF [16.05.2012].

- Panasiuk I. 2005: *Kulturelle Aspekte der Übersetzung. Anwendung des ethnopsychologischen Lakunen-Modells auf die Analyse und Übersetzung literarischer Texte*. Münster: LIT Verlag.
- Pangonytė, A. 2007 Kunigaikštystė ar kunigaikštija? – In: *Senoji Lietuvos literatūra* 23 knyga. – URL: [http://www.lti.lt/failai/SLL23_Str_Pangonyte\(1\).pdf](http://www.lti.lt/failai/SLL23_Str_Pangonyte(1).pdf) [10.03.2013].
- Pedersen J. 2005: How is Culture rendered in Subtitles? – In: *Challenges of Multidimensional Translation: Conference Proceeding*. Hrsg. von H. Gerzymisch-Arbogast, S. Nauert, Saarbrücken: MuTra. – URL: http://www.translationconcepts.org/pdf/MuTra_2005_Proceedings.pdf, S. 113–130 [05.11.2010].
- Prunč E. 2007: *Entwicklungslinien der Translationswissenschaft. Von den Asymmetrien der Sprachen zu den Asymmetrien der Macht*. Berlin: Frank & Timme.
- Račienė E. 2009: Deutsch-Litauisch im Kontrast. Stand und Perspektiven der Forschung. – In: *Žmogus ir žodis. Svetimosios kalbos*, 3 (11), S. 45–52.
- Reinart S. 2009: *Kulturspezifik in der Fachübersetzung*. Berlin: Frank&Timme.
- Reiß K., Vermeer H. J. 1984: *Grundlegung einer allgemeinen Translationstheorie*. Tübingen: Niemeyer.
- Romova / Ромова О.М. 2010: Понятие „реалия“ в ряду других научных терминов в лингвистике. *Вестник Московского государственного областного университета*. Москва, S. 60–63.
- Rudaitienė V. 2002: *Skolinių vartojimo tendencijos politiniame diskurse*. – URL: <http://www.ebiblioteka.lt/resursai/LMA/Lituanistica/L-062.pdf>, S. 62–74 [12.03.2013].
- Schreiber M. 1993: *Übersetzung und Bearbeitung. Zur Differenzierung und Abgrenzung des Übersetzungsbegriffs*. Tübingen: Narr.
- Shemetov / Шеметов В.Б 2007: Курс лекций по теории перевода. – URL: <http://www.lib.csu.ru/texts/lingua/ShemetovBV.pdf> [15.11.2009].

- Snell-Hornby M. 1986: *Übersetzungswissenschaft - Eine Neuorientierung. Zur Integrierung von Theorie und Praxis*. Tübingen: Francke.
- Stankevičienė S. 2008: Ausdruckformen direkter Sprechakte im Aufgabenspektrum der Chemie. Eine kontrastive Analyse. – In: *Žmogus kalbos erdvėje* 5, S. 270–276.
- Stolze R. 2008: *Übersetzungstheorien*. Eine Einführung, 5. überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr.
- Ter-Minasova / Тер-Минасова С. 2000: *Язык и межкультурная коммуникация*. Москва: Слово. – URL: http://www.gumer.info/bibliotek_Buks/Linguist/Ter/_Index.php [15.01.2010].
- Utrobina / Утробина А. А. 2006: *Теория перевода. Конспект лекций*. Москва: Приор – Издат.
- Venuti L. 1995: *The Translator's Invisibility*. New York: Routledge.
- Vermeer H. J. 2006: *Versuch einer Intertheorie der Translation*. Berlin: Frank & Timme.
- Vinogradov / Виноградов В.С. 2001: *Введение в переводоведение (общие и лексические вопросы)*. Москва: Изд. института общего среднего образования РАО.
- Vlachov, Florin / Влахов С.; Флорин С. 1980: *Непереводимое в переводе*. Москва: Международные отношения.
- VLKK / Valstybinė lietuvių kalbos komisija. – URL: <http://www.vlkk.lt/> [15.11.2010 – 01.06.2013].
- Voskoboinik, Efimova / Воскобойник Г.Д., Ефимова Н.Н. (2007) *Общая когнитивная теория перевода. Курс лекций*. Иркутск: ИГЛУ.
- Witte H. 2000: *Die Kulturkompetenz des Translators. Begriffliche Grundlegung und Didaktisierung*. Tübingen: Stauffenburg.
- Wranke S. 2010: *Kulturspezifik in der Übersetzung. Untersuchungen am Beispiel der schwedischen Kriminalliteratur Henning Mankells*. Marburg: Tectum.

Anhang 1

Liste der deutschen Realienbezeichnungen

ETHNOGRAFISCHE REALIENBEZEICHNUNGEN (in deutsch-litauischen Wörterbüchern vorhanden)

- | | |
|---|------------------------|
| 1. Alphorn | 41. Hampelmann |
| 2. Aufschnitt | 42. Hanswurst |
| 3. Aufstrich | 43. Hausmannskost |
| 4. Auslese | 44. Heimatfilm |
| 5. Autobahn | 45. Heinzelmannchen |
| 6. Backhaus | 46. Helling |
| 7. Bänkellied | 47. Hinterhaus |
| 8. Bänkelsänger | 48. Humpen |
| 9. Bauernfrühstück | 49. Jägerlatein |
| 10. Baumkuchen | 50. Jahrmarkt |
| 11. Berliner Weiße/ Weiße mit
Schuss | 51. Jodellied |
| 12. Bescherung | 52. jodeln |
| 13. Biedermeier | 53. Jodler |
| 14. Bienenstich | 54. Jugendherberge |
| 15. Bockbier | 55. Jugendweihe |
| 16. Bocksbeutel | 56. Karneval |
| 17. Bockwurst | 57. Kasperle |
| 18. Bowle | 58. Kasperletheater |
| 19. Brezel | 59. Kassler |
| 20. Dampfnudel | 60. Kaufhalle |
| 21. Dederon | 61. Kellermeister |
| 22. Dirndl | 62. Kiepe |
| 23. Drogerie | 63. Kirchweih |
| 24. Drogist | 64. Kirmes |
| 25. Duden | 65. Kirschwasser |
| 26. Dummer August | 66. Kloß, Klöße |
| 27. D-Zug / Durchgangszug | 67. Kluft |
| 28. e. V. / E. V. / eingetragener
Verein | 68. Knäckebrötchen |
| 29. Eintopf /Eintopfgericht | 69. Knackwurst |
| 30. Eisbein | 70. Knecht Ruprecht |
| 31. Erntedankfest | 71. kneippen |
| 32. Fachwerk | 72. Kneippkur |
| 33. Fasching | 73. Knödel |
| 34. Fladen | 74. Kogge |
| 35. Flohmarkt | 75. Kompott |
| 36. Fremdarbeiter | 76. Kremser |
| 37. Gastarbeiter | 77. Kringel |
| 38. GmbH / Gesellschaft mit
beschränkter Haftung | 78. Kuckucksuhr |
| 39. Götterspeise | 79. Ländler |
| 40. Hackepeter | 80. Leipziger Allerlei |
| | 81. Litfaßsäule |
| | 82. Maibaum |
| | 83. Meißener Porzellan |

- | | |
|--------------------------------|----------------------|
| 84. Mettwurst | 111. Schafkopf |
| 85. Mietskaserne | 112. Schmollis |
| 86. Minnesänger, Minnesinger | 113. Schoppen |
| 87. Mohrenkopf | 114. Schrippe |
| 88. Moritat | 115. Schwemme |
| 89. Moritatusänger | 116. Seidel |
| 90. Muckefuck | 117. Senn |
| 91. Mundharmonika | 118. Senne |
| 92. Neue Sachlichkeit | 119. Sennhütte |
| 93. Nibelungenlied | 120. Sennin |
| 94. Nibelungensage | 121. Spätzle |
| 95. Pedell | 122. Stammtisch |
| 96. Perlon | 123. Stollen |
| 97. Pfefferkuchen | 124. Strandkorb |
| 98. Pfingsten | 125. Strudel |
| 99. Polterabend | 126. Strudel |
| 100. Printe | 127. Struwelpeter |
| 101. Pumpernickel | 128. Teewurst |
| 102. Ratskeller | 129. Trödelmarkt |
| 103. Referendar | 130. Tulpe |
| 104. Richtfest | 131. Vertiko |
| 105. Rollmops | 132. Weißbier/ Weiße |
| 106. rote Grütze | 133. Windbeutel |
| 107. Sandmännchen / Sandmann | 134. Zeppelin |
| 108. Sauerbraten | 135. Zuckertüte |
| 109. S-Bahn / Schnellstadtbahn | 136. Zweibelmuster |
| 110. S-Bahn / Stadtbahn | |

ETHNOGRAFISCHE REALIENBEZEICHNUNGEN (in deutsch-litauischen Wörterbüchern nicht vorhanden)

- | | |
|---|----------------------|
| 1. Alsterwasser | 16. Blümchenkaffee |
| 2. Apfelwein | 17. Bolzplatz |
| 3. Arschleder/ Bergleder /
Fahrleder | 18. Brautstuhl |
| 4. Autobahndreieck | 19. Bundesautobahn |
| 5. Autobahnkreuz | 20. Bundesstraße |
| 6. Autobahnmeisterei | 21. Bundi |
| 7. Autobahnpolizei | 22. Büttendrede |
| 8. Beerenauslese | 23. Christkindlmarkt |
| 9. Bembel | 24. Currywurst |
| 10. Besserwessi | 25. Doppelkopf |
| 11. Bezirksliga | 26. Fahrradstation |
| 12. Bezirksoberriga | 27. Ferienhaus |
| 13. Biergarten | 28. Ferienwohnung |
| 14. Bierkrug | 29. Feuerzangenbowle |
| 15. Bierseidel | 30. Fingerhakeln |
| 32. Gartenschau | 31. Flügelhorn |
| 33. Gautschen | 34. Gautschfest |
| | 35. Gose |

- | | |
|-------------------------|---------------------------|
| 36. Heimatroman | 56. Radler |
| 37. Henkel | 57. Rappen |
| 38. Kabinett | 58. Reichstagsgebäude |
| 39. Käfer | 59. Schiebermütze |
| 40. Kartoffelsalat | 60. Schienenbus |
| 41. Kegelabend | 61. Schnellen |
| 42. Kneipp-Medizin | 62. Schuhplattler |
| 43. Kneipp-Therapie | 63. Schultüte |
| 44. Knigge | 64. Schützenfest |
| 45. Kölsch | 65. Skat |
| 46. Königsberger Klopse | 66. Spätzle |
| 47. Lachter | 67. Steinkrug |
| 48. Landauer | 68. Ster |
| 49. Landesgartenschau | 69. Weiße mit Schuss |
| 50. Leberkäse | 70. Wessi /Wessie / Wossi |
| 51. Lederhose | 71. Würstchenbude |
| 52. Lipsi | 72. Zoni |
| 53. Nikolaus | 73. Zuber |
| 54. Ossi / Ossie | |
| 55. Prunksitzung | |

GESELLSCHAFTLICH-POLITISCHE REALIENBEZEICHNUNGEN
(in deutsch-litauischen Wörterbüchern vorhanden)

- | | |
|-------------------------|-------------------------|
| 1. Altbundeskanzler | 24. Grafschaft |
| 2. Altbundespräsident | 25. Handelskammer |
| 3. Ältestenrat | 26. Handwerkskammer |
| 4. Betriebsberufsschule | 27. Hansestadt |
| 5. Bundesbahn | 28. Hauptschule |
| 6. Bundesbank | 29. Hausarbeitstag |
| 7. Bundeshaus | 30. Heimatvertriebene |
| 8. Bundeskanzler | 31. Kaiser |
| 9. Bundesland | 32. Kaiserreich |
| 10. Bundesminister | 33. Kanzler |
| 11. Bundespräsident | 34. Kindergarten |
| 12. Bundesrat | 35. Kindertagesstätte |
| 13. Bundesregierung | 36. Kreisfreie Stadt |
| 14. Bundesrepublik | 37. Kreistag |
| 15. Bundestag | 38. Kristallnacht |
| 16. Bundesversammlung | 39. Kultusminister |
| 17. Burschenschaft | 40. Kultusministerium |
| 18. Fachschule | 41. Land |
| 19. Flecken | 42. Landkreis |
| 20. Führer | 43. Landrat |
| 21. Gau | 44. Landtag |
| 22. Gemeinderat | 45. Mark |
| 23. Gesellenprüfung | 46. Meisterbrief |
| | 47. Nationalsozialismus |

- | | |
|-----------------------|---------------------------|
| 48. Oberbürgermeister | 63. Schöffengericht |
| 49. Oberschule | 64. Schrebergarten |
| 50. Oberstudienrat | 65. Schulgeld |
| 51. PD / Priv.-Doz. | 66. Studiendirektor |
| 52. Pfalz | 67. Studienrat |
| 53. Privatdozent / | 68. TÜV / Technischer |
| 54. Ratsherr | Überwachungsverein |
| 55. Realschule | 69. Umsiedler |
| 56. Regierungsbezirk | 70. Vogt |
| 57. Reich | 71. Volkshochschule / VHS |
| 58. Reichsbahn | 72. Volkskammer |
| 59. Reichskanzler | 73. Volkspolizei |
| 60. Reichskanzler | 74. Volksschule |
| 61. Reichstag | |
| 62. Schöffe | |

GESELLSCHAFTLICH-POLITISCHE REALIENBEZEICHNUNGEN
(in deutsch-litauischen Wörterbüchern nicht vorhanden)

- | | |
|-------------------|---------------------------------|
| 1. Bürgerschaft | 7. Semesterticket |
| 2. Duales System | 8. Sprengel |
| 3. Gesamtschule | 9. Ständehaus |
| 4. Lückekinder | 10. Vogtei |
| 5. Sachsenspiegel | 11. Wende / Deutsche Revolution |
| 6. Schwabekinder | 12. Wolfskinder |

Anhang 2

Informationen zu den einzelnen Realienbezeichnungen aus Internetquellen. Die RB und Hinweise dazu werden in der Reihenfolge ihres Auftretens im Text aufgeführt. Alle URL wurden im Zeitraum 01.09.2011 bis 01.06.2013 benutzt.

ETHNOGRAFISCHE REALIENBEZEICHNUNGEN

RB	Internet – Adresse
SPEISEN UND GETRÄNKE	
Pumpnickel	(WK) URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Pumpnickel
Teewurst	(Delikatesas) http://delikatesas.lt/index.php/lt/virtos-desros/86-virtos-desros-lt/produkcija/virtos-desros/118-virta-arbatine-desra
Eintopf	(WK) URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Eintopf
Aufstrich	1. (WK lt) URL: http://lt.wikipedia.org/wiki/U%C5%BETepas
	2. (<i>užtepėlė</i>) URL: http://www.gaspadine.lt/patiekalu-paieska/u%C5%BETep%C4%971%C4%97/
	3. (<i>apėpas</i>) URL: http://www.skamus.lt/receptai/apėpai-1.htm
Kompott	(WK lt) kompotas URL: http://lt.wikipedia.org/wiki/Kompotas
Kringel	(WK) URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Kringel
Schrippe	(WK) URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Schrippe
Auslese	(WK) URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Pr%C3%A4dikat_Auslese
Bockbier	1. (WK) URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Bockbier
	2. (<i>Kovo alus</i>) URL: http://webcache.googleusercontent.com/search?q=cache:dEk4XXhF3FUJ:www.pipedija.com/index.php/Kovo_alus+tiprus+kovo+alus&cd=1&hl=lt&ct=clnk&gl=lt
	3. (Bierbrauer von Litauen) URL: http://www.aludariai.lt/lt/apie-alu/alaus-stiliai/
Dampfnudeln	(WK) http://de.wikipedia.org/wiki/Dampfnudel
Baumkuchen	(WK lt) URL: http://lt.wikipedia.org/wiki/Baumkuchenas
Bockwurst	(WK) URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Bockwurst
Mettwurst	Europos Sąjungos oficialusis leidinys. (EB) Nr. 510/2006 „Göttinger Stracke“ URL: http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:C:2010:309:0013:0015:LT:PDF
Knackwurst	(WK) URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Knackwurst
Mohrenkopf	(WK) URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Mohrenkopf (Geb%C3%A4ck)
Leipziger Allerlei	(WK) URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Leipziger_Allerlei
Hackepeter	(WK) URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Hackepeter
Mettwurst	(VLKK) URL: http://www.vlkk.lt/lit/2893
Eisbein	(WK) URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Eisbein
Rote Grütze	(WK) URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Rote_Gr%C3%BCtze

RB	Internet – Adresse
Radler	(Verslo žinios) URL: http://vz.lt/article/2013/4/22/sekmingiausias-2012-m-produktas-alaus-kokteilis
Eisbein	(WK) URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Eisbein
Kloß / Klöße	1. (WK) URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Klo%C3%9F 2. (WK) http://de.wikipedia.org/wiki/K%C3%B6nigsberger_Klops
Strudel	(štrudelis) URL: http://www.moteris.lt/virtuve/kulinarine-pamoka-karstas-vyniotinis-arba-strudelis.d?id=60024099
ARBEISWELT UND ALLTAGSOBJEKTE	
Perlon	(WK) URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Perlon#Perlon
Fachwerk	(WK) URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Fachwerkhaus
Helling	1. URL: http://donelaitis.vdu.lt/main.php?id=4&nr=1_1_2 2. URL: http://www.tiketa.lt/teatro_elingas_triju_dienu_abonementas_abonementas_galioja_lapkricio_1517_d_37496
Kuckucksuhr	(WK) URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Kuckucksuhr
Strandkorb	(WK) URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Strandkorb
Ratskeller	(WK) URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Ratskeller
Vertiko	(WK) URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Vertiko
Backhaus	(WK) URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Backhaus
Kaufhalle	1. (WK) URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Kaufhalle 2. http://cham.kaufhallen.com/uber-uns/
Mietskaserne	(WK) URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Mietskaserne
Jugendherberge	(WKlt) URL: http://lt.wikipedia.org/wiki/Jaunimo_nakvyn%C4%97s_namai
Kiepe	(WK) URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Kiepe
Kluft	(WK) <i>Zunftkleidung</i> URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Kluft_(Zunftkleidung)
Schwemme	(WK) URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Schwemme_(Gastst%C3%A4tte)
Drogerie	1. URL: http://www.visalietuva.lt/imone/drogas-uab-parduotuve-vilnius-j-jasinskio-g-16 2. (WK) URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Drogerie
Autobahn	1. (WK) URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Autobahn 2. (autostrada) URL: http://www.automokyklos.lt/ket/eismas-automagistralese-ir-greitkeliuose 3. URL: http://www.delfi.lt/news/ringas/abroad/c-iskauskas-kodel-a-hitlerio-ekonomine-ir-socialine-politika-verta-demesio.d?id=61469942#ixzz2UPTJtyyV
Gastarbeiter	(WK) URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Gastarbeiter
e.V. / eingetragener Verein	URL: http://www.ahk-balt.org/fileadmin/ahk_baltikum/Dokumente/SATZUNGA_HKBALT_lit_01.pdf

RB	Internet – Adresse
Pedell	1. (WK) URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Pedell 2. URL: http://www.enzyklo.de/Begriff/pedell
Kremser	1. (WK) URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Kremser_(Fuhrwerk) 2. URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Kremserwagen
Kogge	URL: http://jovila.lt/laivas-baras-restoranas-kogas
Feiertage in D	URL: http://www.feiertage-newsletter.de/deutschland/
Feiertage in LT	URL: http://www.urm.lt/index.php?2117937070
KUNST UND KULTUR	
Biedermeier	(VLKK nutarimas) URL: http://www3.lrs.lt/pls/inter3/oldsearch.preps2?a=41265&b=
Mundharmonika	(WK) URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Mundharmonika
Sandmännchen	(WK) URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Unser_Sandm%C3%A4nnchen
Bänkelsänger	(WK) URL: http://de.wikipedia.org/wiki/B%C3%A4nkelsang
Moritat	(WK) URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Moritat
Heimatfilm	http://www.dwds.de/?qu=Heimatfilm&view=1
Nibelungenlied	(WK) URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Nibelungenlied
Flohmarkt	URL: http://blusuturgus.wordpress.com/api/
Minnesinger	URL: http://archive.minfolit.lt/arch/15501/15623.pdf
Neue Sachlichkeit	(WK) URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Neue_Sachlichkeit/
Struwwelpeter	(WK) URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Struwwelpeter
Knecht Ruprecht	(WK) URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Knecht_Ruprecht
Jugendweihe	1. URL: http://www.nplc.lt/lit/pub/pub044/pub044.pdf 2. (WK) URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Jugendweihe
Zuckertüte	(WK) http://de.wikipedia.org/wiki/Zuckert%C3%BCte
Karneval	(WK) URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Karneval,_Fastnacht_und_Fasching
Schafkopf	1. (WK) URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Schafkopf 2. (WK) URL: http://lt.wikipedia.org/wiki/Kort%C5%B3_%C5%BEaidimas
Lipsi	1. (WK) URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Lipsi_(Tanz) 2. http://wortschatz.uni-leipzig.de/abfrage/
Bambi	(WK) URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Bambi_(Auszeichnung)
Bummi	(WK) URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Bummi
Gautschen	(WK) URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Gautschen
Büttenrede	(WK) URL: http://de.wikipedia.org/wiki/B%C3%BCttenrede
GELDEINHEITEN UND MASSEINHEITEN	
Deutsche Mark	(WK) URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Deutsche_Demokratische_Republik

RB	Internet – Adresse
DIN	(WKlt) URL: http://lt.wikipedia.org/wiki/A4_popieriaus_dydis
Fuder	(WK) URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Fuder#Raumma.C3.9Fe
Scherflein	(WK) URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Scherflein
Heller	(WK) URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Heller_(M%C3%BCnche)
Lachter	(WK) URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Lachter
Scheffel	URL: http://www.liuteronai.lt/Parapijos/Taurages-parapija/Parapijos-istorija/Parapijos-istorija

GESELLSCHAFTLICH-POLITISCHE REALIENBEZEICHNUNGEN

RB	Internet – Adresse
Privatdozent	(WK) URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Privatdozent
Bundesrepublik	1. Valstybių ir jų sostinių pavadinimai. Kalbos komisijos 48-uojų ir 54-uojų nutarimai URL: http://www.vlkk.lt/lit/nutarimai/svetimvardziai/valstybiu-ir-sostiniu.html 2. URL: http://www.vlkk.lt/lit/103396
Deutsche Bundesbank	1. (WKlt) URL: http://lt.wikipedia.org/wiki/Vokietijos_Bundesbankas 2. (WK) URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Lietuvos_Bankas
TÜV	1. URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Registered_Trade_Mark 2. 2. URL: http://banga.balsas.lt/lt/2forum.showPosts/342566.241.2-=(2867769242) 3. URL: http://www.tuvlita.lt/TUV_Thuringen_ironiu_grupe
Burschenschaft	1. (WK) URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Urburschenschaft 2. URL: http://www.tspmi.vu.lt/lt/institutas/apie-instituta/studentu-organizacijos/vu-tspmi-studentu-korporacija-republica-6
Schrebergarten	URL: http://www.spec.lt/?cid=11651
Volkshochschule	URL: http://esf.vdu.lt/esf/esf0013/downloads/str09.pdf
Pfalz	URL: http://lt.wikipedia.org/wiki/%C5%A0iauli%C5%B3_eko-nomija
Landkreis	1. (WK) URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Landkreis_Heydekrug 2. (WKlt) URL: http://lt.wikipedia.org/wiki/%C5%A0ilut%C4%97s_apskritis 3. (WK) URL: http://lt.wikipedia.org/wiki/Lietuvos_administracinis_suskirstymas 4. (WK) URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Administrative_Gliederung_Deutschlands.svg
Ältestenrat	URL: http://www3.lrs.lt/pls/inter/w5_show?p_r=6121&p_k=1
Bundeshaus	1. (WK) URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Bundeshaus 2. URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Reichstagsgeb%C3%A4ude
Kaiserreich	(WK) URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Deutschland
Bundestag	URL: http://woerterbuchnetz.de/DWB/?sigle=DWB&mode=Verne

RB	Internet – Adresse
	tzung&lemid=GB13002
Bürgerliches Gesetzbuch	1. (WK lt) URL: http://lt.wikipedia.org/wiki/Vokietijos_civilinis_kodeksas 2. (WK lt) URL: http://lt.wikipedia.org/wiki/Lietuvos_Respublikos_civilinis_kodeksas
Zwischenprüfung	1. (WK) URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Zwischenpr%C3%BCfung 2. URL: http://www.nec.lt/failai/3155_2013_isk_tvarkos_aprasas.pdf
Vorprüfung	(WK) URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Diplom-Vorpr%C3%BCfung
Handelskammer	URL: http://www.chambers.lt/lt/?m=2
Realschule	1. URL: http://www.dynot.net/index.php?Itemid=81&lang=lt 2. URL: http://www.svis.smm.lt/naujas/ 3. URL: http://www.eparodos.mb.vu.lt/vilnius_fotografijose/paminklai/37.htm 4. URL: http://www.dynot.net/index.php?id=39&lang=lt&option=com_content&task=view
Volksschule	1. URL: http://silaine.lt/uncategorized/mokyklamazoje-lietuvoje 2. (WK) URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Volksschule
Umsiedler	(WK) URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Umsiedler
Schulgeld	URL: http://www.savas.lt/karsta/studijos-uzsienyje/2085-danija-nemokamas-mokslas-saldus-gyvenimas.html
Kultusministerium	1. URL: http://www.lrkm.lt/ 2. URL: http://www.smm.lt/ 3. (WK) URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Kultusministerium
Kulturministerium	(WK) URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Kulturpolitik
Wende	URL: http://wol.jw.org/lt/wol/d/r32/lp-l/102001170
Schwabenkinder	1. (WK) URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Schwabenkinder 2. (WK) URL: http://de.wikipedia.org/wiki/L%C3%BCckekinder
Semesterticket	(WK) URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Semesterticket
Sachsenspiegel	URL: http://www.vu.lt/en/alumnams/2987-prestizine-premija-vilniaus-universiteto-istorikei
Bundi, Zoni, Besserwessi, Ossi, Wossi	Hientzsch, Frank. <i>Personenbezeichnungen im Sprachgebrauch der DDR</i> . URL: http://duepublico.uni-duisburg-essen.de/servlets/DerivateServlet/Derivate-17058/Hientzsch_DDR.pdf

ANHANG 3

Übersicht zu Verfahren bei der Wiedergabe der deutschen RB ins Litauische

0. Übernahme ohne Anpassung
 - b. lokal / Toponym
1. Übernahme mit Anpassung:
 - a. phonologisch-morphologisch
 - b. veränderte Transkription
 - c. anderes AS Lexem
 - d. grammatische Veränderung
 - e. aus der 3.Sprache
 2. Lehnübersetzung
 - a. voll
 - b. teilweise (Eigenname u. Appellativum)
 - c. teilweise/ Grundwort
 3. WB Äquivalent
 4. Synonym
 - a. Synonym (e)
 - b. ZS Terminus
 5. Hyperonym
 - a. Hyperonym
 - b. mit Merkmal(en)
 - c. statt Eigennamen
 - d. Hyponym(e)
 6. Sachbereich
 7. Lokale und temporale Angaben
 - a. lokal, temporal
8. Sprachgebrauch
 - a. umgangssprachlich
 - b. Stil (iron., fam.)
 - c. regional
 - d. veraltet
 - e. Historismus
9. Erklärung / Beschreibung
 - a. Merkmal(e)
 - b. Funktion
 - c. Herkunft
 - d. Zubereitung
 - e. Zusammensetzung
 - f. Konnotation
10. Beispiel
11. Analogie
 - a. Analogie
 - b. Terminus / ZS
 - c. funktionale Analogie
12. Neubildung
13. Demonstrativpronomen *Toks / tokia (dt. solch-)*
14. Falsche Entsprechung